HEINRICH KÖHLER

Deutschlands ältestes Briefmarken-Auktionshaus

Der Fall ins Bodenlose – Die Geldentwertung im Deutschen Reich bis Ende 1923

Postgeschichtliche Sammlung Claus Claussen



Sonderkatalog

389. Heinrich Köhler-Auktion

21. September 2026

Sonderkatalog

Der Fall ins Bodenlose – Die Geldentwertung im Deutschen Reich bis Ende 1923

Postgeschichtliche Sammlung Claus Claussen

389. Heinrich Köhler-Auktion

Montag, 21. September 2026, 14:00 Uhr

Versteigerer · *Auctioneers*: Tobias Huylmans · Michael Hilbertz · Dieter Michelson

HEINRICH KÖHLER

Deutschlands ältestes Briefmarken-Auktionshaus

Versteigerungsort · *Auction Venue*

Die Versteigerung findet in unseren Geschäftsräumen in Wiesbaden statt.
The auction takes place at our premises in Wiesbaden, Germany.

Heinrich Köhler Auktionshaus GmbH & Co. KG
Hasengartenstr. 25, 65189 Wiesbaden
Telefon +49 611 34149-0 Telefax +49 611 34149-99
E-Mail info@heinrich-koehler.de www.heinrich-koehler.de

Druck · *Print*: mediaprint solutions, Paderborn

Unsere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter www.heinrich-koehler.de/de/datenschutzerklärung
You can find our information on data protection at www.heinrich-koehler.de/en/privacy-policy

Inhaltsverzeichnis · *Table of Contents*

DEUTSCHES REICH – INFLATION

Frankaturen mit Freimarken bis November 1923	13
Rentenpfennig- und Dezemberfrankaturen mit Nachläufer	46
Frankierte Formulare	59
Frankierte Telegramme	65
Luftpost	69
Schiffspost	73
Nachfrankierung und Gebühreneinziehung	77
Rohrpost	79
Postüberwachung und Devisenkontrolle	85
Rheinland- und Ruhrbesetzung	89
Dienstmarken & Dienstkontrollaufdrucke	93
Ganzsachen	103
Auffrankierte Ganzsachen der Postreiter-Ausgabe	104
Internationale Antwortscheine	107
Postmeister-Stempel	107
Absenderfreistempel-Vorläufer	111
Registrierkassen-Stempel auf Paketkarten	115
Not- und Behelfsentwertungen	119
Postautomation	121
Lokalausgaben 1923	121
Frankaturen mit Einkommensteuermarken	139
Frankaturen mit Frachtstempelmarken	153

Vorwort

Der Fall ins Bodenlose – Die Geldentwertung im Deutschen Reich bis Ende 1923

Postgeschichtliche Sammlung Claus Claussen

Bezug: Infla-Bücherei Band 71 „Not- und Behelfsentwertungen im Deutschen Reich 1919-1923"[1].

Die mitten im Krieg als Steuer verkappte Erhöhung eines Teils der Postgebühren markierte im August 1916 den sichtbaren Anfang der postalischen Inflation im Deutschen Reich. Es war der Beginn einer zunächst schleichenden, sich dann dramatisch beschleunigenden Geldentwertung, die im November 1923 ihren Höhepunkt und ihr Ende fand. Die wirtschaftliche Depression führte zu einer Entwertung ungeahnten Ausmaßes, die alle Lebensbereiche erfasste und von der auch die Reichspost nicht verschont blieb.

Das Phänomen des Währungsverfalls und die Ursachen der Geldentwertung bilden den wesentlichen Hintergrund für das Verständnis der inflatorischen Entwicklung der Postgebühren. Die nachfolgenden Ausführungen folgen in weiten Teilen dem informativen und außerordentlich lesenswerten Werk „Die große Inflation: Als Deutschland wirklich pleite war" von Georg von Wallwitz.

Die mitten im Krieg als Steuer verkappte Erhöhung eines Teils der Postgebühren markierte im August 1916 den sichtbaren Anfang der postalischen Inflation im Deutschen Reich. Es war der Beginn einer zunächst schleichenden, sich dann dramatisch beschleunigenden Geldentwertung, die im November 1923 ihren Höhepunkt und ihr Ende fand. Die wirtschaftliche Depression führte zu einer Entwertung ungeahnten Ausmaßes, die alle Lebensbereiche erfasste und von der auch die Reichspost nicht verschont blieb.

1 Verfasser: C. Claussen, H.-J. Filbrandt, D. Weinbuch



Arbeiten an der Geldvernichtungsmaschine.

Das Phänomen des Währungsverfalls und die Ursachen der Geldentwertung bilden den wesentlichen Hintergrund für das Verständnis der inflatorischen Entwicklung der Postgebühren. Die nachfolgenden Ausführungen folgen in weiten Teilen dem informativen und außerordentlich lesenswerten Werk „Die große Inflation: Als Deutschland wirklich pleite war" von Georg von Wallwitz.

Trügerische Kriegsanleihen und das Ende des Goldstandards

Mit dem Waffenstillstand am 11. November 1918 war der Krieg militärisch, jedoch keineswegs wirtschaftlich beendet. Er wurde zwischen den verfeindeten Mächten in anderer Form mit finanziellen Mitteln weitergeführt. Erst fünf Jahre später vollzog sich mit dem wirtschaftlichen Zusammenbruch das Ende einer sich lang hinziehenden Kapitulation.

Anfangs glaubte man an eine kurze Kriegszeit mit einem schnellen Sieg. Die ungeheuren Kriegskosten sollten nach der Kapitulation von den Verliererstaaten

beglichen werden. Diese Fehleinschätzung führte zu der fatalen Entscheidung, die Kriegslast nicht über Steuern, sondern im Sinne einer Zwischenfinanzierung über Schulden aufzunehmen. Die Kriegswirtschaft verschlang Unsummen. Aus Geldmangel wurden insgesamt neun Kriegsanleihen mit dem Versprechen ausgegeben, die verzinslichen Kredite nach Kriegsende an die Bürger zurückzuzahlen. Zudem wurden bereits ab August 1914 Darlehens- und Reichskassenscheine aufgelegt. Diese stellten eine faktische Parallelwährung dar, deren Menge von der Reichsbank nach Belieben vermehrt werden konnte. Die neu geschaffenen Scheine fanden rasch Verbreitung in der Bevölkerung und wurden im täglichen Zahlungsverkehr wie Bargeld verwendet.

Zu dieser Zeit war die Mark noch dem Goldstandard unterworfen. Es galt das Prinzip der Dritteldeckung: Für jede Goldmark im Tresor der Reichsbank durften höchstens drei Papiermark in Umlauf gebracht werden. Die Begrenzung der Geldmenge garantierte stabile Wechselkurse im internationalen Geschäftsverkehr und bildete das Fundament für das Vertrauen in eine intakte Wirtschaft.

Durch das Zeichnen von Kriegsanleihen und die stetige Ausgabe von Darlehens- und Reichskassenscheinen flossen dem Staat riesige Geldsummen zu, was zu einem unkontrollierten Anwachsen der umlaufenden Geldmenge führte. Dadurch wurde der die Währungsstabilität absichernde Goldstandard vollends unterlaufen. In der Folge stiegen die Preise und die Staatsverschuldung – die entscheidende Voraussetzung für die spätere Hyperinflation.

Mangelwirtschaft, Preisdeckelung und Schwarzmarkt

Während der Kriegsjahre wurde die Entwertung des Geldes durch staatliche Eingriffe wie Preiskontrollen, Rationierungen und eine zentrale Güterverteilung künstlich verschleiert. Ihr tatsächliches Ausmaß war nach außen kaum sichtbar. Um unkontrollierten Preiserhöhungen entgegenzuwirken, wurde 1915 eine „Preistreibereiverordnung" erlassen, nach der niemand im Kriege eine höhere Gewinnspanne verlangen durfte als zu Friedenszeiten. Zur Durchsetzung des Gesetzes wurden spezielle Preisprüfungsstellen eingerichtet. Die unter der Zwangswirtschaft gedeckelten Preise konnten jedoch nicht verhindern, dass bei Gütern des täglichen Bedarfs sowie bei Genussmitteln (Tee, Kaffee, Tabak) zunehmender Mangel herrschte. Die Versorgungslücken wurden rasch vom Schwarzmarkt, von illegalen Zwischenhändlern und Schiebern beherrscht.



Wartende vor einer Suppenküche..

Die Nachkriegslasten der jungen Republik

Nach Kriegsende wuchsen die fiskalischen Probleme für das junge, um seine demokratische Staatsform kämpfende Deutsche Reich ins Unermessliche. Zu der während des Krieges aufgelaufenen Staatsverschuldung kam eine Vielzahl neuer, drückender Verpflichtungen:

- Eingliederung von 6 Millionen Soldaten in das Zivilleben
- Wegfall von 1 Million Arbeitsplätzen in der Rüstungsindustrie
- Rentenzahlungen für 800.000 Kriegsinvalide und 530.000 Kriegerwitwen
- Versorgung von 1,2 Millionen Waisenkindern
- Erfüllung der drückenden Reparationsleistungen

Durch umfassende Steuerreformen sollten die staatlichen Einnahmen auf solide Füße gestellt werden, um das Haushaltsdefizit abzubauen und Überschüsse für Reparationszahlungen an die Siegermächte zu generieren. Neue Steuerarten wurden eingeführt und bestehende ausgebaut: Betriebs- und Landabgabesteuer (die auf Goldmark lauteten), Erbschaftssteuer, Kapitalertragsteuer, Umsatzsteuer, Verbrauchssteuer, Luxussteuer u. a. Die Wohlhabenden wurden durch Erhebung einer einmaligen Vermögensabgabe, dem „Reichsnotopfer", zur Kasse gebeten. Vermögen von über 3 Millionen Mark mussten zur Hälfte an den Fiskus abgeführt werden.

Die Erhaltung des sozialen Friedens und die Sicherung der Errungenschaften der Revolution standen in jenen Tagen höher als die Geldwertstabilität. Eine verhängnisvolle Lohn-Preis-Spirale kam in Gang. Die steigenden Preise verteuerten die Ausgaben der Regierung, vergrößerten das Defizit kontinuierlich und zwangen die Reichsbank zur ständigen Ausweitung der Kreditvergabe an den Staat. Der Verfall der Währung und der damit einhergehende Verlust der Kreditwürdigkeit im Ausland lähmten die Investitionsbereitschaft ausländischer Unternehmen und öffneten Tür und Tor für die Spekulation auf weiter fallende Kurse der Mark. Die Schwäche der Mark erschwerte die Reparationszahlungen in Pfund und Dollar massiv.

Ultimatum und Besetzung: Die Zuspitzung der Ruhrkrise

Im Versailler Vertrag war zunächst keine konkrete Entschädigungssumme festgesetzt worden. Diese sollte durch spätere Expertenkommissionen ermittelt werden. Da keine Einigung zu erzielen war, erließen die Siegermächte im Mai 1921 das „Londoner Ultimatum". Die Reparationssumme wurde auf 132 Milliarden Goldmark festgelegt. Davon sollten 12 Milliarden sofort überwiesen werden, gefolgt von jährlichen Raten von 2 Milliarden Goldmark zuzüglich 26 % der deutschen Exporterlöse. Für den Fall der Nichtbefolgung wurde die Besetzung des Ruhrgebiets – des industriellen Herzstücks Deutschlands – angedroht. Zum Vergleich: Die gesamte Wirtschaftsleistung des Landes betrug 1921 lediglich 54,2 Milliarden Goldmark. Das Deutsche Reich war mittlerweile so hoch verschuldet – und dies in Währungen, die es nicht kontrollieren konnte –, dass es seinen finanziellen Verpflichtungen schlicht nicht mehr nachkommen konnte.

Im Januar 1923 rückten französische und belgische Truppen in das Ruhrgebiet ein. Als Reaktion darauf rief die Weimarer

Reichsregierung den „passiven Widerstand" aus[2]. Dieser ließ sich jedoch allein aus Kostengründen nur wenige Monate durchhalten. Im Herbst drohte zudem eine schwere Hungersnot: Wegen der Bestreikung der Verkehrsmittel bestand die Gefahr, dass die Kartoffelernte zur Versorgung der Bevölkerung nicht mehr in die besetzten Gebiete befördert werden konnte. Am 26. September 1923 musste der passive Widerstand abgebrochen werden. Seine Gesamtkosten beliefen sich auf 4 bis 5 Milliarden Goldmark.

Der Kollaps der Papiermark und der Weg zur Rentenmark

Die Inflation wuchs infolge der Ruhrkrise zu einer beispiellosen Hyperinflation aus, die das wirtschaftliche Leben vollkommen lähmte. Ab dem Sommer 1923 verlor die Papiermark endgültig ihre Funktion als Wertaufbewahrungs- und Tauschmittel. Löhne und Waren wurden in Dollar oder Goldmark berechnet und im Bedarfsfall zum Tageskurs in Papiermark umgerechnet. Das Vertrauen in die Mark war unwiederbringlich verloren. Eine Währungsreform wurde zur überlebenswichtigen Notwendigkeit und bildete zugleich die Bedingung für Neuverhandlungen über die Reparationszahlungen.

Die neue Währung wurde wie in Vorkriegszeiten an den Goldpreis gekoppelt. Allerdings verfügte die Reichsbank über keine nennenswerten Goldreserven mehr, sodass Gold lediglich als Referenzpreis diente. Am 15. Oktober 1923 wurde die Deutsche Rentenbank gegründet. Als Sicherheit wurden Grundvermögen und Immobilien von Landwirtschaft, Industrie und Gewerbe zwangsweise mit Hypotheken und Grundschulden belastet – Sachwerte, die unter der Inflation nicht gelitten hatten. Die Gesamtsumme dieser Grundpfandrechte belief sich auf 3,2 Milliarden Goldmark.

Die Notenpresse, die seit Jahren ununterbrochen Fluten an Papiergeld produziert hatte, wurde mit der Einführung der Rentenmark am 15. November 1923 zum Stillstand gebracht. Die Rentenmark wurde auf den Wert von genau einer Billion Papiermark bei einer Parität von 4,20 Mark zum US-Dollar festgelegt. Der Reichstag erließ zugleich ein von allen Parteien getragenes Gesetz, das dem Staat strikt untersagte, neue Geldmengen zur Finanzierung auf den Markt zu werfen. Die Rentenbank durfte jeweils maximal 1,2 Milliarden Rentenmark an den Staat und die Wirtschaft ausgeben. Die Ausgabe neuer Papiermarkscheine wurde eingestellt und Notgeld von Gemeinden und Firmen nicht mehr akzeptiert. Durch diese konsequenten Maßnahmen gelang es rasch, neues Vertrauen in die deutsche Währung und Wirtschaft aufzubauen[3].

Ein historischer Verlust: Die Ferrary-Sammlung

Nach dem Ende des Krieges war das Deutsche Reich finanziell derart geschwächt, dass sich die Reichspost nicht in der Lage sah, eine außergewöhnliche philatelistische Erbschaft anzutreten. Baron Philipp von Ferrary hatte dem Reichspostmuseum einen Großteil seiner weltberühmten Sammlung testamentarisch vermacht. Als er 1917 verstarb, befand sich die Sammlung in Paris,

2 An Frankreich und Belgien wurden infolge der Besetzung keine Reparationen mehr ausgezahlt. Verwaltung und Verkehr wurden mit dem Generalstreik belegt. Der Staat trug die Lohnkosten für 2 Millionen Arbeiter in Höhe von täglich 40 Millionen Mark.

3 Vgl. Torsten Palmer, Henrik Neubauer: Die Weimarer Zeit in Pressefotos und Fotoreportagen, Könemann Verlagsgesellschaft mbH, 2000, S. 92.



wo sie von den französischen Behörden als Feindvermögen beschlagnahmt wurde. Die Erbschaftssteuer in Millionenhöhe konnte nach dem Krieg vom Deutschen Reich nicht aufgebracht werden, da die Gold- und Devisenreserven der Reichsbank vollständig erschöpft waren. Die Sammlung Ferrary wurde daraufhin zwischen 1921 und 1925 in Paris versteigert und der Erlös dem Reparationskonto angerechnet. Wäre es anders gekommen und hätte die Reichspost das Erbe antreten können, so würde das Postwertzeichenarchiv der Deutschen Bundespost heute über die mit Abstand bedeutendste Briefmarkensammlung der Welt verfügen[4] [4].

Die hier angebotene postgeschichtliche Sammlung reflektiert mit ihren Teilbereichen eindrücklich jene Verhältnisse, denen die Reichspost mit all ihren Dienstzweigen wie auch die Postkunden ausgesetzt waren.

4 Vgl. Andreas Hahn: Sammlerleidenschaft, Bienenfleiß und Phantomschmerzen. Die philatelistische Sammlung des Reichspostmuseums, in: Das Archiv, Heft 3/2022.

Meine Geschichte

Erste Schritte und Pferdeäpfel in Leck

Nach der Erinnerung meines Vaters war es so: Ich saß mit einem Nachbarskind auf dem Sofa in unserem Wohnzimmer. Wir waren vier Jahre alt und tauschten Briefmarken. Zug um Zug: eine ich, eine das Mädchen. So ging es hin und her, bis ich plötzlich mit einem Ton der Entrüstung sagte: „Die nehme ich nicht, die ist kaputt!“ Offensichtlich wurde mir das Qualitätsbewusstsein schon in die Wiege gelegt.

Das war kurz nach dem Krieg. Wir lebten in dem Dorf Leck im Norden nahe der Grenze zu Dänemark. Wenn ein Pferdefuhrwerk auf der ungepflasterten Straße vorbeikam, eilte meine Mutter nach draußen und sammelte die noch dampfenden Pferdeäpfel auf – guter Dünger für den Garten. Mit dem Apothekersohn war ich befreundet. Er bekam eine Tüte mit abgeweichten Briefmarken, ich eine mit Em-Eukal-Bonbons oder scharfen Lakritzstangen, angeblich aus Pferdeblut. Vom Schlachtersohn handelte ich mir frische Wurst und Schinken ein.

Vom „Schnippeln“ zum philatelistischen Forschungsdrang

Eines Tages kam mein Vater vom Besuch beim Postamtsvorsteher des Ortes mit etlichen verschnürten Bündeln Paketkarten nach Hause. Mit den mahnenden Worten: „Herr Pastor, Sie müssen die Marken aber auch gleich ausschneiden!“, hatte er meinen Vater verabschiedet. Mein Vater war ein gottesfürchtiger Mann und hielt sich daran – jammerschade.

Ich hatte in den nächsten Tagen viel zu tun: Ich schnippelte, weichte ab, trocknete und sortierte. Bald konnte ich Linien- von Kammzähnung, steigendes von fallendem

Wasserzeichen und kurze von langen Treppen unterscheiden. Die Bauten-Marken waren für mich ein fundamentales Lernfeld und weckten früh meinen Forschungsdrang.

Der Schuhkarton voll Inflationsgeld und die Lehrjahre in Pinneberg

Als ich zehn war, zogen wir in die Stadt Pinneberg nördlich von Hamburg. Pinneberg war zu der Zeit ein verschlafenes Städtchen mit alteingesessenen kleinen Geschäften. Es gab einen Briefmarkenladen und einen Briefmarkenverein. Mein Vater nahm mich einmal mit zum Tauschabend in die Gaststätte, aber das war nichts für mich: alte Männer mit Tauschheften vor ihren Biergläsern.

Unser Nachbar, der aus Altersgründen sein großes Haus aufgeben musste, schenkte mir einen Schuhkarton voll Inflationsgeld – darunter viele druckfrische Scheine, noch mit Banderolen umwickelt. In der Kreissparkasse lief gerade eine Münzenausstellung. Mit dem Schuhkarton ging ich hin und kam schließlich mit drei winzigen, unansehnlichen römischen Münzen nach Hause. Den Karton war ich los. Das war meine erste Begegnung mit der Inflation.



Kinder spielen mit dem wertlosen Papiergeld.

Mein Vater erinnerte sich an eine Begebenheit aus der Inflationszeit seiner eigenen Kindheit: Eines Sonntags war sein Onkel – wie mein Vater später ebenfalls Pastor – vom Gottesdienst mit einem Wäschekorb voll Geldscheinen nach Hause gekommen. Die Gottesdienstbesucher waren spendabel gewesen. Mit säuerlicher Miene hatte sein Onkel meinem Vater den Korb mit einem Fußtritt zugeschoben: „Jung, hier hast du was zum Spielen!"

Das Aufkeimen der eigenen Leidenschaft

Durch Religionsunterricht in der Berufsschule verdiente sich mein Vater später etwas dazu; das war sein Taschengeld für Briefmarken. Sein Gehalt wurde für die siebenköpfige Familie verwendet. Zweimal im Jahr fuhren wir nach Hamburg auf Einkaufstour zu Sellschop, Helling, Seeberger und anderen Händlern. Diese Ausflüge in die Welt der Philatelie waren absolute Highlights für mich.

Ich begann nun, Länder zu sammeln, die mein Vater nicht sammelte: Belgien und Schweden. Und nicht mehr nur lose Marken wie mein Vater – auch Belege weckten nun mein Interesse. Ich begann, mich freizuschwimmen.

Wilde Zeiten in Berlin: Der Durchbruch zur Inflation

Nach dem Abitur und dem Militärdienst ging ich zum Studieren nach Berlin. Es war die politisch aufgeladene 68er-Zeit:

Auf der einen Seite die aus dem Nazi-Deutschland erwachsenen Etablierten, auf der anderen die aufbegehrende Jugend – eine Zeit, die mich mit ihren unversöhnlichen Gegensätzen an heute, die 20-er Jahre des 21. Jahrhunderts erinnert.

Die Briefmarken waren zunächst weit weg, doch nicht für lange. Trödelmärkte, Antik- und Briefmarkenläden, die auch kleine Auktionen durchführten, bestimmten in manchen Gegenden Berlins das Straßenbild. Es war die Blütezeit des analogen Handels.

Beim Herumstöbern fiel mir ein Stapel Briefe in die Hände: eine Korrespondenz an die Vereinigung Deutscher Zuckerwaren- und Schokoladenfabrikanten in Würzburg. Ich war von den Milliardenwerten und Überdruckmarken elektrisiert. Die Inflation ließ mich von nun an nicht mehr los. Zufällige Funde und Begegnungen können eben Weichenstellungen fürs Leben bedeuten.

Von da an durchstreifte ich Märkte und Läden gezielt nach Briefmaterial. Nach und nach entstand ein kleines Netzwerk von Verbindungen zu Sammlern und Händlern. Meine Sammlung wuchs, und die Spezialisierung war die logische Folge. Schnell merkte ich, dass Fachliteratur der Schlüssel zum tiefen Verständnis des Sammelns ist. Durch einen Freund fand ich den Weg zu INFLA-Berlin – einem Verein, dem ich bis heute in vielfältiger Weise verbunden bin. Aber das ist eine andere Geschichte.

Architektur, die Tresorfabrik Arnheim und ein besonderer Fund

Später machte ich mich mit einem Partner selbstständig. Ein kleines Gebäude – früher eine Wassermühle an dem Flüsschen Panke im Berliner Wedding – wurde Firmensitz unseres Architekturbüros. In Sichtweite lag eine alte, leerstehende Fabrikanlage: die ehemalige kaiserliche Hof- und Kunstschlosserei sowie Geldschrank- und Tresorfabrik Arnheim. Den Gebäuden drohte der Abriss. Mit viel Engagement gelang es uns, sie zu erhalten, zu sanieren und als Bildhauerwerkstatt für Berufskünstler herzurichten.

Nun zum philatelistischen Aspekt dieser Geschichte: Ein Berliner Händler rief mich eines Tages an, er hätte etwas Besonderes anzubieten. Ich traute meinen Augen nicht – ein Dezemberbrief mit einem Viererblock der MiNr. 330 B, gelaufen von eben dieser Tresorfabrik Arnheim! Auch wenn mir dieses Stück besonders ans Herz gewachsen ist, trenne ich mich nun davon. Rechtzeitig loslassen können schließlich nicht alle.

Ein neuer Abschnitt

Um die Jahrtausendwende begann der Siegeszug des Internets. Die große Zeit der klassischen Trödelmärkte und Antikläden war vorbei; der Online-Handel bestimmt seitdem das Geschehen und erreicht riesige Dimensionen.

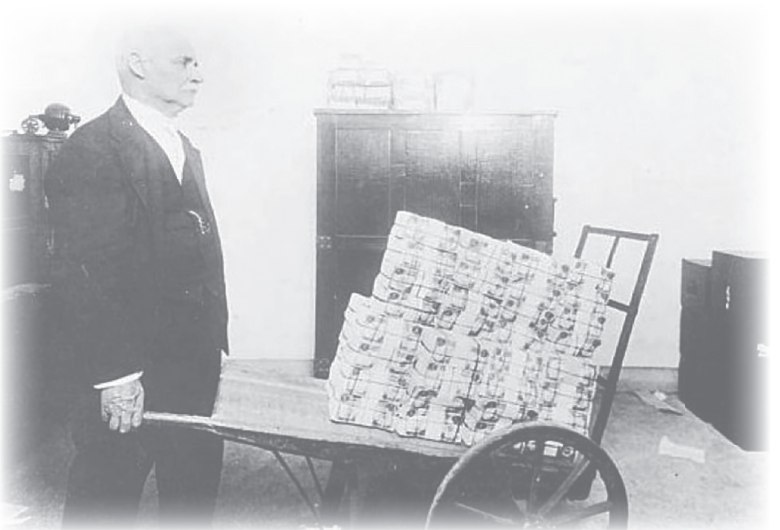
Das ist meine Geschichte. Jeder hat seine eigene, aber in vielen werden sich unsere Geschichten ähneln. Ich wünsche Ihnen – wenn Sie sich an dem einen oder anderen Stück meiner Sammlung erwärmt haben und es erwerben –, ebenso viel Freude daran, wie ich selbst sie über viele Jahre empfunden habe.

Ich werde weiter sammeln, nur bescheidener und nicht mehr in der gesamten Breite der großen Palette, die das Sammelgebiet Inflation bietet.

Berlin, im Juli 2026 Claus Peter Clausen

DER FALL INS BODENLOSE -
DIE GELDENTWERTUNG IM DEUTSCHEN REICH BIS ENDE 1923

Postgeschichtliche Sammlung Claus Claussen



DEUTSCHES REICH

Frankaturen mit Freimarken bis November 1923



Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7501	92IIb, 91II, 94BII	✉	**1915,** Germania 60 Pfg. braunviolett, 148 Stück in Einheiten mit u.a. komplettem Bogen inklusive 10 Werten mit Plattendruck-Oberrand jeweils mit Stempel "VAIHINGEN 14.APR.20", verklebt auf Unterlage als Fahne montiert auf kompletter Paketkarte mit Germania 50 Pfg. und senkrechtem Paar Reichspostamt 1 M. rot (fehlerhaft und oxidiert) für ein 10 kg schweres Paket nach Göteborg. Die Marken sind wie üblich bei solchen Verwendungen zum Teil fehlerhaft und die Marken mit Oberrand haben zum Teil Bugspuren. Trotz der Einschränkungen eine ungewöhnliche und seltene Verwendung	150



7502/ € 100



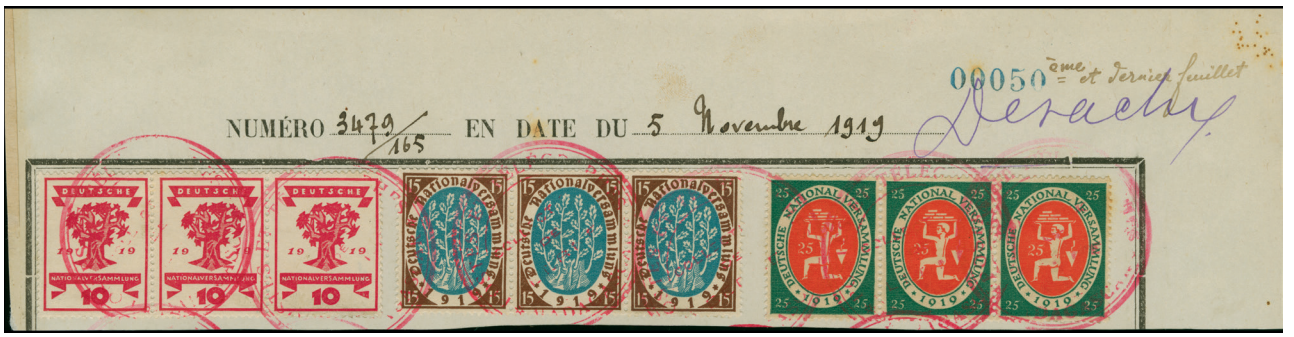
7503/ € 150



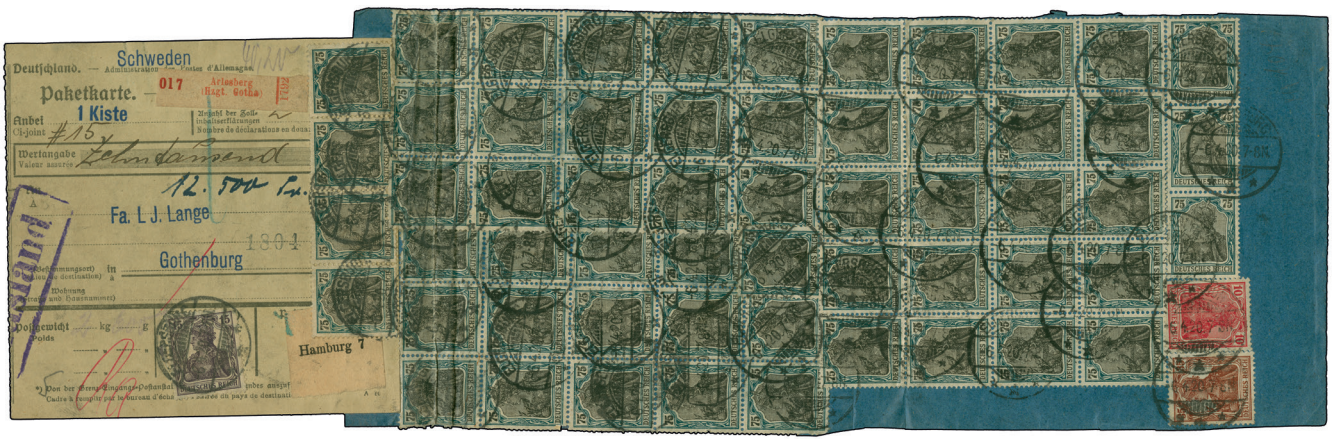
7504/ € 150



7507/ € 100



7506/ € 200



7505/ € 150

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7502	93IIb, 87II	✉	80 Pfg., zwei Einzelwerte und 20 Pfg. mit Stempel "LEIPZIG 3.10.19" auf Wertbrief mit Rückschein der 2. Gewichtsstufe über 1500 M. mit rotem Tax-Vermerk "50" (Pfennig) nach Schöneberg bei Berlin mit Ankunftsstempel. Die 50 Pfg. Eilgebühr wurde taxiert und bar bezahlt. Die mittlere Marke mit Eckfehler unten links und der Wertbrief mit Beförderungsspuren, ansonsten in guter Erhaltung. Wertbriefe mit Rückschein sind aus dieser Zeit sehr selten *(Photo = 14)*	100
7503	99b, 92II	✉	1916, Germania 7½ Pfg. dunkelrötlichorange und 60 Pfg. graupurpur jeweils mit Stempel "BERLIN W9 23.8.18" als tarifgerechte Frankatur auf Eilboten-Postkarte via Zechlin in den Landzustellbereich Luhme bei Rheinsberg. Die beiden Marken haben kleine Zahnfehler bzw. Zahnbüge durch die Randklebung, ansonsten in guter Erhaltung. Eine außerordentlich seltene 67½ Pfg.-Frankatur, in dieser Form sind nur ganz wenige Karten bekannt *(Photo = 14)*	150
7504	101adgz, u.a.	✉	Germania 15 Pfg. dunkelviolett im waagerechten Randpaar mit rechts durchgezähnten Bogenrand, Bayern Abschied 15 Pfg. und Germania 15 Pfg. braunrot jeweils mit Stempel "KOLBERG 14.7.21" als tarifgerechte Frankatur auf Brief nach Solingen. Der Umschlag mit leichten Randspuren, die Marken sind in einwandfreier Erhaltung *(Photo = 14)*	150
7505	104a, 103, 101, 86II	✉	1918, Germania 75 Pfg., 132 Stück in Einheiten sowie Einzelmarken Germania 35 Pfg., 15 Pfg, violett und 10 Pfg. rot jeweils mit Stempel "ELGERSBURG 6.4.20" vorder- und rückseitig auf Wert-Paketkarten-Stammteil über 10000 M. mit Wertpaketzettel der Postagentur Arlesberg und angeklebter Papierfahne nach Gothenburg, Schweden. Die Frankatur ist zum Teil fehlerhaft, aber vollständig vorhanden. Eine außergewöhnlich hohe Frankatur mit interessanter Aufbrauchsfrankatur von kleinen Germania-Werten *(Photo = 14)*	150
7506	107- 110	△	1919, Nationalversammlung 10-30 Pfg. komplett in waagerechten Dreierstreifen mit rotem Stempel "POSTE ET TELEGRAPHES MADAGASCAR - COLLECTION DE BERNE" auf Teil eines Vorlageblatts, in guter Erhaltung. Diese stammen aus den Vorlagebogen des Weltpostvereins in Bern für Madagaskar *(Photo = 14)*	200
7507	107ZS, 108POR, u.a.	✉	10 Pfg. im senkrechten Zwischenstegpaar und 15 Pfg. im senkrechten 8er-Block mit Plattendruck-Oberrand sowie Germania 5 und Kriegsgeschädigte 10 Pfg. jeweils mit Stempel "BERLIN C25 8.7.19" auf um 5 Pfg. überfrankiertem, großformatigen Eilboten-Wertbrief im Ortsverkehr mit Ankunftsstempel. Das Zwischenstegpaar mit üblicher Faltung, ansonsten in guter Erhaltung. Eine dekorative Frankatur in nicht häufiger Verwendung, signiert Infla Berlin *(Photo = 14)*	100
7508	110bZS	✉	30 Pfg. graulila/zinnoberrot im senkrechten Zwischenstegpaar mit Stempel "LEIPZIG 3 25.10.23" als tarifgerechte Frankatur auf Brief der 2. Gewichtsstufe nach Magdeburg. Der Umschlag mit Öffnungsschnitt oben, die untere Marke mit kleiner Aufklebespur, ansonsten ohne die übliche Faltung im Steg und in einwandfreier Erhaltung. Eine seltene Verwendung des Zwischestegpaars ohne Zufrankatur, signiert Infla Berlin, Zirkenbach und Zenker BPP *(Photo = 16)*	200
7509	111aH AN, 112 aHAN	⊞	1919, Flugpost 10 Pfg. rotorange, vier Marken mit Unterrand mit HAN "H 3658.19" und "H 5823.20" (2x) bzw. mit Druckvermerk "Hess IV" sowie zwei Marken und ein Paar40 Pfg. mit Unterrand mit HAN "1. H 3659.19" und "H 5824.20" sowie Druckerzeichen "Barschat". Dazu zwei Einzelmarken 10 Pfg. jeweils mit Stempel "LEIPZIG 13 LUFTPOST 12.6.22" auf Luftpostbrief nach München mit zwei Flugpostbestätigungsstempeln. Der Umschlag mit Randspuren, ansonsten in guter Erhaltung *(Photo = 16)*	150
7510	116-18u.a.	△	1919/20, Aufdruckausgabe 1,25 M. auf 1 M. bis 2,50 M. auf 2 M. komplett, Repräsentative Darstellungen 1-2,50 M. komplett und Germania 15 Pfg. braunrot jeweils in waagerechten bzw. senkrechten Dreierstreifen mit rotem Stempel "POSTE ET TELEGRAPHES MADAGASCAR - COLLECTION DE BERNE" auf Teil eines Vorlageblatts, in guter Erhaltung. Diese stammen aus den Vorlagebogen des Weltpostvereins in Bern für Madagaskar *(Photo = 16)*	200
7511	116I HAN, 140, 85	✉	1,25 M. auf 1 M. grün aus der rechten unteren Bogeneecke mit HAN "H 4025.19" und Germania 5 Pfg. grün und 10 Pfg. orange jeweils mit Stempel "BERLIN W23 15.10.20 1.20 N" als tarifgerechte Frankatur auf Rohrpostbrief nach Berlin-Lichterfelde mit vorderseitigem Rohrpost-Durchgangsstempel. Der Umschlag mit Falt- und Beförderungsspuren sowie die 5 Pfg.-Marke mit Eckzahnbügen, ansonsten in guter Erhaltung, signiert Infla Berlin und Düntsch BPP *(Photo = 16)*	80
7512	129	✉	1920, Bayern Abschied 1 M. mit Stempel "JMMENSTADT 13.JUL.20" als tarifgerechte Einzelfrankatur auf R-Brief mit vorausfrankierter Postlagergebühr nach Lindau mit Vermerk "postlagernd" und Ankunftsstempel. Der Umschlag oben in den Ecken mit zwei hinterlegten, kleinen Fehlstellen und Beförderungsspuren im Rand, die Marke ist in einwandfreier Erhaltung. Trotz der Einschränkungen eine bessere Einzelfrankatur mit seltener Verwendungsart, signiert Infla Berlin *(Photo = 16)*	100



7508/ € 200



7509/ € 150



7510/ € 200



7511/ € 80



7512/ € 100

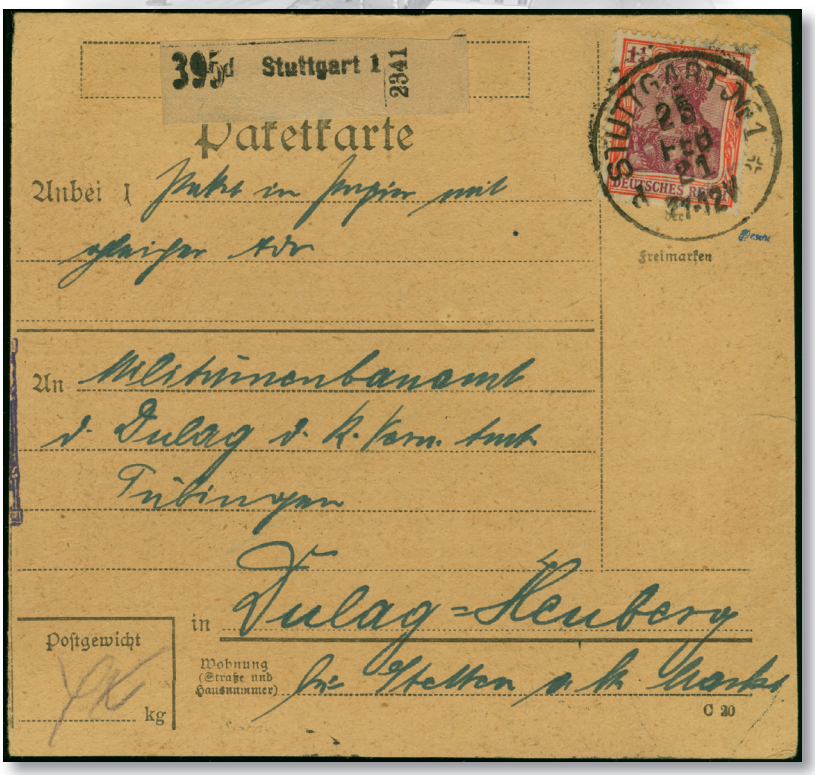


7514/ € 80

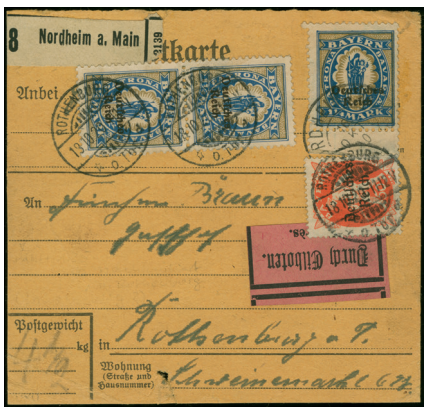
Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7513	130, 125	✉	¼ M., Unterrandstück mit Stempel "NORDHEIM 16.OCT.20." als tarifgerechte Frankatur auf Paketkarten-Stammteil für ein 4½ schweres Paket nach Rothenburg. Dort neu frankiert mit Bayern Abschied 50 Pfg. und senkrechtes Paar 1¼ M. jeweils mit Stempel "ROTHENBURG 18.10.20" für die Eilbotengebühr und zugestellt. Bei Zustellung per Eilboten auf Verlangen des Empfängers wurde die Gebühr für eine Zustellung im Landzustellbezirk berechnet und hier auch verklebt. Eine außergewöhnliche Darstellung dieser seltenen Zusatzleistung im Paketdienst. Bisher ist keine weitere Paketkarte in dieser Art bekannt *(Photo = 18)*	200
7514	136PO-RIV, 187a	✉	5 M.,Aufdrucktype I mit Plattendruck-Oberrand und Bergarbeiter 100 Pfg. mit Maschinenstempel "WÜRZBURG 7.8.22" als tarifgerechte Frankatur auf Brief bis 20 g nach Basel. Der Umschlag und die Marken mit leichten Altersspuren, ansonsten in guter Erhaltung, signiert Infla Berlin und Peschl BPP *(Photo = 16)*	80

Blick auf Stuttgart





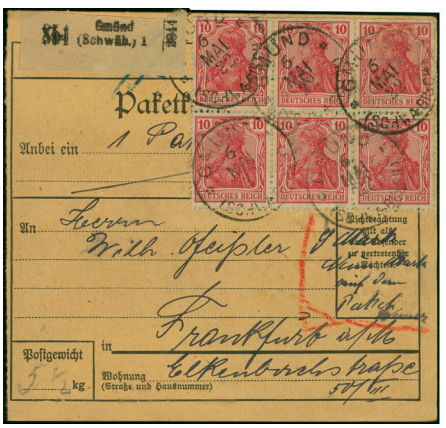
7515	151Y	✉	Germania 1¼ M. mit amtlichen Vierpass-Wasserzeichen (Kreuzblüten), klar mit Stempel "STUTTGART No. 1 25.FEB.21" als tarifgerechte Einzelfrankatur auf Paketkarten-Stammteil nach Dulag-Heuberg bei Stetten mit Ankunftsstempel. Die farbfrische und tadellose Marke wurde zur Prüfung gelöst und mit Falz replaziert. Eine sehr seltene Einzelfrankatur, ProFi hat nur zwei weitere Einzelfrankaturen auf Paketkarten registriert, Fotoattest Bechtold BPP (1994)	600
7516	154Ia, 144II, 85, H-Blatt1II	✉	1921, Germania 1,60 M. auf 5 Pfg. braun im 5er-Block, Einzelmarke 30 Pfg., senkrechtes Paar 5 Pfg. grün und Heftchenblatt 10 Pfg. ohne Rand jeweils mit Stempel "GMÜND 6.5.22" vorder- und rückseitig auf Paketkarten-Stammteil für ein 5½ kg schweres Paket mit handschriftlichem Vermerk "9 Mark…auf dem Paket" + Unterschrift nach Frankfurt. Das Porto betrug zusammen 18 Mark. Das Heftchenblatt mit typischem Heftchenschnitt oben, ansonsten in guter Gesamterhaltung. Vermutlich wurden das Paket und die Paketkarte vom Absender verklebt, in dieser Kombintion nicht häufig *(Photo = 18)*	100



7513/ € 200



7519/ € 150



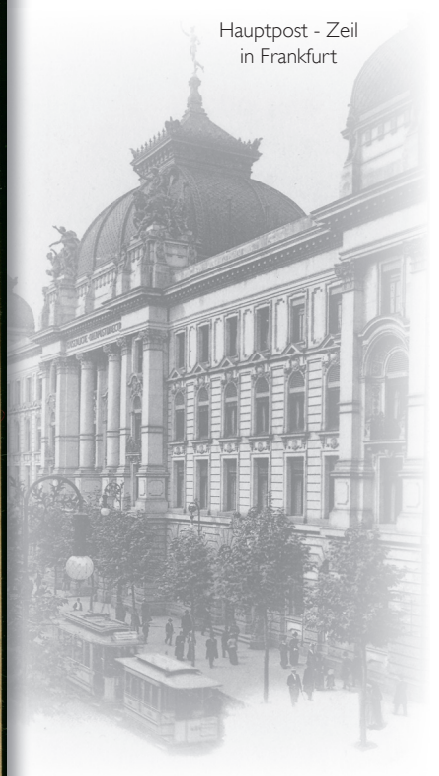


7516/ € 100



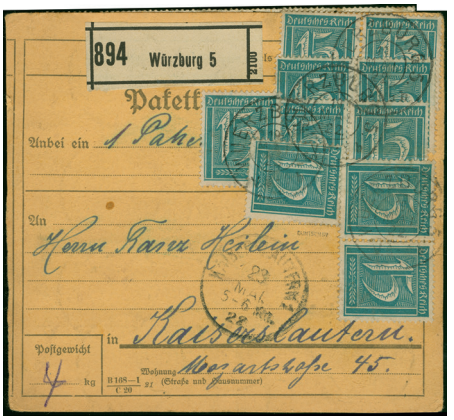
7518/ € 150



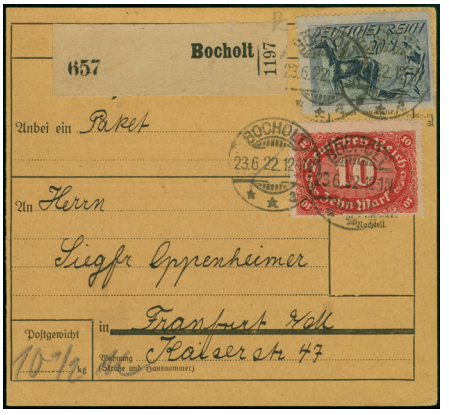


Hauptpost - Zeil
in Frankfurt

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7517	157PFä, 176	✉	10 M. auf 75 Pfg. als "Frankfurter Fälschung zum Schaden der Post" mit Stempel "FRANKFURT (MAIN) *3b 1.8.22" vorderseitig auf Paketkarten-Stammteil mit rückseitiger Zufrankatur Pflügler 20 M. im senkrechten Paar und Vierer-streifen nach Zürich. Die Marken und die Paketkarten sind in einwandfreier Erhaltung. Bisher sind nur wenige Paketkarten mit der Postfälschung bekannt, ProFi hat nur eine weitere Verwendung ins Ausland registriert, Fotoattest Bechtold BPP (1987)	800
7518	158HAN, 166H ANu.a.	✉	Ziffer 5 Pfg. im kompletten Bogen mit HAN "H 2486.21" und 80 Pfg. Schmied im kompletten Bogen mit HAN "H 3969.21" sowie zwei waagerechte Paare Posthorn 2 M. dunkurpurviolett, Einzelmarke und Oberrandstück 2 M. bläulichvioett und Oberrandstück 3 M., jeweils mit Stempel "KIERTZSCH 6.6.23" als tarifgerechte Frankatur gefaltet angeklebt bzw. einzeln auf Firmenbrief nach Borna. Die Bögen sind zusammengeklebt, haben die üblichen Faltspuren und sind zum Teil angetrennt (auch beide HAN). Trotz der Einschränkungen eine außergewöhnliche Verwendung von zwei kompletten Bögen, signiert Infla Berlin und Oechsner BPP *(Photo = 18)*	150
7519	159a	✉	10 Pfg. braunoliv, 36 Stück mit Stempel "VAREL 25.8.21" als tarifgerechte Mehrfachfrankatur vorder- und rückseitig auf Eilboten-Brief bis 20 nach Kutzenberg in den Landzustellbereich von Ebensfeld. Wenige Marken mit kleinen Zahnfehlern bzw. ein Wert mit Eckbug, ansonsten in guter Gesamterhaltung. Eilboten-Briefe mit Landzustellungen sind als Mehrfachfrankaturen mit kleinen Werten außerordentlich selten, Fotoattest Winkler BPP (2002) *(Photo = 18)*	150
7520	160	✉	15 Pfg. mit Wasserzeichen 1, 60 Stück meist in Einheiten mit Stempel "WÜRZBURG 5 19.MAI.22" als sogenannte Treppenfrankatur verklebt, vorder- und rückseitig auf Paketkarten-Stammteil für ein 4 kg schweres Paket nach Kaiserlslautern mit vorderseitigem Ankunftsstempel. Die Marken zum Teil mit kleinen Fehlern durch Ranklebung, ansonsten in guter Erhaltung. Eine ungewöhnliche, tarifgerechte Aufbrauchsverwendung von kleinen Werten im Inlandsverkehr *(Photo = 20)*	80
7521	163	✉	40 Pfg. mit Wasserzeichen 1 und Stempel "BERLIN SW 25.4.22" auf Wert-Paketkarten-Stammteil mit Einnahme-Nachweisstempel und Postmeisterstempel "Schdt" für ein 5 kg schweres Paket mit Wertangabe 500 M. (= 10 Fr.) nach Helsingfors, Finnland. Bei Postaufgabe zwischen 4-5 Nachmittags wurde zum alten Goldkurs "1 Goldfranken = 50 M" ein Gesamtporto in Höhe von 159,50 errechnet. Ein Stunde später bei der Portokontrolle wurde der aktuelle Goldfranken-Wert als Grundlage genommen und ein neues Porto für die Paketgebühr in Höhe von 148,40 errechnet, davon wurden 40 Pfg. mit Freimarke verklebt und 148 Mark in Bar neu notiert. Die Differenz in Höhe von 15,90 Mark wurde vermutlich vom Absender eingezogen. Eine außergewöhnliche Verwendung und Behandlung einer Wert-Paketkarte im Auslandsverkehr *(Photo = 20)*	150



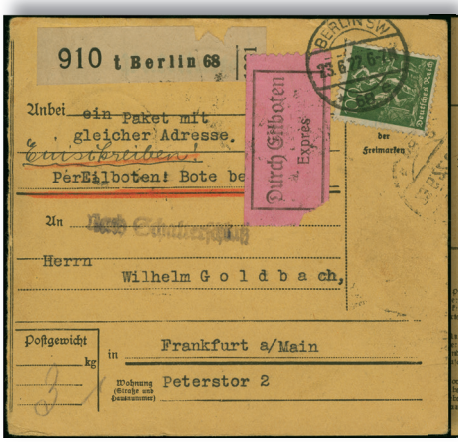
7520/ € 80



7522/ € 250

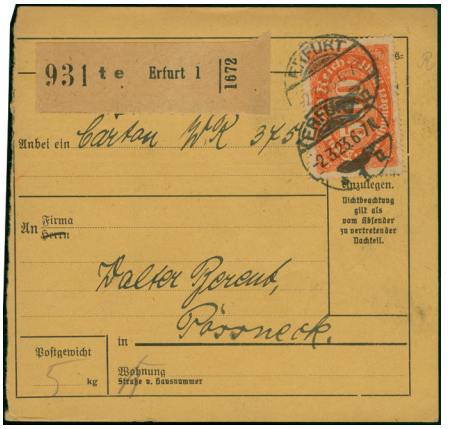


7521/ € 150





7523/ € 80



7526/ € 150



7524/ € 100



7527/ € 100



7528/ € 100

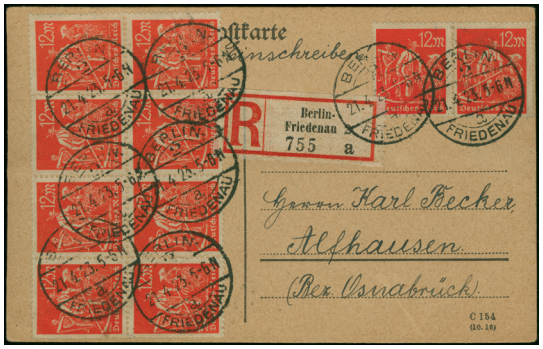


7531/ € 100

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7522	176I, 175	✉	Pflüger 20 M. mit kopfstehendem Unterdruck und Wasserzeichen 1 und Ziffer im Queroval 10 M. jeweils mit Stempel "BOCHOLT 23.6.22" auf unterfrankiertem Paketkarten-Stammteil ohne Nachgebühr nach Frankfurt mit Ankunftsstempel. Die Paketkarte wurde noch zum alten Tarif freigemacht. Das Formular und die Marken sind in einwandfreier Erhaltung, signiert Infla Berlin und Peschl BPP *(Photo = 20)*	250
7523	187, 193	✉	1921, Bergarbeiter 100 Pfg. und senkrechter Dreierstreifen und Einzelwert Posthorn 4 M. jeweils mit Stempel "BERLIN SW68 23.6.22 6-7N" vorder- und rückseitig auf Paketkarten-Stammteil für ein 3 kg schweres Eilboten-R-Paket mit L1 "nach Schalterschluss" nach Frankfurt. Die Paketkarte ist portogerechte mit 17 Mark frankiert. Die Späteinlieferungsgebühr betrug 3 Mark. Sie wurde mit Freimarken im Annahmebuch verklebt. Die Paketkarte mit kleinen Randspuren, ansonsten in guter Erhaltung. In dieser Kombination eine recht seltene Verwendung *(Photo = 20)*	80
7524	220	✉	1922, Ziffer im Querformat 200 M. mit Wasserzeichen 1 und Stempel "CRIMMITSCHAU 14.7.23" auf Zeitungsüberweisung nach Nürnberg mit vorderseitigem Ankunftsstempel und Nachsendung. Die Karte mit Beförderungsspuren im Rand, ansonsten in guter Erhaltung *(Photo = 20)*	100



7525	223	✉	500 M. mit Wasserzeichen 1, sauber mit Stempel "GEISLINGEN 1.8.23" als tarifgerechte Frankatur auf Zeitungssache nach Frankfur, in guter Erhaltung. Eine nicht häufige Verwendung vom Ersttag der neuen Portoperiode, signiert Infla Berlin und Peschl	200
7526	223	✉	500 M. mit Wasserzeichen 1 und Stempel "ERFURT 2.3.23" als tarifgerechte Einzelfrankatur auf Paketkarten-Stammteil für ein 5 kg schweres Paket nach Pössneck mit Ankunftsstempel, in einwandfreier Erhaltung *(Photo = 20)*	150
7527	237POR	✉	Flugpost 100 M. im waagerechten Paar aus der rechten oberen Bogenecke mit Maschinenstempel "LEIPZIG 8.8.23" als tarifgereche Mehrfachfrankatur auf Drucksachen-Klappkarte nach Halle mit Nachsendung, in einwandfreier Erhaltung *(Photo = 20)*	100
7528	240	✉	1922, Schnitter 12 M. im senkrechten 4er-Streifen mit Stempel "NEUSALZA-SPREMBERG 12.12.22" als tarifgerechte Mehrfachfrankatur auf R-Brief mit Stempeln der Postüberwachungsstelle via New York nach Artlington mit Ankunftsstempel. Der Umschlag mit Beförderungsspuren und die obere Marke mit Druckstelle bzw. Eckzahnbug, ansonsten in guter Erhaltung. Eine seltene Mehrfachfrankatur im 48 Mark-Tarif *(Photo = 20)*	100
7529	240	✉	12 M. im waagerechten Paar und 8er-Block jeweils mit Stempel "BERLIN-FRIEDENAU 2 21.4.23" als tarifgerechte Mehrfachfrankatur auf R-Karte mit Text nach Alfhausen, in einwandfreier Erhaltung. Mit dieser Mehrfachfrankatur eine nicht häufige Verwendung *(Photo = 22)*	100



7529/ € 100



7532/ € 200



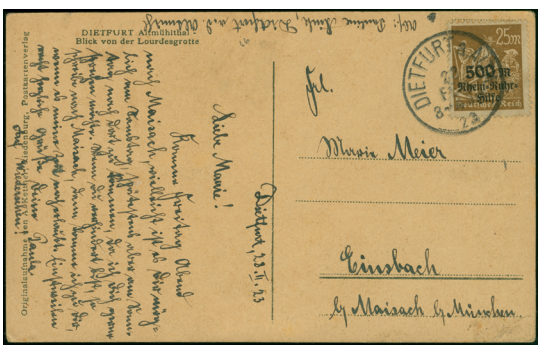
7533/ € 150



7534/ € 200



7537/ € 100

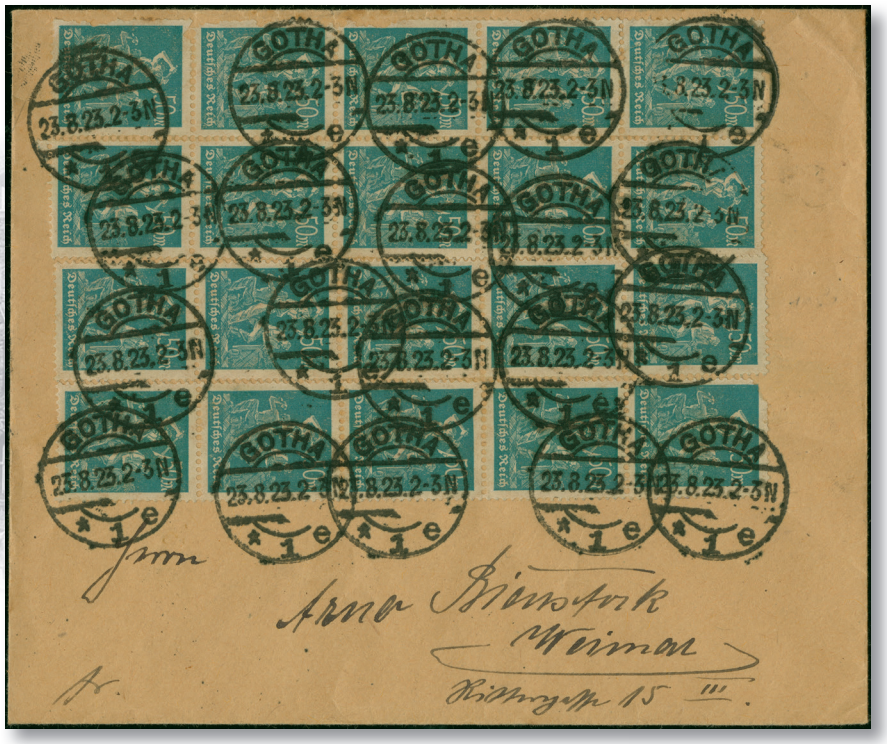


7535/ € 200



7536/ € 150


Blick auf Gotha



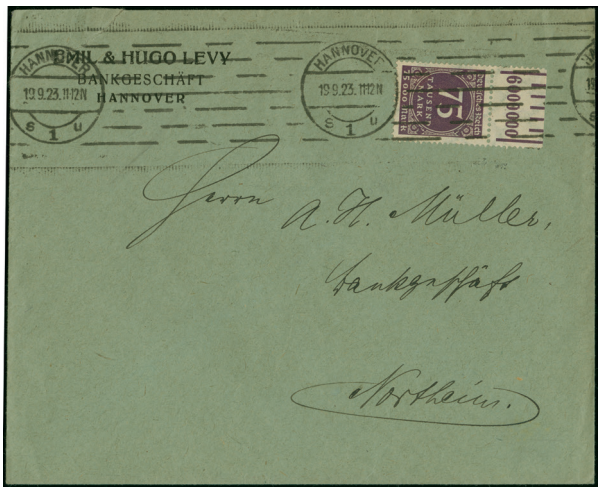
Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7530	245	✉	Bergarbeiter 50 M., vier senkrechte Fünferstreifen jeweils mit Stempel "GOTHA 23.8.23" als tarifgerechte Mehrfachfrankatur auf Brief bis 20 g nach Weimar. Vier Werte sind fehlerhaft, ansonsten in guter Erhaltung. Eine außergewöhnliche "Massenfranktur", ProFi hat keinen weiteren Brief mit so hoher Mehrfachfrankatur dieser Wertstufe registriert, signiert Infla Berlin und Bechtold BPP	400
7531	246u.a.	✉	1922, Ziffer im Queroval 50 M. sowie Posthorn 4 M., 5 M., 10 und 30 M. jeweils mit Stempel "LEIPZIG 1 22.12.23" als tarifgerechte Frankatur auf Wertbrief der 2. Gewichtsstufe über 6000 M. und vorausbezahlter Postlagergebühr nach Großheringen mit Vermerk "Postlagernd" und Ankunftsstempel. Der Umschlag mit Beförderungsspuren im Rand, die Marken sind in guter Erhaltung. Eine ungewöhnliche 99 Mark-Frankatur mit bei Wertbrief seltener, vorausbezahlter Postlagergebühr *(Photo = 20)*	100
7532	250HAN, 250, 254, 261	✉	1923, Ziffer im Queroval 400 M. mit Wasserzeichen 2, kompletter Bogen mit HAN "H 2713.23" als Briefkuvert gefaltet mit aufgeklebten Marken Ziffer 3000 M. und Wartburg 5000 M. jeweils mit Stempel "BERLIN N49 24.8.23" als tarifgerechte Frankatur auf R-Ortsbrief. Die Frankatur zum Teil fehlerhaft bzw. mit stärkeren Beförderungsspuren im Rand. Trotz der Einschänkungen eine außergewöhnliche und vermutlich einmalige Verwendung eines Bogens als Briefkuvert, signiert Infla Berlin und Peschl *(Photo = 22)*	200
7533	253, 254	✉	2000 M. und senkrechter 6er-Block (ein Wert um den Rand geklebt) jeweils mit Stempel "PASSAU 1 3.SEP.23" auf Zeitungssache mit handschriftlicher Barfrankatur "17.000 bar verrechnet" + Paraphe nach Passau 2 Bahnhof, in guter Gesamterhaltung. Eine extrem seltene Teilbarfrankatur im 37000 Mark-Tarif auf Zeitungssache *(Photo = 22)*	150
7534	258- 60	✉/ ⊞	1923, Rhein- und Ruhrhilfe 5 + 100 M. bis 20 M. + 1000 M. als kompletten Viererblocksatz je mit Stempel "NIEDERPOYRITZ 9.3.23" als tarifgerechte Frankatur auf R-Brief der 2. Gewichtsstufe nach Dresden-Altstadt mit Ankunftsstempel. Der Umschlag mit Beförderungsspuren im Rand, ansonsten in guter Erhaltung. Eine ungewöhnliche Verwendung mit komplettem Viererblock-Satz *(Photo = 22)*	200
7535	259	✉	25 + 500 M. mit Stempel "DIETFURT a. ALTM. 22.FEB.23" als tarifgerechte Einzelfrankatur auf Ansichtskarte mit viel Text nach Einsbach bei Maisach. Die Karte mit Eckbug und leicht unfrisch, die gut gezähnte Marke ist in einwandfreier Erhaltung. Eine nicht häufige Einzelfrankatur und recht frühe Verwendung *(Photo = 22)*	200
7536	266ZS, 270	✉	Flugpost 100 M. ohne Unterdruck, vier senkrechte Zwischenstegpaare als eine Einheit und Ziffer 300 M. jeweils mit Stempel "CHEMNITZ 23.7.23" als tarifgerechte Frankatur auf R-Brief mit Stempeln und Verschlußstreifen der Postüberwachungsstelle Breslau nach Polnisch Teschen. Der Umschlag wurde gereinigt, die Marken und der Verschlusszettel wurden replaziert. Trotz der Einschränkungen ein Brief mit seltener Frankatur, Fotoattest Winkler BPP (2011) *(Photo = 22)*	150



7538/ € 200



7539/ € 100



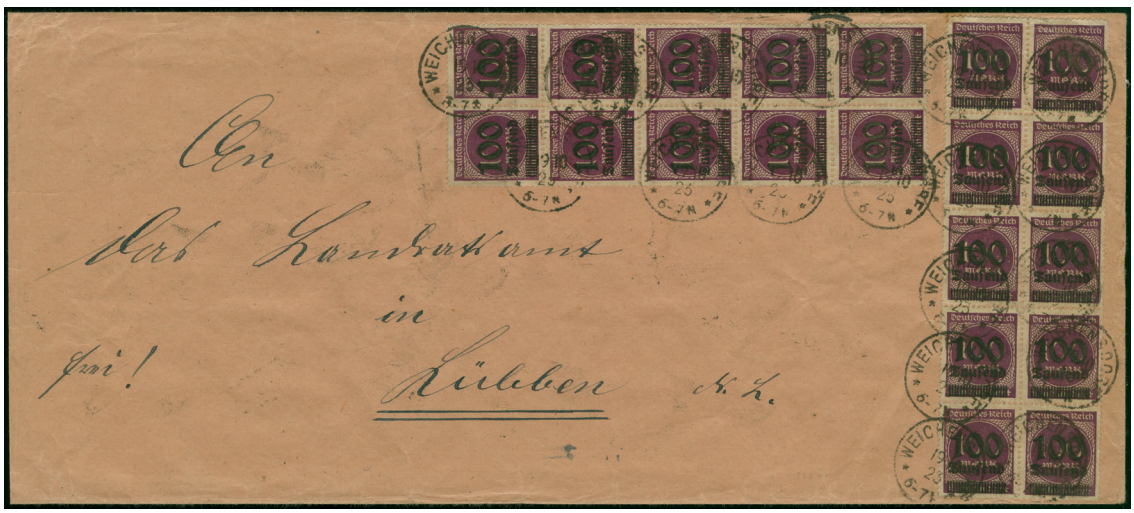
7540/ € 150



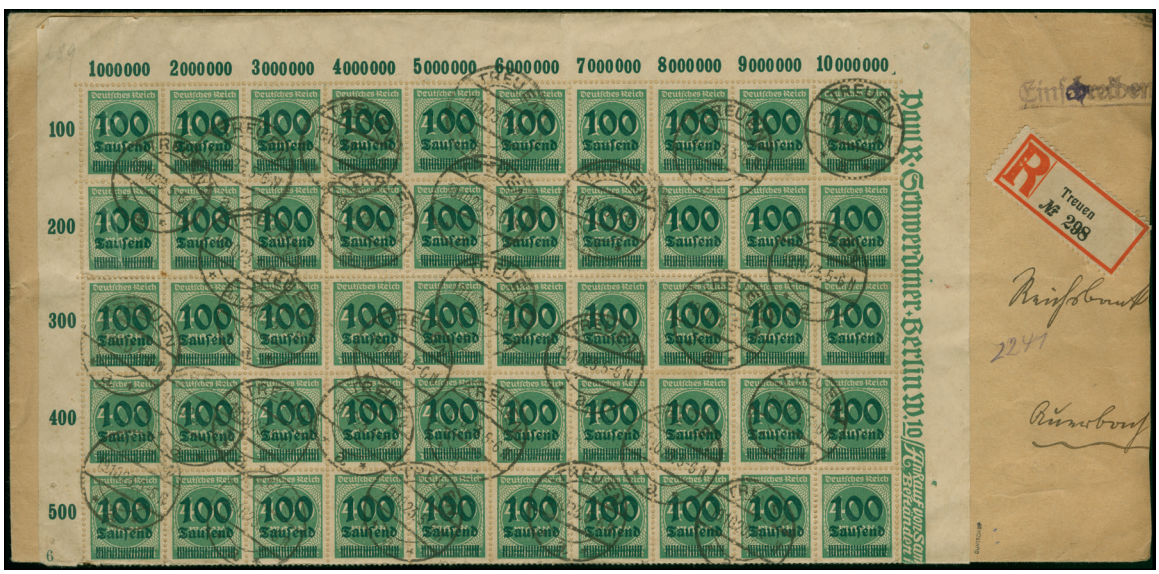
7542/ € 100



7541/ € 200



7546/ € 1000



7550/ € 100



7544/ € 150



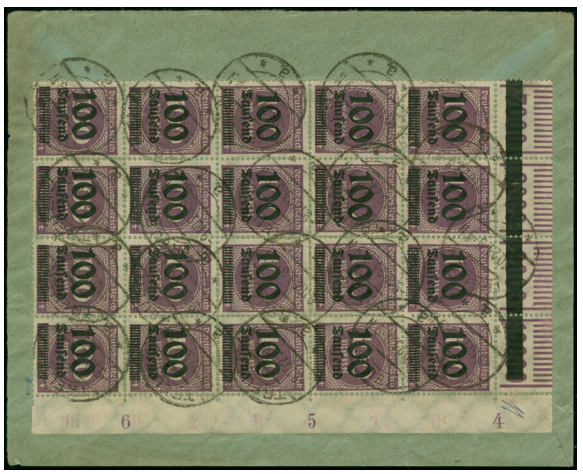
7551/ € 300



7545/ € 200



7547/ € 150



7549/ € 100



7548/ € 200

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7537	266POR, 267, 236	✉	100 M. ohne Unterdruck im senkrechten 8er-Block aus der linken oberen Bogenecke und waagerechtem Randpaar sowie Viererblock Flugpost 25 M. mit Unterdruck, jeweils mit Stempel "PLAUEN 17.7.23" als tarifgerechte Frankatur rückseitig auf R-Brief mit Nummernstempel „174." der Postüberwachungsstelle via St. Louis nach Denver mit Ankunftsstempel. Der Umschlag mit Beförderungsspuren und ein Wert vom Viererblock mit starkem Bug bzw. einige Werte mit kleinen Knitter- und Bugspuren durch die Beförderung. Trotz der Einschränkungen eine interessante Frankatur nur mit Marken der Flugpost-Ausgabe *(Photo = 22)*	100
7538	271R, 269	✉	Ziffer 400 M. braun, fünf senkrechte 12er-Streifen und senkrechtes Paar sowie Einzelmarke 200 M. rot, jeweils mit Stempel "NEUSTADT 30.8.23" als tarifgerechte Frankatur auf großformatigem Firmenbrief der 2. Gewichtsstufe nach Lörrach. Die Streifen sind fehlerhaft durch eine stärkere Faltung durch den Umschlag und links sind die Marken um den Umschlag geklebt. Trotz der Einschränkungen eine äußerst seltene Verwendung von Rollenmarken in 12er-Streifen aus dem Bedarf *(Photo = 24)*	200
7539	275aPOR, 275a	✉	Ziffer im Kreis 50 Tsd. M. im kompletten Schalterbogen mit allen Rändern, sauber mit Stempel "TREUEN 12.10.23" als tarifgerechte Frankatur auf großformatigem Brief nach Auerbach. Der Umschlag mit senkrechter Faltung (in der Zähnung durch den Bogen gehend) und einige Marken mit Zahnfehler durch den um den Rand verklebten Bogen. Trotz der Einschränkungen eine seltene Verwendung mit komplettem Bogen, signiert Infla Berlin und Düntsch BPP *(Photo = 24)*	100
7540	276 WOR	✉	75 Tsd. M. mit Walzendruck-Oberrand, sauber mit Maschinenstempel "HANNOVER 19.9.23" als tarifgerechte Einzelfrankatur auf Firmenbrief bis 20 g nach Northeim, in einwandfreier Erhaltung. Eine mit Oberrand seltene Einzelfrankatur *Notiz: Dazu Original-Loskarte der 45. Auktion der Gebrüder Senf in Leipzig* *(Photo = 24)*	150
7541	277	✉	5 T. auf 40 Pfg., sechs komplette Bogen und ein Teilbogen mit 40 Marken, oft mit allen Rändern mit ca. 500 Stempelabschlägen "ANDERBECK 1.10.23", jeweils rückseitig zusammengeklebt und im entsprechenden Briefformat gefaltet und dann auf langformatigem Umschlag bis 250 g befestigt und nach Berlin befördert. Diese Massenfrankatur hat typische Randfehler bzw. es wurden auch Marken mit Fehlern verklebt. Trotz der Einschränkungen eine beeindruckende Massenfrankatur vom Ersttag der neuen Portoperiode *Notiz: Laut einer Verfügung vom April 1923 erfolgte keine Erhebung von Nachgebühren bei Gewichtsüberschreitung infolge Verwendung zahlreicher Postwertzeichen.* *(Photo = 25)*	200
7542	280	✉	20 T. auf 12 M., 35 Exemplare meist in Einheiten mit Stempel "PERLESREUTZ 19.SEP.23" meist als sogenannte Treppenfrankatur verklebt vorder- und rückseitig auf Paketkarten-Stammteil für ein 6½ kg schweres Paket nach München, in guter Gesamterhaltung. Eine interessante und nicht häufige Mehrfachfrankatur *(Photo = 24)*	100



7543	282K	✉	20 T. auf 200 M. rot mit kopfstehendem Aufdruck, sauber mit Stempel "FORST 30.8.23" als tarifgerechte Einzelfrankatur auf Brief bis 20 g nach Görlitz. Der Umschlag mit leichten Randspuren, die Marke mit winzig verkürzten Zahn ist in einwandfreier Erhaltung. Eine auf Brief sehr seltene Aufdruckabart, ProFi hat nur einen weiteren Brief registriert, signiert Infla Berlin mit Monogrammstempeln und Fotoattest Bechtold BPP (1994)	800



7552/ € 100



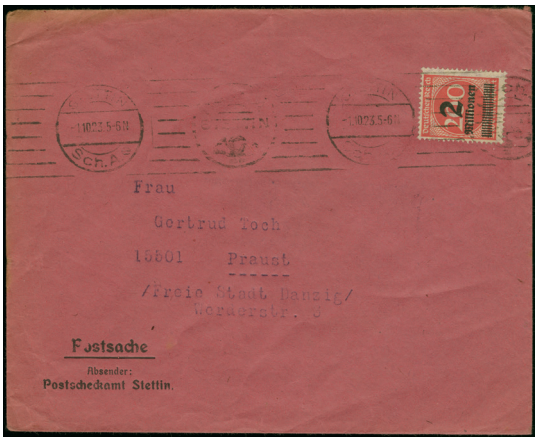
7553/ € 100



7556/ € 1000



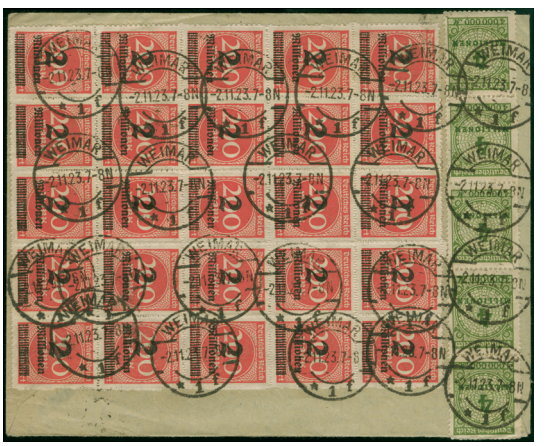
7554/ € 400



7557/ € 100



7558/ € 150



7559/ € 500

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7544	282	✉	20 T. auf 200 M. rot, fünf Einzelwerte mit Stempel "MANNHEIM 11.9.23" als tarifgerechte Mehrfachfrankatur auf BAHNHOFSBRIEF der 2. Gewichtsstufe mit genauem Leitvermerk nach Berlin mit Banken-Eingangsstempel. Der Umschlag oben durch das Öffnen etwas verkürzt und hat senkrechte Faltung bzw. rechts im Rand einen verklebten Einriss, die Marken sind in guter Erhaltung. Eine seltene Verwendung mit einer Mehrfachfrankatur *(Photo = 26)*	150
7545	289a	✉	100 T. auf 100 M. dunkelgraupurpur mit Maschinenstempel "FRANKFURT 25.9.23" als tarifgerechte Einzelfrankatur auf Firmen-Ortsbrief. Der Umschlag mit Beförderungsspuren im Rand, die Marke ist in einwandfreier Erhaltung. Eine nicht häufige Einzelfrankatur auf der OPD Frankfurt, signiert Infla Berlin und Oechsner BPP *(Photo = 26)*	200
7546	289a	✉	100 T. auf 100 M. dunkelgraupurpur im angetrennten 50er-Block rückseitig und zwei senkrechte 10er-Blocks vorderseitig jeweils mit Stempel "WEICHENSDORF 19.10.23" als tarifgerechte Mehrfachfrankatur auf großformatigem Brief der 2. Gewichtsstufe nach Lübben. Drei Marken dieser beeindruckenden Massenfrankatur haben kleine Büge bzw. Zahnfehler und der Umschlag mit Beförderungsspuren. Eine außerordentliche seltene Mehrfachfrankatur dieser besseren Farbe aus der OPD Stuttgart, doppelt signiert Winkler BPP mit Fotoattest (1997) *(Photo = 25)*	1000
7547	289a, u.a.	✉	100 T. auf 100 M. dunkelgraupurpur, Einzelmarke und zwei senkrechte Paare sowie tarifgerechte Zufrankatur jeweils mit Stempel "HUNTLOSEN 10.10.23" auf Brief nach Kirchhatten. Eine dekorative Mischfrankatur vom Ersttag der neuen Portoperiode, ein Wert der Zufrankatur mit Randkerbe, ansonsten in einwandfreier Erhaltung, signiert Infla Berlin und Bechtold BPP sowie doppelt Kruschel *(Photo = 26)*	150
7548	289 a OPD EaWOR u.a.	✉	100 T. auf 100 M. violettpurpur mit Walzendruck-Oberrand mit der Konfiguration "1'11'1", ohne Überdruck der OPD Hannover und Einzelmarke ohne Oberrand sowie tarifgerechter Zufrankatur jeweils mit Werbestempel "BAD ROTHENFELDE 19.10.23" auf Brief nach Iburg. Der Umschlag mit senkrechter Faltung und Beförderungsspuren im Rand, die Marken sind in einwandfreier Erhaltung, signiert Infla Berlin und Oechsner BPP *(Photo = 26)*	200
7549	289b OPD BcWOR	△	100 T. auf 100 M. grauviolett im 20er-Bogenteil aus der rechten oberen Bognecke mit vier Marken mit Walzenoberrand und Konfiguration "1'11'1" und Balken-Aufdruck der OPD Erfurt, Marken meist einzeln mit Stempel "TREUEN 9.10.23" entwertet, sauber auf großem Teil einer Briefrückseite, in guter Erhaltung *(Photo = 26)*	100
7550	290	✉	100 T. auf 400 M. im kompletten Bogen mit Formnummer 6, fast alle Marken mit Stempel "TREUEN 19.10.23" als tarifgerechte Frankatur auf großformatigem R-Brief nach Aucherbach mit Ankunftsstempel. Der Umschlag mit senkrechter Faltung (durch Zähnung des Bogens gehend) und wenige Marken mit Zahnfehler durch das Verkleben des Bogenes um den Briefrand sowie ein Wert fehlerhaft durch die Beförderung. Komplette Bogen auf Brief als Mehrfachfrankatur verwendet sind selten, signiert Infla Berlin und Düntsch BPP *(Photo = 25)*	100
7551	292 OPD AaWOR	✉	250 T. auf 200 M. rot im senkrechten 20er-Block mit Walzendruck-Oberrand, sauber mit Stempel "Groß Särchen 13.10.23" als tarifgerechte Mehrfachfrankatur rückseitig auf Brief nach Schirgiswalde. Die Oberränder jeweils zweimal mit der Konfiguration „2'9'2" bzw. "1'11'1" ohne Aufdruck der OPD Breslau. Der Umschlag mit Beförderungsspuren im Rand, die rückseitige Einheit ist bis auf wenige Gummiflecken in einwandfreier Erhaltung. In dieser Kombination eine Seltenheit aus der OPD Breslau, signiert Infla Berlin *(Photo = 26)*	300
7552	295	✉	250 T. auf 500 M. mittelillarot, 44 Exemplare in Einheiten mit Stempel "CASSEL 4.10.23" als tarifgerechte Mehrfachfrankatur vorder- und rückseitig auf Paketkarten-Stammteil bzw. angeklebter Fahne für ein 1½ kg schweres R-Paket nach Berlin mit Ankunftsstempel. Der vorderseitig angebrachte Rahmenstempel "Gebühr bezahlt" diente vermutlich nur als Bestätigung der bezahlten Gebühren, falls die Fahne beim Transport verloren geht. Zwei Werte sind fehlerhaft und das Formular links mit diagonalem Bug, ansonsten in guter Erhaltung. Eine nicht häufige Mehrfachfrankatur auf Paketkarte, signiert Infla Berlin und Düntsch *(Photo = 28)*	100
7553	296	✉	250 T. auf 500 M. dunkelzinnober, 24 Einzelmarken (davon drei Stück mit 22 statt 21 Strichen im Aufdruck) mit Stempel "LANDSBERG 1.10.23" als tarifgerechte Mehrfachfrankatur vorder- und rückseitig auf Wertbrief der 2. Gewichtsstufe über 60 Millionen Mark nach Königsberg. Der Umschlag mit leichten Beförderungsspuren und ein Teil der Adresse ist radiert sowie wenige Marken mit leichten Druckstellen bzw. verkürzten Zähnen, in guter Gesamterhaltung. Eine außergewöhnliche Mehrfachfrankatur vom ersten Tag der neuen Portoperiode, signiert Infla Berlin und Peschl BPP *(Photo = 28)*	100
7554	303 OPD BcWOR, u.a.	✉	800 T. auf 200 M. rot aus der linken oberen Bogenecke mit Walzendruck-Oberrand mit der Konfiguration "2'9'2" und Balken-Überdruck der OPD Erfurt und Einzelmarke ohne Rand sowie 2 Mio. auf 300 M. mit Walzendruck-Oberrand mit der Konfiguration "1'11'1" und Balken-Überdruck der OPD Erfurt, jeweils mit Stempel "Großtabarz 9.10.23" als tarifgerechte Frankatur auf Ansichtskarte via Tartu nach Elva mit Ankunftsstempel. Die Einzelmarke mit zwei eckrunden Zähnen und die Karte mit Eckbügen, die beiden Marken mit OPD-Oberrand sind bis auf leichte Alterspuren in linken Bogenrand in einwandfreier Erhaltung. Das Eckrandstück der 800 T. auf 200 M. rot ist in dieser Kombination auf Karte eine Seltenheit *(Photo = 28)*	400



Banknotentransportkarren
in Halle an der Saale



Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7555	307	✉	800 T. auf 500 M. im Viererblock und Einzelwert jeweils mit Stempel "HALLE 29.10.23" als tarifgerechte Mehrfachfrankatur auf Postkarte mit Text nach Bitterfeld. Die Karte oben mit diagonalem Bug, die farbfrischen Marken sind in tadelloser Erhaltung. Eine außergewöhnliche Mehrfachfrankatur und in Verbindung mit dem Viererblock vermutlich einmalig, eine der ganz großen Seltenheiten aus der Inflazeit. ProFi hat keine weitere, tarifgerechte Mehrfachfrankatur registriert, Fotoattest Weinbuch BPP (2026) *(Photo = 30)*	4000
7556	307, 312B, 309B, 305	✉	800 T. auf 500 M. im waagerechten Paar aus der rechten unteren Bogenecke mit tarifgerechter Zufrankatur auf Firmenbrief bis 20 g nach Borna. Der Umschlag mit leichten Randspuren und im Unterrand des Markenpaars sind Radierspuren sichtbar, ansonsten sind die Marken selbst in einwandfreier Erhaltung. Eine dekorative und seltene Frankatur, sicherlich eine der schönsten Briefe mit Markenpaar der 800 T. auf 500 M., signiert Infla Berlin mit Monogrammstempeln sowie Fotoatteste Peschl BPP (1972) und Bechtold BPP (1989) *(Photo = 28)*	1000

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7557	309Aa	✉	2 Mio. auf 200 M. gezähnt mit Maschinenstempel "STETTIN Sch. A 1.10.23" tarifgerecht frankiert auf Postsachen-Brief vom Postscheckamt Stettin nach Praust im Freistaat Danzig. Der Umschlag mit leichten Beförderungsspuren, in guter Gesamterhaltung, signiert Infla Berlin. *Notiz: Seit dem 1.Oktober 1921 war Danzig Mitglied im Weltpostverein und war dadurch postalisch gesehen Ausland. Briefe der Postscheckämter ins Ausland mussten frankiert werden. Für einige Länder, u.a. Danzig Memel, Luxemburg und Österreich galt bis zum 31.12.23 der Inlandstarif.* *(Photo = 28)*	100
7558	309Aa, 308a	✉	2 Mio. auf 200 M. dunkelgraurot gezähnt, zwei Einzelmarken und Einzelmarke 800 T. auf 1000 M. sowie zwei Notgeldscheine der Stadt Düsseldorf in Höhe von 100.000 M. mit übergehenden Bahnpoststempeln "DÜSSELDORF-HOLZMINDEN ZUG 412 12.10.23" als tarifgerechte Frankatur rückseitig auf Brief bis 20 g nach Zündorf. Der Umschlag mit senkrechter Faltung und die obere Marke ist fehlerhaft, ansonsten in guter Erhaltung. Trotz der Einschränkungen eine außergewöhnliche Verwendung von Geldscheinen als Teil der Frankatur, aus der Hochinflationszeit vermutlich einmalig *(Photo = 28)*	150
7559	309B, 316	✉	2 Mio. auf 200 M. durchstochen im 25er-Block und Korbdeckel 4 Mio. M. im senkrechten Fünferstreifen und 8er-Block jeweils mit Stempel "WEIMAR 2.11.23" vorder- und rückseitig auf Firmenbrief bis 20 g nach Bitterfeld. Die Zufrankatur zum Teil mit Zahnfehler/Bugspuren, die 25er-Bogeneinheit ist fast durchgehend gut durchstochen und nur zwei Werte haben eine Druckstelle. Trotz der Überfrankatur um 2 Millionen Mark eine beeindruckende Verwendung dieser großen Einheit, Fotoattest Winkler BPP (2011) *(Photo = 28)*	500
7560	310F	✉	2 Mio. auf 300 M. grün mit Teilaufdruck "2" durch Bogenumschlag, sauber mit Stempel "STETTIN 17.10.23" als tarifgerechte Einzelfrankatur auf Firmenpostkarte nach Hof. Die Karte mit drei kleinen Stecknadellöchern und ein Teil der Adresse wurde geschwärzt, die Marke ist in tadelloser Erhaltung. Eine ungewöhnliche Aufdruckabart, die in dieser Form bisher noch nicht bekannt ist. Trotz der Einschränkungen eine große Seltenheit aus dem Firmenbedarf, signiert Infla Berlin mit diversen Monogrammstempeln sowie Fotoattest Weinbuch BPP (2026) *(Photo = 32)*	500



7561	314U, 316	✉	Korbdeckel 1 Mio. M. ungezähnt im senkrechten Paar und 4 Mio. M. im senkrechten Paar jeweils mit Stempel "SAAFELD 20.10.23" als tarifgerechte Frankatur vom ersten Tag der neuen Portoperiode auf Brief bis 20 g nach Wirkersdorf. Der Umschlag mit senkrechter Faltung und Beförderungsspuren im Rand, die Marken sind in einwandfreier Erhaltung. Eine ungewöhnliche Verwendung dieser Zähnungsabart aus dem Bedarf und große Seltenheit der Inflation, ProFi hat keinen weiteren Brief registriert, signiert Infla Berlin, Düntsch BPP und Peschl mit Fotoattest (1986) sowie Fotoattest Oechsner BPP (1999)	1000



7560/ € 500



7562/ € 150



7563/ € 100



7700/ € 100



7564/ € 200



7566/ € 100

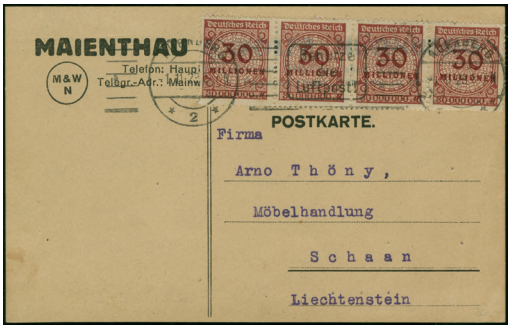
Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7562	314	✉	1 Mio. M., 14 Stück einzel oder in Einheiten mit Bahnpostsstempel "BREMEN-WILHELMSHAVEN Z.12 25.10.23" auf BAHNHOFSBRIEF der 2. Gewichtsstufe nach Oldenburg. Der Umschlag mit Falt- und Beförderungsspuren und er wurde links im Rand zum Teil hinterlegt mit kleinen Nachmalungen in Rot, die Marken zum Teil mit kleinen Fehlern. Trotz der Einschränkungen eine seltene Verwendung mit einer Mehrfachfrankatur, signiert Infla Berlin *(Photo = 32)*	150
7563	315a	✉	2 Mio. M. lila, 20 Stück in Einheiten mit Stempel "MANNHEIM 2.11.23" als tarifgerechte Mehrfachfrankatur auf Firmen-Postkarte nach Düsseldorf mit Firmeneingangsstempel. Zwei Werte durch Randklebung mit Bügen bzw. Zahnfehlern, ansonsten in guter Erhaltung, signiert Infla Berlin *(Photo = 32)*	100
7564	315Aa-WOR, 315Aa	✉	2 Mio. M. lila im senkrechten 50er-Bogenteil vom linken Bogenrand mit Walzendruck-Oberrand in der Konfiguration "1'4'1/1'5'1" und Bogenzählnummer links, rückseitig aufgeklebt auf Brief von "DÜSSELDORF HERESSHEiM 1 2.11.23" nach Tübingen. Die Marken sind mit dem Korkstempel für Massensendungen von Düsseldorf entwertet. Der Umschlag mit Beförderungsspuren, die Einheit ist einmal gefaltet und in guter Erhaltung, Fotoattest Tworek BPP (2016) *(Photo = 32)*	200
7565	318A	✉	10 Mio. M. gezähnt, 100 Stück einzeln dicht übereinander verklebt mit übergehenden Stempeln "GARDELEGEN 11.11.23" vorder- und rückseitig als tarifgerechte Mehrfachfrankatur auf Briefkuvert nach Potsdam. Die Marken zum Teil mit kleinen Zahnfehlern, ansonsten in guter Erhaltung. Eine außergewöhnliche Massenfrankatur *(Photo = 34)*	100
7566	319Aa-WOR, 319AaW	✉	20 Mio. M. blau ge3zähnt, 50 Stück in oberer Bogenhälfte mit Walzendruck-Oberrand mit der Konfiguration "0'6'0/1'5'1" bzw. viermal "0'6'0/0'7'0", jeweils sauber mit Stempel "TREUEN 11.11.23" als tarifgerechte Frankatur auf großformatigem Umschlag nach Falkenheim. Der Umschlag ist rechts etwas verkürzt und hat eine senkrechte Faltung, davon ist die 7. senkrechte Reihe von links betroffen, ansonsten in guter Erhaltung. signiert Infla Berlin und Düntsch BPP *(Photo = 32)*	100



7567 319B ✉ 20 Mio. M. durchstochen mit Stempel "BERLIN W9 2.11.23" als tarifgerechte Einzelfrankatur auf Drucksachen-Faltbrief der Firma J.J. Gentil mit einer Abbildung und gedrucktem Schreibschrifttext in Ortsverkehr verwendet. Die Marke mit winziger Eckzahnkerbe hat einen sehr guten Durchstich und ist wie die Drucksache in einwandfreier Erhaltung — 400



7565/ € 100



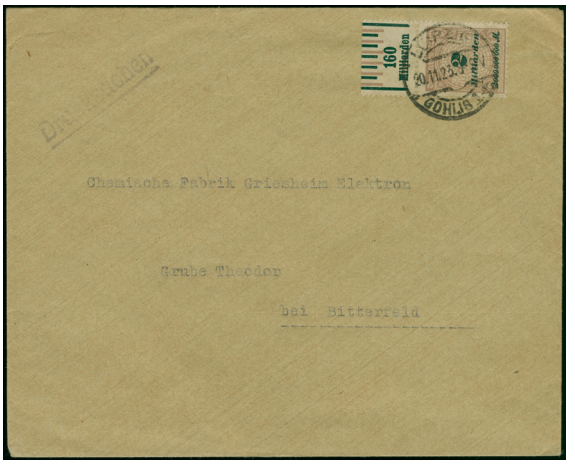
7568/ € 100



7570/ € 150



7569/ € 150



7571/ € 150

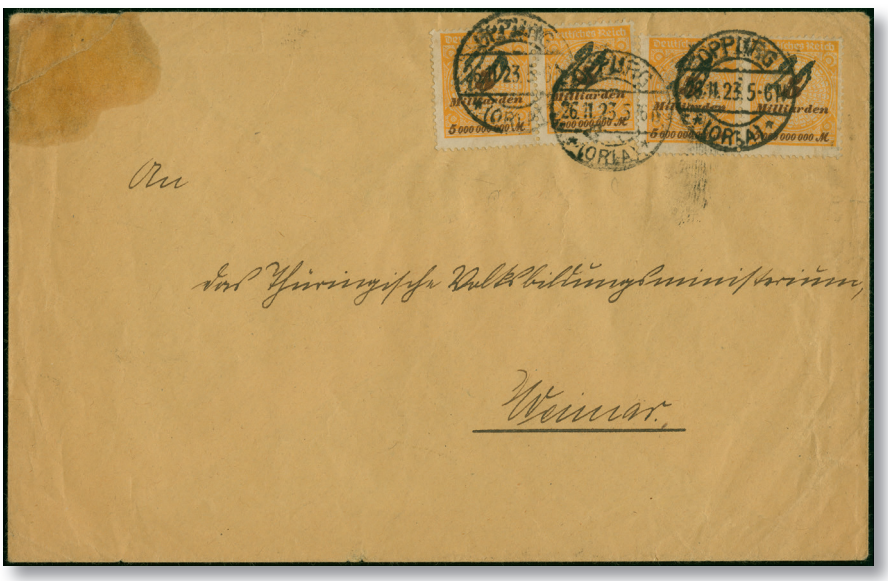


7573/ € 150



7574/ € 100

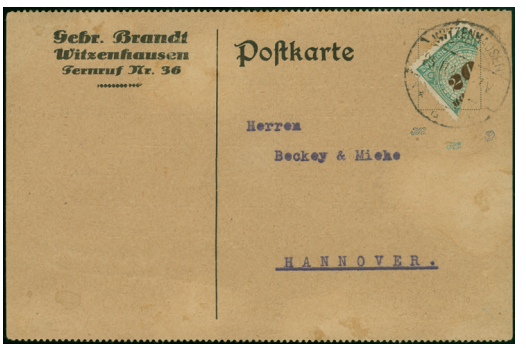
Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7568	320	✉	30 Mio. M. im waagerechten Viererstreifen mit Maschinenstempel "NÜRNBERG 1.11.23" als tarifgerechte Mehrfachfrankatur auf Firmenspostkarte nach Schaan, Liechtenstein. Die rechte Marke mit kleinem Eckzahnbug, ansonsten in einwandfreier Erhaltung, signiert Infla Berlin *(Photo = 34)*	100
7569	324AP/ WOR	✉	500 Mio. M. im Kombinationdruck, Platte auf Walze mit Walzendruck-Oberrand mit der Konfiguration "1'11'1" und Unterrandstück mit 11 Strichen, sauber mit Stempel "METTMANN 8.11.23" als tarifgerechte Frankatur auf Firmenbrief nach Dortmund. Der Umschlag oben mit Öffnungsmängeln, ansonsten in guter Erhaltung, Kurzbefund Weinbuch BPP (2024) *(Photo = 34)*	150
7570	325Aa	✉	1 Mrd. M. gezähnt mit Firmenlochung, 25 Stück in Einheiten mit provisorischem Handrollstempel "Striche" als Entwertung als tarifgerechte Mehrfachfrankatur vorder- und rückseitig auf R-Postauftrag von "BERLIN SW11 12.11.23" nach Marsdorf mit Nachsendung nach Leipzig. Der Umschlag mit Beförderungsspuren, die Marken mit wenigen kleinen verkürzten Zähnen bzw. Eckzahnbügen sind in guter Gesamterhaltung. Eine seltene Verwendung mit einer Mehrfachfrankatur, ProFi hat keinen weiteren R-Postauftrag mit dieser Frankatur registriert *(Photo = 34)*	150
7571	326 AWOR	✉	2 Mrd. M. mit Walzenoberrand mit der Konfiguration "0'6'0/1'5'1", sauber mit Stempel "LEIPZIG-GOHLIS 20.11.23 8-9V." auf Drucksachen-Umschlag nach Grube Theodor bei Bitterfeld, in einwandfreier Erhaltung. Die Drucksache wurde noch zum alten Tarif freigemacht und als sogenannte Briefkastenleerung am Ersttag der neuen Portoperiode ohne Nachgebühr befördert. Diese Wertstufe mit der seltenen Oberrand-Konfiguration kommt auf Brief äußerst selten vor *(Photo = 34)*	150



7572	327A	✉	5 Mrd. M. gezähnt mit handschriftlicher Änderung der Wertangabe in "20" (Milliarden), zwei waagerechte Paare mit Stempel "OPPURG 28.11.23" als tarifgerechte Frankatur auf Brief nach Weimar. Der Umschlag mit Beförderungsspuren hat links oben einen verklebten Einriss mit Tesafleck und die rechte Marke hat kleine Eckbüge, ansonsten in guter Erhaltung. In der Postagentur Oppurg wurde vom Postbeamten Fritzsche in der Zeit vom 26-30.11.23 die Marken zu ihrem jeweiligen amtlichen Kurswert 4-fach handschriftlich aufgewertet. Eine entsprechende Original-Erklärung vom Postbeamten Fritzsche mit Dienstsiegel der Gemeinde und Poststempel vom 23.3.1924 liegt dem Los bei. Ein dieser Form einmaliger Vorgang, ProFi hat keinen weiteren Brief in dieser Art registriert, Fotoattest Kowollik BP (1996)	200
7573	327A	✉	5 Mrd. M. gezähnt, vier Einzelwerte mit Stempel "BERLIN NW7 14.11.23" für die Eilboten-Gebühr auf sonst portofreiem Frei durch Ablösung Reich-Wertbrief mit diversen Absenderstempel "Reichswasserschutz" und handschriftlichem Vermerk "24.000 MM" (Milliarden) für die Gebührenablösung (der November war Zählmonat) nach Glogau mit Ankunftsstempel. Die Marken zum Teil fehlerhaft bzw. etwas fleckig, sollte bei dieser äußerst seltenen Frankatur-Kombination nicht weiter stören. ProFi hat keinen weiteren Brief in dieser Kombination registriert *(Photo = 34)*	150
7574	327B	✉	5 Mrd. M. durchstochen im senkrechten 10er- und 8er-Block sowie waagerechtem Paar jeweils mit Stempel "BORNA 29.11.23" als tarifgerechte Mehrfachfrankatur vorder- und rückseitig auf R-Brief nach Havanna und retour. Eine Marke mit runder Ecke und der Umschlag mit Beförderungsspuren, ansonsten in guter Erhaltung. Aus dieser Portoperiode eine interessante Mehrfachfrankatur mit Destination Kuba, signiert Infla Berlin und Peschl *(Photo = 34)*	100



7576/ € 150



7577/ € 150



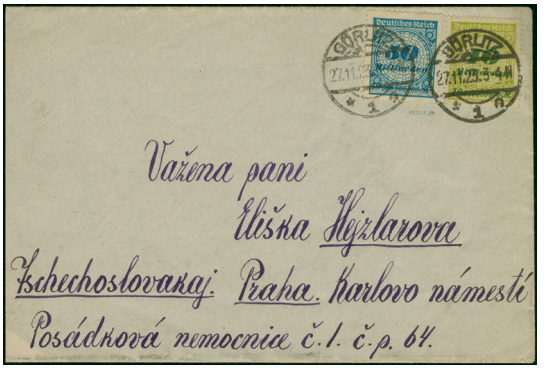
7579/ € 150



7580/ € 120



7581/ € 150



7583/ € 150



7584/ € 300



7578/ € 150





Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7575	327B+ Afghanistan	✉	5 Mrd. M. durchstochen im senkrechten 5er- und 4er-Streifen sowie Einzelmarke mit Stempel "STUTTGART 13.11.23" als tarifgerechte Mehrfachfrankatur vorder- und rückseitig auf R-Brief mit Stempel und Verschlusszettel der Postüberwachungsstelle Stuttgart, adressiert nach Kabul, Afghanistan. Der Brief wurde nur bis zur Grenze befördert mit Transitstempel vom 3.12,1923 und dann als R-Inlandsbrief rückseitig neu frankiert mit Afghanistan Freimarken 20 und 30 P. mit ovalem Negativstempel entwertet und nach Kabul befördert. Der Umschlag und die Marken mit Beförderungsspuren bzw. kleinen Randfehlern und Eckbügen. Dazu aus gleicher Korrespondenz ein unfrankierter Vordruckbrief des Geh. Reg. Rat Dr. J. Brix per Kurierpost mit Leitvermerk "Trough Afghan Foreign Ministry" bis zur Grenze befördert und dann mit Afghanistan Freimarke 20 P. für die Inlandsgebühr freigemacht und bis Kabul befördert mit Ankunftsstempel. Aus der Hochinflation sind Doppelfrankaturen mit Afghanistan in nur wenigen Belegen bekannt, in Verbindung mit dem 2. Kurierpost-Brief ein einmaliges Paar! *Notiz: Afghanistan wurde erst 1927 Mitglied im Weltpostverein. Bis dahin konnte man die Post nur bis zur Grenze frankieren und die Inlandsgebühr für den Weitertransport musste mit afghanischen Freimarken neu frankiert werden. Diese Inlandsgebühr bezahlte der Empfänger.*	800
7576	328A	✉	10 Mrd. M. im Viererblock mit Stempel "DARMSTADT 19.11.23" als tarifgerechte Mehrfachfrankatur auf Firmenbrief mit Leitstempel "via Sibirien", addressiert nach Kope, Japand. Vorderseitig mit violettem Ra3 "RETOUR VU ABSENCE ÉCHANGE POSTAL AVEC JAPON" und rückseitigem Stempel "MOSKAU 25.11.23". Infolge des russischen Bürgerkrieges mit sibirischer Intervention durch japanische Trupen in 1921-22 bestand 1923 keine Postverbindung mit Japan. Ein ungewöhnlicher Retourbrief mit kleinen Beförderungsspuren im Rand *(Photo = 36)*	150
7577	329AH	✉	20 Mrd. M. gezähnt diagonal halbiert mit Stempel "WITZENHAUSEN 25.11.23" als Ersatz für eine fehlende 10 Mrd. M.-Marke auf Firmenpostkarte nach Hannover. Die Karte mit kleinen Haftstellen bzw. Flecken, ansonsten in guter Erhaltung. Laut Postverordnung eine nicht zulässige Notmaßnahme, hier aber ohne Nachporto befördert und in dieser Form ein Unikat, signiert Infla Berlin mit diversen Monogrammstempeln und Fotoattest Bechtold BPP (1989) *(Photo = 36)*	150
7578	329A	✉	20 Mrd. M. gezähnt, 22 Exemplare in Einheiten mit Stempel "HERMARINGEN 30.NOV.23" als tarifgerechte Mehrfachfrankatur vorder- und rückseitig auf Paketkarten-Stammteil für ein 15 kg schweres Paket nach Grossgunbertshausen mit Ankunftsstempel vom 3.12.1923. Die Marken zum Teil mit kleinen Eckbügen bzw. kleinen Zahnfehlern, ansonsten in guter Gesamterhaltung. Eine nicht häufige Mehrfachfrankatur auf Paketkarte aus der letzten November-Portoperiode, die Gesamtgebühr betrug 1760 Milliarden Mark *(Photo = 36)*	150



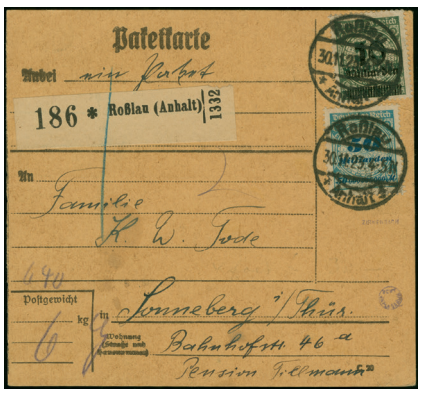
7585/ € 200



7586/ € 150



7587/ € 200



7589/ € 100



7588/ € 150

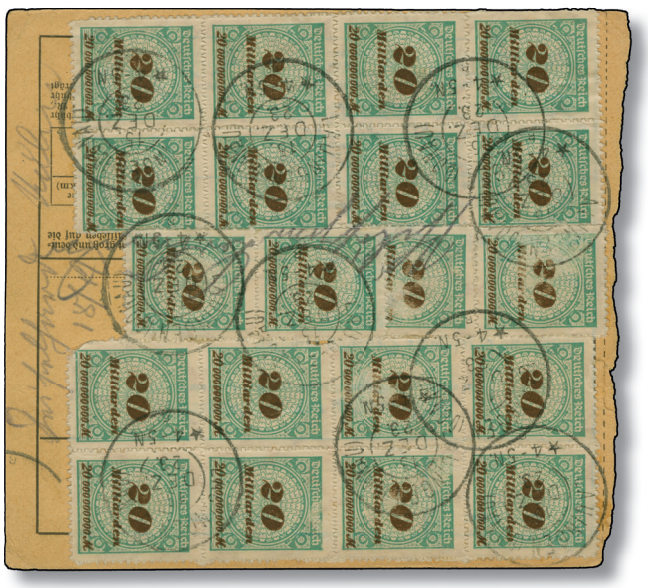


7592/ € 150



7593/ € 300

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7579	329 AWOR, 329AW	✉	20 Mrd. M. im senkrechten 10er-Block aus der rechten oberen Bogenecke mit Walzendruck-Oberrand mit der Konfiguration "1‘4‘1/1‘5‘1" sowie weitere 25 Stück in Einheiten und Einzelwert jeweils mit Stempel "MERGENTHEIM 4.DEC.23" als tarifgerechte Mehrfachfrankatur auf R-Brief der 2. Gewichtsstufe nach Budapest. Der Umschlag mit Beförderungsspuren im Rand und wenige Marken mit kleinen Zahnfehlern bzw. Eckzahnbügen, ansonsten in guter Erhaltung. Eine dekorative Verwendung der besseren Marken mit Walzendruck-Oberrand im Sondertarif nach Ungarn *(Photo = 36)*	150
7580	329A, 325Aa	✉	20 Mrd. M. gezähnt im senkrechten Paar und Einzelwert 1 Mrd. M. gezähnt jeweils mit Stempel "BERLIN-WILMERDORF 23.11.23" als tarifgerechte Frankatur auf R-Brief bis 20 g mit vorausbezahlter Postlagergebühr nach Frankfurt mit Vermerk "Haupostlagernd" und Ankunftsstempel. Der Umschlag mit Beförderungspuren und die rechte Marke mit kleinem Eckzahnfehler, ansonsten in guter Erhaltung. Aus dieser Portoperiode eine sehr seltene Verwendung und eine ungewöhnliche 41 Milliarden Mark-Frankatur, signiert Infla Berlin *(Photo = 36)*	120
7581	329A, 328	✉	20 Mrd. M. gezähnt und zwei Einzelmarken 10 Mrd. M. jeweils mit Firmenlochung und Stempel "BERLIN SW 11 23.11.23" als tarifgerechte Frankatur auf R-Postauftrag im Ortsverkehr nach Berlin-Schöneberg mit Ankunftsstempel, in guter Erhaltung. Aus dieser Portoperiode hat ProFi keinen weiteren R-Postauftrag im Ortsverkehr registriert, signiert Infla Berlin und Gaedicke BPP *(Photo = 36)*	150





7582	329B+ 343	✉	20 Mrd. M. durchstochen jeweils in zwei senkrechten 8er-Blocks und Paaren rückseitig auf R-Paketkarten-Stammteil von "LAUINGEN 15.DEZ.23" mit senkrechtem Paar Rentenpfennig 100 Pfg. nach Karlsruhe. Portogerecht frankiert mit 2,40 Mark für ein 15 kg schweres R-Paket in der Zone 2. Die rückseitige Frankatur zum Teil mit Eckfehlern bzw. kleinen Schürfstellen, ansonsten in guter Erhaltung. Bisher sind nur zwei Paketkarten mit Mischfrankaturen der alten Währung und den Höchstwert der Rentenpfennig-Ausgabe bekannt, eine der ganz großen Seltenheiten der Inflationszeit, Fotoattest Winkler BPP (2011)	1000
7583	330A, 328	✉	50 Mrd. M. gezähnt und 10 Mrd. M. jeweils mit Stempel "GÖRLITZ 27.11.23" als tarifgerechte Frankatur auf Brief bis 20 g nach Prag. Der Umschlag mit kleinen Randspuren, die Marken sind in einwandfreier Erhaltung. Eine nicht häufige Verwendung der 50 Mrd. M.-Marke aus November 1923 im Sondertarif in die Tschechoslowakei, signiert Infla Berlin und Peschl BPP *(Photo = 36)*	150
7584	330A, 328, 325Aa	✉	50 Mrd. M. gezähnt, 10 Einzelmarken, Einzelmarke 10 Mrd. M. und zwei Einzelmarken 1 Mrd. M. gezähnt jeweils mit Stempel "DRESDEN-ALTST. 24.11.23" als tarifgerechte Frankatur auf großformatigem Wertbrief bis 250 g mit Wertangabe "22267 Milliarden Mark" nach Leipzig mit Ankunftsstempel. Der Umschlag mit Beförderungsspuren und senkrechter Faltung, davon ein Wert betroffen und zwei Werte mit kleinen Zahnfehlern, ansonsten in guter Gesamterhaltung. Eine außerordentlich und seltene Frankatur vom 3.Verwendungstag der 50 Mrd. Mark-Wertstufe. In dieser Art wahrscheinlich einmalig, signiert Infla Berlin *(Photo = 36)*	300
7585	330A, 329A	✉	50 Mrd. M. gezähnt im senkrechten 10er-Streifen und Einzelwert 20 Mrd. M. gezähnt jeweils mit Stempel "DEUTSCH-LISSA 28.11.23" auf großfortmatigem Umschlag der 12. Gewichtsstufe nach Nehhausen in der Schweiz mit Ankunftsstempel. Der Umschlag ist zweiseitig geöffnet und hat wie einige Marken Knitter- und Faltspuren. Trotz der Einschränkungen eine vermutlich einmalige Verwendung der 50 Mrd. M.-Marke gezähnt in November 1923 *(Photo = 38)*	200

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7586	330A, 329A	✉	50 Mrd. M. gezähnt und senkrechtes Paar 20 Mrd. M. gezähnt jeweils mit Stempel "STREUFDORF 30.11.23" als tarifgerechte Frankatur auf Paketkarten-Stammteil für ein 7 kg schweres Paket nach Sonneberg mit Ankunftsstempel vom 1.12.1923, in guter Erhaltung. Eine interessante Verwendung der 50 Mrd. M.-Marke in November 1923, signiert Infla Berlin und Zirkenbach *(Photo = 38)*	150
7587	330A, 329A, 327A, 325Aa	✉	50 Mrd. M. gezähnt, 10 Einzelmarken, zwei Einzelmarken 20 Mrd. M. gezähnt, Einzelmarke 5 Mrd. M. gezähnt und drei Einzelmarken 1 Mrd. M. gezähnt, jeweils mit Werbestempel "Seifenhennersdorf -Industrie Herren- und Knaben-Bekleidung 30.11.23" als portogerechte Frankatur vorder- und rückseitig auf Wertbrief der 2. Gewichtsstufe über 100 Billionen Mark nach Roth mit Ankunftsstempel. Der Umschlag mit Beförderungsspuren im Rand und einige Marken mit kleinen Bügen bzw. kleinen Zahnfehlern, ansonsten in guter Gesamterhaltung. Eine extrem hohe Frankatur aus der 4-fach-Zeit mit Gesamtporto 2192 Milliarden Mark, signiert Infla Berlin *(Photo = 38)*	200
7588	330A, 335B, 329A	✉	50 Mrd. M. gezähnt, 10 Mrd. auf 20 Mio. M. durchstochen und 20 Mrd. M. gezähnt jeweils mit Stempel "KONSTANZ 30.11.23" als tarifgereche Frankatur auf Brief bis 20 g nach Zürich. Der Umschlag mit Beförderungsspuren, die Marken sind in einwandfreier Erhaltung. Eine interessante Auslandsverwendung vom letzten Tag im November, signiert Infla Berlin und Peschl BPP *(Photo = 38)*	150
7589	330ASTI-II, 336Aa	✉	50 Mrd. M. gezähnt mit Sondertype III und 10 Mrd. auf 50 Mio. M. dunkelgrünoliv jeweils mit Stempel "Roßlau 30.11.23" als tarifgerechte Frankatur auf Paketkarten-Stammteil für ein 6 kg schweres Paket nach Sonnenberg. Das Formular mit kleinem Knick zwischen den Marken und unten mit kleinen Wasserflecken, die Marken sind in guter Erhaltung. Eine nicht häufige November-Verwendung des Höchstwertes 50 Milliarden gezähnt., signiert Infla Berlin und Zirkenbach *(Photo = 38)*	100



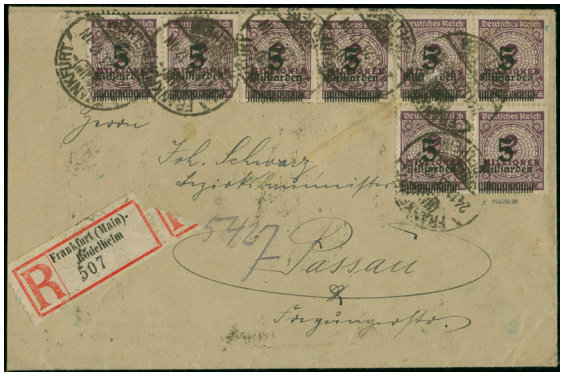
7590	330B, 328	✉	50 Mrd. M. durchstochen im waagerechten Paar und Einzelmarke sowie 10 Mrd. gezähnt jeweils mit Stempel "BERLIN NW7 29.11.23" auf R-Brief bis 20 g nach Magdeburg mit Ankunftsstempel. In dieser Portoperiode hätte nur ein Viertel der Gebühr in Marken verklebt werden müssen, hier wurde das Gesamtporto in Höhe von 160 Milliarden Mark voll frankiert. Alle drei Marken der 50 Mrd. M. haben einen vollständigen Durchstich und sind wie die 10 Mrd. M.-Marke in einwandfreier Erhaltung, der Umschlag mit senkrechter Faltung hat kleine Randspuren. Eine ungewöhnliche und seltene Frankatur, signiert Infla Berlin mit diversen Monogrammstempeln sowie Fotoattest Weinbuch BPP (2005)	1000



Postbahnhof in Leipzig



Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7591	331a, 326A, 327A	✉	Aufdruck-Ausgaben: 1 Mrd. M. auf 100 M. violettpurpur mit tarifgerechter Zufrankatur jeweils mit Bahnpoststempel "LEIPZIG-HOF Z. 4209 17.11.23" auf Firmenbrief nach Leipzig. Der Umschlag mit senkrechter Faltung ist oben leicht verkürzt und die rechte Marke ist fehlerhaft (Ecke ergänzt), das farbfrische, sogenannte "Hitlerprovisorium ist in einwandfreier Erhaltung. Der Umschlag ist signiert Infla Berlin mit diversen Monogrammstempeln, Peschl BPP und rückseitigem Rigisterstempel "SELTENHEITS-VERZEICHNIS NR: C102" sowie Fotoattest Bechtold BPP (1997) *Notiz: Beiliegend die komplette Dokumentation über den Fund des Briefes und die Einlieferung bei dem Auktionshaus Edgar Mohrmann inklusive Abrechnung. Dieser Brief wurde auf der 34. Edgar Mohrmann-Auktion 1937 zum ersten Mal verkauft.*	1500
7592	331b	✉	1 Mrd. auf 100 M. grauviolett, zwei waagerechte Paare und Einzelmarke jeweils mit Stempel "PIRMASENS 10.NOV.23" als tarifgerechte Mehrfachfrankatur auf R-Brief mit Stempeln der Postüberwachungsstelle Ludwigshafen nach Tours, Frankreich mit Ankunftsstempel. Der Umschlag mit Randspuren, die Marken sind in einwandfreier Erhaltung, signiert Infla Berlin und Peschl BPP *(Photo = 38)*	150
7593	331b OPD HgWOR, 331b	✉	1 Mrd. auf 100 M. grauviolett im waagerechten Fünferstreifen aus der rechten oberen Bogenecke mit OPD-Aufdruck "zwei dünne Linien" von München sowie Viererblock und Einzelwert, jeweils mit Stempel "MÜNCHEN 32 21.11.23" auf Postkarte ohne Text nach Regensburg, in einwandfreier Erhaltung. Ein Traumstück für die gestempelte Sammlung " OPD-Drucke", signiert Infla Berlin und Zirkenbach *(Photo = 38)*	300



7595/ € 150



7596/ € 180



7597/ € 300



7598/ € 300



7599/ € 500



7601/ € 100



7603/ € 80



7602/ € 150



Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7594	332a	✉	5 Mrd. auf 2 Mio. M. lila mit Stempel "FRANKFURT 19.11.23" als tarifgerechte Einzelfrankatur auf Firmenbrief im Ortsverkehr. Der Umschlag mit leichten Beförderungsspuren, die Marke ist in einwandfreier Erhaltung. Eine der ganz seltenen Einzelfrankaturen aus der Hochinflationszeit, signiert Infla Berlin mit diversen Monogrammstempeln und Fotoattest Bechtold BPP (1988)	500
7595	332Aa	✉	5 Mrd. auf 2 Mio. M. lila im Viererblock und zwei waagerechten Paaren jeweils mit Stempel "FRANKFURT-RÖDELHEIM 24.11.23" als tarifgerechte Mehrfachfrankatur auf R-Brief bis 20 g nach Passau mit Ankunftsstempel. Die beiden linken Marken oben mit Teil des OPD-Aufdrucks vom Oberrand. Die beiden oberen Marken vom Viererblock mit Schürfstelle bzw. Gummi-/ Farbspuren. Trotz der Einschränkungen eine nicht häufige Mehrfachfrankatur, signiert Infla Berlin und Peschl BPP *(Photo = 42)*	150
7596	333AP	✉	5 Mrd. auf 4 Mio. M. im Plattendruck mit leicht verschobenem Aufdruck, sauber mit Stempel "BOCHOLT 19.11.23" auf Postkarte mit Text an Albert Friedemann in Leipzig, in einwandfreier Erhaltung. Eine schöne und seltene Einzelfrankatur, signiert Infla Berlin *(Photo = 42)*	180
7597	333W+ 338	✉	5 Mrd. auf 4 Mio. M. im Walzendruck, im senkrechten Paar und zwei Einzelmarken in Mischfrankatur mit Rentenpfennig 3 Pfg. jeweils mit Stempel "BAD HOMBURG 29.12.23" als tarifgerechte Verwendung auf Postkarte mit viel Text nach Stuttgart. Die Marken sind gut gezähnt und in einwandfreier Erhaltung, die unteren Marken und die Karte mit Stempelfleck. Eine dekorative Mischfrankatur und in Kombination mit vier Werten der Aufdruckmarke im Walzendruck aus der OPD Frankfurt vielleicht einmalig, Fotoattest Winkler BPP (2014) *(Photo = 42)*	300
7598	334BAFV, 334B	✉	5 Mrd. auf 10 Mio. M. durchstochen mit Aufdruckfehler "5 unten beschädigt" (OPD Erfurt) im senkrechten Viererstreifen mit Normalmarken und Stempel "LAUSCHA 27.11.23" als tarifgerechte Mehrfachfrankatur auf Bankenbrief bis 20 g nach Meiningen. Der Umschlag rechts neben der Marke mit verfärbter, heller Stelle und die Marken zum Teil fehlerhaftem Durchstich und etwas fleckig. Trotz der Einschränkungen eine nicht häufige Mehrfachfranktur und in Kombination mit dem Aufdruckfehler vielleicht eimalig, signiert Infla Berlin und Tworek BPP *(Photo = 42)*	300
7599	334B OPD BcORA, 336Aa	✉	5 Mrd. auf 10 Mio. M. durchstochen im senkrechten Viererstreifen mit Plattendruck-Oberrand "A" mit Balken-Aufdruck der OPD Erfurt und senkrechtes Paar 10 Mrd. auf 50 Mio. M. grün gezähnt, jeweils mit Stempel "GERA 20.11.23" als tarifgerechte Frankatur vorder- und rückseitig auf R-Firmenbrief nach Roda mit Ankunftsstempel. Der besonders farbfrische Viererstreifen hat allseits einen sehr guten Durchstich und ist wie der Umschlag in einwandfreier Erhaltung. Eine sehr seltene Frankatur-Kombination aus der OPD Erfurt, signiert Thiel *(Photo = 42)*	500



7604/ € 300



7605/ € 250



7606/ € 150



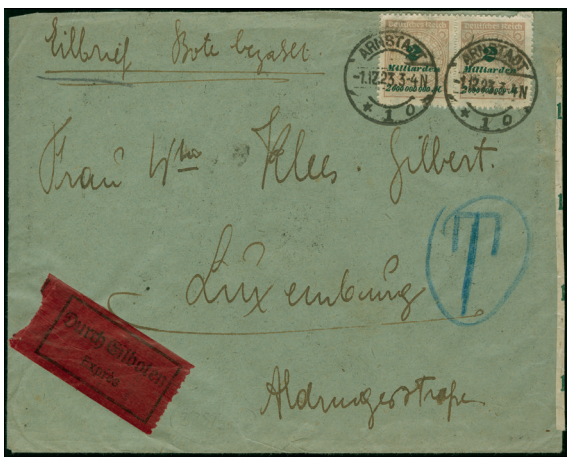
7609/ € 100



7607/ € 100



7608/ € 500



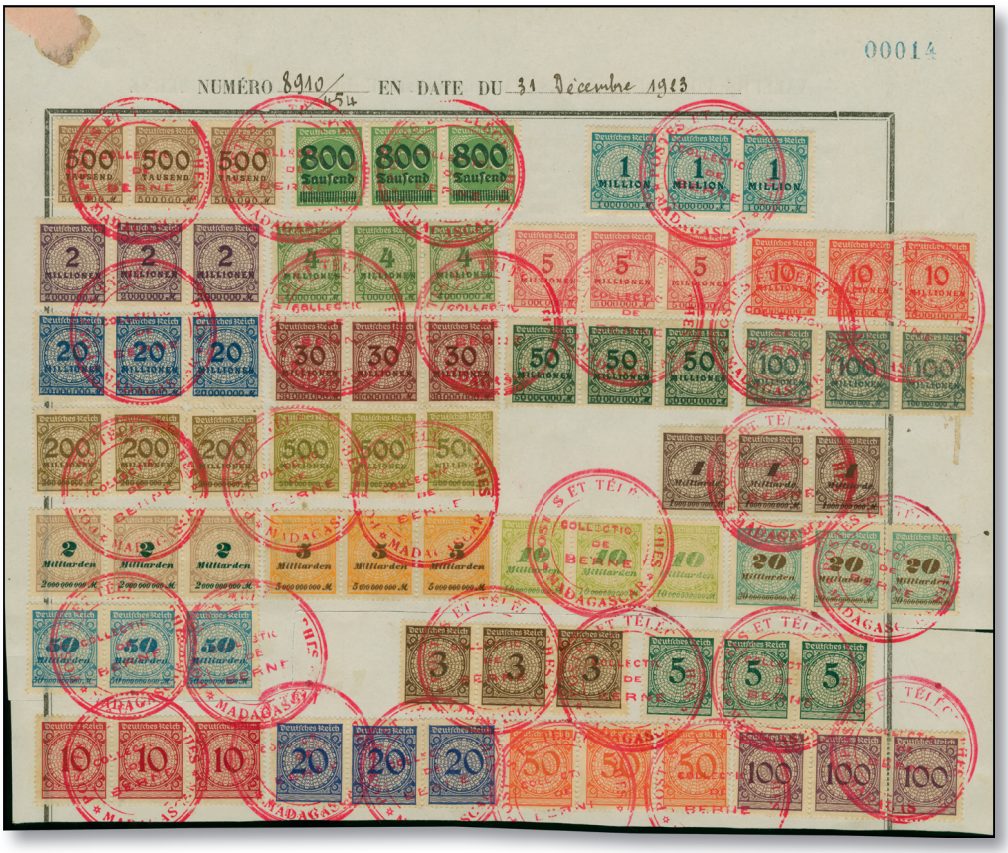
7612/ € 150



Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7600	335 AaPDD	✉	10 Mrd. auf 20 Mio. M. blau gezähnt mit Doppelaufdruck der OPD Frankatur, im senkrechten Paar mit Maschinenstempel "FRANKFURT 28.11.23" als tarifgerechte Mehrfachfrankatur auf Firmenbrief nach Bad Kreuznach. Der Umschlag war dreiseitig geöffnet und wurde links und rechts wieder verklebt, und die obere Marke mit vier verkürzten Zähnen, ansonsten in guter Erhaltung. Eine außergewöhnlich seltene Verwendung dieser Aufdruckabart als Mehrfachfrankatur. Bisher ist kein weiterer Brief in dieser Art bekannt, signiert Infla Berlin mit diversen Monogrammstempeln und Fotoattest Weinbuch BPP (2026)	1000
7601	335Aa	✉	10 Mrd. auf 20 Mio. M. blau gezähnt, 22 Exemplare meist in Einheiten mit Stempel "MÖHREN 29.NOV.23" als tarifgerechte Frankatur vorder- und rückseitig auf Paketkarten-Stammteil für ein 7,5 kg schweres R-Paket nach Bad Reichenhall. Die Marken zum Teil mit kleinen Rand- bzw. Eckrandfehlern, das Formular hat rechts unten Einrisse und ist dort hinterlegt. Trotz der Einschränkungen eine interessante Mehrfachfrankatur auf Paketkarte, signiert Infla Berlin und Düntsch BPP *(Photo = 42)*	100
7602	335Aa, 326A	✉	10 Mrd. auf 20 Mio. M. blau gezähnt im senkrechten Paar und senkrechter Viererstreifen 2 Mrd. M. gezähnt, jeweils mit Stempel "FÜRTH I. BAYERN 2 27.NOV.23" als tarifgerechte Frankatur auf BAHNOFSBRIEF der 2. Gewichtsstufe nach Berlin mit Bank-Eingangsstempel. Der Umschlag ist vierseitig etwas verkürzt worden und ist oben wieder verklebt, ansonsten in einwandfreier Erhaltung. Trotz der Einschränkungen eine sehr seltene Verwendung aus der Hochinflation *(Photo = 42)*	150
7603	335 BFDC	✉	10 Mrd. auf 20 Mio. M. durchstochen mit Stempel "GEISLINGEN (Steige) ALTSTADT 19.NOV.23" auf Paketkarten-Stammteil für ein 3 kg schweres Paket nach Pforzheim. Die Gebühr betrug für das Paket 50 Milliarden, die fehlende Frankatur wurde rückseitig leider entfernt. Die Marke mit kleinem Durchstichfehler rechts, ansonsten in guter Erhaltung. Trotz der Einschränkungen eine interessante Verwendung vom ersten Verwendungstag dieser Marke *(Photo = 42)*	80
7604	335B	✉	10 Mrd. M. auf 20 Mio. M. durchstochen mit Stempel "STUTTGART 30.11.23" als tarifgerechte Einzelfrankatur auf Bankbrief im Ortsverkehr. Der Umschlag ist oben etwas verkürzt, die Marke ist leicht eckrund und ansonsten in einwandfreier Erhaltung mit guten Durchstich. Eine seltene Einzelfrankatur aus der OPD Stuttgart, signiert Infla Berlin und Peschl BPP *(Photo = 44)*	300
7605	335B, 335BHT	✉	10 Mrd. auf 20 Mio. M. durchstochen mit "Sprung in Rosette" (Haupttype) im senkrechten Paar mit Normalmarke und zwei Einzelmarken jeweils mit Stempel "GERSTETTEN 23.NOV.23" als tarifgerechte Mehrfachfrankatur auf R-Firmenbrief nach Würzburg mit Ankunftsstempel. Der Umschlag oben mit Öffnungsschnitt und ein Wert oben mit Gummiflecken, die Marken selbst mit gutem Durchstich sind in einwandfreier Erhaltung. Eine dekorative und nicht häufige Mehrfachfrankatur, signiert Infla Berlin und Düntsch BPP *(Photo = 44)*	250

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7606	335B, 327A, 325Aa	✉	10 Mrd. auf 20 Mio. M. durchstochen, fünf Einzelmarken mit gutem Durchstich sowie Einzelmarken 5 Mrd. M. gezähnt und 1 Mrd. M. gezähnt jeweils mit Stempel "STUTTGART 27.NOV.23" als tarifgerechte Frankatur auf Wertbrief der 2. Gewichtsstufe mit Wertangabe "1600 Milliarden" nach Berlin mit Ankunftsstempel. Der Umschlag mit kleinen Spuren, ansonsten in guter Erhaltung. Eine nicht häufige Frankatur während dieser kurzen Portoperiode aus der OPD Stuttgart, signiert Infla Berlin *(Photo = 44)*	150
7607	336Aa	✉	10 Mrd. auf 50 Mio. M. dunkelgrünoliv gezähnt, zwei senkrechte 8er-Blocks und zwei waagerechte Paare jeweils mit Stempel "WORBIS 28.11.23" vorder- und rückseitig auf Paketkarten-Stammteil für ein 1 kg schweres Paket nach Breitenbach. Eine ungewöhnliche, voll frankierte Mehrfachfrankatur aus der 4-fach Zeit, signiert Infla Berlin und Zirkenbach *(Photo = 44)*	100
7608	336A PWa, u.a.	✉	10 Mrd. auf 50 Mio. M. dunkelgrünoliv gezähnt im senkrechten Paar aus der rechten unteren Bogenecke mit dreizehn Walzenstriche im Unterrand sowie weiterem waagerechtem Paar und tarifgerechter Zufrankatur jeweils mit Stempel "MAGDEBURG 24.11.23" rückseitig auf R-Firmenbrief nach Leipzig mit Ankunftsstempel. Der Umschlag mit senkrechter Faltung (ein Wert davon leicht getroffen) und mit leichten Altersspuren, ansonsten in guter Erhaltung. Marken dieser Ausgabe im Platten- auf Walzendruck der OPD Erfurt sind selten und bisher auf Brief nicht registriert, eine der großen Seltenheiten aus der OPD Erfurt, signiert Infla Berlin und Düntsch mit Fotoattest (1987) sowie Fotoattest Weinbuch BPP (2026) *(Photo = 44)*	500
7609	336B	✉	10 Mrd. auf 50 Mio. M. durchstochen im senkrechten Viererstreifen und zwei senkrechten Paaren jeweils mit Stempel "DESSAU 24.11.23" als tarifgerechte Mehrfachfrankatur auf Brief nach Kopenhagen mit Ankunftsstempel. Die rechte obere Marke mit Eckfehler, ansonsten haben alle Marken einen sehr guten Durchstich. Trotz der Einschränkungen eine dekorative Mehrfachfrankatur mit Destination Dänemark, signiert Infla Berlin und Peschl *(Photo = 44)*	100

Rentenpfennig- und Dezemberfrankaturen mit Nachläufer



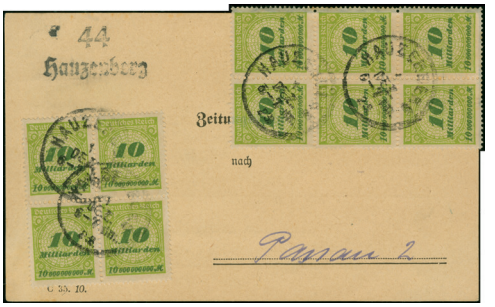
Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7610	307, 313- 30A + 338-43	△	800 T. auf 500 M., Korbdeckel 500 T. bis 50 Mrd. M. gezähnt komplett und Rentenpfennig 3-100 Pfg. komplett jeweils in waagerechten bzw. senkrechten Dreierstreifen mit rotem Stempel "POSTE ET TELEGRAPHES MADAGASCAR - COLLECTION DE BERNE" auf dem oberen Teil eines Vorlageblatts, in guter Erhaltung. Diese stammen aus den Vorlagebogen des Weltpostvereins in Bern für Madagaskar. Besser kann mit den Übergang der letzten Ausgaben der Hochinflation und der neuen Rentenmark nicht dokumentieren	500



Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7611	329A, 337 + 338, 340	✉	20 Mrd. M. gezähnt und waagerechtes Paar 10 Mrd. auf 100 Mio. mit Stempel "WEIMAR 30.11.23" auf unterfrankiertem Brief in die USA mit Nachgebühr-Vermerk "160 Mia". Die Nachgebühr wurde wieder gestrichen und in der Nacht die fehlende Gebühr mit Rentenpfennig 10 Pfg. und 2x 3 Pfg. jeweils mit Stempel "WEIMAR 30.11.23" voll frankiert. Die obere Frankatur und der Umschlag haben Büge bzw. rechte Marke mit Eckfehler, die Rentenpfennig-Werte sind in guter Erhaltung. Eine außergewöhnlich seltene postinterne Verwendung der Rentenpfennig-Marken aus November 1923, ProFi hat keinen weiteren Brief in dieser Art registriert, signiert Infla Berlin und Düntsch BPP	200
7612	326B	✉	2 Mrd. M. durchstochen im 28er-Block und waagerechtem Paar jeweils mit Stempel "ARNSTADT 1.12.23" vorder- und rückseitig auf Eilboten-Brief zum Inlandsporto mit blauem Nachgebühr-Vermerk "T" ohne weiteren Tax-Vermerk nach Luxemburg. Der Brief wurde zum alten November-Tarif mit 4-fach-Aufwertung freigemacht, aber erst am Nachmittag des 1.12.23 entwertet. Der Umschlag mit Beförderungsspuren und die Marken zum Teil mit leichten Zahnbügen, ansonsten in guter Erhaltung. Eine ungewöhnliche und seltene Verwendung mit einer besseren Mehrfachfrankatur, Fotoattest Winkler BPP (2014) *(Photo = 44)*	150
7613	328A	✉	10 Mrd. M. im Viererblock und senkrechtem 6er-Block mit Stempel "HAUSENBERG 1.DEZ.23" auf Vordruckkarte "Zeitungssache" für die Nachsendung einer Zeitung mit nebengesetztem Bezirksstempel "44 hausenberg" nach Passau 2. Die Marken zum Teil mit leichten Bügen in der Zähnung durch Randklebung, in guter Gesamterhaltung. Eine seltene Verwendung vom Ersttag der neuen Währung *(Photo = 48)*	200
7614	328A	✉	10 Mrd. M. im senkrechten 6er- und 4er-Streifen jeweils mit Stempel "CLEVE 1.12.23" als tarifgerechte Mehrfachfrankatur auf Brief der Stadt Cleve im Grenzrayon nach Neymegen, Niederlande. Der Umschlag mit Randspuren und die untere Marke mit Eckbug und kleinem Fleck, ansonsten in guter Erhaltung. Eine interessante Mehrfachfrankatur in seltener Verwendung im Grenzverkehr nach Holland aus Dezember 1923, signiert Infla Berlin und Peschl *(Photo = 48)*	150
7615	329A, 328A + 339, 341	✉	20 Mrd. M. gezähnt im senkrechten Viererstreifen und waagerechten Dreierstreifen sowie Einzelmarke 10 Mrd. M. in Mischfrankatur mit Rentenpfennig 5 und 20 Pfg. jeweils mit Stempel "DÜSSELDORF 1.12.23" als tarifgerechte Frankatur auf Eilboten-Firmenbrief nach Berlin mit Ankunftsstempel. Der Umschlag mit leichten Beförderungsspuren, die Marke mit zum Teil kleinen Zahnfehlern, ansonsten in guter Erhaltung, signiert Infla Berlin *(Photo = 48)*	100
7616	330A	✉	50 Mrd. M. gezähnt im senkrechten 6er-Block mit Stempel "GARDELEGEN 1.12.23" als tarifgerechte Mehrfachfrankatur auf R-Brief bis 20 g nach Zittau mit Ankunftsstempel. Der Umschlag mit Beförderungsspuren im Rand, die Marken sind gut gezähnt und haben zum Teil kleine Druckstellen, ansonsten in guter Erhaltung, Fotoattest Winkler BPP (2014) *(Photo = 48)*	100



7614/ € 150



7613/ € 200



7616/ € 100



7615/ € 100



7620/ € 150



7619/ € 150



7617/ € 150



7618/ € 150



7621/ € 500



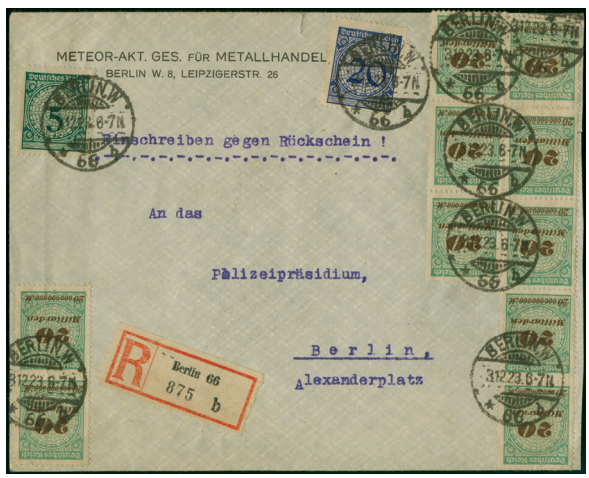
7622/ € 150



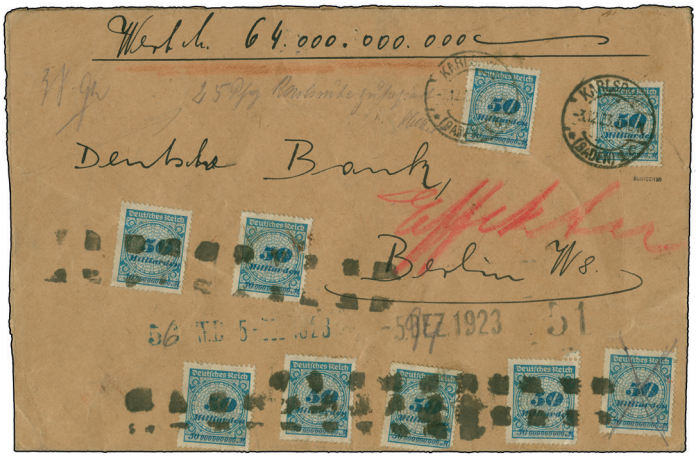
7624/ € 100



7623/ € 150



7625/ € 100



7626/ € 200



7627/ € 150



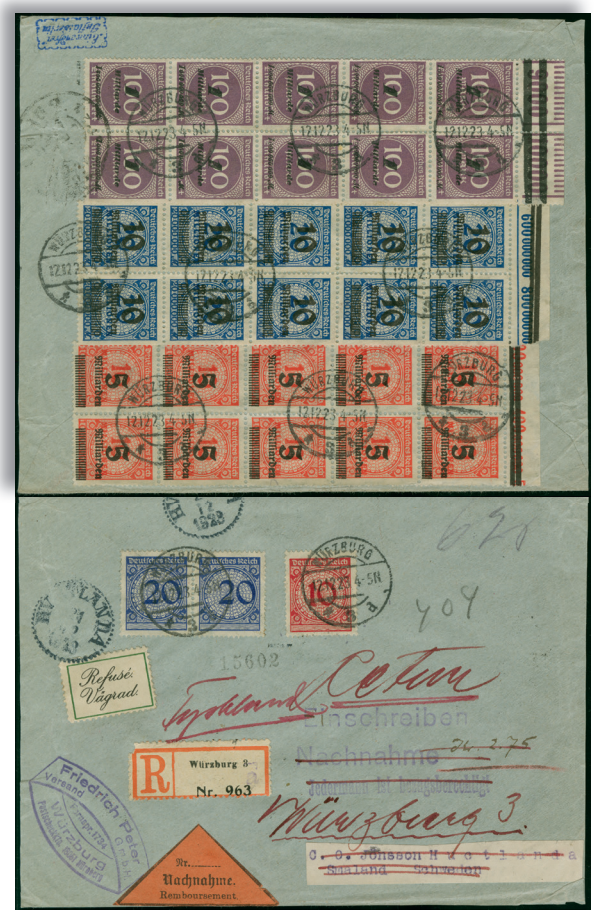
7628/ € 150



7629/ € 250



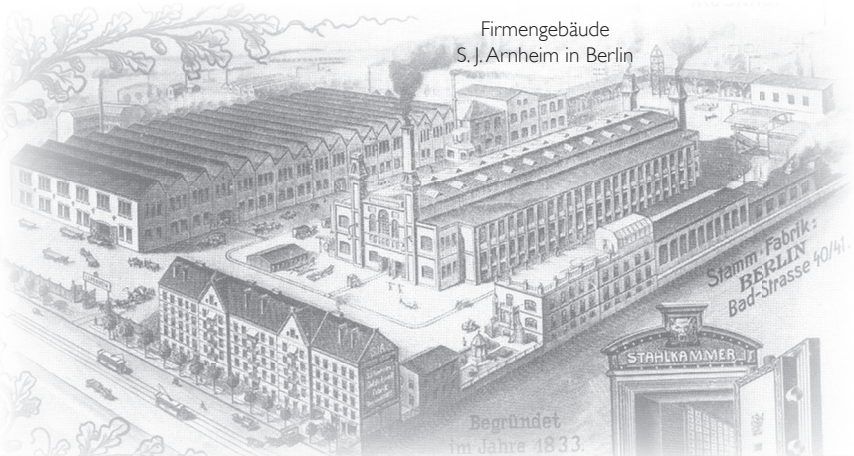
7634/ € 250



7632/ € 200

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7617	330A, 328A	✉	50 Mrd. M. gezähnt im senkrechten 5er-Streifen sowie zwei senkrechten 10er-Blocks und senkrechter 5er-Streifen 10 Mrd. M. jeweils mit Stempel "HANNOVER-KLEEFELD 1.12.23" auf großformatigem R-Brief der 2. Gewichtsstufe nach Nylstroom, Transval, mit Ankunftsstempel. Trotz der Unterfrankatur ohne Nachgebühr am 1. Tag ohne Postüberwachung ins Ausland mit seltener Destination. Der Umschlag mit Beförderungsspuren im Rand, die Marken sind in guter Erhaltung *(Photo = 48)*	150
7618	330A+ 339	✉	50 Mrd. M. gezähnt in Mischfrankatur mit Rentenpfennig 5 Pfg. jeweils mit Stempel "BERLIN NO55 1.12.23" als tarifgerechte Frankatur auf Brief nach Köslin. Der Umschlag mit senkrechter Faltung, ansonsten wie die Marken in einwandfreier Erhaltung. Eine ungewöhnliche und seltene, praktisch "wertstufengleiche" Mischfrankatur vom Ersttag der neuen Rentenpfennig-Ausgabe, signiert Burleit Infla *(Photo = 48)*	150
7619	336B	✉	10 Mrd. auf 50 Mio. M. durchstochen im senkrechten 10er-Unterrandblock mit Stempel "KLEIN-WITTENBERG 1.12.23" als tarifgerechte Mehrfachfrankatur auf Brief bis 20 g nach Saarstedt. Die Marken mit leicht nach rechts verschobenem Aufdruck haben einen sehr guten Durchstich und sind wie der Umschlag in einwandfreier Erhaltung *(Photo = 48)*	150
7620	341	✉	Rentenpfennig 20 Pfg. im senkrechten Paar vorderseitig sowie zwei senkrechte 10er-Blocks und senkrechter Viererstreifen rückseitig jeweils mit Stempel "EISENACH 1.12.23" als tarifgerechte Mehrfachfrankatur auf Wertbrief über 1000 Reichsmark nach Gröningen mit Ankunftsstempel. Der Umschlag mit Beförderungsspuren, ansonsten in guter Erhaltung. Vermutlich waren am 1.12.23 noch keine hohen Wertstufen der Rentenpfennig-Ausgabe am Postschalter vorhanden, daher eine dekorative "Massenfrankatur" vom Ersttag dieser Ausgabe *(Photo = 48)*	150
7621	318Bu.a.	✉	1923, Korbdeckel 10 Mio. M. durchstochen, 100 Stück in Einheiten mit Stempel "OSCHERSLEBEN 3.12.23" auf Firmenbrief bzw. als Fahne angeklebt mit tarifgerechter Zufrankatur nach Stendal. Die Marken zum Teil fehlerhaft, es wurden augenscheinlich "Restmarken" verklebt. Trotz der Einschränkungen eine ungewöhnliche Aufbrauchsverwendung von kleinen Wertstufen in Bogenteilen, signiert Infla Berlin und Kurze *(Photo = 49)*	500
7622	328A	✉	20 Mrd. M. gezähnt, 80 Stück mit Poststempel "HOFHEIM Uf 3.12.23" bzw. rückseitig mit Buntstiftentwertung als ursprünglich eine Einheit rückseitig mit Oberrand auf Paketkarten-Stammteil für ein 20 kg schweres Paket nach Würzburg verklebt. Eine abgetrennte Einheit wurde unauffällig wieder zusammengeklebt. Eine ungewöhnliche und seltene Aufbrauchsverwendung im Paketverkehr *(Photo = 49)*	150
7623	329A+ 341	✉	20 Mrd. M. gezähnt, 15 Stück zum Teil in Paaren und Streifen in Mischfrankatur mit waagerechtem Paar Rentenpfennig 20 Pfg. jeweils mit Stempel "SENFTENBERG 3.12.23" als portogerechte Frankatur auf Eilboten-Firmenbrief in den Landzustellbereich Altona-Bahrenfeld mit Ankunftsstempel von Altona. Der Umschlag ist dreiseitig geöffnet, dadurch wurde die linke Marke durchtrennt, ansonsten in guter Erhaltung. Aus dieser Zeit mit der Währungsmischfrankatur eine seltene Verwendung, signiert Infla Berlin mit diversen Monogrammstempeln *(Photo = 49)*	150
7624	329A	(✉)	20 Mrd. M. gezähnt mit violettem Handstempel "80" (Milliarden) mit Strichen oben und unten, zwei senkrechte Paare und Einzelwert mit Stempel "HASLACH 3.DEZ.23" auf Firmenbrief-Vorderseite nach München. Diese "Handstempel"-Provisorien wurden bei der Postagentur in Haslach während der 4 fach-Periode hergestellt und im Dezember wieder zum ursprünglichen Wert verwendet. In dieser Form selten, signiert Infla Berlin und Peschl Notz: In den Infla-Berichten wurde über diese Thematik ein Artikel geschrieben und aus Haslach ist ein R-Brief aus November 1923 mit dem Handstempel-Aufdrucken bekannt. *(Photo = 49)*	100
7625	329A+ 339, 341	✉	20 Mrd. M. gezähnt im senkrechten 5er- und 3er-Streifen sowie im Paar in Mischfrankatur mit Rentenpfennig 5 und 20 Pfg. jeweils mit Stempel "BERLIN W66 3.12.23" als tarifgerechte Frankatur auf R-Rückschein-Ortsbrief mit Ankunftsstempel. Die Marken zum Teil mit kleinen Zahnfehlern bzw. leichten Eckbügen und der Umschlag mit Beförderungsspuren, ansonsten in guter Erhaltung. Eine seltene Verwendung in Kombination mit der Währungsmischfrankatur aus Dezember 1923 *(Photo = 49)*	100
7626	330A	✉	50 Mrd. M. gezähnt, neun Einzelwerte mit Poststempel "KARLSRUHE 3.12.23" bzw. stummen Stempel (einmal zusätzlich mit Federstrich-Entwertung) auf Wertbrief der 2. Gewichtsstufe über 64 Billionen Mark mit handschriftlichem Vermerk "25 Pfg. Karlsruhe zutaxiert" nach Berlin mit Ankunftsstempel. Die Frankatur zum Teil etwas fehlerhaft und der Umschlag mit Beförderungsspuren. Trotz der Einschränkungen eine außergewöhnlich seltene Teilbarfrankatur mit alter Währung und Barfrankierung mit neuer Währung, signiert Infla Berlin und Düntsch BPP *(Photo = 50)*	200
7627	330A, 327B, 327A	✉	50 Mrd. M. gezähnt im senkrechten Paar und Einzelwert sowie 49x 5 Mrd. M. durchstochen und Einzelwert 5 Mrd. M. gezähnt jeweils mit Stempel "GLATZ 3.12.23" vorder- und rückseitig als tarifgerechte Frankatur auf Eilboten-Bankbrief nach Berlin mit Ankunftsstempel. Der Umschlag ist dreiseitig geöffnet und wenige Marken mit Eckbügen bzw. kleinen Durchstichfehlern. Trotz der Einschränkungen eine seltene Aufbrauchsverwendung mit 5 Mrd. M.-Werten und den 50 Mrd. M.-Marken, signiert Infla Berlin *(Photo = 50)*	150

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7628	327A, 337 + 338- 340, 342	✉	5 Mrd. M. gezähnt und 10 Mrd. auf 100 Mio. M. in Mischfrankatur mit Rentenpfennig, 3 Pfg, je zweimal 5 und 10 Pfg. sowie Einzelwert 50 Pfg. jeweils mit Stempel "CHEMNITZ 4 12.12.23" als tarifgerechte Frankatur auf R-Brief der 3. Gewichtsstufe nach Budweis. Der Umschlag mit Beförderungsspuren und wenige Marken mit kleinen Zahnbügen, ansonsten in guter Erhaltung. Eine ganz ungewöhnliche und seltene Mischfrankatur mit der 50 Pfg.-Wertstufe im Sondertarif in die Tschechoslowakei, signiert Infla Berlin und Oechsner BPP *(Photo = 50)*	150
7629	335B, 335Aa + 339	✉	10 Mrd. auf 20 Mio. M. durchstochen im senkrechten 8er-Block und waagerechtem Paar sowie 10er-Block 10 Mrd. auf 20 Mio. M. blau gezähnt in Mischfrankatur mit zwei Einzelwerten Rentenpfennig 5 Pfg. jeweils mit Stempel "EHINGEN 10.DEZ.23" als tarifgerechte Frankatur auf R-Brief der 2. Gewichtsstufe nach Stuttgart mit Ankunftsstempel. Ein Wert der unteren Einheit ist fehlerhaft, ansonsten in guter Erhaltung. Eine ungewöhnliche Mischfrankatur, signiert Infla Berlin und Bechtold BPP *(Photo = 50)*	250



Firmengebäude
S. J. Arnheim in Berlin



7630	330B	✉	50 Mrd. M. durchstochen im Viererblock mit Stempel "BERLIN N4 11.12.23" als tarifgerechte Mehrfachfrankatur auf großformatigem Firmenbrief der 2. Gewichtsstufe nach Chemnitz. Der Umschlag mit Falt- und Beförderungsspuren, die linke untere Marke mit Fehlstelle und rechte obere Marke mit Knitterspuren und im Rand mit kleinen Schürfstellen. Trotz der Einschränkungen eine seltene Mehrfachfrankatur mit Viererblock, signiert Infla Berlin mit Monogrammstempeln	1000



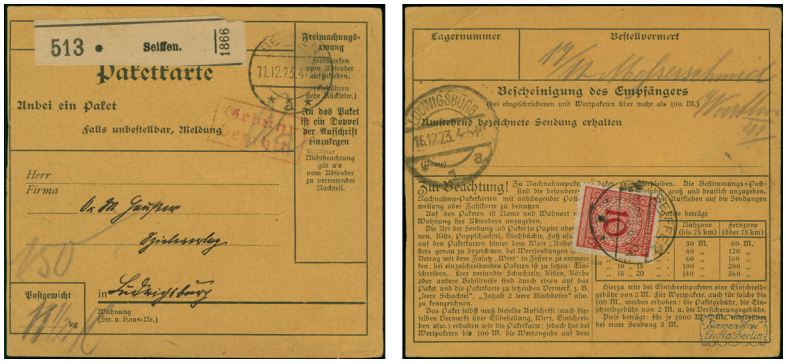
Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7631	329 AWOR	✉	20 Mrd. M. gezähnt im waagerechten Fünferstreifen mit Walzendruck-Oberrand mit der Konfiguration "1‘4‘1/1‘5‘1" sowie einmal mit der Konfiguration "1‘4‘1/2‘3‘2", jeweils mit Stempel "BUER 12.12.23" als tarifgerechte Frankatur auf Brief nach Hameln, in einwandfreier Erhaltung. In Verbindung mit der Konfiguration auf Feld 6 eine auf Brief äußerst seltene Verwendung, signiert Infla Berlin und Peschl	300
7632	331a OPD , u.a. + 340, 341	✉	1 Mrd. auf 100 M. grauviolett sowie Korbdeckel 5 Mrd. auf 10 Mio. M. und 10 Mrd. M. 20 Mio. M. blau, jeweils im senkrechten 10er-Block mit Oberränder der OPD München in Mischfrankatur mit Rentenpfennig 10 Pfg. und waagerechtes Paar 20 Pfg. vorder- und rückseitig auf R-Nachnahme-Brief von "WÜRZBURG 3 12.12.23" nach Schweden und retour. Der Umschlag ist dreiseitig geöffnet und hat Randspuren, die Marken sind bis auf wenige Zahnfehler in guter Erhaltung. Eine dekorative und seltene Frankatur mit Markenrändern von der OPD München, signiert Infla Berlin und Peschl BPP *(Photo = 50)*	200
7633	329B	✉	20 Mrd. M. durchstochen, 20 Stück meist in Einheiten mit Stempel "ELLEBURG 13.12.23" rückseitig auf Paketkarten-Stammteil für ein 7 kg schweres Paket mit vorderseitigem handschriftlichen Vermerk über eine Barfrankatur in Höhe von 10 Pfg. nach Bitterfeld mit vorderseitigem Ankunftsstempel. Die Marken zum Teil mit kleinen Fehlern durch die Randklebung, ansonsten in guter Gesamterhaltung. Eine ungewöhnliche Teilbarfrankatur auf Paketkarte mit Währungsmischfrankatur, signiert Kurze *(Photo = 54)*	150
7634	328A+ 340- 42	✉	10 Mrd. M. zwei senkrechten 5er-Streifen (einmal rückseitig ohne Poststempel) in Mischfrankatur mit Rentenpfennig 10-50 Pfg. jeweils mit Stempel "BERLIN W59 14.12.23" als tarifgerechte Frankatur auf R-Brief der 3. Gewichtsstufe via Sant Louis nach Denver mit auf dem rückseitigen Streifen übergehendem Ankunftsstempel. Der Umschlag mit Beförderungsspuren und die Marken zum Teil mit winzigen Zahnbügen, ansonsten in guter Erhaltung. In dieser Kombination eine seltene Mischfrankatur, signiert Infla Berlin *(Photo = 50)*	250
7635	339+ (319Aa)	✉	Rentenpfennig 5 Pfg., zwei Einzelwerte sowie drei Einzelwerte Korbdeckel 20 Mio. M. blau gezähnt als Notmaßnahme anstelle von drei Einzelmarken Rentenpfennig 20 Pfg. als nun tarifgerechte Frankatur auf Wertbrief der 2. Gewichtsstufe von "BERLIN W66 14.12.23" mit Wertangabe über 20 Billionen Mark nach Altenburg mit Ankunftsstempel. Eine 5 Pfg.-Marke mit Einriss und ein Wert der 20 Mio. M. mit Stockflecken, ansonsten in guter Erhaltung. Da in der Regel Wertbriefe am Schalter aufgeliefert wurden, handelt es sich um eine Notmaßnahme vom Postamt 66. Eine sehr ungewöhnliche Verwendung, signiert Infla Berlin und Düntsch BPP *(Photo = 54)*	150
7636	330A+ 339, 340	✉	1923, Korbdeckel 50 Mrd. M. gezähnt, zwei senkrechte Dreierstreifen und drei Einzelmarken in Mischfrankatur mit Rentenpfennig 5 und 10 Pfg. jeweils mit Stempel "MUTTRIN 17.12.23" als tarifgerechte Frankatur vorder- und rückseitig auf Paketkarten-Stammteil für ein 3 kg schweres Paket nach Karlsruhe. Die Marken und das Formular sind in guter Gesamterhaltung. Eine dekorative und seltene Währungsmischfrankatur auf einer Paketkarte, signiert Infla Berlin, Peschl und Düntsch BPP *(Photo = 54)*	200



7633/ € 150



7639/ € 200



7638/ € 150

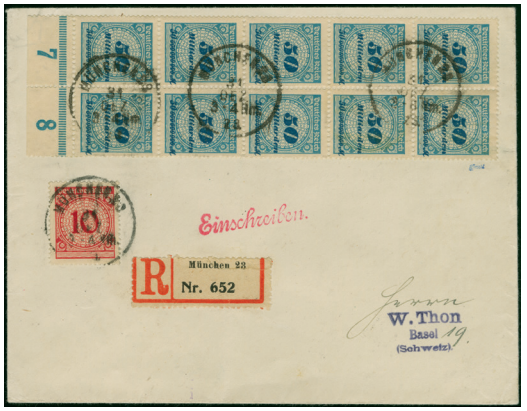


7636/ € 200



7635/ € 150





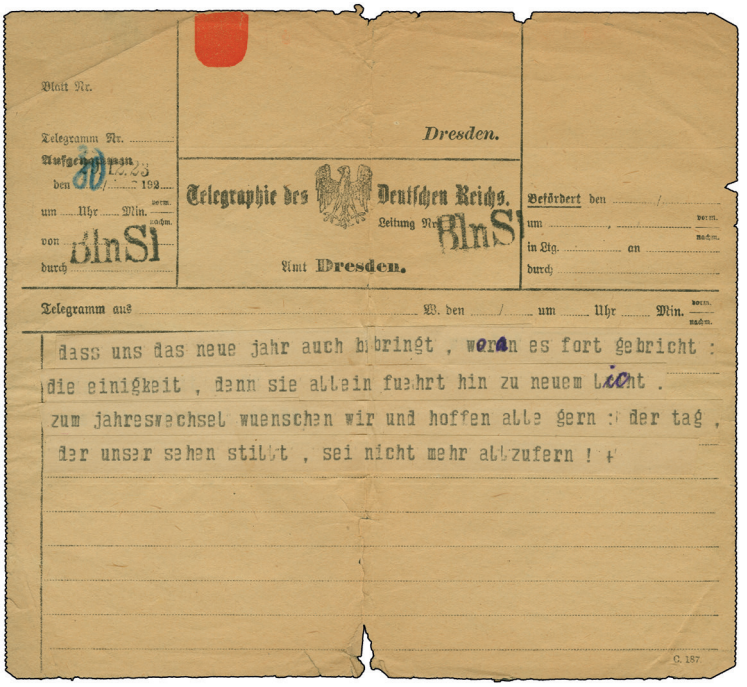
7641/ € 250



7640/ € 150



Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7637	330B, 330AHT	✉	50 Mrd. M. durchstochen und 50 Mrd. M. gezähnt mit Sprung im Korbdeckel (Haupttype), mit klarem Maschinenstempel "EBERSWALDE 18.12.23" als tarifgerechte Frankatur auf Brief nach Elsfleth. Der Umschlag mit leichten Beförderungsspuren, die beiden Marken sind in einwandfreier Erhaltung. Eine dekorative und seltene Mischfrankatur mit dem gezähnten und durchstochenen Höchstwert, signiert Infla Berlin und Peschl sowie Fotoattest Weinbuch BPP (2026)	500
7638	340	✉	1923, Rentenpfennig 10 Pfg. mit Stempel "SEIFFEN 19.12.23" rückseitig auf Paketkarten-Stammteil für ein 11½ kg schweres Paket von "SEIFFEN 11.12.23" mit rotem Rahmenstempel "Gebühr bezahlt" und Portovermerk "150" (Pfennig) links unten nach Ludwigsburg mit Ankunftsstempel vom 16.12. und Bestellvermerk vom 17.12.1923. Beim Empfängerpostamt wurde vermutlich die fehlende Gebühr in Höhe von 10 Pfennig für das Paket bis 375 km (richtiges Porto 160 Pfennig) festgestellt und die Paketkarte an das Postamt Seiffen zurückgeschickt und der Fehlbetrag vom Absender eingezogen und postintern mit der rückseitig verklebten 10 Pfg.-Marke verrechnet. In dieser Form aus Dezember 1923 bisher einmaliger, postinterner Vorgang im Paketdienst *(Photo = 54)*	150
7639	322, (314)	✉	100 Mio. M., 1100 Stück in 25er-Bogenteilen mit Rändern und stummen Stempel von Magdeburg als Entwertung mit Randstücken an Brief geklebt mit 13 Einzelwerten Korbdeckel 1 Mio. M. mit Poststempel "MAGDEBURG 28.12.23" nach Hamburg. Der Umschlag und die Marken zum Teil fehlerhaft und es wurde ein Bogen zu viel verklebt (die Marken der 1 Mio. M. -Wertstufe wurden zum Porto nicht mehr dazugerechnet). Trotz der Einschränkungen eine interessante und in dieser Form seltene Aufbrauchsverwendung von kleineren Werten in Dezember 1923. Aufgeklappt erreicht die Frankatur eine Länge von ca. 2,60 Meter *(Photo = 54)*	200
7640	335Aa OPD HgORC + 341W OR	✉	10 Mrd. auf 20 Mio. M. blau gezähnt im senkrechten 20er-Block mit Plattendruck-Oberrand "C" mit Aufdruck "zwei dünne Linien" der OPD München in Mischfrankatur mit Rentenpfennig 20 Pfg. mit Walzendruck-Oberrand. Jeweils mit Stempel "WÜRZBURG 29.12.23" auf R-Nachnahme-Drucksachenumschlag nach Dänemark und retour mit allen Stempeln und Vermerken. Der Umschlag mit Beförderungsspuren im Rand, die Marken zum Teil mit kleinen Zahnfehlern bzw. Eckbügen und ein Oberrandstück ist fehlerhaft. Trotz der Einschränkungen eine dekorative und seltene Frankatur-Kombination *(Photo = 54)*	150
7641	330A+ 340	✉	50 Mrd. M. gezähnt im senkrechten 10er-Block mit Unterrand in Mischfrankatur mit Rentenpfennig 10 Pfg. jeweils mit Stempel "MÜNCHEN 23 31.12.23" als tarifgerechte Frankatur auf R-Brief bis 20 g nach Basel mit Ankunftsstempel. Die Marken und der Umschlag sind in einwandfreier Erhaltung. Eine dekorative Verwendung vom Letzttag der Portoperiode, signiert Infla Berlin, Peschl und Oechsner BPP *(Photo = 54)*	250
7642		✉	Mehrseitiges Telegramm des Amt Dresden vom 31.12.1923 zum Jahreswechsel mit sehr langem Gedichttext über ein "jammervolles, trübes Jahr und seine Folgen", geschickt von der Beamtenschaft des Telegraphenamtes Dresden. Dazu 2. Telegramm von der Beamtenschaft der Telegraphenstation Wien. Ein interessanter Abschluss der Inflation *(Photo = 56)*	150



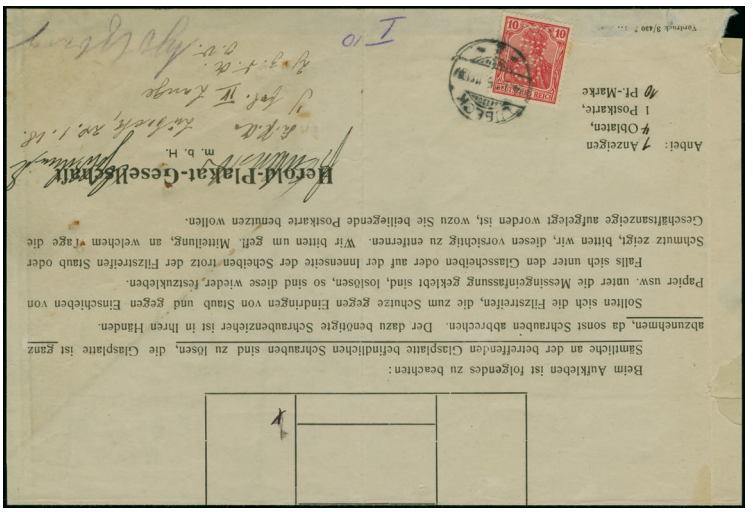
ex 7642/ € *150*



7643/ € *200*



7644/ € *200*



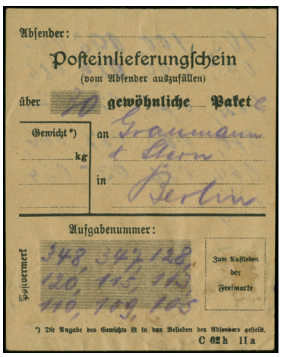
7646/ € *250*



ex 7648/ € *180*



7647/ € *100*



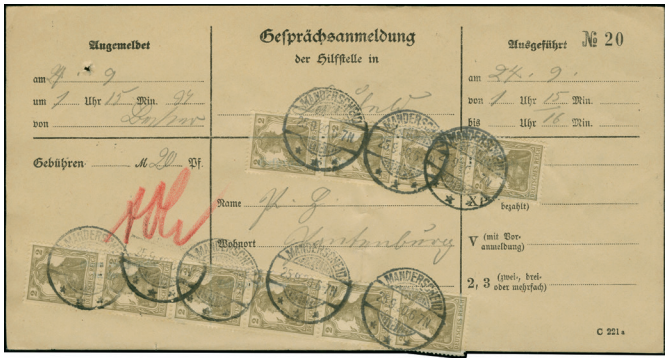
7649/ € *100*



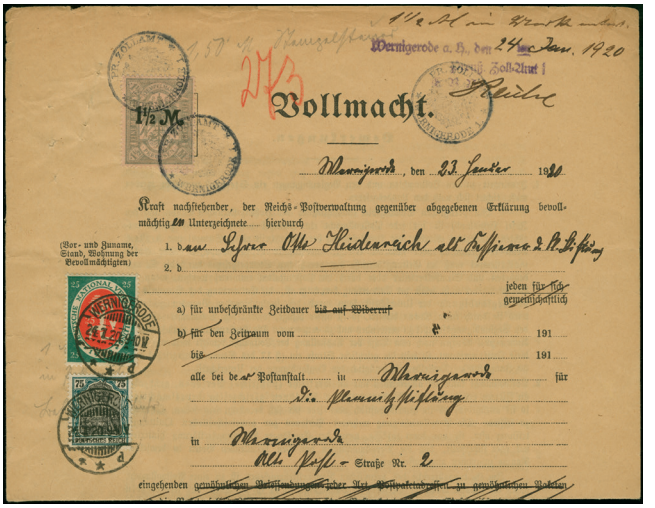
Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7643	330A	✉	1924, 50 Mrd. M. gezähnt mit Stempel "GERA 1.1.24" als tarifgerechte Einzelfrankatur zum alten, bis zum 31.12.23 gültigen Umrechnungskurs auf Drucksachenstreifband bis 50 g in die Schweiz. Das Streifband mit Falt- und Knitterspuren, die Marke selbst ist davon nicht betroffen und ist in einwandfreier Erhaltung. Eine sehr ungewöhnliche Nachverwendung vom 1.1.1924, signiert Infla Berlin und Düntsch BPP *(Photo = 56)*	200
7644	335Aa OPD DaOR+ 338	✉	10 Mrd. auf 20 Mio. M. blau gezähnt im senkrechten Paar aus der linken oberen Bogenecke mit Walzendruck-Oberrand mit der Konfiguration "0'6'0/1'5'1" ohne Aufdruck der OPD Hamburg in Mischfrankatur mit Rentenpfennig 3 Pfg. jeweils mit Stempel "BAUTZEN 13.1.1924" als tarifgerechte Aufbrauchsverwendung auf Postkarte mit viel Text im Fernverkehr. Die untere Marke mit Aufdruckfehler "1 am Fuß fehlerhaft" (Feld 11, Platte 1a). Die Marken und die Karte sind in einwandfreier Erhaltung. Eine interessante Kombination und späte Verwendung der Aufdruckmarken im Januar 1924, signiert Infla Berlin und Zirkenbach sowie Fotoattest Kowollik BPP (2001) *(Photo = 56)*	200



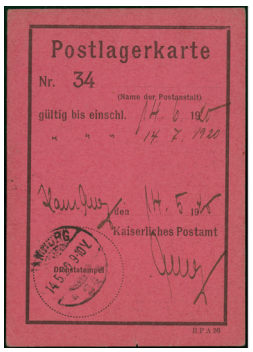
7645	334B, 335Aa	✉	5 Mrd. auf 10 Mio. Mark durchstochen im waagerechten 12er-Block mit rechtem Bogenrand und Viererblock 10 Mrd. auf 20 Mio. M. blau gezähnt, jeweils mit Stempel "BURG 16.1.1924" als tarifgerechte Frankatur vorder- und rückseitig auf Brief bis 20 g nach Altenburg. Der Umschlag mit Beförderungsspuren im Rand und leichter, diagonaler Bugspur – davon sind zwei Marken der rückseitigen Frankatur betroffen. Die rückseitige Einheit ist sehr farbfrisch und alle Marken haben einen sehr guten Durchstich und sind bis auf zwei Werte mit leichter Bugspur wie auch der vorderseitige Viererblock in einwandfreier Erhaltung. Eine sehr hochwertige und seltene Aufbrauchs-Frankatur aus Anfang 1924 ohne Nachgebühr, signiert Kurze	300



7651/ € 150



7652/ € 200

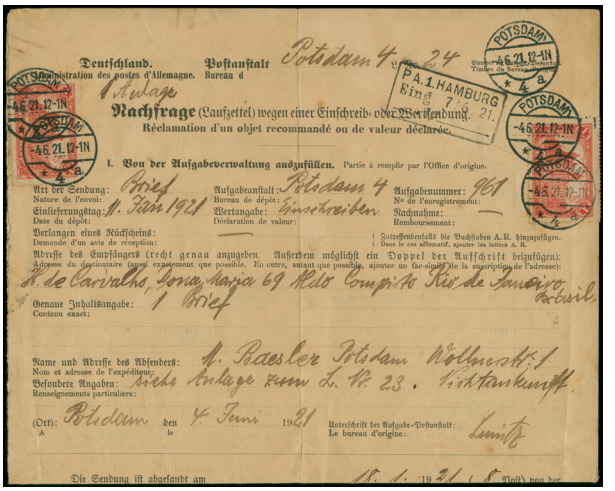




7654/ € 150



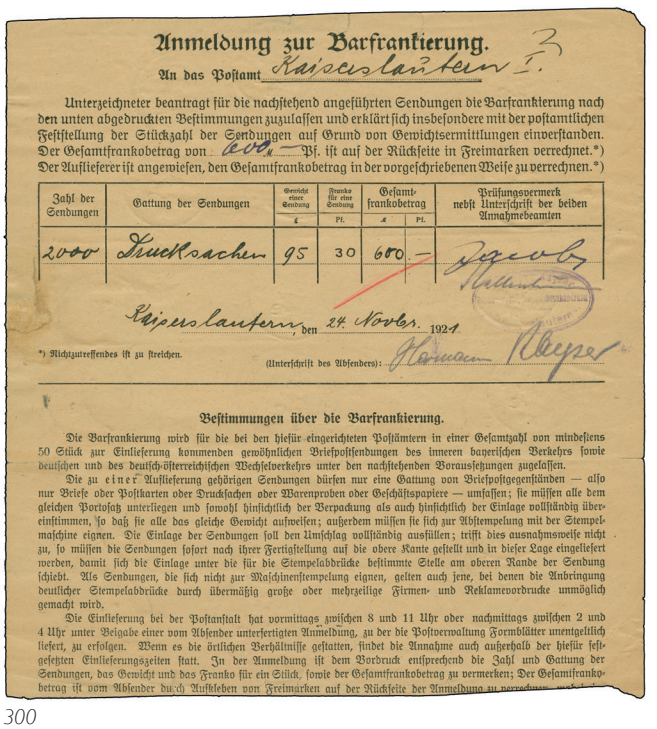
7657/ € 150



ex 7653/ € 300

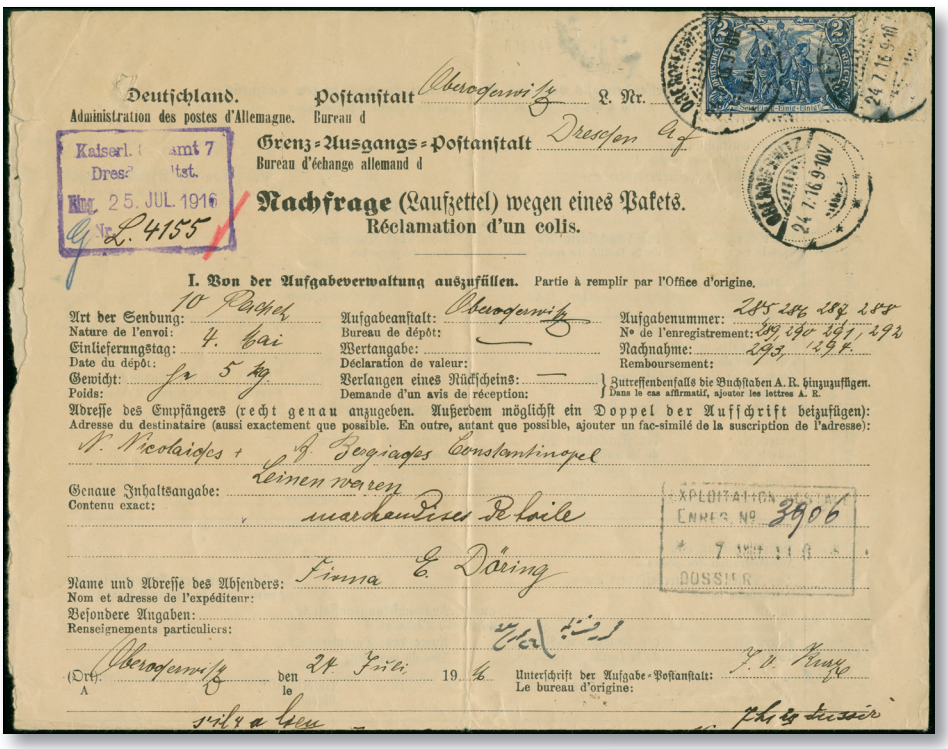


7655/ € 300



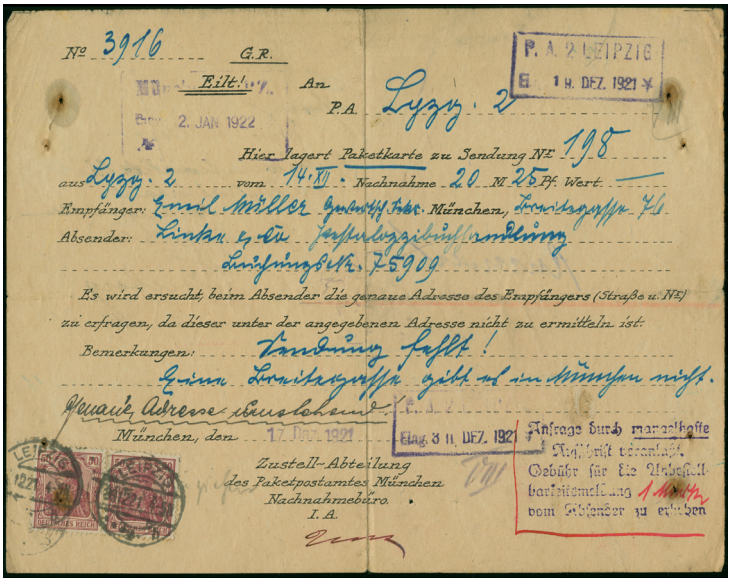
Frankierte Formulare

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7646	86	✉	1915, Germania 10 Pfg. mit Lochung "HPG" und Poststempel "LÜBECK 24.1.1918" als Gebühr für das Anlegen und Auswechseln der einzelnen Werbeblätter durch einen Postbeamten auf Anschreiben der Firma "Herold-Plakat-Gesellschaft" an das Postamt Lübeck 1 mit genauer Anweisung für das Auslegen bzw. Anbringen der Werbung und Oblaten sowie Aufstellung der beiliegenden Werbe-Materialien und der 10 Pfg. Germania-Marke. Das Anschreiben mit üblichen Faltungen und Randfehlern links. Trotz der Einschränkungen eine ganz außergewöhnliche Verwendung, bisher ist kein weiteres Belegstück für diese Gebühr bekannt *(Photo = 56)*	250
7647	87II	✉	Germania 20 Pfg. mit Stempel "BRÜSSEL 2 NORDBHF 10.9.18" für die Gebühr auf Formular "Meldung wegen unbestellbarer Pakete" für ein Paket nach Marche mit allen Stempeln und Vermerken. Das Formular mit üblichen Faltungen und die Marke mit senkrechtem Bug, ansonsten in guter Erhaltung. Eine interessante und nicht häufige Formular-Verwendung im Gebiet der Landespost in Belgien *(Photo = 56)*	100
7648	88II, 89II	✉	Germania Kriegsdruck 20 und 30 Pfg. mit Stempel "DILLENBURG 5.8.20" auf Rückschein im Ortsverkehr. Bei "Antrag auf nachträgliches Verlangen des Rückscheins" wurde die Gebühr für den Rückschein auf diesem verklebt. Die rechte Marke mit Eckbug und das Formular mit kleinen Randspuren, signiert Zenker BPP. Dazu zwei gebrauchte Rückscheine aus 1922 ohne Frankatur, hier wurde die Rückscheingebühr auf dem R-Briefen verklebt *(Photo = 56)*	180
7649	94BII, 95BII	✉	1 M. und 2 M. mit Stempel "CÖLN 11.7.19" rückseitig auf Posteinlieferungsschein für 30 Pakete an eine Adresse in Berlin. Das Formular mit Randspuren und die 1 M.-Marke ist oxidiert, ansonsten in guter Erhaltung. In dieser Form eine seltene Verwendung *(Photo = 56)*	100



ex 7650

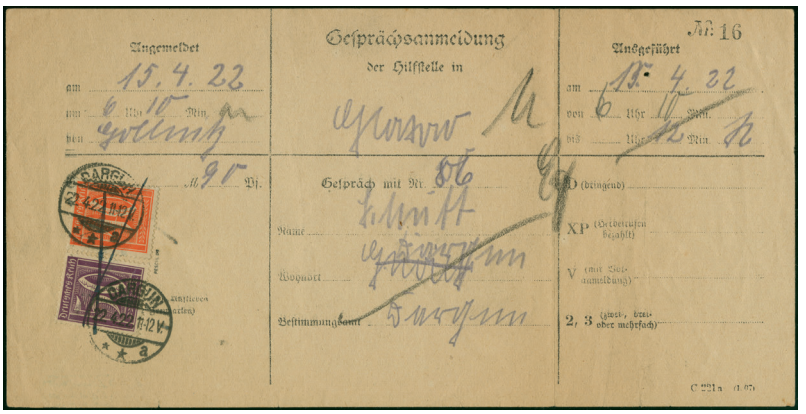
7650	95II	✉	1916, 2 M. blau, Randstück mit Stempel "OBERODERWITZ 24.7.16" auf Formular "Nachfrage (Laufzettel wegen eines Pakets" für 10 Pakete nach Konstantinopel. Dazu türkische Paketkarte mit Poststempel und Nennung der Paketnummern 285–294. Die Zusammenfassung mehrerer Pakete auf eine Paketkarte war unzulässig, daher wurde nicht die einfache, sondern die 10fache Nachfragegebühr berechnet und vorschriftsmäßig vorab erhoben. Portoberechnung: 10x 20 Pfg. Nachfragegebühr, zusammen 2 Mark. Das Formular mit üblichen Faltspuren, die Marke mit Randklebung ist in einwandfreier Erhaltung. Eine außergewöhnliche Formularverwendung und in dieser Form vermutlich einmalig	250
7651	102	✉	1918, Germania 2 Pfg. im senkrechten 6er- und 4er-Streifen mit Poststempel "MANDERSCHEIDT 24.9.20" für die Gebühren auf dem Formular „Gesprächsanmeldung der Hilfsstelle in…)". Das Formular mit senkrechter Faltung, davon sind zwei Marken betroffen und ein Wert mit Bugspur durch Randklebung. Ansonsten in guter Erhaltung und eine nicht häufige Verwendung mit einer Mehrfachfrankatur *(Photo = 58)*	150



7656/ € 250



7660/ € 250



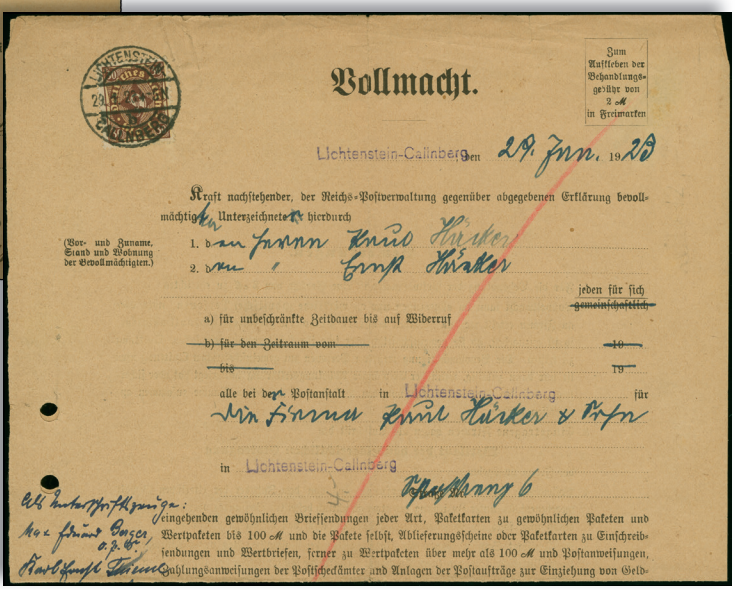
7658/ € 200



7661/ € 200



7663/ € 300



7662/ € 200

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7652	109, 104	✉	1919, Nationalversammlung 25 Pfg. und Germania 75 Pfg. jeweils mit Stempel "WERNIGERODE 24.1.20" für die Behandlungsgebühr auf Formular "Vollmacht" mit Stempelmarke 1½ M. mit Zollamtsstempel. Nach dem Preußischen Stempelsteuergesetz wurde für jede Bevollmächtigung eine Steuer in Höhe von 1½ Mark erhoben. Dazu weiter Bestätigung durch die Stadt mit Dienstsiegel und Unterschrift. Das Formular mit üblichen Faltungen und Randspuren, in guter Gesamterhaltung. Eine aus dieser Zeit recht seltene Formularverwendung *(Photo = 58)*	200
7653	113	✉	1920, Reichspostamt 1 M. rot, zwei Einzelmarken mit Stempel "POTSDAM 4.6.21" auf Formular "Nachfrage (Laufzettel) wegen einer Einschreib- oder Wertsendung" für einen R-Brief nach Rio de Janeiro. Die Gebühr für die Nachforschung ins Ausland betrug 2 Mark. Dazu entsprechender R-Postsachen-Briefumschlag von "HAMBURG 18.6.21" an den Empfänger in Brasilien mit Ankunftsstempel. Das Formular mit üblichen Faltspuren und es hat Altersspuren, der Umschlag ist stärker verfärbt. Eine ganz ungewöhnliche Formular-Verwendung im Auslandsverkehr *(Photo = 58)*	300
7654	113, 91II	✉	1 M. rot, zwei Einzelmarken mit Stempel "HAMBURG 12.6.20" für eine Verlängerung auf Postlagerkarte mit senkrechtem Paar Germania 50 Pfg. mit Stempel "HAMBURG 14.5.20" bei Ausstellung der Postlagerkarte. Bei Ausstellung irrte sich der Postbeamte, die Gebühr betrug ab dem 6.5.1920 2 Mark. In dieser Kombination mit Verlängerung eine seltene Verwendung, in einwandfreier Erhaltung *(Photo = 58)*	150
7655	138I	✉	Bayern Abschied 20 M. mit Aufdrucktype I, zwei senkrechte 10er-Blocks, senkrechter 5er- und 4er-Streifen und Einzelmarke jeweils mit Stempel "KAISERLAUTERN 24.NOV.21" als Verrechnungsmarken rückseitig auf Formular "Anmeldung zur Barfrankierung" für 2000 Drucksachen. Das Formular ist unten nicht komplett, hat eine senkrechte Faltung zwischen den Marken und kleine Einrisse im Rand. Die Marken sind bis auf Büge bei der Einzelmarke in guter Erhaltung. Eine außergewöhnlich seltene Formularverwendung mit einer Massenfrankatur, ProFi hat nur ein weiteres Exemplar registriert *(Photo = 58)*	300
7656	146II	✉	Germania 50 Pfg. dunkelgraulila, zwei Einzelmarken mit Poststempel "LEIPZIG 30.12.21" als Gebühr zur Ermittlung der Empfänger-Adresse für ein Nachnahme-Paket in München auf entspechendem Formular vom Nachnahmebüro im Paketpostamt München mit allen Vermerken und Hinweisstempeln. Das Formular mit üblichen Falt- und Altersspuren, die linke Marke mit kleinem Loch und Fleck. Trotz der Einschränkungen eine außergewöhnlich seltene Verwendung, ProFi hat kein weiteres Formular in dieser Art registriert *(Photo = 60)*	250
7657	150	✉	1 M. mit Stempel "MÜNCHEN H.T.A. 8.DEZ.21" auf Formular "Telephonische Bestellung von Mietfuhrwerken" mit handschriftlichem Vermerk "(Hotel) 4 Jahreszeiten". Das Formular mit waagerechter und senkrechter Faltung hat kleine Randspuren, die Marke ist in einwandfreier Erhaltung. Eine aus der Inflazeit seltene Verwendung, die es nur in München gab *(Photo = 58)*	150
7658	163, 164	✉	1921, Ziffer 40 und 50 Pfg. mit Federstrich-Entwertung für die Gebühren auf Formular "Gesprächsanmeldung der Hilfsstelle in (Glasow)". Die Gebühr wurde am 15.4.22 vereinnahmt und sieben Tage später erfolgte die Bestätigung der Abrechnung mit Aufgabestempel "DARGUN 22.4.22" auf den Marken. Das Formular mit senkrechten Faltungen und Randspuren, in guter Erhaltung, signiert Infla Berlin und Peschl BPP *(Photo = 60)*	200



7659	174	✉	Ziffer im Queroval 5 M. mit Stempel "HANNOVER 4.5.22" für die Schreibgebühr auf zweisprachiger Postausweiskarte mit Dienstsiegel auf der Vorderseite. Die Marken mit kleinen Zahnfehlern, ansonsten in guter Erhaltung. Eine aus dieser Zeit seltene Verwendung	250



7665/ € 250



7666/ € 200

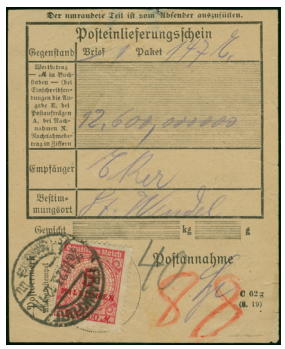




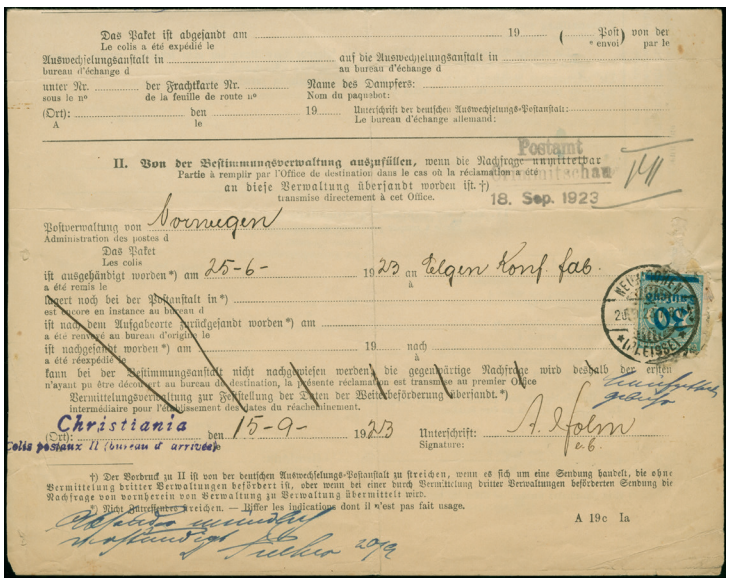
7669/ € 120



7667/ € 200



7670/ € 150



7668/ € 200



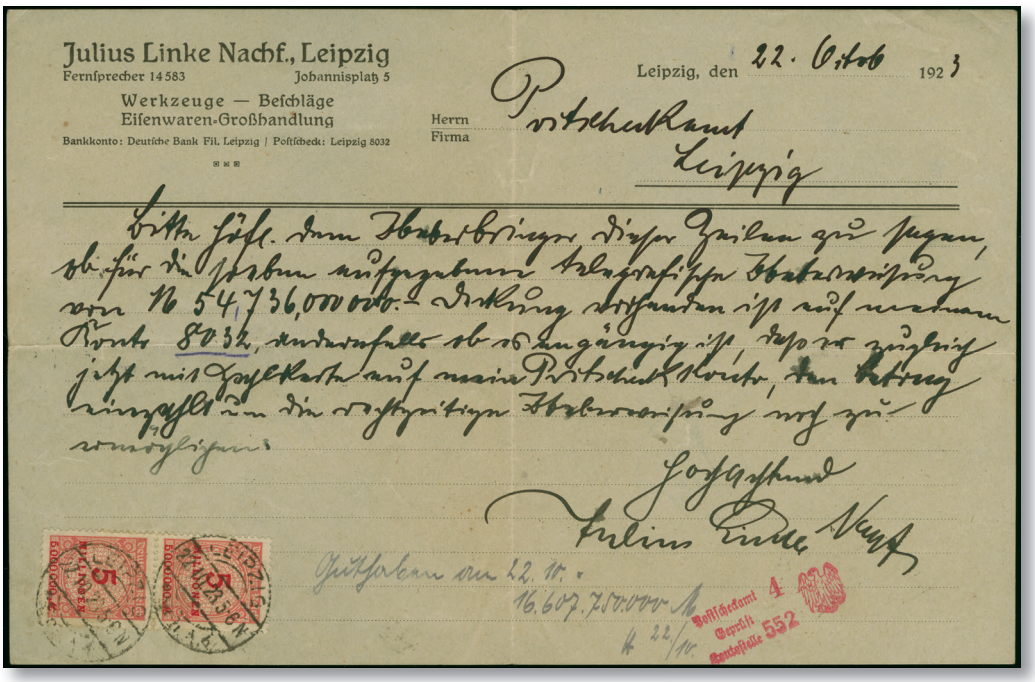
7672/ € 120

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7660	176a, 163, 152	✉	Pflüger 20 M. im senkrechten Paar, Einzelmarke Ziffer 40 Pfg. und senkrechtes Paar Germania 2 M. jeweils mit Dienstsiegelentwertung "DEUTSCHES BAHNPOSTAMT No. 3 BERLIN" als mit Briefmarken bezahlte Ersatzpflicht rückseitig auf Formular des Bahnpostamts 3 als Verhandlungsprotokoll. Der Hilfspostschaffner Witt hat die Ersatzpflicht anerkannt. Das Formular mit üblichen Faltspuren und die 40 Pfg.-Marke war vor dem Aufkleben durchgerissen. Eine außergewöhnliche Verwendung von Briefmarken zur Begleichung einer finanziellen Schuld *(Photo = 60)*	250
7661	205, 207	✉	Posthorn 5 und 20 M. mit Stempel "ZIEMENTSHAUSEN 12.FEB.23" als Ausfertigungsgebühr für ein Doppel einer Zahlkarte über 40000 Mark. Die Marken mit Randklebung sind wie das Formular in einwandfreier Erhaltung. Eine ungewöhnliche und seltene Verwendung, in dieser Art hat ProFi kein weiteres Exemplar registriert *(Photo = 60)*	200
7662	208	✉	30 M. mit Stempel "LICHTENSTEIN-CALLNBERG 29.1.23" für die Behandlungsgebühr auf sächsischem Formular einer Vollmacht mit Dienstsiegel des Postamtes. Das Formular mit üblichen Faltungen und Randspuren bzw. einer Aktenlochung, ansonsten in guter Erhaltung *Notiz: In Sachsen waren keine zusätzlichen Stempelmarken erforderlich, diese wurden nur in Preußen verwendet.* *(Photo = 60)*	200
7663	209	✉	50 M. mit Stempel "LAER 19.4.23" für die Behandlungsgebühr auf einem Formular einer Abholungserklärung für alle Arten von Briefsendungen inklusive Pakete. Das Formular wurde schon am 5.2.1923 ausgestellt, aber vom Postamt erst am 19.2.23 eingereicht, und es musste die alte Gebühr noch verrechnet werden. Trotz üblicher Faltungen, Aktenlochung und kleiner Fehlstelle oben eine äußerst seltene Verwendung dieser Marke auf einem Formular *Notiz: Die zu verklebene Behandlungsgebühr betrug ab dem 1.3.1923 50 Mark und wurde schon zum 1.4.1923 abgeschafft.* *(Photo = 60)*	300

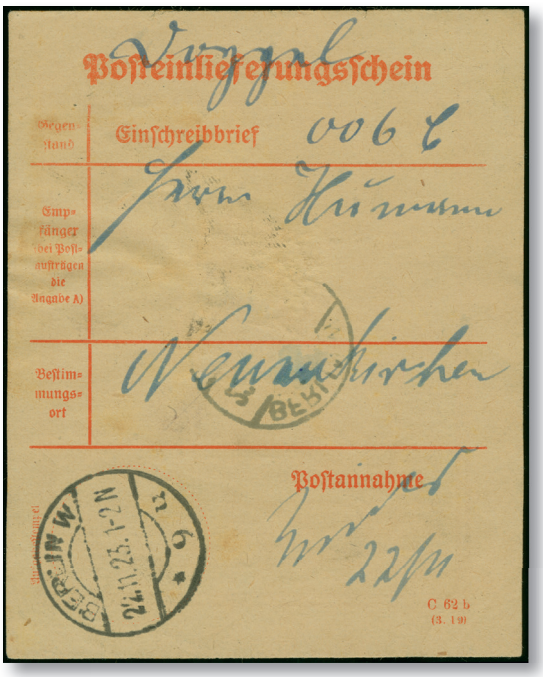


7664	223	✉	Ziffer im Querformat 500 M. mit Wasserzeichen 1 und Stempel "BERLIN SW19 18.8.23" auf Posteinlieferungsschein für ein Paket nach Genf. Das Formular mit waagerechter Faltung oberhalb der Marke, diese in einwandfreier Erhaltung. Eine seltene Verwendung, signiert Infla Berlin und Oechsner BPP	200
7665	223, 254	✉	Ziffer im Queroval 500 M. und zwei Einzelmarken 2000 M. mit Stempel "FRANKFURT 14.8.23" auf Formular "Antrag auf Rückgabe für eine Sendung" für zwei Wertpakete nach Finnland. Das Formular mit üblichen Faltspuren und Aktenlochung links. Die frankierte Gebühr setzt sich zusammen aus der Briefgebühr ins Ausland 3000 Mark und die Einschreibe-Gebühr 1000 Mark sowie eine Ausfertigungsgebühr in Höhe von 500 Mark, zusammen 4500 Mark. Der Antrag selbst wurde im R-Postsachenumschlag an das Empfängerpostamt geschickt. Eine extrem seltene Formularverwendung, aus der Inflazeit hat ProFi kein weiteres Formular registriert *(Photo = 62)*	250

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7666	262	✉	**1923,** Kölner Dom 10000 M. im senkrechten Paar und Einzelmarke jeweils mit Stempel "SEHMA 24.8.23" auf Posteinlieferungsschein für drei Pakete nach Ägypten. Das Formular mit waagerechter Faltung oberhalb der Frankatur, ansonsten in guter Erhaltung. In dieser Form eine seltene Verwendung, signiert Infla Berlin *(Photo = 62)*	200
7667	272, 254, 252	✉	Ziffer 500 M. und Ziffer im Queroval 1000 und 2000 M. jeweils mit Stempel "LEIPZIG 23.8.23" auf Formular "Antrag auf Berichtigung der Anschrift einer Sendung" für eine Sendung nach Finnland. Die frankierte Gebühr setzt sich zusammen aus der Briefgebühr ins Ausland 3000 Mark und der Bearbeitungsgebühr in Höhe von 500 Mark, zusammen 3500 Mark. Das Formular mit üblicher Aktenlochung links und Faltungen, davon ist die rechte Marke betroffen. Trotz der Einschränkungen eine äußerst seltene Verwendung, ProFi hat kein weiteres Formular aus der Inflationszeit registriert *(Photo = 62)*	200
7668	285	✉	30 T. auf 200 M. blau mit Stempel "NEUKIRCHEN (PLEISSE)" für die Laufzettelgebühr auf Formular "Nachfrage (Laufzettel) wegen eines Pakets" für eine Paketsendung nach Norwegen. Ausgefertigt wurde das Formular schon am 17.8.1923, unten mit handschriftlichem Vermerk "Absender mündlich verständig". Die Laufzettelgebühr betrug am 20.9.23 500000 Mark, die Verwendung der niedrigen Wertstufe ist nicht erklärbar. Das Formular mit üblichen Faltungen und die Marke mit Gummispuren ist fehlerhaft. Trotz der Einschränkungen eine seltene Formular-Verwendung aus der Hochinflationszeit *(Photo = 62)*	200
7669	312A, 295	✉	2 Mio. auf 5000 M. gezähnt im senkrechten Dreierstreifen und zwei senkrechte Dreierstreifen 250 T. auf 500 M. mittellilarot jeweils mit Stempel "OFFENBACH 19.10.12" rückseitig auf Posteinlieferungsschein für drei Pakete nach Washington. Das Formular mit leichten Spuren im Rand und zwei Marken mit winzigen Nadellöchern, ansonsten in guter Erhaltung *(Photo = 62)*	120
7670	317	✉	Korbdeckel 5 Mio. M. mit Stempel "FRANKFURT 26.10.23" auf Posteinlieferungsschein für ein Wertpaket. Das Formular rückseitig mit heller Stelle, ansonsten wie die Marke in guter Erhaltung *(Photo = 62)*	150


Julius Linke Nachf., Leipzig
Fernsprecher 14583 Johannisplatz 5
Werkzeuge — Beschläge
Eisenwaren-Großhandlung
Bankkonto: Deutsche Bank Fil. Leipzig / Postscheck: Leipzig 8032
Leipzig, den 22. Oktob 1923
Herrn
Firma
Postscheckamt
Leipzig
Hochgeehrte
Julius Linke Nachf.
Postscheckamt 4 Geprüft Kontostelle 552

7671	317	✉	Korbdeckel 5 Mio. M. im senkrechten Paar mit Stempel "LEIPZIG 22.10.23" als Auskunftsgebühr auf Firmen-Briefbogen als selbst gefertigtem Formular "Antrag auf Auskunft über die Höhe des Standes des eigenen Kontos" an das Postscheckamt Leipzig. Auf dem Antrag wurde die Antwort notiert "Guthaben am 22.10. 16.607.750.000 M." mit rotem Stempel "Postscheckamt 4 Geprüft Kontostelle 552". Das Formular mit üblichen Faltungen, ansonsten in guter Erhaltung. Eine außergewöhnlich seltene Verwendung aus der Hochinflationszeit, ProFi hat kein weiteres Formular dieser Art registriert *Notiz: Diese Gebühr wird in der Postscheckordnung § IV von 1921 im Reichsgesetzblatt Seite 460, zum ersten Mal geregelt. Eine komplette Abschrift des Formulars liegt bei.*	300
7672	325A	✉	1 Mrd. M. gezähnt mit Stempel "LEIPZIG-GOHLIS 11.11.23" auf Posteinlieferungsschein für ein Paket. Die Marke mit leichten Altersspuren, ansonsten in guter Erhaltung *(Photo = 62)*	120



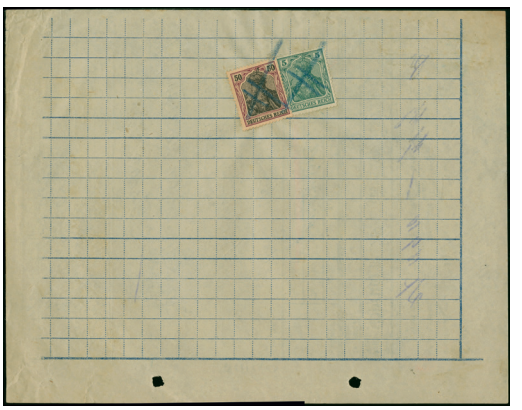
Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7673	329A	✉	20 Mrd. M. gezähnt mit Stempel "BERLIN W9 22.11.23" rückseitig auf Posteinlieferungsschein für einen R-Brief mit handschriftlichem Vermerk "Doppel". Die Gebühr für das Ausstellen eines "Doppelschein" betrug 20 Milliarden Mark. Der Schein mit kleinen Eckbügen, die Marke ist in einwandfreier Erhaltung. Eine außergewöhnliche und extrem seltene Verwendung aus der Hochinflationszeit, ProFi hat kein weiteres Exemplar aus dieser Zeit registriert	300

Frankierte Telegramme

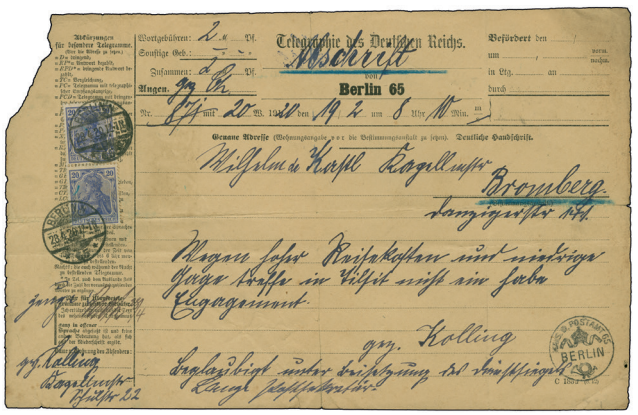
7674	Ober Ost 12B, 10, 7	✉	1916, Ober Ost 1 M. im senkrechten Paar sowie Einzelmarken 40 und 15 Pfg. violett je mit Stempel "REVAL 12.9.18" auf russischem Telegramm-Formular "Radiotelegramm" mit Zulassungsvermerk mit Dienstsiegel "GENERALKOMMANDO Z.B.V.89" und Zensurstempel "Re". Das Formular mit senkrechter Faltungen und links mit Aktenlochung, das senkrechte Paar mit leichten Knitterspuren. Ansonsten in guter Gesamterhaltung und in dieser Kombination selten *(Photo = 66)*	250
7675	91II, 85II	✉	1918, Germania Kriegsdruck 50 und 5 Pfg. mit Blaustift-Federkreuz-Entwertung rückseitig auf Telegramm-Aufgabeformular von der Funk-Telegramm-Station Mittau vom 2.7.1918 für ein Telegramm nach Berlin. Das Formular mit Aktenlochung und kleinen Randfehlern, ansonsten in guter Erhaltung *(Photo = 66)*	120
7676	87II	✉	1920, Germania Kriegsdruck 20 Pfg. im senkrechten Paar mit Stempel "BERLIN N65 28.3.20" für die Gebühr einer Abschrift eines Aufgabetelegramms für ein Telegramm nach Breslau mit Dienstsiegel vom Postamt N65. Das Formular mit stärkeren Randfehlern und Faltspuren, davon ist die untere Marke betroffen. Trotz der Einschränkungen eine außergewöhnlich seltene Verwendung, ProFi hat keine weitere Abschrift eines Telegramms registriert *(Photo = 66)*	250
7677	90, 86	✉	40 Pfg., 26 Stück in Paaren und Einzelmarken sowie Einzelmarke 10 Pfg. jeweils mit Firmenlochung "V.D.K."(=Vereinigte Deutsche Kieselguhrwerke) und Stempel "HANNOVER 17.5.20" auf Aufgabe-Telegrammformular für ein Telegramm nach London. Auf dem Formular wurde eine Wortgebühr in Höhe von 9.50 Mark angegeben, nach einer Prüfung aber 10,50 Mark verklebt und unten im Rand mit Blaustift "10,50" vermerkt. Das Formular mit Falt- und Randspuren, die Marken zum Teil mit Bügen bzw. kleinen Zahnfehlern. Trotz der Einschränkungen eine außergewöhnliche Verwendung, Telegramme ins Ausland sind aus der Inflationszeit extrem selten, ProFi hat kein weiteres Exemplar registriert *(Photo = 66)*	300
7678	99b	✉	Germania 7½ Pfg. dunkelrötlichorange, zwei senkrechte 20er-Blöcke und senkrechter Viererstreifen mit Stempel "CELLE 17.3.20" rückseitig auf Aufgabe-Telegrammformular für ein Telegramm nach Hannover mit Blaustift-Vermerk "D" (=Dringend). Das Formular und die Marken mit Falt- und Knitterspuren sowie zwei Marken mit Eckfehlern. Trotz der Einschränkungen ein sehr ungewöhnliche und seltene "Massenfrankatur" *(Photo = 66)*	250



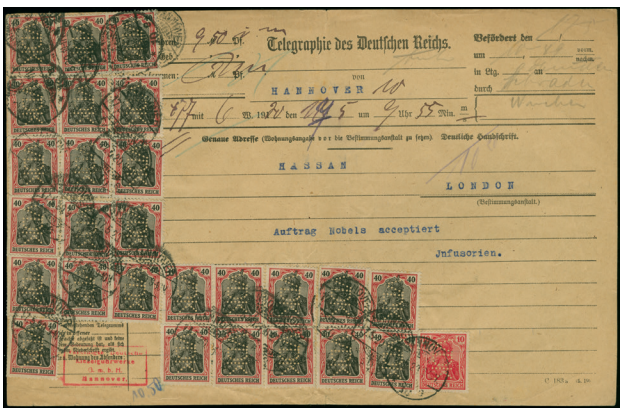
7674/ € 250



7675/ € 120



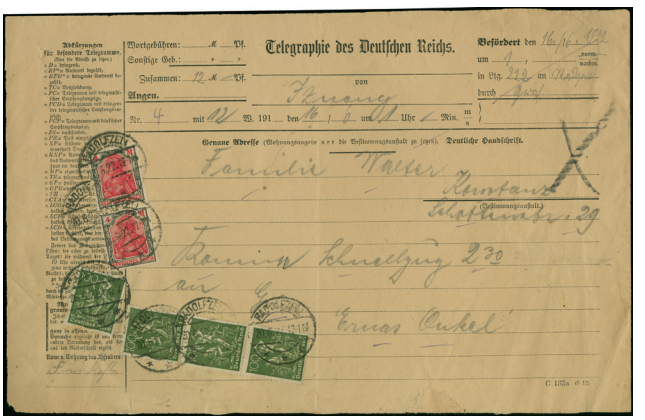
7676/ € 250



7677/ € 300



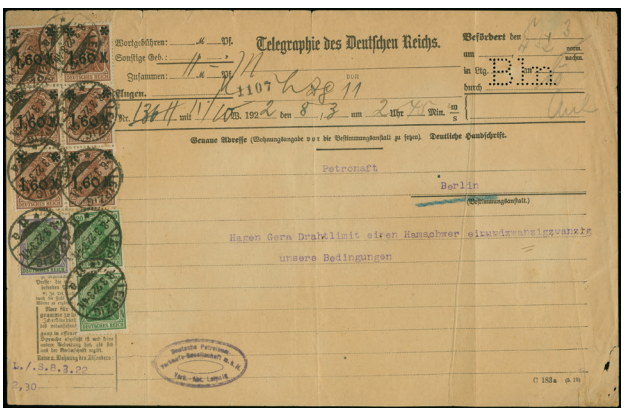
7678/ € 250



7679/ € 150



7682/ € 150



7680/ € 150

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7679	153, 187a	✉	4 M. im senkrechten Paar sowie Bergarbeiter 100 Pfg. im senkrechten Dreierstreifen und Einzelmarke 100 Pfg. jeweils mit Stempel "RADOLFZELL 20.6.22" auf komplettem Telegramm-Aufgabeformular aus der Postagentur Iznang für ein Telegramm nach Konstanz. Die Wortgebühr betrug für 12 Worte 12 Mark und wurde nach Überprüfung der Gebühr im Postamt Radolfzell verklebt und entwertet. Das Formular mit üblichen Falt- und Randspuren, eine kleine Fehlstelle wurde unten hinterlegt. Das Markenpaar mit schwacher Bugspur in der Zähnung zwischen den Marken, Fotoattest Winkler BPP (2000) *(Photo = 66)*	150
7680	154Ia, 150, 143b	✉	1921, Germania 1,60 M. auf 5 Pfg. braun mit glänzendem Aufdruck im senkrechten 6er-Block, Einzelmarke 1 M. und senkrechtes Paar 20 Pfg. schwärzlichgelblichgrün jeweils mit Stempel "LEIPZIG 11 8.3.22" als Wortgebühr für 11 Wörter auf Aufgabe-Telegrammformular für ein Telegramm nach Berlin. Die linke obere Marke ist eckrund und das Formular mit senkrechten Faltungen und Randfehler. Trotz der Einschränkungen eine nicht häufige Verwendung, Fotoattest Oechsner BPP (1997) *(Photo = 66)*	150



Postamt von Altona



7681	319Aa	✉	1923, Korbdeckel 20 Mio. M. blau gezähnt im 80er-Bogenteil, senkrechten 6er-Streifen und senkrechtes Paar jeweils mit violettem Innendienst-Stempel "ALTONA…" vorder- und rückseitig auf Aufgabe-Telegrammformular für ein Telegramm vom 5.11.1923 nach Hamburg. Die Gesamtgebühr betrug 63 Milliarden Mark, die restlichen 61,24 Milliarden wurden in bar bezahlt und vereinnahmt. Das Formular und die Marken mit Falt- und Knitterspuren bzw. kleinen Fehlern. Trotz der Einschränkungen eine außergewöhnliche Teilbarfrankatur aus der Hochinflation auf Telegrammformular, in dieser Form vermutlich ein Unikat	400



7683/ € 200



7686/ € 200



7684/ € 150



7687/ € 120



7685/ € 150



7689/ € 150



7688/ € 150



7694/ € 500

Luftpost

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7682	94BII	⊞	1919, Flugpost Leipzig-Berlin, Eilboten-Brief mit Reichspost 1 M. rot mit Stempel "LEIPZIG 13 3.3.19" und violettem Rahmenstempel "Durch Flugpost", adressiert nach Berlin mit Klebezettel und handschriftlichem Vermerk "zurück an den Absender - Luftpostbeförderung vom Soldatenrat am 3.3. verboten.", in guter Erhaltung. In dieser Kombination selten *Notiz: Durch den Generalstreik der Berliner Soldatenräte am 3.3.1919 begannen die sogenannten "Berliner Märzkämpfe" und der Luftpostverkehr von und nach Berlin wurde vom 3.3. bis zum 9.3.1919 eingestellt. Die Kämpfe in Berlin wurden bis zum 12.März von den Freikorps-Einheiten und den Regierungstruppen niedergeschlagen.* *(Photo = 66)*	150
7683	94BII	⊞	Reichpostamt 1 M. rot mit Sonder-Flugpoststempel "WEIMAR NATION.VERS. LUFTPOST b 4.4.19" auf großformatigem Eilboten-Vordruckbrief "REICHTSTAG BUREAU" an den Reichspostminister Giesberts in Berlin, ohne Ankunftsstempel. Der Sonderstempel wurde am 4.4.1919 zum ersten Mal eingesetzt, entsprechender Hinweisstempel auf der Vorderseite, in guter Erhaltung. In dieser Kombination haben wir keinen weiteren Brief registriert *Notiz: Der Reichspostminister Johannes Giesberts war ein deutscher Gewerkschafter und Politiker der Zentrumspartei. Als erster Reichspostminister der Weimarer Republik reorganisierte er das Post- und Fernmeldewesen von 1919 bis 1922. Er trieb die Modernisierung voran und förderte die ersten Anfänge des deutschen Luftpostverkehrs.* *(Photo = 68)*	200
7684		✉	1922, "Durch Flugzeug befördert", L1 klar auf Doppelseite des "Berliner Tageblatt" vom 7. Februar 1922, ohne Adresszettel. Die Zeitung mit üblichen Faltungen und kleinen Randfehlern. Zu dieser Zeit betrug die Luftpostgebühr 50 Pfennig pro Zeitung. Der Ausgabetag liegt in der Zeit während des Berliner Eisenbahnerstreiks mit entsprechendem Artikel auf der Titelseite. In dieser Form sehr selten *Notiz: Der Berliner Eisenbahnerstreik wurde zum 1. Februar 1922 ausgerufen und ging bis zum 10. Februar. Die Reichsregierung unter Reichspräsident Friedrich Ebert verbot den Streik für die verbeamteten Eisenbahner. Dieses historische Vorgehen der Reichsregierung etablierte den Grundsatz, dass Beamte in Deutschland vom Streikrecht ausgeschlossen sind.* *(Photo = 68)*	150
7685	249, 244a	⊞	Ziffer im Queroval 300 M. und senkrechtes Paar Schnitter 40 Pfg. grün jeweils mit Stempel "BREMEN 7 25.6.23" und Barfrankatur mit Rahmenstempel "….M…Pf. Nachweisung in Bremen 7" mit falscher Eintragung der Portosumme "31050" (vermutlich richtige Portosumme ist 350 Mark) auf langformatigem R-Luftpostbrief der 2. Gewichtsstufe mit Leitvermerk "par avion Cairo-Bagdad" über München mit Stempel der Postüberwachungsstelle und Bagdad nach Teheran mit Ankunftsstempel. Der Umschlag links etwas verkürzt bzw. wie die Marken mit Beförderungsspuren. Trotz der Einschränkungen eine interessante Verwendung mit Destination Persien, signiert Infla Berlin *(Photo = 68)*	150
7686	257u.a.	⊞	1923, Ziffer im Queroval 100000 M., zwei Einzelmarken und 75 T. auf 1000 M. jeweils mit Stempel "BERLIN C2 LUFTPOST 19.9.23" auf R-Luftpostbrief mit handschriftlicher Barfrankatur "Taxe percue 96.000 Bln C2…" und Leitvermerk "via Königsberg-Smolensk-Moskau" via Moskau nach Peking mit Transit- und Ankunftsstempeln. Die beigeklebte Flugpostmarke 2 M. wurde im der Portoberechnung nicht eingerechnet. Eine seltene Teilbarfrankatur auf Luftpostbrief mit Destination China, signiert Infla Berlin *(Photo = 68)*	200
7687	296u.a.	✉	Ziffer im Queroval 100000 M., zwei Einzelmarken und 75 T. auf 1000 M. jeweils mit Stempel "BERLIN C2 LUFTPOST 19.9.23" auf R-Luftpostbrief mit handschriftlicher Barfrankatur "Taxe percue 96.000 Bln C2…" und Leitvermerk "via Königsberg-Smolensk-Moskau-Kharkoff" via Moskau nach Kharkoff mit Ankunftsstempeln und retour mit allen Vermerken und Stempeln. Die beigeklebte Flugpostmarke 25 M. wurde im der Portoberechnung nicht eingerechnet. Der Umschlasg mit Beförderungs- und Altersspuren *(Photo = 68)*	120
7688	312, Aa, 305u.a.	⊞	2 Mio. auf 5 T. M. gezähnt und senkrechtes Unterrandpaar 800 T. auf 400 M. grün jeweils mit Stempel "BERLIN C2 LUFTPOST 4.10.23" auf R-Luftpostbrief mit handschriftlicher Barfrankierung "Taxe percue 26.000 000 M…." und rückseitigem Stempel der Postüberwachungsstelle sowie Leitvermerk "via Königsberg-Smolensk-Moskau" nach Moskau mit Ankunftsstempel, Luftpost-Hinweisstempel und Vermerken. Die übrigen vier Luftpostmarken wurden in der Portoberechnung nicht einbezogen. Eine interessante, tarifgerechte Teilbarfrankatur auf Luftpostbrief mit leichten Beförderungsspuren und Destination Russland *(Photo = 68)*	150
7689	101	⊞	Zeppelin-LZ 120 Bodensee: 1919, Germania 15 Pfg. violett mit Stempel "FRIEDRICHSHAFEN am BODENSEE 28.OKT.19" auf Delag-Karte mit Bordstempel vom gleichen Tag und Text nach Berlin. Die Karte links oben mit Eckbug, ansonsten in guter Erhaltung (Mi.Nr. 120Aa) *(Photo = 68)*	150

Scadta



Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7690	175+ Scadta3	⊞	1922, Ziffer im Queroval 10 M. mit Wasserzeichen 1, vier Einzelwerte mit Stempel "REETZ 11.12.22" auf Brief bis 20 g nach Barranquilla. Dort mit Scadta Landschaft mit Flugzeug 30 C. schwarz auf rosa mit violettem Rahmenstempel frankiert und mit Luftpost nach Bogota befördert. Der Umschlag mit leichten Beförderungsspuren in guter Gesamterhaltung. Ein nicht häufiger, früher Scadta-Brief	500



7691	206	⊞	Posthorn 10 M., zwei angetrennte Dreierstreifen auf Scadta-Ganzsachenumschlag 30 C. jeweils mit Stempel "BERLIN W9 8.12.22" nach Barranquilla mit vorderseitigem Ankunftsstempel. Im Umschlag wurde die eigentliche Luftpostsendung befördert und in Kolumbien mit der Luftpost weiter befördert. Der Umschlag mit senkrechter Faltung hat stärker Beförderungsspuren und die Marken sind zum Teil etwas fehlerhaft. Trotz der Einschränkungen eine seltene Kombination, die Ganzsachen wurden in der Zeit vom 1.1.1923 bis zum 1.9.1923 benutzt	500



Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7692	256, 282+ Scadta 38, 41	✉	1923, Ziffer im Queroval 5000 M. im senkrechten Dreierstreifen und 83 Marken 20 T. auf 200 M. rot meist in Einheiten, jeweils mit Firmenlochung "ML.B" (= Farbwerke Meister LUCIUS & BRÜNING) und Stempel "HÖCHST 1.9.23" vorder- und rückseitig auf großformatigem R-Luftpostbrief bis 300 g mit Selbstbucher-R-Zettel "Höchst (Main) Farbwerke b" nach Barranquilla mit Tax-Stempel "T (3.30)". Dann neu frankiert mit Scadta 3 P. violett und R-Marke 30 auf 20 C. grau mit rotem Stempel "SERVICIO POSTAL AEREO SCADTA BARRANQUILLA 18.11.23" per Luftpost nach Bogota befördert. Der Umschlag ist dreiseitig geöffnet und hat stärkere Beförderungsspuren im Rand, davon sind auch einige Marken betroffen. Trotz der Einschränkungen eine außergewöhnliche Frankatur-Kombination aus der Hochinflationszeit vom Ersttag der neuen Portoperiode. Ab dem 1.9. wurden die Ganzsachenumschläge der Scadta nicht mehr benutzt	800

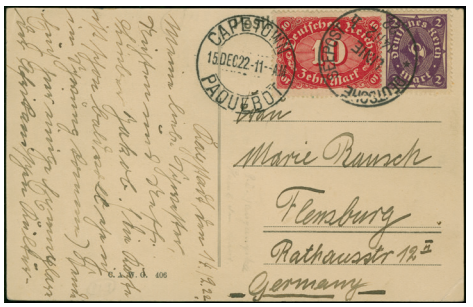




7693	317+ Scadta LA540, 543	✉	Korbdeckel 5 Mio. M., drei Einzelmarken in Mischfrankatur mit waagerechtem Paar Scadta 20 C. und Einzelmarke 5 C. mit zum Teil übergehendem Maschinenstempel "HAMBURG 13.10.23" auf Brief bis 20 g nach Barranquilla. Dort wurden die beiden linken Scadta-Marken mit rotem Flugpoststempel "SERVICIO POSTAL AEREO SCADTA BARRANQUILLA" entwertet und der Brief per Luftpost nach Bogota befördert mit Ankunftstempel vom 14.11.23. Die 5 C.-Marke wurde nicht entwertet und der Umschlag und die Marken zum Teil mit leichten Altersspuren. Eine sehr seltene Frankatur-Kombination aus der Hochinflation	500



7695/ € 200



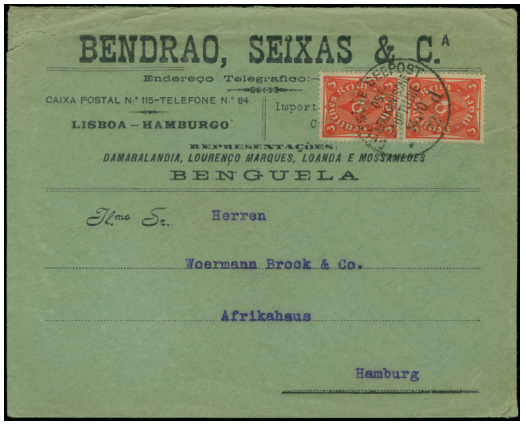
7697/ € 100



7699/ € 80



7703/ € 80



7704/ € 100



7696/ € 100



7698/ € 100



7701/ € 100



7700/ € 100



7702/ € 120

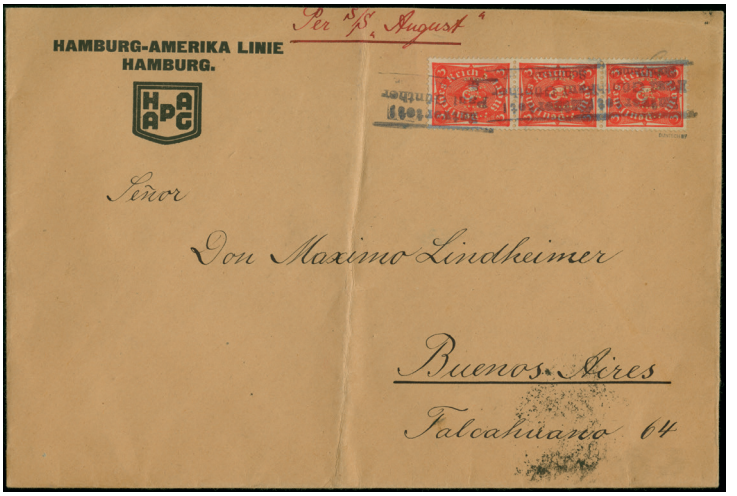
Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7694	329A+ Scadta LA4, 5	✉	20 Mrd. M. gezähnt, Einzelmarke und zwei senkrechte Dreierstreifen jeweils mit Stempel "SCHWENNINGEN 23.11.23" als tarifgerechte Mehrfachfrankatur auf großformatigem R-Brief bis 40 g nach Barranquilla mit rückseitigem Verschlusszettel und Stempel der Postüberwachungsstelle Stuttgart und Ankunftsstempel des "AGENCIA POSTAL BARRANQUILLA 31.DIC.1923". Dann mit Scadta Flugpostmarken 20 und 30 C. mit schwarzviolettem Handstempel "A" und rotem Flugpoststempel "SERVICIO POSTAL AEREO SCADTA BARRANQUILLA 3.1.24" nach Bogota per Luftpost befördert mit Ankunftsstempel. Der Umschlag ist zweiseitig geöffnet und oben verkürzt sowie zwei Werte haben Eckzahnfehler. Trotz der Einschränkungen eine äußerst seltene Frankatur-Kombination aus den letzten Tagen der Hochinflation *(Photo = 68)*	500
7695	Scadta-LA1- 4	⊞	1923, Scadta Flugpostmarken 5-20 C. mit blauschwarzem Handstempel "A" und jeweils rotem Flugpoststempel ""SERVICIO POSTAL AEREO SCADTA BARRANQUILLA 28.III.1923" als tarifgerechte Frankatur auf R-Brief bis 20 g mit rückseitigem Absenderstempel aus Deutschland und R-Stempel nach Bogota mit Ankunftsstempel, in guter Erhaltung. Ein aus dieser Zeit seltener, innerer Umschlag aus dem sogenannten "Zwei-Umschlag-Verfahren" mit seltener Frankatur *(Photo = 72*	200
7696		✉	1923, Luftpost-Ganzsachenumschläge 30 und 50 C. für Deutschland, sauber ungebraucht *(Photo = 72)*	100

Schiffspost

7697	175, 224a	✉	"DSP LINIE *h 14.12.22" aptiert und übergehendem Transit-Anlandestempel "CAPTETOWN PAQUEBOT 14.DEC.22" jeweils sehr klar auf Ziffer im Queroval 10 M. und Posthorn 2 M. auf Ansichtskarte mit viel Text nach Flensburg, in einwandfreier Erhaltung. In dieser Kombination selten *(Photo = 72)*	100
7698	317	✉	"DSP LINIE BREMEN-LA PLATA b 16.109.23" (Dampfer Koeln) zweimal klar auf senkrechtem Dreierstreifen Korbdeckel 5 Mio. M. als tarifgerechte Mehrfachfrankatur auf Brief nach Güstrow. Die rechte Marke etwas fehlerhaft, ansonsten in guter Gesamterhaltung *(Photo = 72)*	100
7699	301, 309Aa	✉	"DSP LINIE BREMEN-NEW YORK b 9.10.23" (Dampfer München), zweimal klar auf zwei Einzelmarken 800 T. auf 5 Pfg. und Einzelmarke 2 Mio. auf 200 M. gezähnt auf entsprechender Schiffsansichtskarte mit Text nach Schönberg. Rechte Marke mit Eckzahnbug durch Randklebung, ansonsten in guter Erhaltung, signiert Infla Berlin *(Photo = 72)*	80
7700	318A, 322	✉	"DSP LINIE HAMBURG-SÜDAMERIKA IX 3.12.23" (Dampfer Villagarcia) zweimal klar auf Korbdeckel 10 Mio. M. gezähnt im senkrechten Paar und Einzelmarke 100 Mio. M. auf entsprechender Schiffsansichtskarte mit Text nach via Montevideo nach Frankfurt, in guter Erhaltung. Die völlig unterfrankierte Karte wurde ohne Nachgebühr befördert, signiert Infla Berlin und Düntsch BPP *(Photo = 32,72)*	100
7701	316, 317	✉	"DSP LINIE HAMBURG-SÜDAMERIKA XLIII 11.11.23" mehrfach klar auf waagerechtem Paar Korbdeckel 4 Mio. M. und zwei senkrechten Paaren und Einzelmarke 5 Mio. M. auf Brief mit rückseitig weiterer Einzelmarke 4 Mio. M. mit Transitstempel "RIO DE JANEIRO 13.XI" nach Deutschland. Der Brief ist in dem neuen Tarif ab dem 12.11.1923 freigemacht und um eine Million Mark leicht überfrankiert. Eine interessante Verwendung aus der Hochinflationszeit *(Photo = 72)*	100
7702	328A	✉	"DSP LINIE HAMBURG-SÜDAMERIKA XLVIII 6.12.23" klar auf waagerechtem Paar Korbdeckel 10 Mrd. M. auf Ansichtskarte aus Santos mit viel Text nach Malmö, Schweden, in guter Erhaltung. Die beiden Marken wurden augenscheinlich als 20 Pfennig-Frankatur gerechnet und ohne Nachgebühr befördert *(Photo = 72)*	120
7703	149al	✉	"DSP LINIE HAMBURG-WESTAFRIKA XXVII. 23.8.21" (Postdampfer Winfried) klar auf Germania 80 Pfg. auf entsprechender Schiffsansichtskarte mit Text nach Hamburg, in guter Erhaltung *(Photo = 72)*	80
7704	225	✉	"DSP OST-AFRIKANISCHE HAUPTLINIE *d 14.10.22" klar auf senkrechtem Paar Posthorn 3 M. auf Firmenvordruckbrief aus Benguela, Angola nach Hamburg. Der Umschlag links oben mit Öffnungsschnitt und Randspuren, ansonsten in guter Erhaltung, signiert Infla Berlin *(Photo = 72)*	100
7705	202	✉	"DSP OST-AFRIKA-LINIE *s 27.9.22" klar auf Gewerbeschauf 4 M. auf um 50 Pfg. überfankierte Ansichtskarte von Teneriffa mit Text nach Berlin-Tegel, in guter Gesamterhaltung, signiert Infla Berlin und Düntsch BPP *(Photo = 74)*	80
7706	249, 252, 268a	✉	"DSP OST-ASIATISCHE HAUPTLINIE *k 20.8.23" (Postdampfer Tanganyka) mehrfach klar auf sechs Einzelmarken Ziffer im Queroval 300 M. und Einzelmarke 1000 M. sowie zwei Einzelmarken Ziffer 100 M. grauviolett auf Brief nach Hamburg mit Ankunftsstempel, in guter Erhaltung *(Photo = 74)*	80
7707	225	✉	Schiffsbrief: 1922, violetter Rahmenstempel "Entwertet Paul Günther Schiffsmakler" mehrfach klar auf senkrechtem Paar Posthorn 3 M. als tarifgerechte Frankatur auf Vordruckbrief der 2. Gewichtsstufe der HAPAG mit Leitervermerk "Per S/S. August" nach Buenos Aires mit Ankunftsstempel der Post. Die Beförderung erfolgte in der Portoperiode vom 1.7.1922 bis 30.09.1922. Aus dieser Zeit recht seltene Variante *Notiz: Schiffsbriefe wurden im Hafen direkt an einen Bevollmächtigten des Schiffes übergeben und erst am Anlandungshafen durch die Post weiterbefördert.* *(Photo = 74)*	150



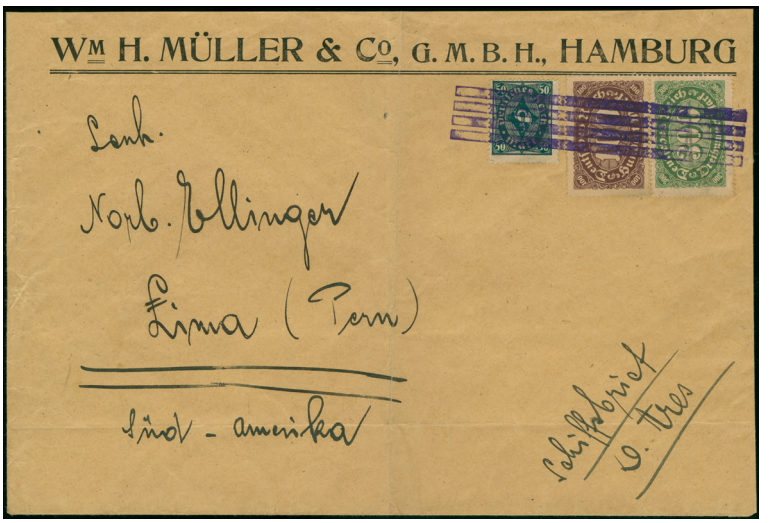
7705/ € 80



7707/ € 150



7708/ € 120



7709/ € 100



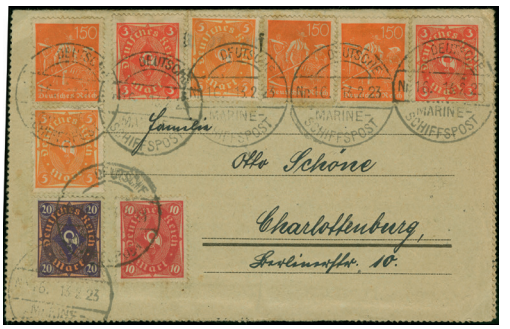
7710/ € 150



7706/ € 80



7713/ € 150

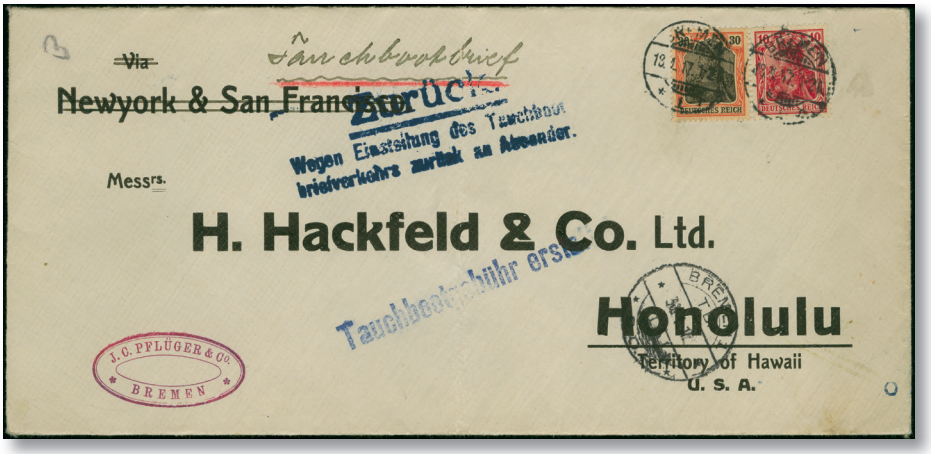


7714/ € 100

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7708	206	✉	1922, Posthorn 10 Mark im waagerechten 6er-Block mit Schiffchen-Firgurenstempel als Entwerter und übergehendem Stempel "HELSINGOR 17.XI.22" als tarifgerechte Mehrfachfrankatur auf Firmen-Vordruckbrief "Jacob & Valetin, Stettin" der 2. Gewichtsstufe nach Helsingfors. Der Umschlag mit Randspuren, ansonsten in guter Erhaltung. Aus der Inflationszeit sind bisher nur wenige Briefe in dieser Art bekannt *Notiz: Die finnische Schifffahrtsgesellschaft „Finska Angfartygs A/B" verwendete ab 1892 bis in die 1930er-Jahre Schiffchen oder Dampferstempel als Entwerter. Diese wurden aber nur auf Post verwendet, die während der Fahrt an Bord gegeben oder vor Antritt der Reise dem Schiffspersonal zur Beförderung übergeben wurde.* *(Photo = 74)*	120
7709	209, 247, 249	✉	1923, Posthorn 50 M. und Ziffer im Queroval 100 und 300 M. mit violettem stummen Stempel auf Vordruckbrief "WMH. Müller & Co. Hamburg" der 2. Gewichtsstufe mit Leitvermerk "Schiffsbrief D. Ares" nach Lima, Peru. Der Umschlag mit senkrechter und waagerechter Faltung, ansonsten in guter Erhaltung *(Photo = 74)*	100
7710	153	✉	Ozean-Briefe: 1922, Germania 4 M. mit Stempel "BREMERHAVEN 22.5.22" als tarifgerechte Einzelfrankatur auf R-Ozean-Brief nach Neustadt mit Ankunftsstempel. Der Umschlag mit Randspuren und die Marke mit Zahnkerbe, ansonsten in guter Gesamterhaltung *(Photo = 74)*	150



7711	206	✉	Posthorn 10 M. mit Stempel "HAMBURG 25.10.22" als tarifgerechte Einzelfrankatur auf R-Ozean-Brief nach Berlin-Steglitz mit Ankunftsstempel. Der Umschlag mit Randspuren und rückseitig wurden Öffnungsmängel verklebt, ansonsten in guter Erhaltung. Eine aus dieser Zeit nicht häufige Verwendung	150



7712	89II, 86II	✉	Tauchbootbriefe: 1917, Germani 30 und 10 Pfg. jeweils mit Stempel "BREMEN 18.1.17" als tarifgerechte Frankatur auf langformatigem Firmenvordruckbrief der 3. Gewichtsstufe nach Honululu, Hawaii mit Zensurstempel "O", L1 "Tauchbootgebühr erstattet" und L3 "Zurück…". Der Umschlag mit senkrechter Faltung, aber ausgeschnittener Adresse und in guter Gesamterhaltung. Sicherlich einer der schönsten Tauchbootbriefe mit Destination Hawaii	200



7715/ € 120



7717/ € 100



7719/ € 80



7722/ € 100



7716/ € 100



7718/ € 100



7720/ € 100



7721/ € 150

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7713	100a, 93IIb 91II, 85II	✉	**1917,** Germania 15 Pfg. hellgelbbraun mit Aufgabestempel "STÖLDLEN 4.JAN.17" und Nachfrankierung Germania 80 Pfg., zwei Einzelmarken 50 Pfg. und Einzelmarke 5 Pfg. jeweils mit Stempel "ELLWANGEN 4.JAN.17" als nun tarifgerechte 2 Mark-Frankatur auf äußeren Umschlag für einen Tauchbootbrief nach Bremen ohne Retour- und Ersttattungsstempel. Der Umschlag mit Beförderungsspuren und der rückseitige Absendervermerk wurde ausgeschnitten, ansonsten in guter Erhaltung. Ein ungewöhnlicher Tauchbootbrief mit kleinen Wertstufen *(Photo = 74)*	150

Marineschiffspost

7714	189, 206, 207, 225, 227	✉	"MSP Nr. 16 16.2.23" (Kleiner Kreuzer Berlin), aptierter Stempel mehrfach auf Kartenbrief mit drei Einzelmarken Schnitter, jeweils zwei Einzelmarken Posthorn 3 und 5 M. sowie Einzelmarken Posthorn 10 und 20 M. nach Charlottenburg. Innen interessanter Text von der 3. Fahrt nach Norwegen mit Datierung "Skavanger. den 11. Februar 1923". Der Kartenbrief und die Marken mit leichter Patina *(Photo = 74)*	100
7715	114	✉	"MSP Nr. 62 10.7.22" (Linienschiff Braunschweig) zweimal klar ohne Aptierung auf waagerechtem Paar 1,50 M. braun auf Brief nach Berlin-Wilmersdorf. Interessanter Brief von der 1. Reise des Schiffes, auf den die ersten gemeinsamen Übungen der Reichsmarine in der Ost- und Nordsee durchgeführt wurden. Die rechte Marke mit Bügen durch Randklebung, ansonsten in guter Erhaltung, signiert Infla Berlin und Düntsch BPP *(Photo = 76)*	120
7716	198	✉	"MSP Nr. 60 4.7.22" (Kleiner Kreuzer Thetis), aptierter Stempel zweimal klar auf zwei Einzelmarken Germania 1¼ M. mit Wasserzeichen 2 auf Postkarte mit Text nach Ohrdruf mit Nachsendung. Recht seltene Post von den Sommerübungen der Flotte 1922 (1. Reise). Marken zum Teil mit kleinen Stockflecken in der Zähnung, ansonsten in guter Gesamterhaltung, signiert Infla Berlin *(Photo = 76)*	100
7717	241, 268a	✉	"MSP Nr. 207 23.7.23" (Linienschiff Hannover), aptierter Stempel klar auf Postkarte mit Grußtext aus "Karlskrona" mit nachträglicher Frankatur Bergarbeiter 20 M. und Ziffer 100 M. grauviolett mit aptiertem Stempel "BERLIN C2. MARINE-POSTBUREAU 25.7.23" nach Leipzig. Interessante Kombination von der Schwedenfahrt (5. Reise) *(Photo = 76)*	100

Nachfrankierung und Gebühreneinziehung

7718	132, 125, 122	✉	**1920,** Bayern Abschied 2 M., 50 Pfg. und 20 Pfg. jeweils mit Stempel "SOLNHOFEN 25.JUN.21" auf unterfrankiertem Eilboten-Firmenbrief mit violettem L2 "….(90) Pfg. nachträglich eingezogen Bp / 192/82" nach Zürich mit Ankunftsstempel, in guter Erhaltung *(Photo = 76)*	100
7719	153, 150, 146	✉	Germania 4 M. im senkrechten Paar und zwei 5er-Streifen sowie Einzelwerte 50 Pfg. und 1 M. jeweils mit Stempel "DROSSEN 11.11.21" auf unterfrankiertem Paketkarten-Stammteil nach Gotheburg, Schweden, mit violettem Hinweisstempel "(550) Pf. fehlendes franko d. Aufg. P.A. zutaxiert Postamt 4 (Stettiner Bhf)". Das fehlende Porto wurde vom Absender nachträglich eingezogen. Interessante Paketkarte in guter Erhaltung *(Photo = 76)*	80
7720	187a, 198	✉	**1921,** Bergarbeiter 100 Pfg. im senkrechten Paar mit Stempel "WIESBADEN 16.11.22" auf Brief nach Frankfurt mit Klebezettel "Zurück an Absender zur Vervollständigung der Freigebühr. Es fehlen…(10) Pf. (geändert in M.) Gebühr" und handschriftlichem Vermerk "Germaniamarken ungültig". Unten auf dem Brief sind acht Germaniamarken zu 1¼ M. ungestempelt und mit Blaustift eingerahmt. Der Umschlag mit Falt- und Beförderungsspuren. In dieser Kombination nicht häufig, signiert Infla Berlin und Peschl *Notiz: Zum 31.10.1922 wurden alle Germania-Ausgaben ungültig und durften von allen Postkunden nicht mehr verwendet werden* *(Photo = 76)*	100
7721	196, 226	✉	Pflüger 20 M. mit Wasserzeichen 2 und Posthorn 4 M. jeweils mit Stempel "HILDESHEIM 11.10.22" auf R-Lufpost-Brief via Berlin mit rückseitigem Stempel und Verschlusszettel der Überwachungsstelle Berlin sowie Flugpoststempel "BERLIN C2 LUFTPOST" und vorderseitigem, zweisprachigem Klebezettel „Percu l'insuffisance de (2500) Pf. de l'expédteur Berlin C2 (11.10.22) nach Moskau mit Ankunftsstempel und dreizeiligem Hinweisstempel. Die fehlende Gebühr in Höhe von 25 Mark wurde vom Absender nachträglich eingezogen. Der Umschlag mit Beförderungsspuren, ansonsten in guter Erhaltung. In dieser Kombination mit Destination Russland eine seltene Verwendung des Klebezettels, signiert Aisslinger BPP *(Photo = 76)*	150
7722	234, 189, 185	✉	**1922,** Alter- und Kinderhilfe 12 M., Schnitter 150 Pfg. und senkrechtes Paar Ziffer 75 Pfg. jeweils mit Stempel "KARLSRUHE 4.1.23" auf Ganzsachenkarte 40 Pfg. als Formblatt mit kurzem Text nach Straßburg adressiert mit grünem Aufkleber "Zurück1 Noch (35) Pfg. (in Mark geändert) Freigebühr". Das Postamt hat die Karte als Drucksache nicht anerkannt und die fehlende Freigebühr für eine Postkarte ins Ausland notiert. Der Zettel mit Knitterspuren, ansonsten in guter Erhaltung *(Photo = 76)*	100



7725/ € 80



7726/ € 150



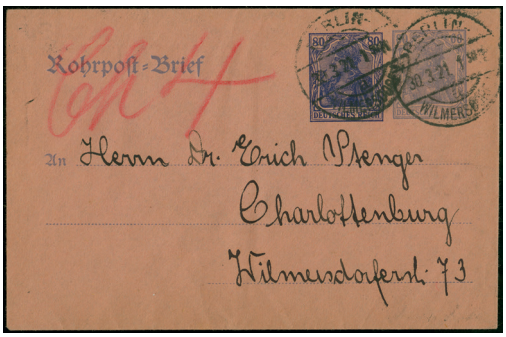
7727/ € 150



7728/ € 100



7729/ € 100



7730/ € 100



7731/ € 150



7732/ € 100



7723



7724

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7723	324, 327A	✉	1923, Korbdeckel 500 Mio. M. im Viererblock und zwei senkrechten Paaren jeweils mit Stempel "BAMBERG 2 12.11.23" auf unterfrankiertem Brief nach Straßburg-Neudorf adressiert. Bei der Kontrolle des Postamt 2 bemerkte man die Unterfrankatur und es wurde wegen der fehlenden Gebühr ein Gebühr bezahlt-Stempel und handschriftlich "36 Mrd. Taxe percue" vermerkt und der Poststempel "BAMBERG 2 13.NOV.23" als Bestätigung abgeschlagen. Beim Postamt 1 wurde die fehlende Einnahme der 36 Milliarden Mark bemerkt und der Brief neu mit Korbdeckel 5 Mrd. M. gezähnt in zwei Paaren und drei Einzelmarken sowie Einzelmarke 1 Mrd. durchstochen mit Stempel "BAMBERG 1 13.11.23" frankiert. Schließlich wurde diese fehlende Gebühr nachträglich vom Empfänger eingezogen. Ein sehr ungewöhnlicher Brief mit Nachfrankierung	150
7724	329A+ 338, 340	✉	20 Mrd. M. gezähnt im senkrechten Paar mit Stempel "BERLIN O17 30.11.23" auf unterfrankiertem Firmenbrief in die Schweiz mit Resten des Hinweiszettel links oben. Der Brief wurde wieder neu aufgegeben mit waagerechtem Paar Rentenpfennig 3 Pfg. und senkrechtes Paar 10 Pfg jeweils mit Stempel "BERLIN O17 1.12.23" in die Schweiz mit Nachsendung und Ankunftsstempeln. Der Umschlag mit kleinen Randspuren und senkrechter Faltung links, ansonsten wie die Marken in einwandfreier Erhaltung. Ein fantastischer Ersttagsbrief der Rentenpfennig-Marken als Nachfrankierung, in dieser Kombination als Währungsmischfrankatur vermutlich einmalig, signiert Infla Berlin und Peschl	200
7725	329A, 328	✉	20 Mrd. M. gezähnt, zwei senkrechte Paare mit Stempel "LYCK 2.12.23" als Nachfrankatur auf ehemals unterfrankiertem Bankbrief mit senkrechtem Paar Korbdeckel 10 Mrd. M. mit Stempel "LYCK 1.12.23" nach Itzehohe. Die 80 Milliarden-Nachfrankatur wurde von Absender nachträglich eingezogen. Eine interessante Variante in guter Erhaltung *(Photo = 78)*	80
7726	333Au.a.	✉	5 Mrd. auf 4 Mio. M. im senkrechten Paar mit 14 weiteren Werten von 20 Mio. M. bis 20 Mrd. M. jeweils mit Stempel "CHARLOTTENBURG 2 3.12." auf Firmenbrief mit Aufkleber "Unzureichend freigemacht. Es fehlen …(22) Pf./Zurück an den Absender…." nach England adressiert. Mit Freimarken wurden 75 Milliarden Mark verklebt, es fehlen 25 Milliarden Mark. Die verklebte Summe wurde umgerechnet und aufgerundet auf 8 Pfg., so fehlen zu Porto von 30 Pfg. die angegebenen 22 Pfennig. Aus Dezember 1923 eine seltene Verwendung mit Forderung in neuer Währung *(Photo = 78)*	150

Rohrpost

7727	88IIb	✉	1915, Germania 25 Pfg., zwei Einzelmarken mit zwei klaren Stempeln "CHARLOTTENBURG 5 24.7.19.4.10 N" auf zweisprachiger Postausweiskarte mit Inschrift "Postamt" (statt kaiserlichem Postamt) auf der Deckelseite. Kleine Klammerspur sichtbar, ansonsten in guter Erhaltung. Eine ganz ungewöhnliche Verwendung des Rohrpoststempels auf amtlicher Postausweiskarte *(Photo = 78)*	150
7728	RUZP1	✉	1920, Rohrpost-Ganzsachenumschlag 30+75+35 Pfg. auf private Bestellung mit Stempel "BERLIN-WILMERSDORF 21.3.21" nach Berlin NW87 mit vorderseitigem Rohrpoststempel als Ankunftsstempel. Im Rand mit kleinen Beförderungsspuren, ansonsten in guter Erhaltung, signiert Infla Berlin *(Photo = 78)*	100
7729	RUZP2	✉	Rohrpost-Ganzsachenumschlag 75+30+35 Pfg. auf private Bestellung mit Stempel "BERLIN-STEGLITZ 1 7.1.21 8.20" nach Berlin NW5 mit Rohrpoststempel als Ankunftsstempel. Der Umschlag mit leichten Beförderungsspuren *(Photo = 78)*	100



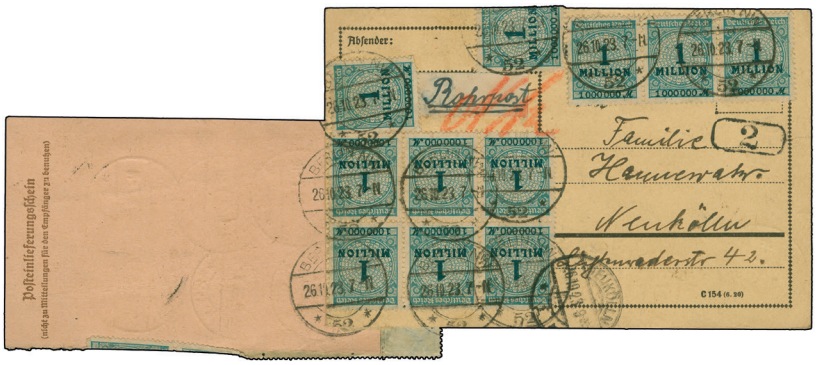
7734/ € 100



7736/ € 150



7738/ € 100



7737/ € 100



7739/ € 100



7740/ € 150



7741/ € 100

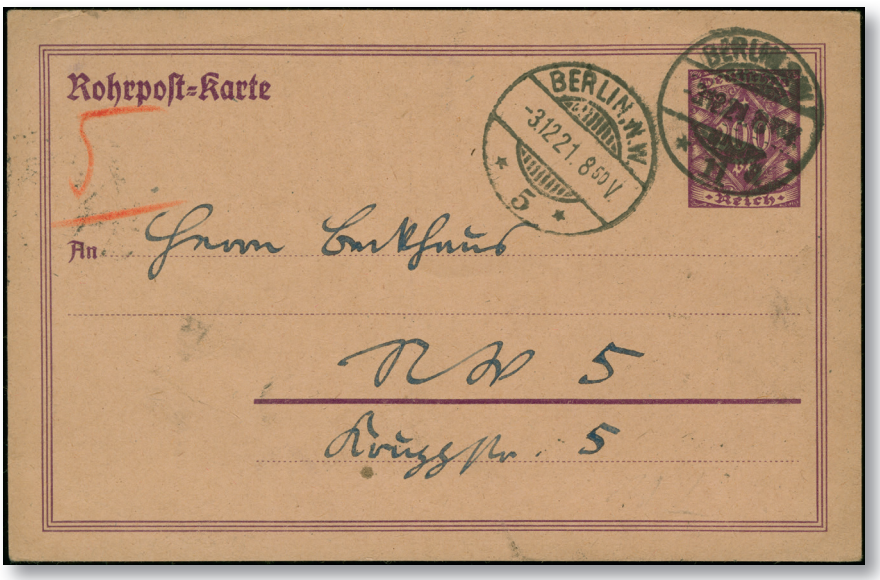


7742/ € 150

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7730	RUZP3	✉	Rohrpost-Ganzsachenumschlag 80+60 Pfg. auf private Bestellung mit Stempel "BERLIN-WILMERSDORF 30.3.21 1.30" nach Charlottenburg mit Ankunftsstempel, in guter Erhaltung, signiert Infla Berlin *(Photo = 78)*	100
7731	RPZP2	✉	Rohrpost-Ganzsachen-Doppelkarte 30+75+25 Pfg. auf private Bestellung (Ur-Doppelkarte P16) mit Stempel "BERLIN-WILMERSDORF 23.1.21 4.30" mit Text nach Berlin NW23 mit vorderseitigem Ankunftstempel, in guter Erhaltung *(Photo = 78)*	150
7732	RPZP2	✉	Rohrpost-Ganzsachen-Doppelkarte 30+75+25 Pfg. auf private Bestellung (Ur-Doppelkarte P18) mit Stempel "BERLIN W8 18.2.21 5.50" nach Berlin O34 mit Rohrpoststempel als Ankunftsstempel. Dieser mit kleinem Stempeldurchschlag, ansonsten in guter Erhaltung *(Photo = 78)*	100



7733	RU10	✉	1921, Rohrpost-Ganzsachenumschlag 225 Pfg. mit Stempel "BERLIN NW7 21.12.21.2.10" nach Berlin W62 mit rückseitigem Rohrpoststempel als Ankunftsstempel. Der Umschlag mit leichten Beförderungsspuren, in guter Erhaltung, selten	300
7734	RU10u.a.	✉	Rohrpost-Ganzsachenumschlag 225 Pfg. mit vorder- und rückseitiger, tarifgerechter Zufrankatur mit 10 Marken zwischen 75 Pfg. und 2000 M. jeweils mit Stempel "BERLIN C2 10.8.23 2.30" als Rohrpost im 2800 M.-Tarif nach Berlin SO36 mit Ankunftsstempel. Der Umschlag mit Beförderungsspuren, in guter Gesamterhaltung. Eine recht späte Verwendung dieser Rohrpost-Ganzsache als Aufbrauch. Zum 1.9.1923 wurde die Ganzsache ungültig *(Photo = 80)*	100



7735	RP21	✉	Rohrpost-Ganzsachenkarte 200 Pfg. mit Stempel "BERLIN SW11 3.12.21 6.10" nach Berlin NW5 mit vorderseitigem Rohrpoststempel als Ankunftsstempel, in einwandfreier Erhaltung. In dieser guten Qualität ohne Zufrankatur eine seltene Karte, Fotoattest Bechtold BPP (1993)	300

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7736	RU11u.a.	✉	**1923,** Rohrpost-Ganzsachenumschlag 100 M. mit vorder- und rückseitiger, tarifgerechter Zufrankatur mit 12 Werten ab Ziffer 200 M. bis Korbdeckel 1 Mio. M. jeweils mit Stempel "OSNABRÜCK 29.10.23" als Drucksachenumschlag im Ortsverkehr. Innen in Höhe der Verschlussklappe ein weiterer Stempelabschlag zur Dokumentation für den Versand als Drucksachenumschlag. Eine sicherlich philatelistisch beeinflusste Verwendung der Rohrpost-Ganzsache als Drucksache, aber als so später Aufbrauch vermutlich einmalig *(Photo = 80)*	150
7737	314	✉	Korbdeckel 1 Mio. M., 26 Stück, meist in Einheiten mit Stempel "BERLIN NW.552 28.10.23" vorder- und rückseitig auf Rohrpostkarte mit anhängender, festgeklebter Fahne (mit 12er-Block) nach Neukölln mit vorderseitigem Rohrpoststempel als Ankunftstempel. Trotz 2 Mio. Mark-Überfrankatur und weniger, zum Teil fehlerhaften Marken eine interessante Verwendung aus der Hochinflation *(Photo = 80)*	100
7738	316, 309A	✉	4 Mio. M. und 10 Werte 2 Mio. auf 200 M. gezähnt jeweils mit Stempel "BERLIN NW52 30.10.23" als tarifgerechte Frankatur auf Rohrpostkarte nach Berlin-Neukölln mit vorderseitigem Rohrpoststempel als Ankunftsstempel. Zwei Werte um den Rand geklebt und die Karte mit senkrechter Faltung, ansonsten in guter Gesamterhaltung. Eine nicht häufige Verwendung aus der Hochinflationszeit *(Photo = 80)*	100
7739	316, 313	✉	4 Mio. M. und 35 Werte 500 000 M. meist in Einheiten mit Stempel "BERLIN NW52 30.10.23 7.40." vorder- und rückseitig auf unterfrankierter Rohrpostkarte mit Tax-Vermerk 3,75 Mio. Mark (inkl. 50 % Strafporto) nach Berlin-Neukölln mit vorderseitigem Rohrpoststempel als Ankunftsstempel. Die Marken zum Teil mit Zahnfehler durch Randklebung und durch die rückseitige Frankatur ohne Nachricht. In dieser Form seltene Rohrpostkarte aus der Hochinflation mit Nachporto *(Photo = 80)*	100
7740	325Aa	✉	1 Mrd. M. gezähnt, 32 Stück in Einheiten, jeweils mit Stempel "BERLIN NW52 12.11.23 7.30" als tarifgerechte Mehrfachfrankatur vorder- und rückseitig auf Rohrpostbrief der 2. Gewichtsstufe nach Berlin-Neukölln mit Rohrpoststempel als Ankunftsstempel. Der Umschlag mit Beförderungsspuren und einige Marken mit Zahnfehlern bzw. Randbügen/Knitterspuren. Trotz der Einschränkungen eine seltene Verwendung mit einer Mehrfachfrankatur *(Photo = 80)*	150
7741	325Aa	✉	1 Mrd. M. gezähnt im senkrechten Dreierstreifen und zwei Einzelmarken jeweils mit Stempel "BERLIN NW23 19.11.23 6.10" und schwarzem L2 "Gebühr bezahlt" mit handschriftlichem Vermerk "25 Milliarden" als tarifgerechte Teilbarfrankatur auf Rohrpostbrief bis 20 g nach Charlottenburg mit Rohrpoststempel als Ankunftsstempel. Der Umschlag mit stärkeren Randspuren oben und die beiden oberen Marken mit Bügen bzw. Zahnfehlern. Trotz der Einschränkungen eine ungewöhnliche Teilbarfrankatur und Rohrpostverwendung *(Photo = 80)*	100
7742	329A	✉	20 Mrd. M. gezähnt, zwei Viererblocks und vier Einzelmarken jeweils mit Stempel "BERLIN NW33 26.11.23" als voll frankiertes Porto zur 4-fach-Zeit als Rohrpostbrief mit Rohrpoststempel als Ankunftsstempel. Der Umschlag mit stärkeren Beförderungsspuren im Rand, dadurch die beiden oberen Werte mit Knitterspuren. Trotz der Einschränkungen eine aus dieser Portoperiode recht seltene Rohrpostverwendung mit einer Mehrfachfrankatur *(Photo = 80)*	150



7743	RU10, 148II, 200a	✉	München: 1921, Rohrpost-Ganzsachenumschlag 225 Pfg. mit rückseitig tarifgerechter Zufrankatur mit Germania 75 Pfg. und Gewerbeschau 2 M. jeweils mit Stempel "MÜNCHEN T.A. 4.AUG.22" als Rohrpost-Ortsbrief mit vorderseitigem L1 "689" und rückseitig typischen Registrierstempel. Der Umschlag mit leichten Beförderungsspuren und rückseitgig ist ein Öffnungsriss verklebt, ansonsten in guter Gesamterhaltung. Rohrpostbriefe aus München sind zu dieser Zeit sehr selten, signiert Infla Berlin	200



Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7744	RP21, 191	✉	Ganzsachen-Rohrpostkarte 200 Pfg. mit tarifgerechter Zufrankatur Posthorn 2 M. mit Stempel "MUENCHEN T.A. 3.AUG.22" als Rohrpostkarte mit vorderseitigem L1 "365" und Registrierstempel links, in einwandfreier Erhaltung. In dieser Form aus München sehr selten	250

Strassenbahnpost

7745	207	✉	1922, Posthorn 20 M. im waagerechten Dreierstreifen mit Stempel "HAMBURG-EILBRIEFE 18.2.23" als tarifgerechte Mehrfachfrankatur auf Brief bis 20 g mit Einlieferung durch Straßenbahnbriefkasten mit L2 "Aus dem Straßenbahn-Briefkasten" nach Leipzig. Der Umschlag mit Beförderungsspuren im Rand, ansonsten in guter Gesamterhaltung, *(Photo = 84)*	100
7746	230, 247	✉	1923, Posthorn 20 M. und drei Einzelmarken Ziffer im Queroval 100 M. mit Wasserzeichen jeweils mit Stempel "HAMBURG-EILBRIEFE 28.3.23" als tarifgerechte Frankatur auf Brief bis 20 g mit Einlieferung durch Straßenbahnbriefkasten mit L2 "Aus dem Straßenbahn-Briefkasten" nach Haag, Holland. Der Umschlag mit waagerechter Faltung unten, die zwischen der Zähnung der linken Frankatur geht. Ansonsten in guter Gesamterhaltung. Eine außergewöhnliche Verwendung mit Straßenbahn-Aufgabe ins Ausland *(Photo = 84)*	150
7747	309, 248, 250	✉	Posthorn 50 M. und Ziffer im Queroval 200 und 400 M. mit Wasserzeichen 2, jeweils mit Stempel "HAMBURG-EILBRIEFE 18.8.23" als tarifgerechte Frankatur auf Ortsbrief der 2. Gewichtsstufe mit Einlieferung durch Straßenbahnbriefkasten mit L2 "Aus dem Straßenbahn-Briefkasten". Der Umschlag mit kleinen Randspuren, in guter Gesamterhaltung *(Photo = 84)*	100
7748	327B+ 340	✉	Korbdeckel 5 Mrd. M. durchstochen, 20 Stück meist in Einheiten in Mischfrankatur mit Rentenpfennig 10 Pfg. jeweils mit Stempel "HAMBURG-EILBRIEFE 29.12.23" als falsch frankierter Brief der 2. Gewichtsstufe im Fernverkehr mit L2 "Aus dem Straßenbahn-Briefkasten" nach Fühlsbüttel. Der Ort wurde schon 1913 eingemeindet und es galt der Ortstarif. Der Umschlag mit stärkeren Beförderungsspuren und die Marken sind meist fehlerhaft. Trotz der Einschränkungen ein interessanter Brief der Straßenbahnpost aus Dezember 1923, signiert Infla Berlin und Peschl *Notiz: In der Zeit vom 1.12.1923 bis Juni 1924 wurde für die Einlieferung über die Straßenbahn-Briefkästen keine Zusatzgebühr erhoben.* *(Photo = 84)*	150



7745/ € 100



7746/ € 150



7747/ € 100



7748/ € 150



7749/ € 100



7751/ € 150



7750/ € 100

Postüberwachung und Devisenkontrolle

Um die Kapitalabwanderung ins Ausland zu unterbinden, wurden schon wenige Tage nach dem Waffenstillstand durch Verordnung der Volksbeauftragten vom 15.11. 1918 besondere Postüberwachungsstellen eingerichtet. Die gesamte Brief- und Wertpost von und nach dem Ausland musste den Überwachungsstellen zur Prüfung zugeführt werden. Dieser Erlass beendete die Militärzensur aus der Kriegszeit und überführte die Kontrollstellen in die Verantwortung des Reichsfinanzministeriums zur Durchführung der Devisenkontrolle. Ihnen wurden die Nummern 1 (Berlin) bis 29 (Hindenburg) zugewiesen. Die überwachungspflichtigen Postsendungen wurden entsprechend ihrer Leitwege den Ortspostanstalten zugeführt, von diesen den Überwachungsstellen zur Prüfung ausgeliefert und anschließend zur Weiterbeförderung zurückgegeben. Beanstandete Sendungen wurden an den Absender zurückgesandt. Anfänglich wurden Wert- und Einschreibsendungen lückenlos und gewöhnliche Briefe durch Stichproben geprüft. Neben den Postüberwachungsstellen gab es Postprüfungsstellen. Hier wurde die Post offen aufgeliefert, nach Prüfung verschlossen und anschließend in den Posteingang gegeben.
Vom 12.2.1923 an wurde die gesamte in Deutschland eingehende Auslandspost von der Prüfung befreit. Mit Einkehr stabiler Währungsverhältnisse wurden am 1.12. 1923 die Postüberwachungsstellen aufgehoben.

Aufstellung der Postanstalten in Deutschland 1919-1923:

1. Berlin - W8
Berlin SW77 (zeitweise)
2. Bremen
3. Breslau
4. Dresden
5. Duisburg
6. Emmerich
7. Flensburg
8. Frankfurt am Main
9. Freiburg im Breisgau
10. Hamburg
11. Karlsruhe
12. Konstanz
13. Königsberg
14. Lindau
15. Lübeck
16. München
17. Nürnberg
18. Pforzheim
19. Stuttgart
20. Zittau
21. Friedrichshafen am Bodensee
22. Lauenburg (Pommmern)
23. Elbing
24. Köln-Deutz
25. Cleve
26. Aachen
27. Trier
28. Ludwigshafen am Rhein
29. Hindenburg (Oberschlesien

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7749	Danzig 66- 70	⊞	1 - Berlin W8: 1921, Aufkleber "Diese Sendung ist vom…Postüberwachungsstelle Berlin W8" und violetter L2 "Empfänger besitzt Einfuhrgenehmigung" auf R-Luftpostbrief von "DANZIG 1 LUFTPOST 16.7.21" mit Flugpostmarken 40 Pfg. bis 5 M. nach Leipzig mit Ankunftsstempel, in guter Erhaltung, signiert Friedemann *(Photo = 84)*	100
7750	147, 154	✉	1 - Berlin W8: 1921, oben innen angeklebter Hinweiszettel "Bei Prüfung vorgefundener Inhalt:…." mit Prüferstempel "50" und "56" sowie rückseitiger Verschlusszettel "Auf Grund…geöffnet" auf R-Brief von "BAD SALZUFLEN 21.10.21" mit Germania 60 Pfg. und 1.60 M. auf 5 Pfg. nach Stockholm mit Ankunftsstempel. Der Umschlag mit kleinen Randspuren *(Photo = 84)*	100
7751	329A, 328	✉	1 - Berlin W8: 1923, Stempel der Postüberwachungsstelle und Verschlusszettel "Geöffnet…. Postüberwachungsstelle Berlin W8" mit handschriftlichem Vermerk innen "5 bar" mit Paraphe und Prüferstempel auf R-Brief von "BRAUNSCHWEIG 14.11.23" mit senkrechten Paar Korbdeckel 20 Mrd. M. gezähnt und Einzelmarke 10 Mrd. M. nach Holland mit L1 "zurück" sowie zwei verschiedene Einlagezettel "Beifolgende Zendung wird wegen Nichtbeachtung…." und "Zurück auf Veranlassung des Finanzamtes Mitte II….". Der Umschlag mit senkrechter Faltung und Beförderungsspuren im Rand, ansonsten in guter Gesamterhaltung. In Kombination mit den beiden Hinweiszetteln sehr selten *(Photo = 84)*	150
7752	329A, 328	✉	1 - Berlin W8: 1923, violetter L2 "Postprüfungsstelle Berlin W8" auf Wertbrief der 2. Gewichtsstufe über zehn Billonen Mark von "BERLIN W8 14.11.23" mit sechs Einzelmarken Korbdeckel 20 Mrd. M. gezähnt und Einzelmarke 10 Mrd. M. sowie rückseitig komplettem Lacksiegel "Postüberwachungsstelle Berlin W8" nach Birmingham mit Transit-R-Zettel "London IS" und rotem Aufkleber "INSURED (VALEUR DÉCLARÉE)". Der Umschlag mit Beförderungsspuren, ansonsten in guter Erhaltung. Wertbriefe ins Ausland sind aus der Hochinflation selten, in Verbindung mit dem Lacksiegel der Postüberwachungsstelle Berlin hat ProFi keinen weiteren Brief registriert *(Photo = 86)*	150
7753		✉	3 - Breslau: 1921, Stempel und Verschlusszettel der Postüberwachungsstelle sowie rosafarbenem Klebezettel "Zollamt (Nossen i. Sa) Betr. Briefmarken/Waren….Postüberwachungsstelle Breslau" auf frankiertem R-Brief von "BUCAREST 20.9.21" mit Transit-R-Zettel "Vom Auslande über Bahnpost 5" nach Nossen mit Ankunftsstempel. Der Umschlag ist links etwas rau geöffnet und hat wie die Marken leichte Altersspuren, ansonsten in guter Erhaltung *(Photo = 86)*	80



7752/ € 150



7753/ € 80



7754/ € 80



7755/ € 80



7756/ € 80



7757/ € 100



7758/ € 150

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7754	115, 113, 87	✉	4 - Dresden: 1920, rückseitig mit provisorischem Verschlusszettel mit L3 "Auf Grund der Verordnung vom 15.November 1918 (Reichsgesetzblatt S. 1324" geöffnet" und zwei nicht kompletten Lacksiegel der Postüberwachungsstelle auf zuvor schon versiegeltem Wertbrief mit vorder- und rückseitig 17 Werten 2,50 M. lilarot, 1 M. rot und Germania 20 Pfg. blau jeweils mit Stempel "DRESDEN ALTST. 1. 29.6.20" und vorderseitigem Rahmenstempel "Postüberchgs… Gewicht: (130 gr)" in die Schweiz. Der Umschlag mit stärkeren Beförderungsspuren und einige Marken sind fehlerhaft *(Photo = 86)*	80
7755		✉	4 - Dresden: 1921, violetter L2 "Postüberwachungsstelle Dresden." und Verschlusszettel rückseitig auf R-Brief von "PECS 3.7.21" mit 10 Baranya-Aufdruckmarken und rosafarbenem Aufklebezettel "Hauptzollamt….Postüberwachungsstelle Dresden/Betr. Briefmarkeneinfuhr" nach Leipzig mit Ankunftsstempel. Der Umschlag mit Patina, ansonsten in guter Gesamterhaltung *(Photo = 86)*	80
7756	317, 295	✉	4 - Dresden: 1922, Stempel der Postüberwachungsstelle und Verschlusszettel rückseitig auf R-Brief mit vorder- und rückseitig Korbdeckel 5 Mio. M. und zwei senkrechten 10er-Blocks 250 T. auf 500 M. hellilarosa jeweils mit Stempel "GOSLAR 17.10.23" mit Rahmenstempel "Zurück! Zufolge Verordnung … laut Einlage Postüberwachungsstelle Dresden" nach Wien. Der Umschlag mit Beförderungspuren und der Einlagezettel fehlt *(Photo = 86)*	80
7757		✉	4 - Dresden: 1923, violetter Rahmenstempel "Prüfungsstelle Dresden (Auflieferungsstelle für Geschäftsbriefe)…" mit L1 "Postüberwachungsstelle" auf R-Brief mit vorder- und rückseitig senkrechtem Fünferstreifen Korbdeckel 2 Mrd. M. durchstochen, Viererblock, 6er-Block und zwei waagerechte Paare 5 Mrd. M. durchstochen und zwei Einzelmarken 10 Mrd. M. (Viererblock der Flugpost 3 M. ohne Bedeutung) jeweils mit Stempel "DRESDEN-ALTST. 1 30.11.23" nach Hilo, Hawaii mit Ankunftsstempel. Der Umschlag ist dreiseitig geöffnet und zwei Werte sind fehlerhaft. Trotz der Einschränkungen ein interessanter Brief mit seltenem Stempel vom letzten Tag der Postüberwachungsstelle mit Destination Hawaii *(Photo = 86)*	100
7758	141, 113	✉	6 - Emmerich: 1921, Stempel und Verschlusszettel der Postüberwachungsstempel auf R-Brief mit senkrechtem Paar Germania 10 Pfg. gelblichorange und senkrechtes Paar Reichspostamt 1 M. rot jeweils mit Stempel "DÜREN 18.4.21" nach Amsterdam mit vorderseitigem Hinweisstempel „Zürück an den Absender (lt. beiliegendem Zettel) Postüberwachungsstelle Emmerich und entsprechendem Einlagezettel mit Stempel der Postüberwachungsstelle. Eine Marke fehlerhaft vor dem Aufkleben, ansonsten in guter Gesamterhaltung *(Photo = 86)*	150
7759	150, 147	✉	10 - Hamburg: 1921, Stempel und Verschlusszettel der Postüberwachungsstelle sowie aufgeklebter Hinweisstempel "Postüberwachungsstelle Hamburg/Bei der Prüfung fanden sich….Hamburg, den…" rückseitig auf R-Brief mit Germania 1 Mark und zwei Einzelmarken 60 Pfg. jeweils mit Stempel "HAMBURG 18 19.10.21" nach Graz. Der Umschlag mit Beförderungsspuren und leichten Altersspuren *(Photo = 88)*	100
7760	Memel19, 26, 28	✉	13 - Königsberg: 1921, violettfarbiger Klebezettel "Hauptzollamt (Leipzig) Betr. Briefmarken" mit violettem Stempel "Postüberwachungsstelle Königsberg i. Pr." auf Eilboten-R-Brief mit Memel 10 pf auf 10 C., 1 m. auf 50 C. und 2 m. auf 1 Fr. jeweils mit Stempel "HEYDEKRUG 27.5.21" nach Leipzig mit Ankunftsstempel und vorderseitigem Rahmenstempel "M.P.K.D.". Der Umschlag mit kleinen Randspuren, ansonsten in guter Erhaltung *(Photo = 88)*	80
7761	232, 219	✉	13 - Königsberg: 1923, Stempel und Verschlusszettel der Postüberwachungsstelle rückseitig auf R-Brief mit waagerechtem Paar Posthorn 40 M. und Einzelmarke 100 M. jeweils mit Stempel "DELMENHORST 15.3.23" nach Russ, Memelgebiet mit violettem L3 "Zurück an den Absender/ Grund; einliegendes Schreiben….". Dazu entsprechender Einlagezettel "Beiliegende Sendung"/ wird wegen Nichtbeachtung der gesetzlichen Bestimmungen…". Der Umschlag ist dreiseitig geöffnet und zwei Marken mit Eckzahnbügen, ansonsten in guter Gesamterhaltung *(Photo = 88)*	120
7762	208, 220, 221	✉	16 - München: 1923, Stempel und Verschlusszettel der Postüberwachungsstelle sowie innen mit handschriftlichem Vermerk "3 Franken Silberstücke" mit zwei Prüferstempel "4" und "25" auf R-Brief mit Posthorn 30 M. und Ziffer im Queroval 200 und 300 M. jeweils mit Stempel "HALBERSTADT 20.3.23" und vorderseitigem Klebezettel mit handschriftlichem Hinweis "siehe Nachschrift auf der Rückseite der Mitteilung" nach Basel mit Ankunftsstempel. Der Umschlag mit Beförderungsspuren, ansonsten in guter Erhaltung, signiert Infla Belin *(Photo = 88)*	100
7763	209	✉	16 - München: 1923, Stempel und Verschlusszettel der Postüberwachungsstelle sowie zwei verschiedene Hinweisstempel "Zurück an d. Absender…." bzw. "Unzulässig…." vorder- und rückseitig auf R-Brief mit Einzelmarke und waagerechtem Paar Posthorn 50 M. jeweils mit Stempel "TRIEBES 3.5.23" nach Innsbruck adressiert. Dazu Einlagezettel "Auf Reichs- oder ausländische Währung lautende Zahlungsmittel…" mit Stempel der Postüberwachungsstelle. Der Umschlag rechts etwas rau geöffnet, ansonsten in guter Gesamterhaltung. In dieser Kombination selten *(Photo = 88)*	150



7759/ € 100



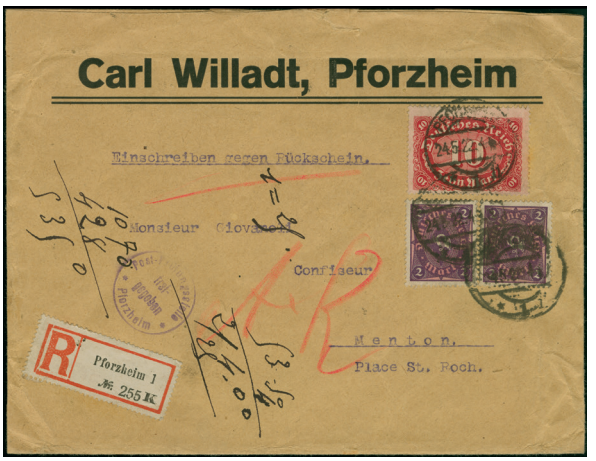
7760/ € 80



7762/ € 100



7761/ € 120



7764/ € 80



7763/ € 150



7765/ € 80

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7764	175, 191	✉	18 - Pforzheim: 1922, Stempel der Postüberwachungsstelle vorder- und rückseitig (hier mit Prüfer-Namensstempel“ auf R-Rückschein-Brief mit Ziffer im Queroval 10 M. und zwei Einzelmarken Posthorn 2 M. jeweils mit Stempel “PFORZHEIM 1 24.5.22“ nach Menton, Frankreich mit Ankunftsstempel. Der Umschlag mit Beförderungsspuren im Rand und zum Teil mit Zahlenbeschriftung sowie die rechte Marke mit Eckfehler, ansonsten in guter Gesamterhaltung *(Photo = 88)*	80
7765	87II	✉	20 - Zittau: 1918, violetter L3 “Prüfungsstelle ZITTAU” mit Prüfer-Namensstempel auf Firmenbrief mit Germania 20 Pfg. mit Stempel “ZITTAU 21.12.18” nach Brug in die Schweiz, in guter Erhaltung. Die Postüberwachungsstelle Zittau war nur kurz in Betrieb *(Photo = 88)*	80

Rheinland- und Ruhrbesetzung

Der Versailler Vertrag sah zur Erfüllung der auferlegten Reparationsleistungen die Besetzung der linksrheinischen Gebiete von der niederländischen bis zur Schweizer Grenze und auch einiger rechtsrheinischer Gebiete vor. Ab Dezember 1918 wurden 4 Besatzungszonen eingerichtet: im Norden die belgische, südlich anschließend die britische, weiter südlich die amerikanische und schließlich die französische Besatzungszone bis zur Schweizer Grenze. Darüber hinaus wurden 3 Brückenkopfzonen mit je 30 Kilometer Radius auf der rechtsrheinischen Seite gezogen. Diese wurden ebenfalls besetzt. Der Brückenkopf Köln von den Briten, Mainz von den Franzosen und Koblenz von den Amerikanern und Franzosen gemeinsam. Das Saargebiet wurde aus der Rheinprovinz ausgegliedert und einem Sonderstatus des Völkerbundes unterstellt. Als die deutsche Reichsregierung mit den Reparationsleistungen nicht mehr nachkam, wurde im Januar 1923 das Ruhrgebiet militärisch besetzt. Die Bevölkerung reagierte mit Streiks und Arbeitsverweigerung. Der passive Widerstand ließ sich nur bis zum September durchhalten. Die Alliierten führten eine allgemeine Überwachung des Postverkehrs ein. In den Besatzungszonen wurden Zensurstellen eingerichtet. Private Briefpost war anfangs nicht zulässig. Der Postverkehr zwischen den besetzten und nicht besetzten Gebieten Deutschlands wurde zeitweise eingeschränkt oder unterbunden (Postsperren). Die Postzensur der Brief- und Paketpost in den 4 Besatzungszonen lässt sich anhand von Vermerken, Prüfstempel, Hinweis- und Verschlusszettel auf Postbelegen eindrücklich dokumentieren.

7766	101	✉	1919, violettes Dienstsiegel “Polizei-Verwaltung BENRATH” mit handschriftlichem Vermerk “geprüft” und Paraphe als sogenannte Polizei-Zensur auf Brief mit Germania 15 Pfg. violett mit Stempel “BENTRATH 23.1.19” nach Leipzig, kleine Randspuren. Briefe mit diesem Zulassungsvemerk aus Benrath sind nicht häufig *(Photo = 90)*	80
7767	P113	✉	Violetter L1 “GEPRÜFT” und Dienstsiegel “STADT BONN” klar als sogenannte Bürgermeister-Zensur auf Doppel-Ganzsachenkarte 10 Pfg. mit Stempel “BONNT 8.2.19” als Drucksachenkarte mit Zudruck nach Königswinter, in einwandfreier Erhaltung *(Photo = 90)*	80
7768	101a	✉	Roter L2 “Acheminement suspendu par l‘Autorité militaire” und violetter Rahmenstempel “Gesperrt! Zurück.” auf Brief mit Germania 15 Pfg. violett mit Maschinenstempel “HAMBURG 1 23.2.19”, nach Boppard adressiert, kleine Spuren, signiert Infla Berlin und Düntsch BPP *(Photo = 90)*	100
7769	101a	✉	Germania 15 Pfg. mit Stempel “FRANKFURT 28.4.19” auf leicht unterfrankiertem Bankbrief via Karlsruhe mit Stempel Postüberwachungsstelle nach Straßburg mit französischem Zensur-Ovalstempel “14” und Verschlusszettel rückseitig. Dann Nachsendung nach Basel mit Portomarke 10 C. mit Stempel “BASEL 15.V.19”. Der Umschlag rechts oben etwas fehlerhaft, ansonsten in guter Gesamterhaltung *(Photo = 90)*	80
7770	101a	✉	1919. Germania 15 Pfg. mit Stempel “LEIPZIG 3 3.6.19” auf Brief nach Windberg bei M. Gladbach mit Rahmenstempel “ZURÜCK an den Absender” sowie zwei Stempelnder Zensurstelle “Düsseldorf, den (12/6) 1919 Zurück” und “Privatbriefe unzulässig….”. Die Marke mit Eckfehler durch Randklebung, ansonsten in guter Gesamterhaltung *(Photo = 90)*	80
7771	101, 86II	✉	Germania 15 Pfg. violett, vier Einzelmarken und Einzelmarke 10 Pfg. jeweils mit Stempel “BONN 28.7.19“ als tarifgerechte Frankatur auf Wertbrief über 1200 M. mit britischen Zensur-Verschlusszettel “EXAMINED BY BRITISH MILITARY” und vorder- und rückseitigen Lacksiegeln des “KAISERL. DEUTSCHES POSTAMT CÖLN” nach Berlin mit Ankunftsstempel und rückseitig handschriftlichem Vermerken über die neue Gewichtssangabe nach den amtlichen Versiegeln. Der Umschlag mit Beförderungsspuren, ansonsten in guter Erhaltung. Eine in dieser Kombination sehr ungewöhnliche Verwendung auf Wertbrief, signiert Infla Berlin *(Photo = 90)*	100
7772		✉	Verschlusszettel “Censure Administrative du Contrôleur du Cercle de Clèves” und roter Rahmenstempel “Peut être acheminé sans nouvel examen.” rückseitig auf portofreiem Reichsdienstsachen-Umschlag von “CLEVE 8.11.19” mit aptierten Dienstsiegel “Revere-Lazarett Cleve” an die staatliche Beratungsstelle für Kriegsehrungen in Berlin. Der Umschlag mit Beförderungsspuren im Rand *(Photo = 90)*	100



7766/ € 80



7767/ € 80



7769/ € 80



7771/ € 100



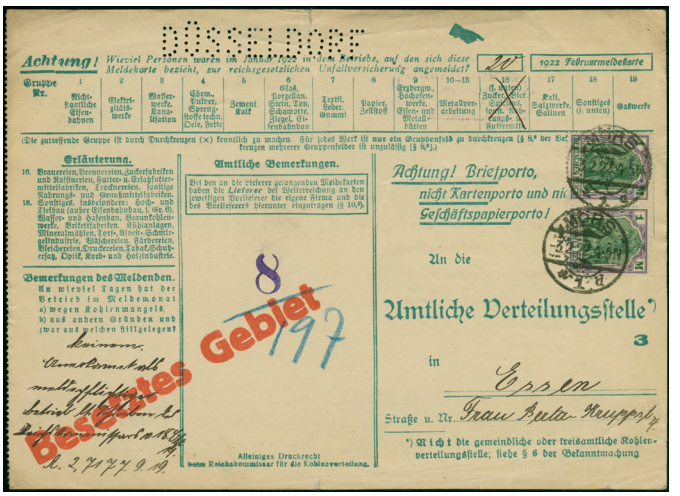
7768/ € 100



7772/ € 100



7770/ € 80



7774/ € 80

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7773	87II.89II	✉	1920, Germania 20 und 30 Pfg. mit Stempel "KEHL 12.1.20" auf Brief der 2. Gewichtsstufe mit französischen Absenderstempel "TETE DE PONT DE KEHL CIRCULATION" und die Reichszentrale für Els. Lothr. Vertriebene in Freiburg *(Photo = 92)*	80
7774	150	✉	1922, Germaina 1 M. im waagerechten Paar mit Stempel "MÖHRS 3.2.22" als Briefporto auf amtlicher Meldekarte im Großformat mit Lochung "DÜSSELDORF" an die amtliche Verteilungsstelle nach Essen, vorderseitig mit rotem Zudruck "Besetztes Gebiet". Wegen des Format hat die Karte kleine Randfehler, ansonsten in guter Gesamterhaltung *(Photo = 90)*	80
7775		✉	1923, schwarzer Rahmenstempel "….(20) M. (000) Pf. Nachw. Wiesbaden 5" klar auf Firmen-Vordruckbrief aus Mainz mit Stempel "WIESBADEN 5 24.8.23" nach München. Der Umschlag ist zweiseitig geöffnet. In der Zeit vom 19.2. bis 8.10.23 gab es die Mainzer Postsperre. In dieser Zeit wurde die Post aus Mainz oft bei der Post in Wiesbaden aufgegeben *(Photo = 92)*	80



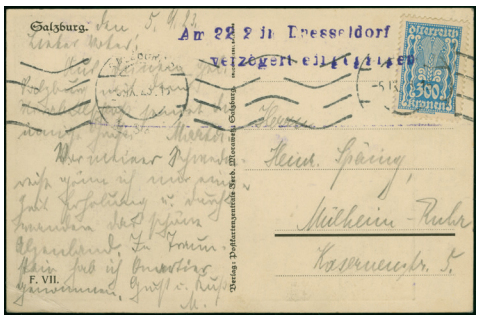
7776	232, 223, 221	✉	Posthorn 40 M., zwei Einzelmarken Ziffer im Queroval 500 M. und Einzelmarke 300 M. jeweils mit Stempel "BERLIN-WILMERSDORF 28.2.23" vorder- und rückseitig auf Paketkarten-Stammteil für ein 1,50 kg schweres R-Paket mit Rahmenstempel "Zollamtlich geprüft" und Leitzettel "Karlsruhe" nach Saarbrücken und wegen der Postsperre für private Pakete zurück. Rückseitig mit handschriftlichen Vermerken über die Erstattung der Zollgebühren in Höhe von 1350 M. mit Dienstsiegel vom Zollamt Berlin. Die rückseitige Marke etwas fehlerhaft durch Randklebung und zwei Marken mit amtlicher Lochung, ansonsten in guter Gesamterhaltung. Eine außergewöhnliche seltene Verwendung *Notiz: Während der Ruhrbesetzung ab Anfang 1923 rief die Reichsregierung zum passiven Widerstand auf. Angesichts dessen gab es in den französisch besetzten Gebieten ab Ende Februar 1923 eine Post- und Verkehrssperre.*	150
7777	312Aa	✉	belgischer Zensurstempel "CENSURE MILITAIRE BELGE" und Verschlusszettel auf weißem Papier auf Brief mit senkrechtem Paar und Einzelmarke 2 Mio. auf 5 Tsd. M. gezähnt mit Stempel "DUISBURG 9.10.23" in die Schweiz. Der Brief mit Randspuren, ansonsten in guter Erhaltung. Aus der Hochinflation recht selten mit dieser Zensur, hier vom letzten Tag der Portoperiode *(Photo = 92)*	80



7773/ € 80



7777/ € 80



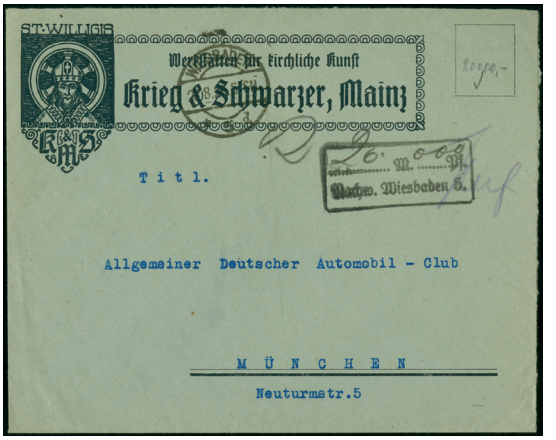
7780/ € 100



7782/ € 150



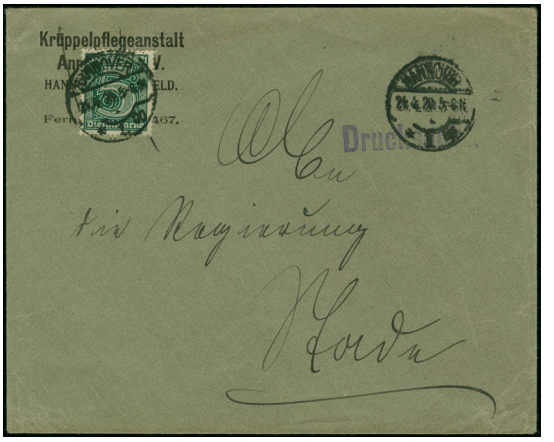
7785/ € 100



7775/ € 80



7779/ € 80



7781/ € 150



7784/ € 200



Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7778	309Aa	✉	Klebezettel "P.A.1 (Wilhelmplatz) Düsseldorf 30.10.1923 ohne weitere Nachgebühr aushändigen, da Sendungen während des passiven Widerstandes im Bahnsteigbriefkasten zurückgeblieben ist" auf Vordruckbrief aus Wassenberg mit senkrechtem Paar und Einzelwert 2 Mio. auf 200 M. gezähnt mit Stempel "DÜSSELDORF 30.10.23" nach Köln. Der Umschlag mit Randspuren, ansonsten in guter Erhaltung. Der Brief wurde schon in der Portoperiode bis zum 19.10. frankiert. In dieser Kombination sehr selten. ProFi hat keinen weiteren Brief in dieser Art registriert *Notiz: Ab Januar 1923 streikten die Eisenbahner im besetzten Rheinland als Teil des passiven Widerstandes. Die französische Besatzungsmacht übernahm den Bahnbetrieb und immer mehr Eisenbahner verloren ihren Job und Wohnungen bzw. wurden aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen. Die Situation eskalierte am 30. September als Separatisten mithilfe des französischen Militärs versuchten, die Macht in Düsseldorf zu übernehmen. Dieser Tag ging als Düsseldorfer Blutsonntag in die Geschichte ein. Infolge dieser Ereignisse blieb die Post oft für längere Zeit liegen.*	150
7779	317	✉	1923, vorfrankierter Firmen-Vordruckbrief aus Saarbrücken mit 20 Werten Korbdeckel 5 Mio. M. in Einheiten vorder- und rückseitig verklebt, privat befördert nach Bingen und dort Postaufgabe mit Stempel "BINGEN 7.11.23" mit rotem Rahmenstempel "Gebühr bezahlt" mit Portoangabe "900000" (Millionen Mark) nach Köln. Durch die Dauer der privaten Beförderung reichte die verklebte Frankatur nicht mehr in der neuen Porto-Periode aus (rückseitige Frankatur wurde nicht abgestempelt). Aus dem von Frankreich besetzten Saarland gab es keine direkte Postverbindung ins Reichsgebiet. *(Photo = 92)*	80
7780		✉	1924, violetter L2 "Am 22.2. in Düsseldorf verzögert eingegangen" auf Postkarte mit Österreich Freimarke 300 Kr. mit Maschinenstempel "SALZBURG 5.IX.23" nach Mülheim, in guter Erhaltung. Durch den passiven Widerstand der Post- und Eisenbahner bis Ende September 1923 blieb viel Post im Rheinland liegen, hier mit Zustellung Monate nach der Postaufgabe *(Photo = 92)*	100

Dienstmarken

7781	D16	✉	1920, 5 Pfg. mit Stempel "HANNOVER 24.4.20" als tarifgerechte Einzelfrankatur auf Drucksachen-Umschlag im Ortsverkehr. Der Umschlag mit Beförderungsspuren im Rand, die Marke ist in einwandfreier Erhaltung *(Photo = 92)*	150
7782	D21	✉	50 Pfg. mit Firmenlochung "R.K.K." (=Reichskommissar für die Kohleverteilung) und Stempel "BERLIN W62 10.11.21" auf Zeitungssache für eine Nachlieferung einer Zeitung. Die Karte mit Eckbug, ansonsten in guter Erhaltung. Eine ungewöhnliche und seltene Kombination *(Photo = 92)*	150



7786/ € 250



7788/ € 300



7792/ € 200



7789/ € 150



7791/ € 150



7793/ € 300



Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7783	D23	✉	5 Pfg. mit Stempel "NEUDORF 10.4.20" als tarifgerechte Einzelfrankatur auf Drucksachen-Faltbrief nach Coswig, in tadelloser Erhaltung. Eine nicht häufige Einzelfrankatur	200
7784	D50, D38	✉	Abschiedsausgabe 3 M. und 30 Pfg. mit Stempel "HOFHEIM 4.FEB.21" als tarifgerechte Frankatur auf Eilboten-Brief mit Zustellungsurkunde in den Landzustellbereich nach Hohnhausen mit rückseitigem, handschriftlichen Vermerk "Zugestellt 5. Febr.21" und Unterschrift. Der Umschlag mit senkrechter Faltung und Beförderungsspuren, ansonsten in guter Erhaltung. Eine außergewöhnlich seltene Verwendung, mit Dienstmarken-Frankatur vermutlich einmalig *(Photo = 92)*	200
7785	D51, D47	✉	5 M. im senkrechten 10er-Streifen und senkrechtes Paar 1 M. jeweils mit Stempel "MUENCHEN 1 BP 7.FEB.22" vorder- und rückseitig als tarifgerechte Frankatur auf Wert-Paketkarten-Stammteil über 5000 M. mit gedrucktem Absendervermerk "BAYR…MÜNZAMTSKASSE" für ein 17,5 kg schweres Paket nach Würzburg, in guter Erhaltung. Eine seltene hohe Frankatur aus dieser recht kurzen Portoperiode *(Photo = 92)*	100
7786	D57	✉	Dienstmarke für Württemberg 5 Pfg. mit Stempel "STUTTGART 8.APR.20" als tarifgerechte Einzelfrankatur auf Drucksachen-Umschlag nach Fessbach in einwandfreier Erhaltung, signiert Infla Berlin und Peschl BPP *(Photo = 94)*	250



7787	D84	✉	1923, Schlagenaufdruck 2 Mrd. M., 50 Stück in Einheiten mit Stempel "AHRWEILER 11.12.23" als tarifgerechten Mehrfachfrankatur vorder- und rückseitig auf Brief nach Köln. Der Umschlag mit Beförderungsspuren, die Marken zum Teil mit Zahnfehler durch Randklebung bzw. mit Druckstellen durch die Beförderung, ansonsten in guter Erhaltung. Eine nicht häufige "Massenfrankatur", Fotoattest Tworek BPP (1998)	800

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7788	D85	✉	5 Mrd. M. im senkrechten 14er- und 6er-Block jeweils mit Stempel "BERLIN SW 19 4.12.23" als tarifgerechte Mehrfachfrankatur vorder- und rückseitig auf Brief nach Wildau. Der Umschlag mit senkrechter Faltung, die rückseitig durch die Zähnung der Einheit geht und ein Wert rückseitig mit Eckbügen, ansonsten in guter Erhaltung. Eine nicht so häufige Mehrfachfrankatur aus Anfang Dezember 1923 *(Photo = 94)*	300
7789	D85	✉	5 Mrd. M., zwei Einzelmarken mit Stempel "BERLIN NO55 28.11.23" als tarifgerechte Mehrfachfranktur auf Ortsbrief nach Berlin N4. Der Umschlag und die Marken sind in einwandfreier Erhaltung, signiert Infla Berlin und Lange *(Photo = 94)*	150



7790	D88	✉	50 Mrd. M. mit Maschinenstempel "FRANKFURT 26.12.23" als tarifgerechte Einzelfrankatur auf Ortsbrief im erweiterten Nachbarortsverkehr nach Offenbach. Der Umschlag mit leichten Beförderungsspuren, die Marke ist in einwandfreier Erhaltung. Laut Amtsblatt-Verfügung Nr. 99 und gemäß Gesetz über Postgebühren wurde dieser erweiterte Ortsverkehr 1921 eingeführt. Aus der Dezemberzeit mit Dienstmarken-Frankatur vermutlich einmalig, signiert Infla Berlin und Peschl	400
7791	D92, D97+ 319Bu.a.	✉	100 T. auf 15 Pfg. im senkrechten 12er-Block, 6er-Block und waagerechtem Paar sowie Einzelmarke 2 Mio. auf 10 Pfg. in Mischfrankatur mit Freimarken 2 Mio. auf 200 M. gezähnt im senkrechten Dreierstreifen und Einzelmarken Korbdeckel 10 Mio. M. gezähnt und 20 Mio. M. durchstochen jeweils mit Stempel "BERLIN W30 3.11.23" als tarifgerechte Frankatur vorder- und rückseitig auf Ortsbrief. Der Umschlag mit Falt- und Beförderungsspuren, davon sind zum Teil die unteren Marken betroffen, ansonsten in guter Erhaltung. Eine ungewöhnliche Mischfrankatur aus dieser kurzen Portoperiode der Hochinflation, in Kombination mit der 20 Mio. durchstochen vermutlich einmalig, signiert Infla Berlin und Peschl *(Photo = 94)*	150
7792	D99+ 323A, 324	✉	Rentenpfennig 3 Pfg. im senkrechten Paar und Einzelwert in Mischfrankatur mit Freimarken 200 Mio. M. gezähnt im senkrechten 12er-Block mit Oberrand "A" und waagerechten Dreierstreifen sowie 500 Mio. M. im senkrechten 10er-Block und zwei Paaren als tarifgerechte Frankatur vorder- und rückseitig auf Brief von "CRANZ 30.12.23" nach Tharau. Vorderseitig geht der Poststempel über eine Dienstmarke, alle Marken selbst mit Blaustift-Entwertung. Der Umschlag mit Beförderungsspuren im Rand und kleinen Öffnungsfehlern unten sowie zwei Marken mit kleinen Fehlern durch die Blaustift-Entwertung, ansonsten in guter Erhaltung. Eine äußerst seltene Mischfrankatur mit der kleinsten Wertstufe der Rentenpfennig-Ausgabe und Freimarken mit Wertangabe in Millionen, bisher sind nur ganz wenige Briefe in dieser Art bekannt, signiert Infla Berlin *(Photo = 94)*	200

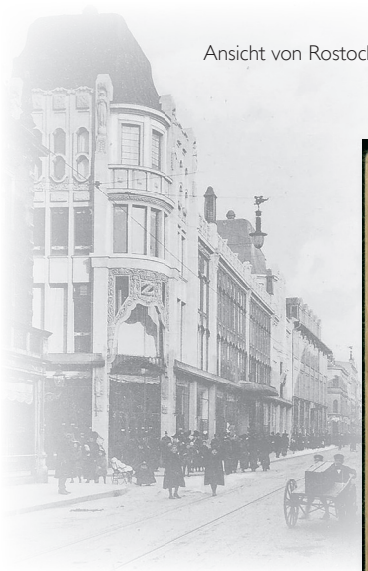
Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7793	D100+ 327B, 328, 329A	✉	5 Pfg. im senkrechten Paar in Mischfrankatur mit Freimarken 5 Mrd. M. durchstochen im senkrechten 12er-Block sowie Einzelmarken 10 Mrd. M. und 20 Mrd. M. gezähnt jeweils mit Stempel "STORNDORF 31.12.23" vorder- und rückseitig auf Brief der 2. Gewichtsstufe nach Darmstadt. Der Umschlag ist dreiseitig geöffnet und hat Beförderungsspuren, zwei Werte der 5 Mrd. M.-Wertstufe sind fehlerhaft, ansonsten in guter Erhaltung. Sind Frühverwendung der Rentenpfennig-Ausgabe aus Dezember 1923 schon recht selten, kommen Mischfrankatur mit Freimarken kaum vor und sind ganz große Seltenheiten, signiert Infla Berlin und Peschl BPP *(Photo = 94)*	300

Dienstkontrollaufdrucke Wiesbaden

7794	D1Ia, D9Ia, D14WIa	✉	1922, 2½ M. braunlila im senkrechten Paar, Posthorn 10 M. und 30 M. im Walzendruck jeweils mit violettem Handstempel in Type I und Stempel "WIESBADEN 29.12.22" als tarifgerechte Frankatur auf R-Brief nach Idstein mit Ankunftsstempel. Der Umschlag mit senkrechter Faltung und Randspuren, die Marken sind in einwandfreier Erhaltung. Die Handstempel-Marke 30 M. im Walzendruck ist auf Brief sehr selten, signiert Infla Berlin und Peschl BPP *(Photo = 98)*	150
7795	D9IIa, D12a	✉	1923, Posthorn 10 M. und senkreches Paar 20 M. je mit violettem Handstempel "Regierung" in Type II und Stempel "WIESBADEN 19.2.23" als tarifgerechte Frankatur auf Brief nach Berlin. Der Umschlag mit senkrechter Faltung und Beförderungsspuren im Rand, die 10 M.-Marke mit Schürfstellen, ansonsten in guter Erhaltung *(Photo = 98)*	100

Dienstkontrollaufdrucke Mecklenburg

7796	D16I	✉	1923, 75 T. auf 1000 M. mit violettem Handstempel "Dienstmarke" im senkrechten Paar mit Stempel "ROSTOCK 13.9.23" als tarifgerechte Mehrfachfrankatur auf R-Faltbrief nach Ribnitz mit Ankunftsstempel. Der Brief mit Falt- und Beförderungsspuren, das Markenpaar ist in einwandfreier Erhaltung. Eine seltene Mehrfachfrankatur auf R-Brief, signiert Infla Berlin *(Photo = 98)*	150



Ansicht von Rostock



7797	D39I	✉	1923, Korbdeckel 10 Mrd. M. mit violettem Handstempel "Dienstmarke" im senkrechten 10er-Block mit Stempel "ROSTOCK 4.12.23" als tarifgerechte Mehrfachfrankatur auf Brief nach Schwerin. Der Umschlag mit Falt- und Beförderungsspuren im Rand links und rechts, ein Wert mit Bügen und Knitterspuren, ansonsten in guter Erhaltung. Eine sehr seltene Mehrfachfrankatur aus Dezember 1923, signiert Infla Berlin und Peschl	250



7794/ € 150



7795/ € 100



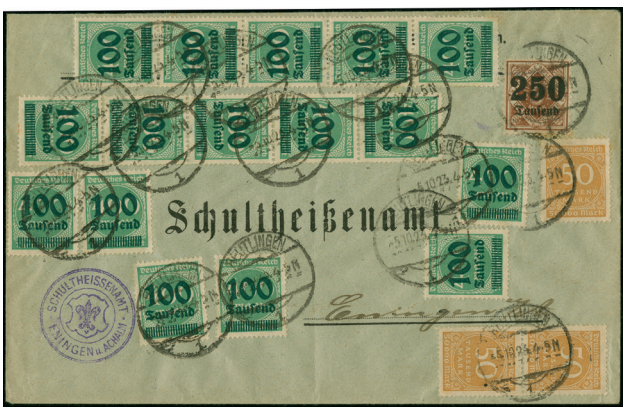
7796/ € 150



7798/ € 150



7799/ € 100



7800/ € 100



7802/ € 300

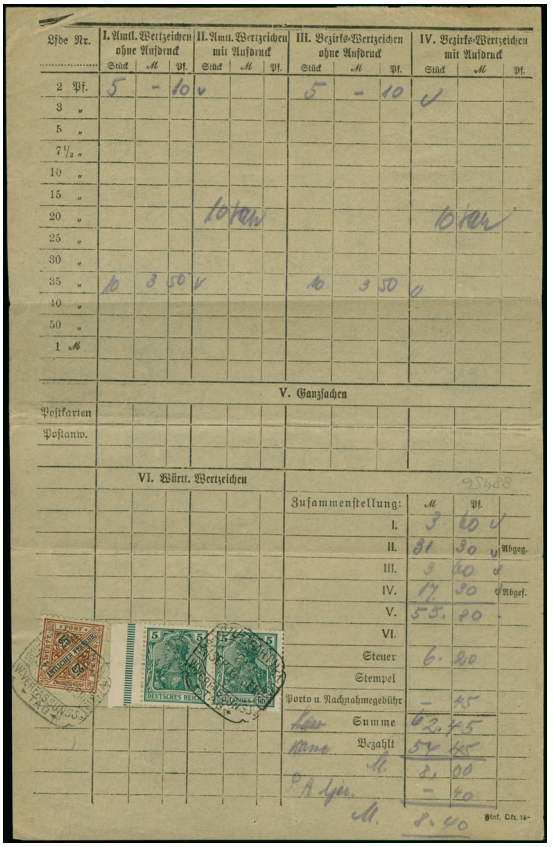


7803/ € 180

Los-Nr	Mi.-Nr.		Dienstmarken in Württemberg	Ausruf
7798	162, 164+ D.Reich 258- 59	✉	1923, 20 M. auf 10 Pfg. im senkrechten Paar und Einzelmarke sowie 40 M. auf 20 Pfg. in Mischfrankatur mit Deutsches Reich Freimarken Rhein- und Ruhrhilfe 5 + 100 M. (5x) und 25 + 500 M. (7x) jeweils mit Stempel "STUTTGART 20.JUL.23" als tarifgerechte Frankatur auf Brief nach Steinenbronn. Der Umschlag im Rand mit Flecken, die Marken sind bis auf wenige Zahnfehler in guter Erhaltung. Eine äußerst seltene Mischfrankatur mit Marken der Ausgabe Rhein- und Ruhrhilfe *(Photo = 98)*	150
7799	169+ D.Reich 252, 254, 281	✉	300 M. auf 50 Pfg., 10 Stück in Mischfrankatur mit Deutsches Reich Freimarken Ziffer 1000 M. und zwei Einzelmarken 3000 M. sowie 20 T. auf 25 M. jeweils mit Stempel "MAGSTADT 4.SEP.23" als tarifgerechte Frankatur auf Postkarte nach Stuttgart. Ein Wert der 3000 M.-Marke unten leicht um den Rand geklebt, ansonsten in guter Erhaltung, signiert Infla Berlin und Peschl *(Photo = 98)*	100
7800	178+ D.Reich 275a, 290	✉	250 T. auf 3 M. in Mischfrankatur mit Deutsches Reich Freimarken 50 Tsd. M. im senkrechten Paar und Einzelmarke sowie 16 Werten 100 T. auf 400 M. grün jeweils mit Stempel "REUTLINGEN 5.10.23" als tarifgerechte Frankatur auf Brief nach Eningen. Die Württemberg-Marke war auf dem Antwortumschlag mit senkrechter Faltung vorfrankiert, die übrigen Marken sind in guter Erhaltung. Eine nicht häufige Mischfrankatur *(Photo = 98)*	100



7801	182, 183	✉	4 Mrd. auf 50 Pfg. im Viererblock und Einzelmarke sowie 10 Mrd. M. auf 3 M. jeweils mit Stempel "RAVENSBURG 19.DEC.23" als tarifgerechte Frankatur auf Drucksachenkarte im Ortsverkehr. Die rechte obere Marke durch Randklebung mit winzigen Eckzahnbug und Druckstelle, ansonsten in guter Erhaltung. Eine äußerst seltene Frankatur-Kombination aus Dezember 1923, ProFi hat nur eine weitere Drucksachenkarte aus gleicher Korrespondenz registriert	300
7802	182, 183	✉	4 Mrd. M. auf 50 Pfg., 10 Stück und sechs Marken 10 Mrd. M. auf 3 M. jeweils mit Stempel "OBERSTADT 11.DEZ.23" als tarifgerechte Frankatur auf Brief nach Ehingen. Ein Wert mit Eckfehler vor dem Aufkleben und Umschlag mit leichten Beförderungsspuren, ansonsten in guter Erhaltung. Eine nicht häufige und hochwertige Frankatur-Kombination aus Dezember 1923, signiert Infla Berlin und Klinghammer BPP *(Photo = 98)*	300
7803	183	✉	10 Mrd. M. auf 3 M., 20 Stück meist in Einheiten jeweils mit Stempel "JILLINGEN 5.DEZ.23" als tarifgerechte Mehrfachfrankatur auf Brief der 2. Gewichtsstufe nach Maulbronn. Der Umschlag mit kleinen Randspuren, die meist gut gezähnten Marken sind bis auf einen Wert mit kleinem Randriss in guter Erhaltung. Eine nicht häufige Mehrfachfrankatur *(Photo = 98)*	180
7804	183+ 184	✉	10 Mrd. M. auf 3 M. im waagerechten Paar in Mischfrankatur mit neue Währung 3 auf 25 Pfg. jeweils mit Stempel "NERESHEIM 19.DE.23" als tarifgerechte Frankatur auf Ganzsachenkarte 125 auf 30 Pfg. (Formblatt) nach Goldburghausen. Das Formblatt mit diagonalen Bug vor der Verwendung, die Marken sind in guter Erhaltung. Eine nicht häufige Mischfrankatur, Befund Winkler BPP (1988) *(Photo = 100)*	150



7806/ € 150



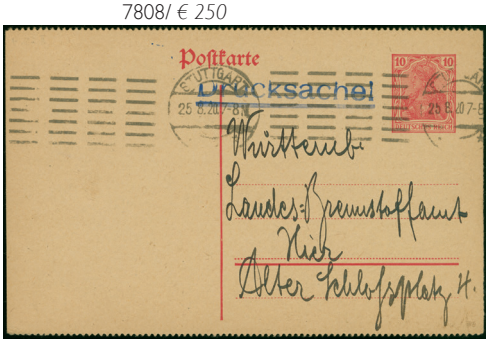
7807/ € 150



7808/ € 250



7804/ € 150



7809/ € 80



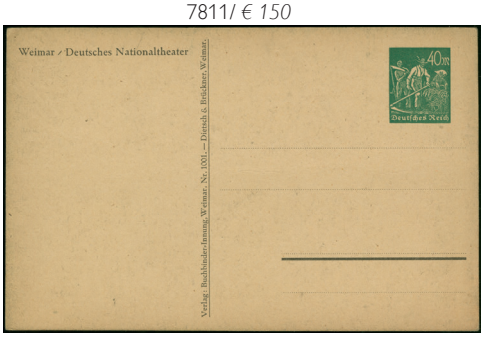
7810/ € 80



7811/ € 150

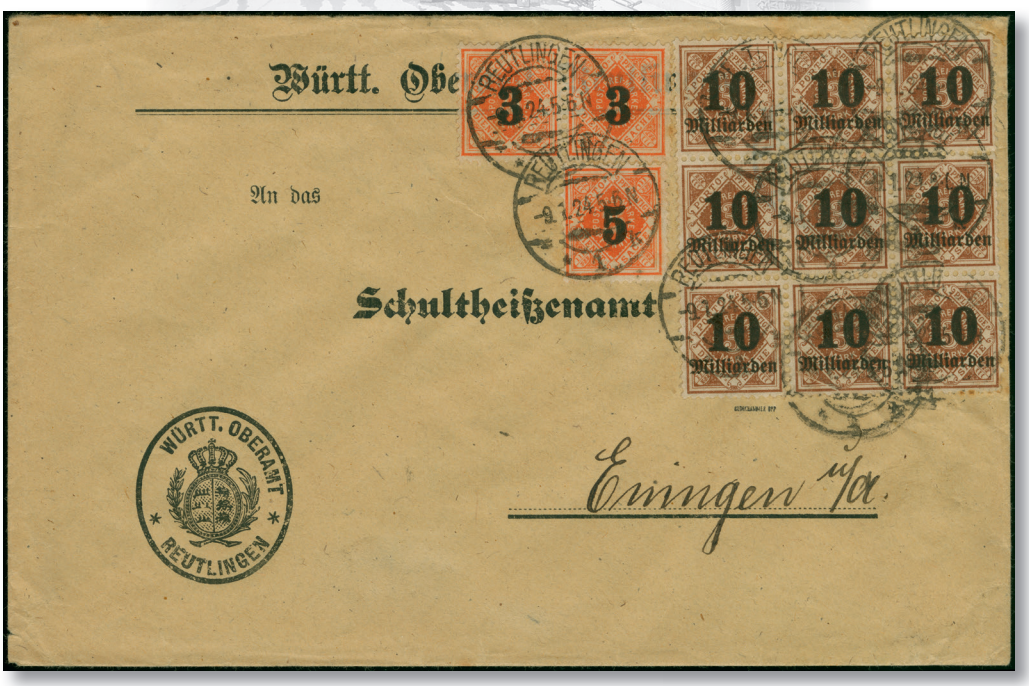


7813/ € 80

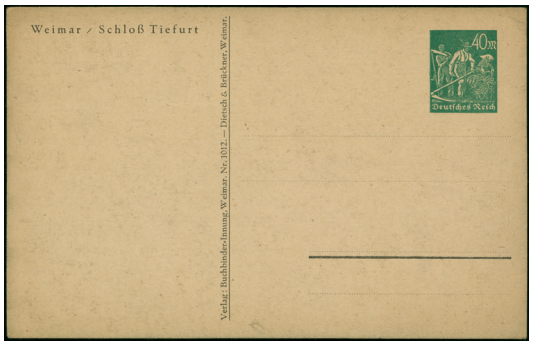


7814/ € 80


Blick auf Reutlingen



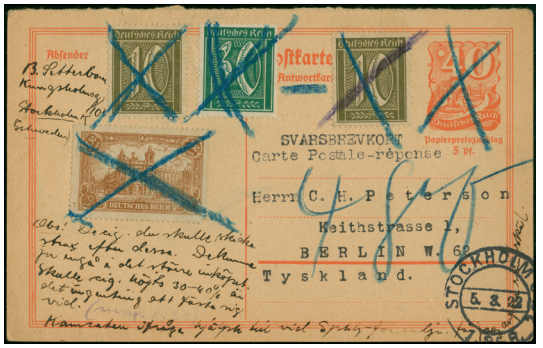
Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7805	183+ 184- 85	✉	1923, 10 Mrd. M. auf 3 M. im 9er-Block in Mischfrankatur mit neuer Währung 3 auf 25 Pfg. im waagerechten Paar und Einzelmarke 5 auf 25 Pfg. jeweils mit Stempel "REUTLINGEN 9.1.24" als tarifgerechte Frankatur auf Brief der 2. Gewichtsstufe nach Eningen. Der Umschlag mit Beförderungsspuren im Rand, die Marken zum Teil mit Gummispuren bzw. leichten Druckstellen, ansonsten in guter Erhaltung. Eine äußerst seltene Mischfrankatur-Kombination und späte , geduldete Verwendung aus Januar 1924, signiert Infla Berlin und Klinghammer BPP	200
7806	251+ D.Re ich85	✉	1917, Ziffer in Schilder 25 Pfg. und waagerechtes Randpaar Deutsches Reich Germania 5 Pfg. jeweils mit Sonderstempel "STUTTGART -W. VERFASSUNGS-TAG 25.SEP.19" als Bearbeitungsgebühr auf Anrechnungsformular der Versandstelle für Sammlermarken in Stuttgart. Das Formular mit üblicher Faltung und Randspuren, ansonsten in guter Erhaltung. Eine nicht häufige Verwendung und Mischfrankatur *(Photo = 100)*	150
7807	D.Re ich140	✉	1920, Deutsches Reich Germania 5 Pfg. im waagerechten Paar mit Stempel "WINZELN 16.JAN.21" als Bescheinigungsgebühr auf entsprechendem Formular für ein Telegramm nach Neustadt. Das Formular mit senkrechter Faltung und kleinen Randspuren, ansonsten in guter Erhaltung. Bisher sind nur ganz wenige Verwendungen dieser Art bekannt *Notiz: Laut Infla-Handbuch betrug die Behandlungsgebühr ab dem 1.7.20 50 Pfennig und die alten Formulare sollten im Aufbrauch mit handschriftlich geänderter Wertangabe verwendet werden. In der Postagentur Winzeln wurde diese Vorschrift über Jahre nicht beachtet und die alte, ursprüngliche Gebühr verklebt.* *(Photo = 100)*	150
7808	D.Reich 252, 273, 278, 281	✉	1923, Ziffer 2000 M. im Viererblock und Einzelmarken 1000 M. grau, 8 T. auf 30 Pfg. und 20 T. auf 25 M. jeweils mit Briefträgerstempel "STUTTGART Nr. 1 50 15.IX.23" als Behandlungsgebühr auf einer Postvollmacht (württembergische Fassung) für einen Vollmachgeber der Feuerversicherung in Stuttgart. Im württembergischen Postgebiet war nach Landesrecht eine Beglaubigung durch einen siegelführenden Beamten nicht erforderlich. Die Vollmacht mit üblicher Faltung und ein Wert mit Rostklammerspur, ansonsten in guter Erhaltung. Eine sehr späte und seltene Verwendung einer gebührenpflichtigen Vollmacht aus der Hochinflation; ab Ende November 1923 wurde diese Gebühr abgeschafft *(Photo = 100)*	250



7815/ € 100



7817/ € 80



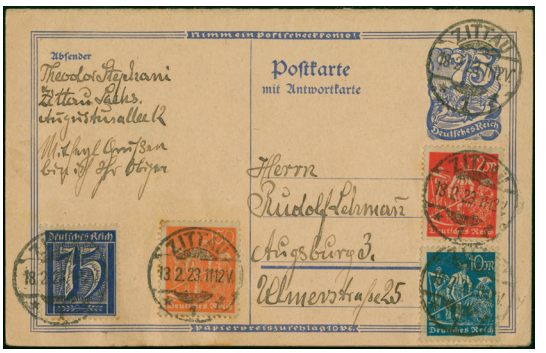
7818/ € 100



7819/ € 100



7821/ € 100



7822/ € 100



7823/ € 100



7824/ € 150



7825/ € 80



7826/ € 150

GANZSACHEN

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7809	P107II	✉	1917, Germania Karte oben und unten gezähnt, gebraucht mit Stempel "STUTTGART 25,8,20" als Drucksachenkarte mit Textzudruck der Ortskrankenkassenverwaltung im Ortsverkehr, in einwandfreier Erhaltung *(Photo = 100)*	80
7810	P113	✉	1918, Germania Doppelkarte mit mehrseitigem Bild- und Textzudruck „Verwaltung des Brunnenversandes der Mineralquelle zu Lauchstädt", gebraucht als Drucksachenkarte von "LAUCHSTEDT 27.6.19" nach Tangerhütte. Eine sehr dekorative Doppelkarte in einwandfreier Erhaltung *(Photo = 100)*	80
7811	P146Iu.a.	✉	1922, Karte 75 Pfg. mit tarifgerechter Zufrankatur Posthorn 20 M. und senkrechtem Dreierstreifen 3 M., Schnitter 10 M., Ziffer 10 Pfg. sowie Frachtstempel-Marke 15 Pfg. jeweils mit Stempel "OLDENBURG 3.5.23" ohne Nachgebühr nach Emmerich. Die Karte rechts im Rand mit kleiner Schürfung und links zwischen den Marken mit senkrechter Faltung. Trotz der kleinen Einschränkungen eine interessante Auffrankierung zum 40 Mark-Porto durch den Absender *(Photo = 100)*	150

Ansicht von Bremen



7812	P147II	✉	1922, Karte Postreiter 75 Pfg. oben und unten gezähnt, gebraucht mit Stempel "BREMEN 23.8.22" und viel Text als Ortskarte, in einwandfreier Erhaltung, sehr selten	200
7813	P150all, 240	✉	Karte 3 M. oben und unten gezähnt, mit tarifgerechter Zufrankatur Schnitter 12 M. mit Stempel "BERLIN SW11 2.1.23" und viel Text nach Dessau, in guter Erhaltung, signiert Infla Berlin und Tworek BPP *(Photo = 100)*	80

Privat-Ganzsachen

7814	PP67 F1/01	✉	1923, Ganzsachenkarte Schnitter 40 M. Weimar mit Bild "Deutsches Nationaltheater", ungebraucht, selten *(Photo = 100)*	80
7815	PP67 F1/012	✉	Ganzsachenkarte Schnitter 40 M. Weimar mit Bild "Schloß Tiefurt", ungebraucht, selten *(Photo = 102)*	100

Auffrankierte Ganzsachen der Postreiter-Ausgabe

Die Postkarte zu 3 M war die letzte emittierte amtliche Ganzsache (Januar 1923). Danach war Schluss mit höherwertigen Ausgaben, weil die Reichspost noch über große Mengen von Altbeständen und Postwertzeichen geringerer Wertstufen verfügte. Bis Ende Mai 1923 wurden die Postämter wiederholt angewiesen, diese Ganzsachen (amtlich: Postkarten mit Wertstempel) wegen ihres Papierwerts aufzubrauchen und vor dem Verkauf zur Ergänzung des Wertstempels durch Marken bis zur vollen Höhe des jeweiligen Postkartentarifs aufzufrankieren und am Schalter vorrätig zu halten (sog. Schalterauffrankierung). Unverkaufte derartige Karten waren bei der nächsten Gebührenerhöhung durch Nachkleben anzupassen. Das konnte auch mehrfach geschehen.
Mit fortschreitender Geldentwertung wurde das Nachkleben immer aufwendiger, zumal die Textfelder der Karten von Briefmarken freizuhalten waren und Briefmarken nicht übereinander geklebt werden durften. Ende Juni betrug das Porto für eine Fernpostkarte 40 Mark. Das Nachkleben von Marken ließ sich mit wenigen Briefmarken noch leicht handhaben. Ab Anfang August wurde es deutlich aufwendiger, als der 400M-Tarif eingeführt wurde. Ab Ende August kam der Verkauf vollends zum Erliegen, seit das Porto für eine Fernpostkarte auf das Zwanzigfache stieg. Bei den wenigen Ganzsachen, die im September noch unter Anrechnung des Wertstempels gebraucht vorkommen, handelt es sich um Aufbrauch liegen gebliebener bereits früher gekaufter Postkarten. Das Gros solcher Karten wurde durch Überkleben des Wertstempels mit Briefmarken als Formblatt verwendet. In diesen Monaten extremer Gebührenprogression schwieg sich die Reichspost über den weiteren Umgang mit den inzwischen so gut wie wertlos gewordenen Postkarten aus. Erst die Außerkurssetzung aller Freimarken unter 100 Mark ab 1. Oktober 1923 bedeutete auch das offizielle Ende des Verkaufs und der Gültigkeit amtlicher Ganzsachen.



Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7816	P141I, 158, u.a.	✉	1922, Karte Postreiter 40 Pfg. mit Schalter-Auffrankierung Ziffer 5 Pfg. im Paar und Germania 75 Pfg. als 1,25 M.-Karte, verwendet in der nächsten Portoperiode mit Nachfrankierung mit senkrechtem Paar Frachtstempel-Marken 15 Pfg. jeweils mit Bahnpoststempel "STOLP (POMM)-ZEZENOW ZUG 10 26.7.22" mit Tax-Vermerk "50" (Pfennig) und Text nach Stolp. Die beiden Frachtstempel-Marken wurden nicht anerkannt und mit 50 Pfg. Nachgebühr belegt. Eine interessante Kombination	100
7817	P143 Au.a.	✉	Antwort-Karte 30 Pfg. mit Schalterauffrankierung mit Ziffer im Querformat 10 M., Schnitter 150 Pfg. und zwei Einzelmarken Ziffer 10 Pfg. zum 12 M. Auslandstarif, bedarfsbraucht aus "ZÜRICH 3 BAHNHOF 17.XI.22" mit viel Text nach Lorch, in guter Erhaltung *(Photo = 102)*	80
7818	P144A u.a.	✉	Antwort-Karte 40 Pfg. mit Schalterauffrankierung Ziffer 30 Pfg. und zwei Einzelmarken 10 Pfg. sowie Reichspostamt 1,50 M. jeweils mit Blaustift-Federstrich als Annullierung der Gültigkeit, gebraucht aus "STOCKHOLM 5.3.22" nach Berlin mit Nachporto-Taxe "480" (Pfennig), in guter Erhaltung *Notiz: Laut Weltpostvereinvertrag von 1920 konnte jedes Land selbst entscheiden, ob es Antwortkarten wegen eines möglichen Missbrauchs bei Gebührenunterschieden nicht zulassen wollte.* *(Photo = 102)*	100
7819	P146I	✉	Karte 75 Pfg. mit zweifacher Schalterauffrankierung und Nachfrankierung mit drei Werten mit 1240 Mark Porto jeweils mit Stempel "DRESDEN-ALTST. 3 17.9.23" und Schalterauflieferung mit Barfrankierung mit Rahmenstempel "Gebühr bezahlt" und handschriftlichem Portovermerk "28757 M" mit Paraphe als Fernpostkarte mit exaktem Porto 30 000 Mark Porto nach Bautzen mit Nachsendung. Eine ungewöhnliche Darstellung mit Teilbarfrankatur in guter Erhaltung, signiert Infla Berlin *(Photo = 102)*	100



Ansicht von Obhausen



Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7820	P146Iu.a.	✉	Karte 75 Pfg. mit vierfacher Schalterauffrankierung und Nachfrankierung auf 1000 M. mit zusammen 12 Marken. Dann Postauflieferung mit Stempel "OBHAUSEN 28.9.23" mit Lokalausgaben Gebührenzettel der OPD Halle mit handschriftlichem Gebührenbetrag "99000" (Mark) und viel Text nach Magdeburg. Die Karte rückseitig rechts im Rand mit Papierstreifen. ansonsten in guter Erhaltung. Eine unglaubliche Zufrankatur-Kombination, nur zwei Tage vor dem Ende der Gültigkeit aller Ganzsachen, signiert Infla Berlin und Peschl		250
7821	P146Iu.a.	✉	Karte 75 Pfg. mit Zufrankatur Posthorn 6 und 4 M. sowie Ziffer 25 Pfg. jeweils mit Sonderstempel "BERLIN W62 18.10.22" und viel Text als unterfrankierte Postkarte mit zwei verschiedenen Tax-Stempeln nach Brisbane, Queensland, mit Portomarken 1 und 2 P. mit Stempel "BRISBANE 27.NOV.22". Die Karte mit Eckbügen und rechts etwas gebräunt, ansonsten in guter Gesamterhaltung. Eine interessante Verwendung mit Destination Australien	*(Photo = 102)*	100
7822	P147u.a.	✉	Doppel-Karte 75 Pfg. mit vierfacher Schalterauffrankierung auf Frage- und Antwortteil mit jeweils Ziffer 75 Pfg. sowie Schnitter 150 Pfg., 12 M. und 10 M. jeweils mit Stempel "ZITTAU 18.2.23" und viel Text nach Augsburg und und retour mit Stempel "AUGSBURG 27.7.22" und viel Text nach Zittau. Die Karte und die Marken mit leichten Spuren, in dieser Kombination selten	*(Photo = 102)*	100
7823	P148Iu.a.	✉	Karte 1,50 M. mit zweifacher Schalterauffrankierung und Nachfrankierung mit zusammen 11 Werten ab Schnitter 150 Pfg. bis Ziffer im Queroval 3000 M. jeweils mit Stempel "SCHMALFELDERHOF 23.8.23" als Fernpostkarte mit exakt 8000 Mark Porto und viel Text nach Kaiserslautern, in guter Erhaltung. Auffrankierte Karten in dieser Art aus der Hochinflation sind selten	*(Photo = 102)*	100
7824	P148Iu.a.	✉	Karte 1,50 M. mit zweifacher Schalterauffrankierung und Nachfrankierung auf 30000 M mit zusammen 15 Marken von 2,50 M. bis 10.000 M., jeweils mit Stempel "COLMNITZ 19.9.23" und viel Text nach Reinsberg. Zwei Werte etwas fleckig und Randklebung, ansonsten in guter Gesamterhaltung. Eine interessante Frankatur-Kombination im 30000 Mark-Tarif	*(Photo = 102)*	150
7825	P150Iu.a.	✉	Karte 3 M. mit zweifacher Schalterauffrankierung mit waagerechtem Paar Posthorn 6 M., zwei Einzelwerte 5 M., senkrechtes Paar und Einzelwert 3 M., waagerechtes Paar 2 M. und zwei Einzelmarken Bergarbeiter 100 Pfg. sowie Nachfrankatur von Absender für die Eilboten-Gebühr mit Ziffer im Queroval 100 M. und zwei Einzelmarken Posthorn 10 M., jeweils mit Poststempel "ROSTOCK 23.3.23" als tarifgerechte Frankatur auf Eilboten-Karte mit Text nach Schwerin, in guter Erhaltung	*(Photo = 102)*	80
7826	P150u.a.	✉	Karte 3 M. mit zweifacher Schalterauffrankierung mit Ziffer im Queroval 300 M., Ziffer im Kreis 100 M, Posthorn 30 M., Bergarbeiter 20 M. und drei Einzelmarken 5 M. sowie Einzelwert Schnitter 12 M. jeweils mit Stempel "SCHLACHTENSEE 12.7.23" als tarifgerechte Zufrankatur mit viel Text nach England. Marken im Rand zum Teil mit Altersspuren, ansonsten in guter Gesamterhaltung. Eine extrem späte Schalterauffrankierung im 480 Mark-Tarif ins Ausland	*(Photo = 102)*	150



7827/ € 150



7828/ € 100



7829/ € 80



7830/ € 100



7831/ € 80



7832/ € 80



7833/ € 100



7834/ € 150



7835/ € 150



7836/ € 150



7837/ € 180



7838/ € 100



7839/ € 120

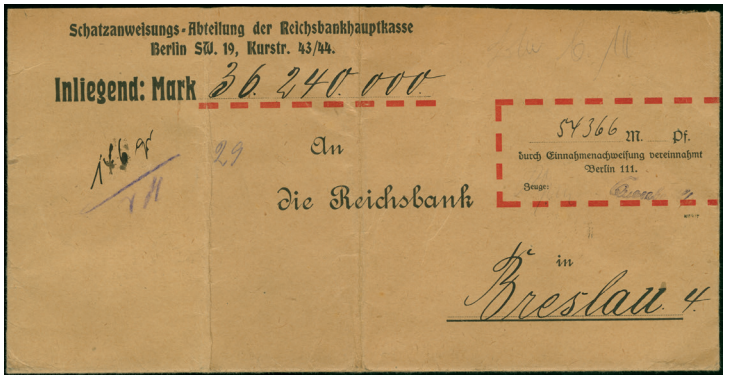
Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7827	DP2u.a.	✉	Dienst-Ganzsachen: 1920, Karte 20 Pfg. mit Aufrankierung mit vier Dienstmarken und Stempel "REUTLINGEN 16.10.23" sowie handschriftliche Barfrankierung mit Wertangabe "1.999.995 M." als Fernpostkarte nach Böttingen bei Münsingen. Die Ganzsache und die Marken sind seit dem 1.10.1923 nicht mehr gültig, wurden hier aber voll im Gesamtporto in Höhe von 2 Millionen Mark eingerechnet. Die Karte und die Marken mit leichten Altersspuren, ansonsten in guter Erhalt. Eine außergewöhnliche Teilbarfrankatur und ohne die bekannten späten Formular-Verwendungen vermutlich späteste Verwendung dieser Dienst-Ganzsachenkarte, signiert Infla Berlin, Sieber und Peschl *(Photo = 106)*	150
7828	DP4u.a.	✉	Karte 10 Pfg. mit Auffrankierung mit 12 Dienstmarken von 20 Pfg. bis 500 M. jeweils mit Stempel "RINTELN 18.9.23" sowie Barfrankierung mit Rahmenstempel "Gebühr bezahlt" und handschriftlicher Wertangabe "14.000" als Ortspostkarte mit viel Text Krankenhagen in den eigenen Landzustellbereich. Ein Wert fehlerhaft und eine Marke mit Randklebung, ansonsten in guter Gesamterhaltung. Eine dekorative und sehr späte Verwendung aus der vorletzten möglichen Portoperiode, signiert Infla Berlin *(Photo = 106)*	100

Internationale Antwortscheine

7829	IAS	✉	1918, IAS 35 Pfg. in Muster "Rom" mit handschriftlicher Änderung in "40" und Ausgabestempel "ERFURT 18.7.18". Im Rand etwas bügig und kleine Flecken, ansonsten in guter Erhaltung *(Photo = 106)*	80
7830	IAS6	✉	1919, IAS 35 Pfg. in Muster "Rom" mit handschriftlicher Änderung in "45" und Ausgabestempel "RHEYDT 17.2.19", leichte senkrechte Faltung, ansonsten in guter Erhaltung *(Photo = 106)*	100
7831	IAS6	✉	IAS 35 Pfg. in Muster "Rom" ohne handschriftliche Änderung der Wertangabe und Ausgabestempel "BERLIN W8 16.4.19", leichte Randspuren, in guter Erhaltung. In dieser Portoperiode betrug der Ausgabepreis 50 Pfennig *(Photo = 106)*	80
7832	IAS6	✉	1920, IAS 35 Pfg. in Muster "Rom" mit handschriftlicher Änderung in "3M50Pfg" und Ausgabestempel "DRESDEN 8.12.20". Im Rand mit kleinen Einrissen bzw. Bügen *(Photo = 106)*	80
7833	IAS6	✉	1921, IAS 35 Pfg. in Muster "Rom" mit handschriftlicher Änderung in "300" und Ausgabestempel "PIESAU 13.10.21", kleine Randspuren und senkrechte Faltung. Zu dieser Zeit betrug der Ausgabepreis 6 Mark, hier vermutlich vom Postbeamten bei Ausgabe nicht mehr geändert *(Photo = 106)*	100
7834	IAS6	✉	1922, IAS 35 Pfg. in Muster "Rom" von Württemberg als Aufbrauch mit handschriftlicher Änderung in "9" (Mark) und Ausgabestempel "STUTTGART P.A. No. 1 6.FEB.22" und eingelöst mit Stempel "Pößneck 11.5.22", leichte Randspuren. In dieser Kombination selten *(Photo = 106)*	150
7835	IAS3	✉	1923, IAS 25 Pfg. in Muster "Rom" mit Wasserzeichen 1 als Aufbrauch mit mehrfachen handschriftlichen Änderungen in "30", "1M.50" und zuletzt "3 Millonen" und undeutlichen Ausgabestempel vom 1.10.1923, dem Ersttag der neuen Portoperiode. Der Schein mit kleinen Randfehlern und Bugspuren, ansonsten in guter Gesamterhaltung. Eine außergewöhnliche Aufbrauchsverwendung eines IAS aus der Zeit vor 1917 *(Photo = 106)*	150
7836	IAS6	✉	IAS 35 Pfg. in Muster "Rom" ohne handschriftliche Änderung und Ausgabestempel "KREUZNACH 29.12.23" in einwandfreier Erhaltung. Der Ausgabepreis war zu dieser Zeit 25 Pfg. Rentenpfennig, eine sehr seltene Verwendung aus Dezember 1923 *(Photo = 106)*	150
7837	IAS7	✉	IAS ohne Wertangabe. in Muster "Rom" ohne handschriftliche Änderung und Ausgabestempel "MANNHEIM 31.12.23", mit kleinen Randspuren, in guter Gesamterhaltung. Der Ausgabepreis betrug 25 Pfg. Rentenpfennig. Eine außerordentlich seltene Verwendung vom letzten Tag der Hochinflation *(Photo = 106)*	180

Postmeister-Stempel

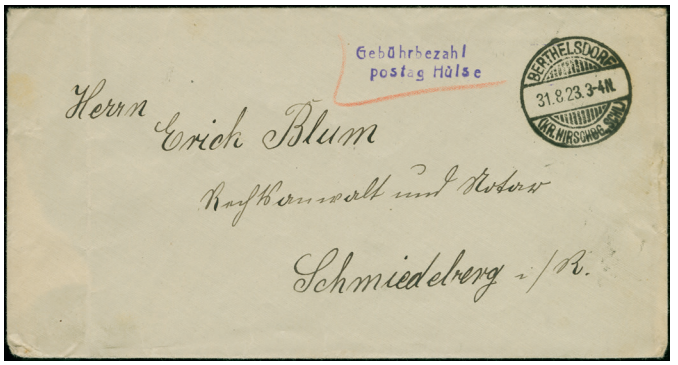
7838		✉	Apolda: 1923, Postmeister-Stempel "Rhdt 6.9." und L2 "Gebuehr bezahlt Taxe percue" mit handschriftlicher Portonangabe "2250000" (Mark) auf Eilboten-Brief aus "APOLDA 6.9.23" nach Berlin mit Ankunftsstempel. Der Umschlag mit verklebten Einrissen, ansonsten in guter Erhaltung *(Photo = 106)*	100
7839	309Aa	✉	Berg. Gladbach: 1923, roter Postmeisterstempel-L2 "Freigebühr bezahlt verrechn. - W Kirah" übergehend auf Freimarke 2 Mio. auf 200 M. gezähnt mit Stempel "BERG.GLADBACH 22.10.23" auf Postkarte mit handschriftlicher Portoangabe "2" (Millionen Mark) nach Hamburg. Die Karte mit leichten Altersspuren, ansonsten in guter Erhaltung. Eine dekorative Teilbarfrankatur und in Kombination mit dem Postmeisterstempel sehr selten *(Photo = 106)*	120



7840/ € 180



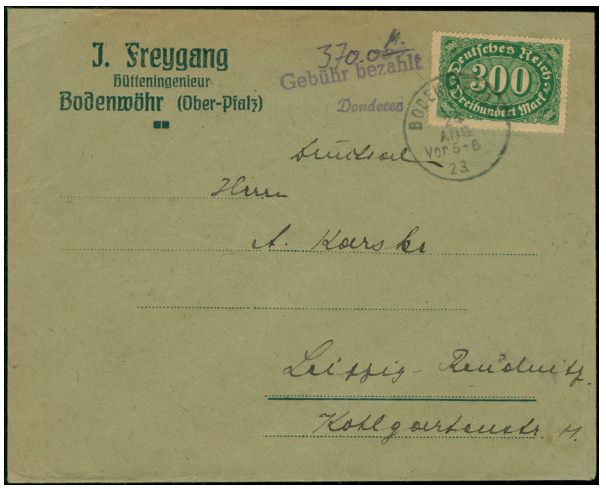
7841/ € 150



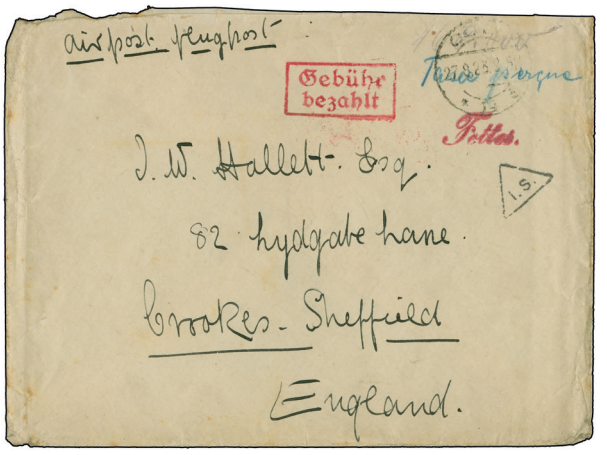
7842/ € 100



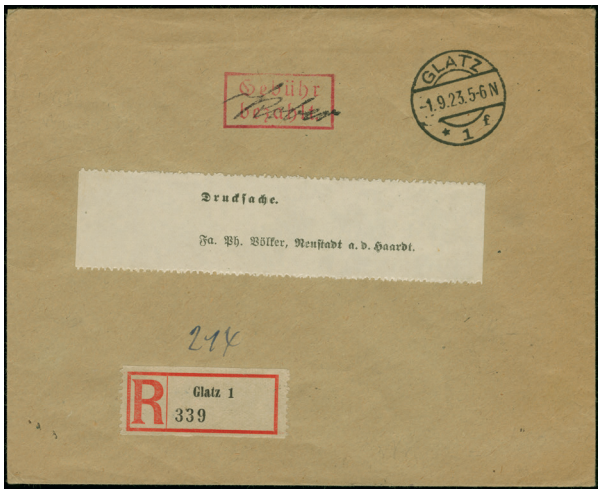
7847/ € 150



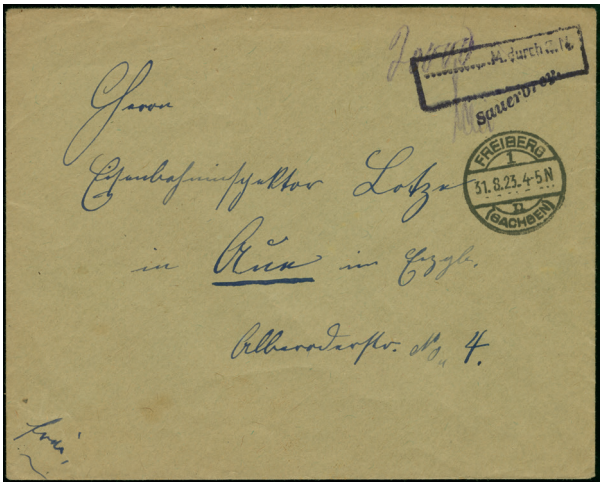
7843/ € 120



7844/ € 120



7846/ € 120

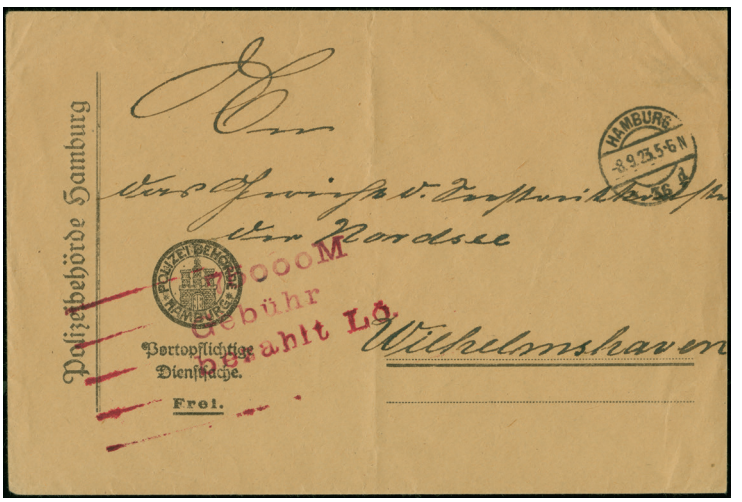


7845/ € 100

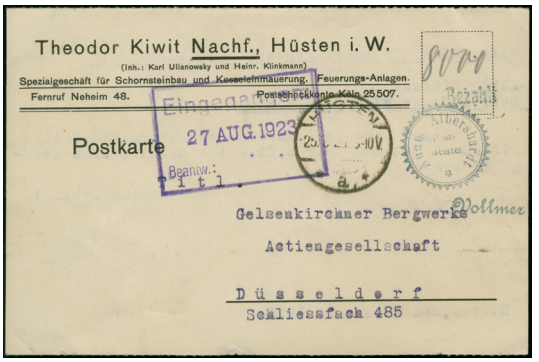
Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7840		✉	Berlin C111: 1922, violetter Postmeisterstempel "Quasebarth" auf langformatigem Wertbrief der Schatzanweisungs-Abteilung der Reichsbankhauptkasse über 36.240.000 Mark mit gedrucktem Barfrankierungsvermerk "…(54366) M…Pf. durch Einnahmenachweisung vereinnahmt Berlin 111. Zeuge:" nach Breslau mit Ankunftsstempel vom 21.4.22 und rückseitig zwei kompletten Lacksiegeln. Der Umschlag mit zwei senkrechten Faltungen, ansonsten in guter Erhaltung. Eine äußerst seltene Art der Freimachung mit zu dieser Zeit vermutlich höchster Portosumme im Inland und in Kombination mit dem Postmeisterstempel sicherlich einmalig, signiert Infla Berlin und Kunze *Notiz: Für die Frankierung dieses Wertbriefes hätte man mehr als 50 Bogen mit der zu dieser Zeit höchsten Wertstufe zu 20 Mark verkleben müssen.* *(Photo = 108)*	180
7841	322	✉	Berlin N31: 1923, schwarzer Postmeisterstempel-L1 "GebührbezahltKaschke" übergehend auf Freimarke Korbdeckel 100 Mio. M. mit Stempel "BERLIN N31 12.11.23" auf Ortsbrief mit Portoangabe "4900" (Tausend Mark) nach Zehlendorf, in guter Erhaltung. Eine dekorative Teilbarfrankatur mit seltenem Postmeisterstempel vom Ersttag der neuen Portoperiode, signiert Kowollik *(Photo = 108)*	150
7842		✉	Berthelsdorf: 1923, violetter Postmeisterstempel "Gebührbezahlt postag Hülse" klar auf Brief mit Stempel "BERTHELSDORF 31.8.23" nach Schmiedeberg. Der Umschlag links mit senkrechter Faltung, ansonsten in guter Erhaltung, *(Photo = 108)*	100
7843	221	✉	Bodenwöhr: 1923, violetter Postmeisterstempel-L1 "Donderee" und violetter L1 "Gebühr bezahlt" mit Portoangabe "3700 M" auf Drucksachen-Umschlag mit Ziffer im Queroval 300 M. mit Stempel "BODENWÖHR 24.AUG.23" nach Leipzig, in guter Erhaltung. Eine ungewöhnliche Verwendung des Postmeisterstempels auf Drucksachen-Umschlag, hier mit Teilbarfrankatur vom Ersttag der neuen Portoperiode *(Photo = 108)*	120
7844		⊞	Cöln 14: 1923, roter Postmeisterstempel "Fettes" auf Luftpost-Brief von "CÖLN 14 27.8.23" mit rotem Rahmenstempel "Gebühr bezahlt" sowie handschriftlich "Taxe percue" mit falscher Portoangabe "160000" (Mark) nach England. Der Umschlag mit stärkeren Randspuren bzw. Randfehlern. Das richtige Gesamtporto betrug 140.000 Mark (Brief bis 20 g 60 Tausend + Luftpostzuschlag für England 80 Tausend Mark) *(Photo = 108)*	120
7845		✉	Freiberg: 1923, schwarzer Postmeisterstempel "Sauerbrey" und Rahmenstempel "…(20000) M. durch E.N." auf Brief von "FREIBERG 31.8.23" im Fernverkehr, in einwandfreier Erhaltung, signiert Infla Berlin und Kowollik BPP *(Photo = 108)*	100
7846		✉	Glatz: 1923, schwarzer Postmeisterstempel "Kober" und roter Rahmenstempel "Gebühr bezahlt" auf R-Drucksachen-Umschlag von "GLATZ 1.9.23" nach Neustadt mit Ankunftsstempel, in guter Erhaltung. Eine dekorative und seltene Verwendung eines Postmeisterstempels, hier vom Ersttag der neuen Portoperiode, signiert Infla Berlin und Oechsner BPP *(Photo = 108)*	120
7847		✉	Goslar: 1923, violetter Postmeisterstempel "A. Steinberg" und L1 "Nachw. in Goslar" auf Ansichtskarte von "GOSLAR 29.8.23" mit Text und handschriftlicher Portoangabe "8000" (Mark) nach Berlin. Im Bereich des Poststempels etwas fleckig, ansonsten in guter Erhaltung. Sehr seltener Postmeisterstempel, Fotoattest Winkler BPP (2006) *(Photo = 108)*	150
7848	248, 249u.a.	✉	Gotha: 1923, schwarzer Postmeisterstempel "Möller" und Rahmenstempel "Gebühr bezahlt" auf überklebter Ganzsachenkarte mit acht Marken von 8 bis 300 Mark jeweils mit Stempel "GOTHA 31.8.23" nach Cöthen, in guter Erhaltung. Eine dekorative Teilbarfrankatur mit besserem Postmeisterstempel vom Letztag dieser Portoperiode, signiert Infla Berlin und Oechsner BPP *(Photo = 110)*	150
7849		✉	Hamburg 36: 1923, roter Setzkasten-Postmeisterstempel "75 000 M Gebühr bezahlt Lö." sehr klar auf Brief der Polizeibehörde von "HAMBURG 36 8.9.23" nach Wilhelmshaven. Der Umschlag mit üblichen Beförderungsspuren ist rechts durch das Öffnen leicht verkürzt, ansonsten in guter Erhaltung *(Photo = 110)*	80
7850		✉	Hüsten: 1923, grünschwarzer Postmeisterstempel "Vollmer" und Zierkreisstempel "Postmeister Augu. Albertshardt" sowie L1 "Bezahlt" auf Firmenpostkarte von "HÜSTEN 24.8.23" mit handschriftlicher Portoangabe "8000" (Mark) nach Düsseldorf, in guter Erhaltung. Eine seltene Verwendung mit beiden Postmeister-Stempeln von Hüsten, in dieser Form hat ProFi keinen weiteren Beleg registriert *(Photo = 110)*	150
7851		✉	Lindau: 1923, roter Postmeisterstempel "Barfrankierung Fischer" auf Brief von "LINDAU 10.2.23" auf Brief nach Konstanz. Der Umschlag mit Beförderungsspuren, ansonsten in guter Gesamterhaltung. Eine seltene und frühe Barfreimachung mit Postmeisterstempel *(Photo = 110)*	150
7852		✉	Memmelsdorf: 1923 violetter Postmeisterstempel-L3 "(30)000 M Gebühr bezahlt jahn" klar auf Firmenpostkarte von "MEMMELSDORF 9.SEP.23" nach Obermoschel, in guter Erhaltung, signiert Infla Berlin *(Photo = 110)*	100



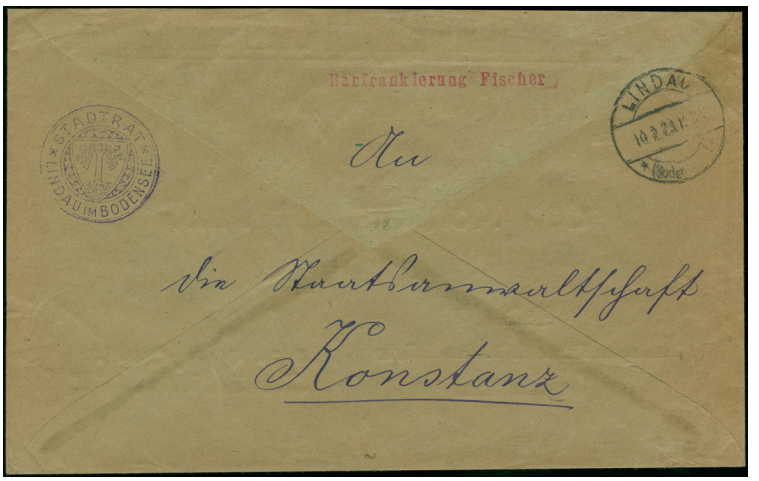
7848/ € 150



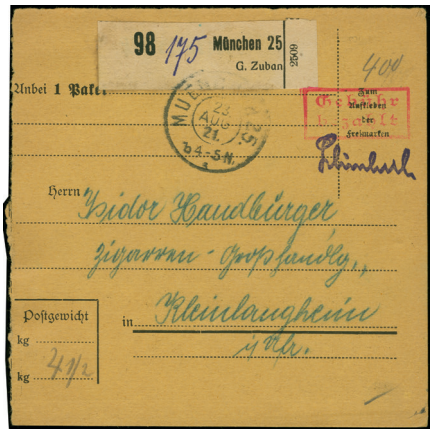
7849/ € 80



7850/ € 150



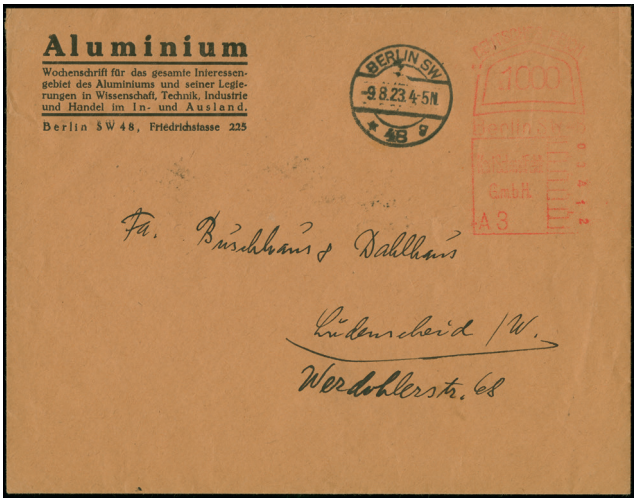
7851/ € 150



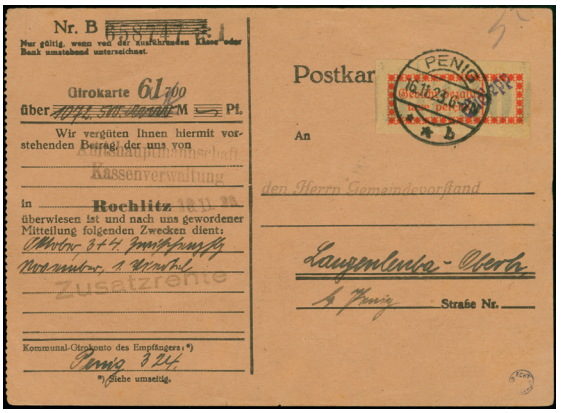
7853/ € 120



7852/ € 100



7855/ € 150

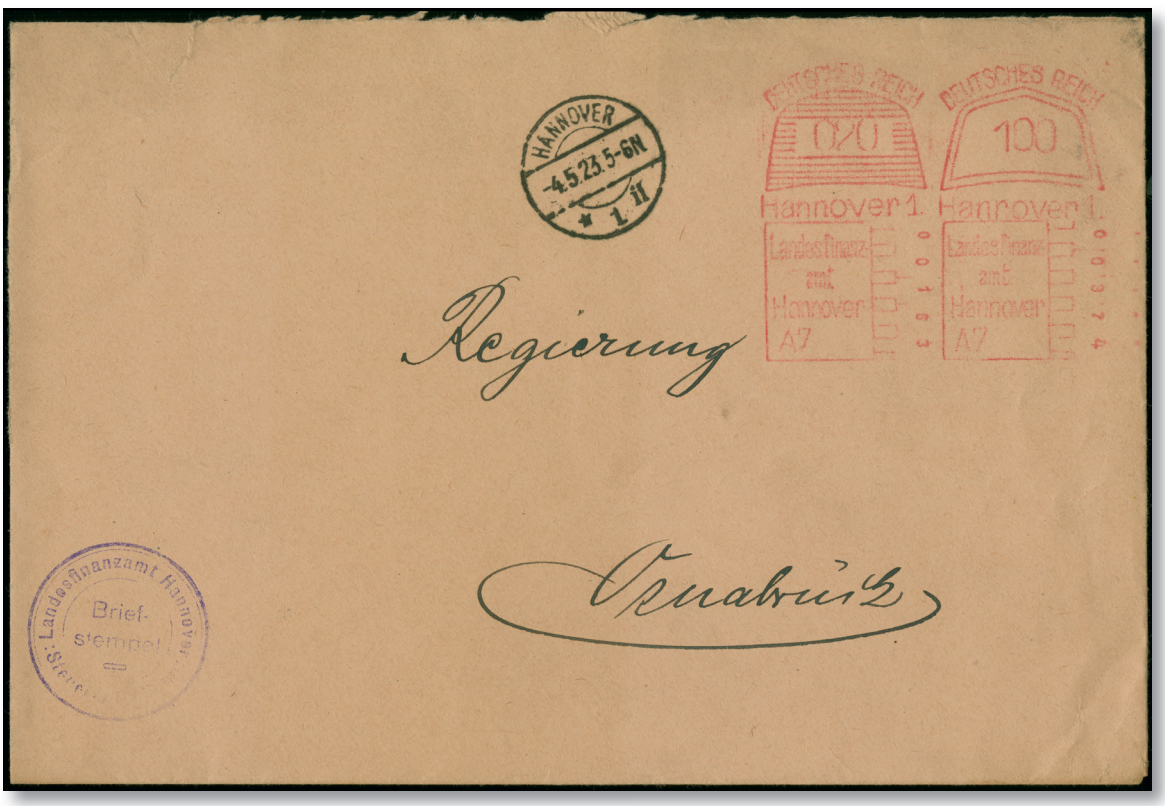


7854/ € 150

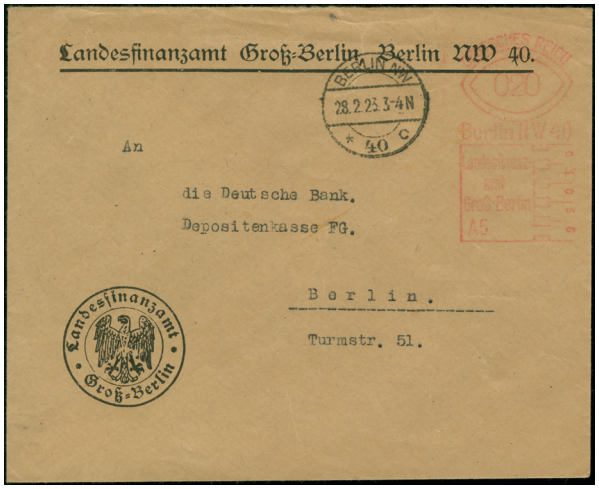
Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7853		✉	München 25: 1921, violetter Schreibschrift-Postmeisterstempel "Schirnharl" klar und roter Rahmenstempel "Gebühr bezahlt" auf Paketkarten-Stammteil von "MUENCHEN 25.AUG.21" (Postamt III. Klasse) für ein 4½ kg schweres Paket mit handschriftlicher Portoangabe "400" (Pfennig) nach Kleinlaugheim, in guter Erhaltung. Seltene und frühe Verwendung eines Postmeisterstempels auf Paketkarte *(Photo = 110)*	120
7854	Halle(OPD) 2Ia	✉	Penig: 1923, Postmeisterstempel "Wielepp" auf Lokausgaben-Gebührenzettel der OPD Halle bräunlichrot in Type Ia mit Stempel "PENIG 16.11.23" auf Postkarte nach Langenlembra, in einwandfreier Erhaltung. Der Postmeisterstempel ist in Verbindung mit dem Gebührenzettel selten, ProFi hat nur zwei weitere Belege in dieser Kombination aus Peinig registriert, signiert Infla Berlin *(Photo = 110)*	150

Absenderfreistempel-Vorläufer

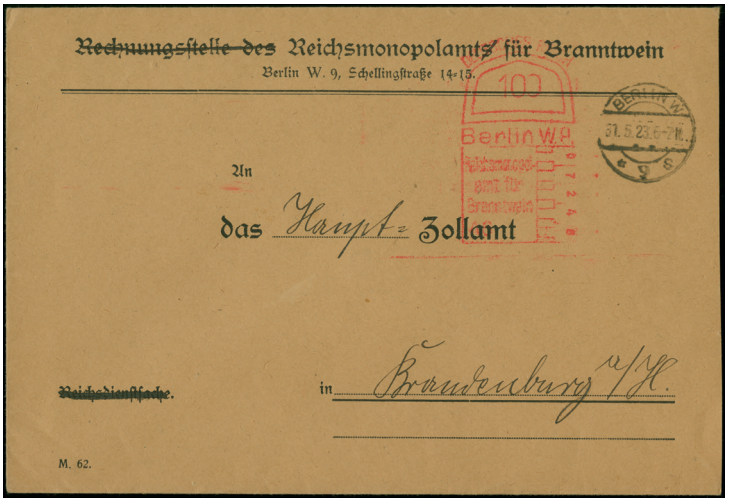
7855		✉	1923, Furtwängler 1000 (Mark) "Karl Schmalfeld G.m.b.H.-A3" klar auf Vordruck-Ortsbrief mit nebengesetztem Stempel "BERLIN SW48 9.8.23". Der Umschlag mit kleinen Randspuren, ansonsten in guter Erhaltung (Dürst/Eich 21) *(Photo = 110)*	150
7856		✉	Furtwängler 20 (Mark.) "Landesfinanzamt Groß-Berlin - A5" klar auf Vordruckbrief mit nebengesetztem Stempel "BERLIN NW40 28.2.23" nach Lüdenscheid. Der Umschlag mit kleinen Randspuren, ansonsten in guter Erhaltung (Dürst/Eich 7) *(Photo = 112)*	100
7857		✉	Furtwängler 100 (Mark.) "Reichsmonopolamt für Branntwein-A6" sehr klar auf Vordruckbrief mit nebengesetztem Stempel "BERLIN W9 31.5.23" nach Brandenburg, in guter Erhaltung (Dürst/Eich 12) *(Photo = 112)*	100
7858		✉	Furtwängler 200 (Mark) und 400 (Mark) "Reichsmonopolamt für Branntwein-A6", jeweils klar auf langformatigem Vordruck-Ortsbrief der 2. Gewichtsstufe mit nebengesetztem Stempel "BERLIN W9 1.8.23". Der Umschlag mit senkrechter Faltung und rechts im Rand mit 2. senkrechter Faltung (durch den rechten Stempelabschlag gehend), ansonsten in guter Erhaltung. Beide Vorläufer als Kombination auf einem Briefe sind äußerst selten (Dürst/Eich 16+20) *(Photo = 112)*	200



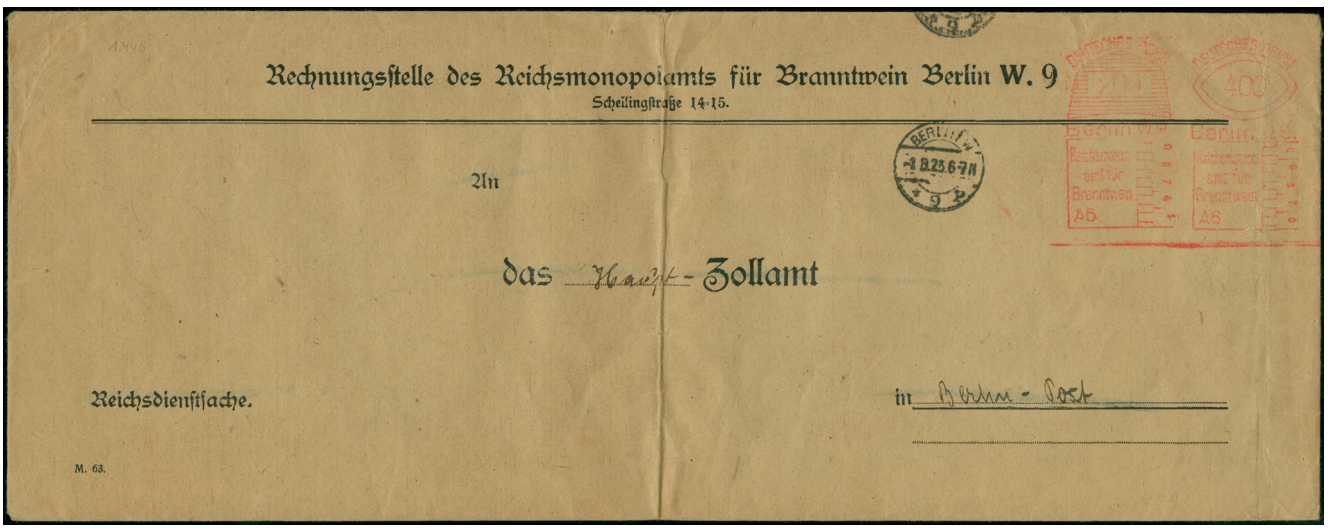
7859		✉	Furtwängler 20 (Mark) und 100 (Mark) "Landesfinanzamt Hannover-A7" jeweils sehr klar auf Brief der 2. Gewichtsstufe mit nebengesetztem Stempel "HANNOVER 1 4.5.23" nach Osnabrück. Der Umschlag oben links mit Einriss, ansonsten in guter Erhaltung. Beide Stempel als Kombination sind sehr selten (Dürst/Eich 7+12)	200



7856/ € 100



7857/ € 100



7858/ € 200



7860/ € 200

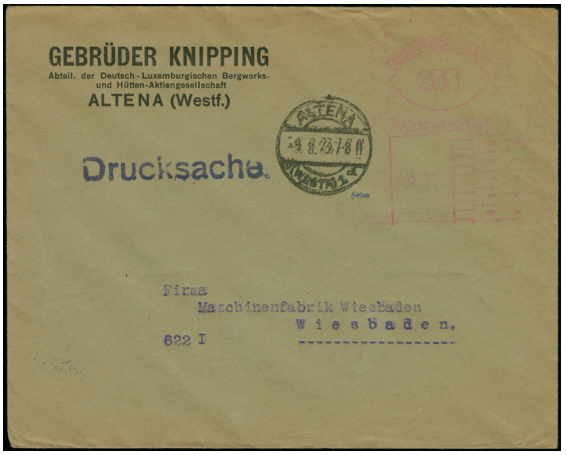


7861/ € 150

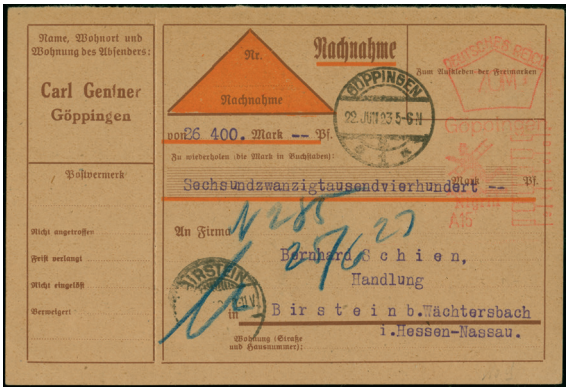
Los-Nr	Mi.-Nr.		Ausruf
7860	✉	zwei Abschläge Furtwängler 100 (Mark) und viermal 20 (Mark) "Landesfinanzamt Münster-A8", typische, etwas schwache Abschläge auf Vordruckbrief mit Zustellungsurkunde mit nebengesetztem Stempel "MÜNSTER 9.4.23" nach Dortmund. Der Umschlag mit Beförderungsspuren, ansonsten in guter Erhaltung. Briefe mit mehrfachen Abschlägen sind außerhalb von Berlin äußerst selten (Dürst/Eich 7+12) *(Photo = 112)*	200
7861	✉	Furtwängler 100 (Mark) "Schlinck AG Palmin Hamburg 1-A9" klar auf dekorativem Vordruck-Brief mit nebengesetztem Stempel "HAMBURG 1 22.8.23" nach Hattingen, in guter Erhaltung (Dürst/Eich 21) *(Photo = 112)*	150
7862	✉	Furtwängler 200 (Mark) "Gebrüder Knipping Altena (Westf.)-A11" recht klar auf Drucksachen-Umschlag mit nebengesetztem Stempel "ALTENA 9.8.23" nach Wiesbaden. Der Umschlag mit leichten Beförderungsspuren, ansonsten in guter Erhaltung, signiert Infla Berlin und Düntsch (Dürst/Eich 16) *(Photo = 114)*	100
7863	✉	Furtwängler 70 M."Carl Centner Nigrin Göppingen-A15" (mit Firmenlogo "Schornsteinfeger mit Leiter") klar auf Nachnahme-Drucksachenkarte mit nebengesetztem Stempel "GÖPPINGEN 22.JUN.23" nach Birstein mit Ankunftsstempel, in guter Erhaltung. Eine seltene Verwendung mit besserem Absenderfreistempel-Vorläufer (Dürst/Eich 5) *(Photo = 114)*	200
7864	✉	Furtwängler 400 (Mark) "Ulrich Gminder AG Reutlingen 1-A16" klar auf Vordruckpostkarte mit nebengesetztem Stempel "REUTLINGEN 1 1.8.23" nach Leipzig, in guter Erhaltung (Dürst/Eich 20) *(Photo = 114)*	100
7865	✉	Furtwängler 120 (Mark) "Rudolf Becker Leipzig 13-A18 klar auf Vordruckpostkarte mit nebengesetztem Stempel "LEIPZIG 13 20.7.23" nach Bethel und retour. Die Karte mit kleinem Stempeldurchschlag, ansonsten in guter Erhaltung (Dürst/Eich 13) *(Photo = 114)*	100



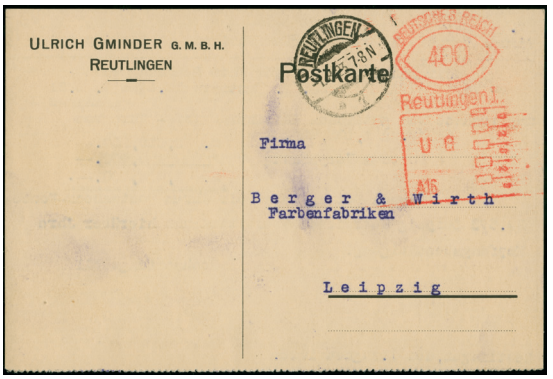
7866	✉	Furtwängler 3000 (Mark) "ATGE Berlin NW5-A23 klar auf Vordruckbrief mit nebengesetztem Stempel "BERLIN NW5 17.8.23" nach Amsterdam, in guter Erhaltung. Absenderfreistempel-Vorläufer auf Briefen ins Auslands sind außerordentlich selten (Dürst/Eich 22)	200
7867	✉	Furtwängler 40 (Mark) "Krankenkasse der Stadt Berlin, Berlin NW5-A25" klar auf Vordruck-Ortsbrief ohne Aufgabestempel in einwandfreier Erhaltung. Verwendung in der Portoperiode vom 1.3. bis zum 30.6.1923 (Dürst/Eich 8) *(Photo = 114)*	80
7868	✉	Furtwängler 1000 (Mark)"Poldi-Hütte Berlin SO16-A26" klar auf Fensterbrief mit neben-gesetztem Aufgabestempel "BERLIN SO16 21.8.23" im Fernverkehr in einwandfreier Erhaltung (Dürst/Eich 21) *(Photo = 114)*	100



7862/ € 100



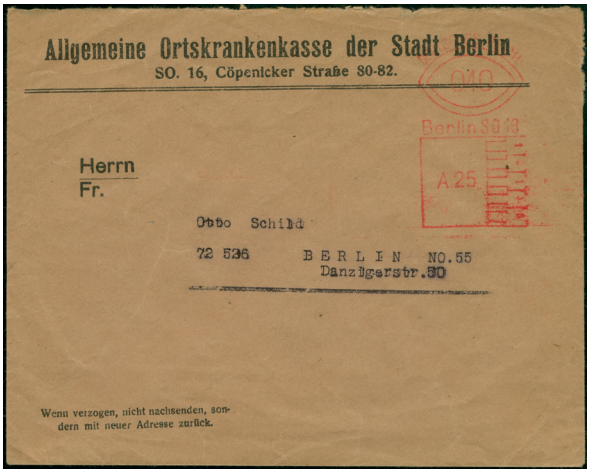
7863/ € 200



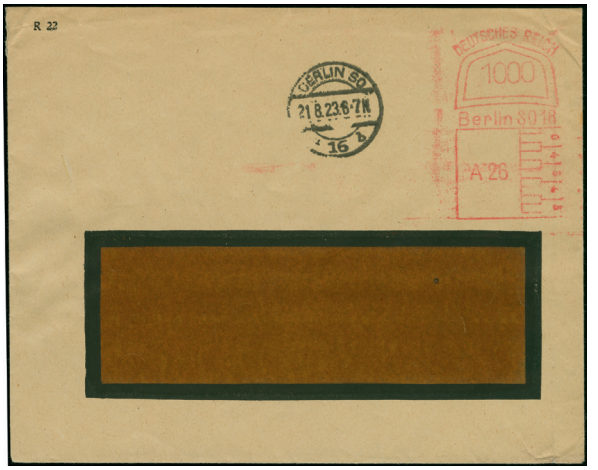
7864/ € 100



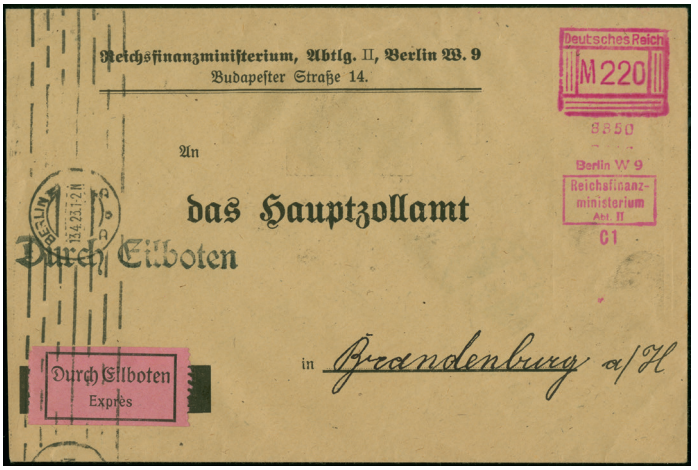
7865/ € 100



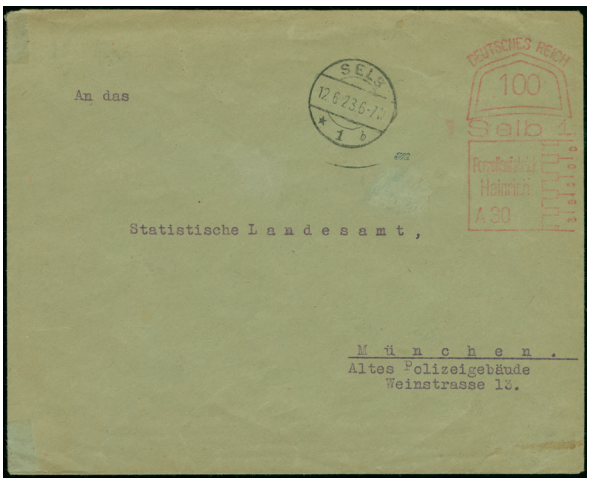
7867/ € 80



7868/ € 100



7870/ € 150



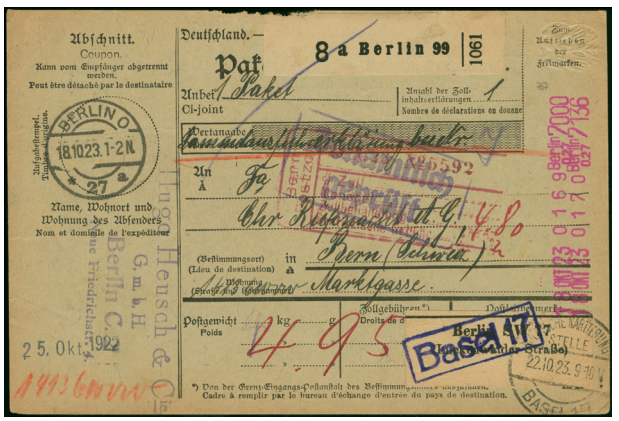
7869/ € 100

Los-Nr	Mi.-Nr.		Ausruf
7869		✉ 1923, Furtwängler 100 (Mark) “Porzellasnfabrik Heinrich Selb1-A30“ klar auf Brief mit nebengesetztem Aufgabestempel “sELB 1 12.6.23” nach München. Der Umschlag vorderseitig mit heller Stelle links neben dem Freistempel, ansonsten in guter Erhaltung (Dürst/Eich 12) *(Photo = 114)*	100
7870		✉ 1923, Anker M220 “Reichsfinanzministerium Abt. II Berlin W9 - C1” klar auf Eilboten-Vordruckbrief mit links senkrechtem Maschinenstempel “BERLIN 13.4.23” nach Brandenburg mit Ankunftsstempel, in guter Gesamterhaltung. Ein dekorativer Brief mit dieser seltenen Maschine in besserer Verwendung (Dürst/Eich 29) *(Photo = 114)*	150

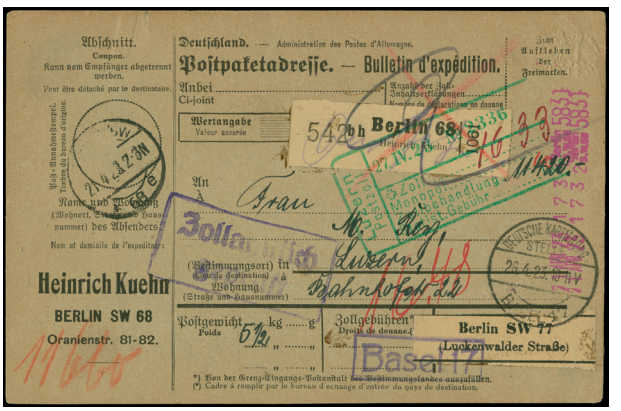
Registrierkassen-Stempel auf Paketkarten



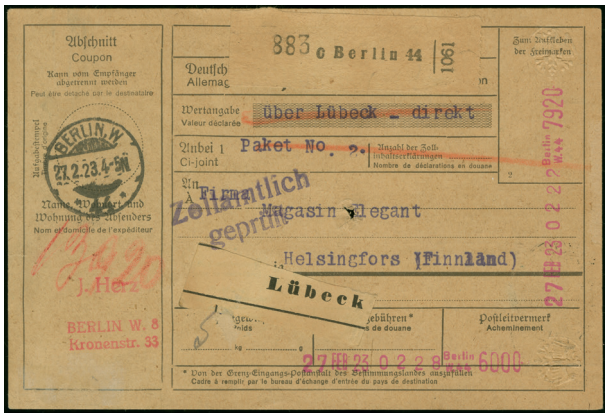
7871		✉ 1921, Vorläufer-Type Anker Registrierkassenstempel “Berlin SW68 9.JUNI….10.00” (ohne Jahreszahl) mit Prägeadler links klar auf kompletter Paketkarte mit Stempel “BERLIN SW68 9.6.21” und beiliegender Zollinhaltserklärung nach Aarhus, Dänemark, in guter Gesamterhaltung. Bei der Vorläufer-Type fehlt die Jahreszahl und der Präge-Adler ist links. In dieser Zeit war die Verwendung nur im Inland zugelassen. Eine außergewöhnlich seltene Verwendung, von dieser Type ist nur eine weitere Paketkarte bekannt	400
7872		✉ 1923, Anker Registrierkassenstempel “18.OKT.23…..Berlin O.27 7000” bzw. “18.OKT.23….. Berlin O.27 7136” jeweils mit Adler-Prägestempel rechts, zwei klare Abschläge auf kompletter Paketkarte mit Paketzettel aus Berlin 99 via Basel nach Bern, in guter Erhaltung *(Photo = 116)*	200
7873		✉ 1923,Anker Registriertkassenstempel“21.AVR.23…..Berlin S.W.68 5830” mit Adler-Prägestempel rechts, zwei klare Abschläge übereinander auf kompletter Paketkarte für ein 5½ kg schweres Paket via Basel nach Luzern. Das Formular mit kleinen Randfehlern, in guter Gesamterhaltung *(Photo = 116)*	180
7874		✉ 1923, zweimal Anker Registrierkassenstempel “27.FEB.23…Berlin W.44 6000” und “27.FEB.23… Berlin W.44 79200” jeweils mit Adler-Prägestempel rechts, klar einmal unten und rechts auf kompletter Paketkarte nach Helsingfors, Finnland, in guter Gesamterhaltung *(Photo = 116)*	200



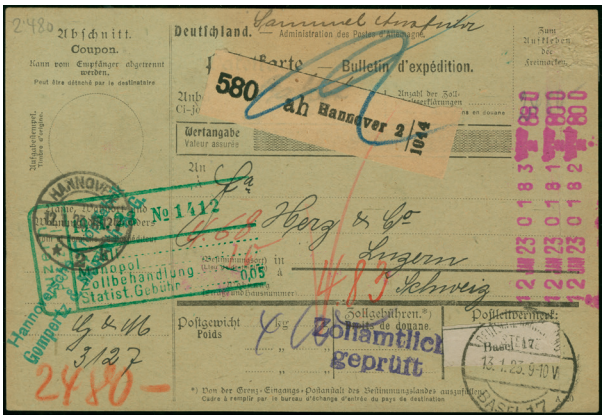
7872/ € 200



7873/ € 180



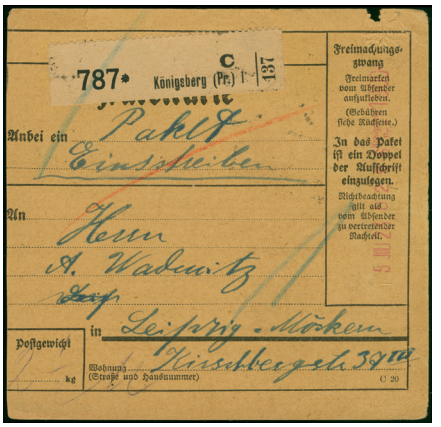
7874/ € 200



7878/ € 200



7876/ € 300



7879/ € 250



7885/ € 100

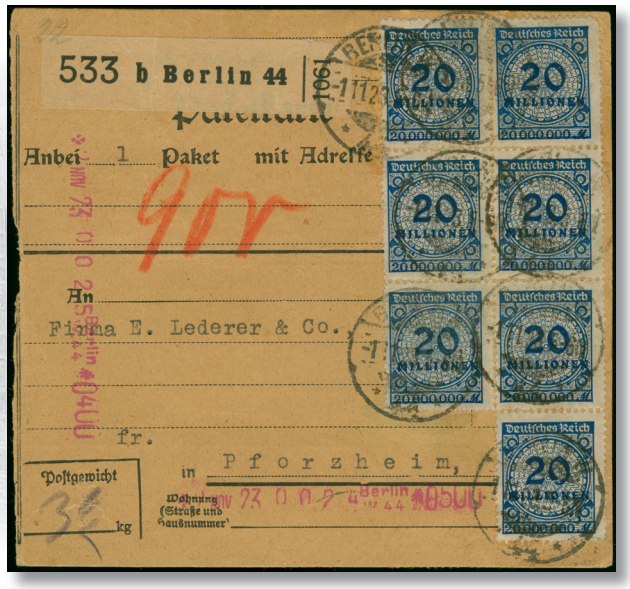


7881/ € 100



7882/ € 80

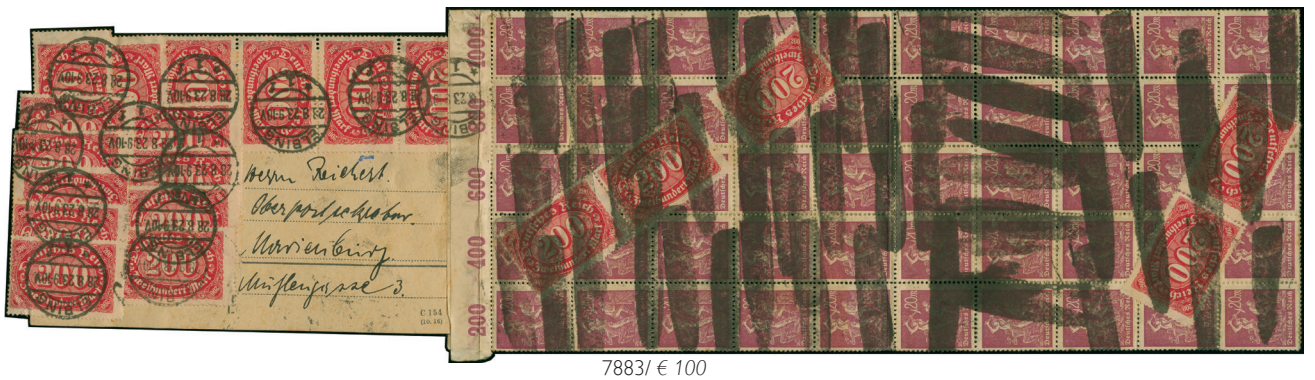

In einer Berliner Bank



Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7875	319Aa	✉	Anker Registrierkassenstempel "2.NOV.23…Berlin W44 0500" bzw. "2.NOV.23..Berlin W44 0400", zwei klare Abschläge in Teilbarfrankatur mit 25 Exemplaren Korbdeckel 20 Mio. M. blau gezähnt, meist in Einheiten mit Stempel "BERLIN W44 1.11.23" vorder- und rückseitig auf Paketkarten-Stammteil für ein 3½ kg schweres Paket nach Pforzheim. Bei der Aufgabe war die Paketkarte unterfrankiert und wurde mit den beiden Registrierkassenstempeln richtig frankiert. Das Gesamtporto betrug 1400 Millionen Mark. Zwei Werte sind fehlerhaft bzw. verfärbt, ansonsten in guter Gesamterhaltung. Eine außergewöhnliche Teilbarfrankatur mit zwei Registrierkassenstempeln aus der Hochinflationszeit, hier als Unikat aus der kurzen Portoperiode ab dem 1.11.1923	300
7876		✉	Dreimal Anker Registrierkassenstempel "5.JULI.23…Breslau 11 4000", "5.JULI.23…Breslau 11 9000" und "5.JULI.23…Breslau 11 9900" jeweils mit Prägeadler rechts, klar auf Eilboten-Dringend-Paketkarten-Stammteil für 15 kg schweres Paket nach Leipzig. Paketkarte mit Randfehlern in den rechten Ecken durch den Prägestempel. Trotz der Einschränkungen eine einmalige Verwendung aus Breslau, ProFi hat keine weitere Paketkarte in dieser Art aus Brelau registriert *(Photo = 116)*	300



7877	156I	✉	1921, Anker Registrierkassenstempel "22.MRZ.22…Hannover 2 30.00" mit Adler-Prägestempel rechts, klar auf Wert-Paketkarten-Stammteil mit rückseitig Germania 5 M. auf 75 Pfg. mit Stempel "HANNOVER 22.3.22" nach Memel, vorderseitig mit Röteltaxe "35.00", in guter Gesamterhaltung. Eine dekorative und seltene Teilbarfrankatur	250



7883/ € 100



7888/ € 80



7890/ € 100



7886/ € 80

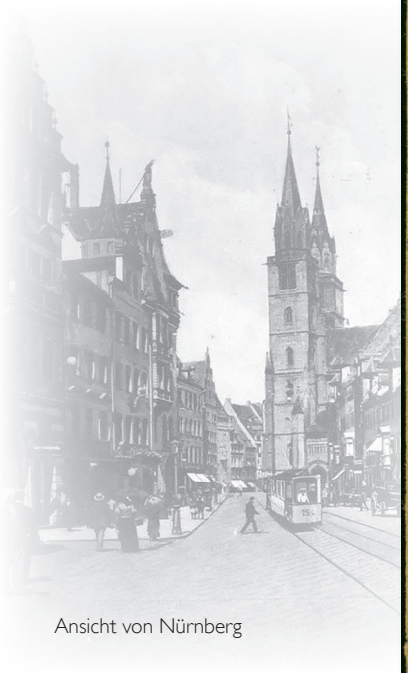


7889/ € 150

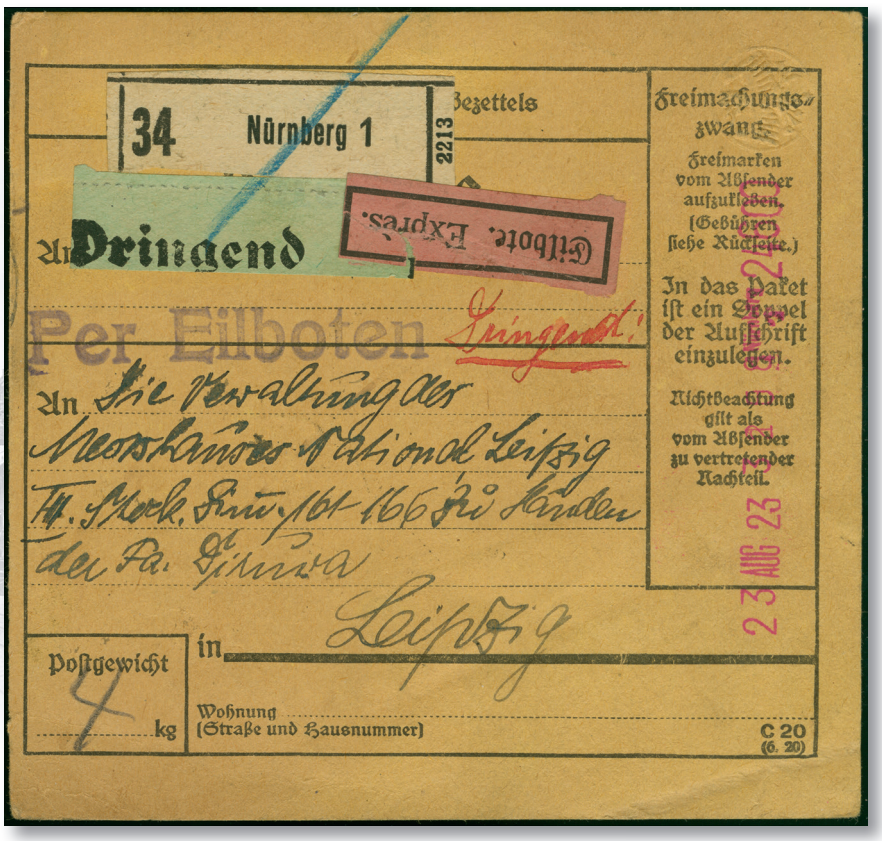


7884/ € 100

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7878		✉	Zweimal Anker Registrierkassenstempel "12.JAN.23…..Hannover 2 80 0" bzw. einmal "12. JAN.23…..Hannover 2 88 0" jeweils mit Adler-Prägestempel rechts, klar auf kompletter Paketkarte via Basel nach Luzern, in guter Erhaltung. Paketkarten mit drei Abschlägen eines Anker-Regstrierkassenstempels sind sehr selten *(Photo = 116)*	200
7879		✉	1923, Anker Registrierkassenstempel "5.JULI.23…Königsberg Pr.11900" mit Adler-Prägestempel rechts klar auf Paketkarten-Stammteil für ein 2 kg schweres R-Paket nach Leipzig mit Ankunftsstempel. Die Paketkarte mit kleinem Randfehler im Bereich des Prägeadlers, ansonsten in guter Erhaltung. Aus Königsberg hat ProFi keine weitere Paketkarte in dieser Art registriert, signiert Infla Berlin und Oechsner BPP *(Photo = 116)*	250



Ansicht von Nürnberg



7880		✉	1923, Anker Registrierkassenstempel "23.AUG.23…Nürnberg 1 24600" mit Adler-Prägestempel rechts klar auf Eilboten-Dringend-Paketkarten-Stammteil für ein 4 kg schweres Paket nach Leipzig mit Ankunftsstempel. Die Paketkarte mit Eckbügen, ansonsten in guter Erhaltung. Aus Nürnberg hat ProFi keine weitere Paketkarte in dieser Art registriert	250

Not- und Behelfsentwertungen

7881	108	✉	1919, Nationalversammlung 15 Pfg. mit klarem Dienstiegelstempel "KAIS. D. POSTAMT ARMSDORF (RIESENGEBIERGE" (Postamt III. Klasse) als Entwerter auf Fernpostkarte. Die Marke mit kleinem Eckfehler, ansonsten in einwandfreier Erhaltung. Eine dekorative und seltene Entwertung aus der OPD Liegnitz *(Photo = 116)*	100
7882	241	✉	1923, Bergarbeiter 20 M., 50 Stück vorder- und rückseitig auf Firmenbrief von "DRESDEN-ALTST. 4.8.23" nach Neugersdorf, die Marken sind beidseitig entwertet mit stummen Stempeln in Pfeilform. Der Umschlag mit senkrechter Faltung und wenige Marken sind fehlerhaft. Trotz der Einschränkungen eine interessante Mehrfachfrankatur mit ungewöhnlicher Entwertung *(Photo = 116)*	80
7883	241, 248, 268a	✉	Bergarbeiter 20 M. im kompletten Bogen ohne Seiten- und Unterränder gefaltet und zusammengeklebt mit den Oberrändern als Fahne angeklebt an einer Postkarte mit 15 Werten Ziffer im Queroval 200 M. mit Stempel "ELBING 28.8.23" nach Marienburg. Weiter fünf Werte zu 200 M. und rückseitig ein senkrechter 20er-Block Ziffer 100 M. grauviolett verklebt und alle Marken mit stummen, blockartigem Strichstempel entwertet. Die Marken zum Teil mit kleinen Fehlern bzw. Bugspuren in den Oberrändern. Trotz der Einschränkungen ein beindruckene, tarifgerechte Massenfrankatur mit nicht häufiger Strichstempel-Entwertung *(Photo = 118)*	100

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7884	P110I	✉	**1920,** Dienststempel "KAIS. D. POSTAMT GROSS-SCHLIEWITZ" klar als Entwerter auf Ganzsachenkarte Germania 7½ Pfg. mit Text und Datierung vom 16.1.1920 nach Berlin mit Tax-Vermerk "15" (Pfg.) und Stempel "P.6", in guter Erhaltung. *Notiz: Der Landkreis Tuchel wurde am 29.1.1920 im Rahmen der Umsetzung des Versailler Vertrages an Polen abgegeben.* *(Photo = 118)*	100
7885	90II	✉	**1919,** Germania 40 Pfg., sieben Exemplare meist in Einheiten, mehrfach klar mit Dienstsiegel der Postagentur Hauswalde als Entwerter auf Paketkarten-Stammteil für ein 9½ kg schweres R-Paket nach Neuköln, in guter Erhaltung, selten *(Photo = 116)*	100
7886	323APa	✉	**1923,** Schreibschrift-Stempel "St" als Entwerter auf senkrechtem Fünferstreifen 200 Mrd. M. gezähnt mit übergehendem Stempel "KIEL-HOLTENAU 5.11.12" auf Firmenbrief nach Stettin. Der Stempel "St" stammt aus dem 1. Weltkrieg und wurde als Kennzeichnung bei der Behandlung von stabilen Sendungen benutzt. Der Umschlag oben im Rand mit kleiner Beschriftung "323" und eine Bugspur durch die rechte Marke, ansonsten in guter Erhaltung, signiert Infla Berlin. *(Photo = 118)*	80

Geschäftshaus in Lissen



7887	104a, 94BII	✉	**1919,** Germania 75 Pfg. im senkrechten Paar mit Federstrich-Entwertung und 1 M. rot mit handschriftlicher Entwertung „Lissen Opr." 8/12.19" auf Paketkarten-Stammteil für ein 5½ kg schweres Paket nach Berlin-Neukölln in guter Erhaltung. Eine seltene Art der Entwertung, signiert Infla Berlin und Kurze *Notiz: Eine literaturbekannte Paketkarte. In einem Artikel von Kurt Zirkenbach in der Vereinszeitschrift "Der Deutsche Inflationsmarken-Sammler" war die Paketkarte abgebildet und als einzig bekannte Paketkarte mit handschriftlicher Notentwertung beschrieben.*	100
7888	248	✉	**1923,** Ziffer im Querformat 200 M., vier 25er-Bogenteile ohne Rändern jeweils auf Unterlage geklebt und mit schwarzem L1 "Aus dem Briefkasten" entwertet und links hintereinander als Fahnen festgeklebt am Firmenbrief von "MÜHLHAUSEN 25.8.23" nach Chemnitz. Der Umschlag mit Leimenflecken und die Randmarken oft fehlerhaft *(Photo = 118)*	80
7889	331b, 323Aa	✉	**1923,** 1 Mrd. auf 100 M. grauviolett im senkrechten 10er-Block und rückseitig zwei senkrechte 10er-Blocks Korbdeckel 200 Mio. M. gezähnt jeweils mit Typenrad-Handrollstempel von "MÜNCHEN 2. 12.11.23." als tarifgerechte Frankatur auf Firmenbrief der 2. Gewichtsstufe nach Mainburg. Der Umschlag mit Beförderungsspuren und eine Marke ist rückseitig etwas fehlerhaft. Eine interessante Frankatur mit zur dieser Zeit seltener Entwertung vom Ersttag der neuen Portoperiode *(Photo = 118)*	150
7890	141, 113	✉	**1920,** Germania 10 Pfg. gelblichorange und Reichspostamt 1 M. rot jeweils mit schwarzem L1 "Rähmnitz-Heellerau 1" als tarifgerechte Frankatur auf R-Vordruckbrief "Deutscher Notgeld-Sammler-Bund" der 2. Gewichtsstufe nach Halle mit Ankunftsstempel. Der Umschlag mit Beförderungsspuren im Rand, in guter Gesamterhaltung. Ein dekorativer R-Brief mit besserer Notstempel-Entwertung von einem Postamt III. Klasse aus der OPD Dresden, signiert Infla Berlin und Kurze *(Photo = 118)*	100

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7891	103a, 101a, 85II	✉	1920, "SCHWIEBUS 4.1.1920" mehrfach klar auf senkrechtem Dreierstreifen Germania 35 Pfg. sowie Einzelmarken 15 Pfg. violett und 5 Pfg. grün auf Paketkarten-Stammteil für ein 1 kg schweres Paket nach Berlin in guter Gesamterhaltung. Eine dekorative Paketkarte mit der Wiederverwendung des nachverwendetem Altdeutschlandstempels *(Photo = 122)*	80
7892	205, 206, 225	✉	1922, Posthorn 5 M., drei Einzelmarken 10 M. und 20 Einzelmarken 3 M. ohne Unterdruck jeweils mit ovalem Doppelkreisstempel "Sommerfeld…." auf Wertbrief bis 100 g mit Wertangabe 4000 M. und beigesetztem Stempel "SOMMERFELD 29.12.22" nach Berlin mit Ankunftsstempel. Der Umschlag mit leichten Beförderungsspuren und ein Wert ist fehlerhaft. Eine interessante und seltene Notstempel-Entwertung, signiert Infla Berlin *(Photo = 122)*	100

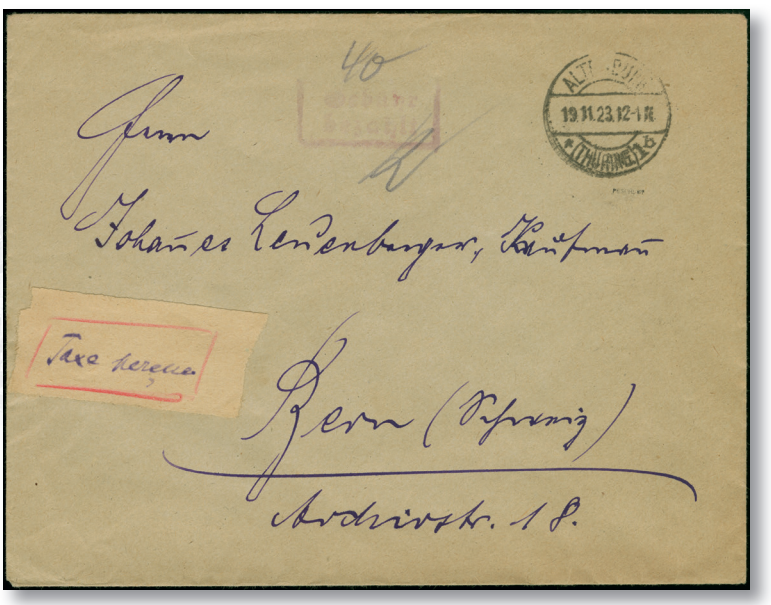
Postautomation

7893	101	✉	1920, Poko-Versuchsmarke in Grün und Germania 15 Pfg. violett jeweils mit Stempel "BERLIN NO43 15.2.20" auf Postkarte mit viel Text nach Kopenhagen. Die Karte mit kleinem Eckbug und Fleck, ansonsten in guter Gesamterhaltung. Eine seltene Verwendung der Versuchsmarke auf Auslandskarte (Horst Müller Nr. 60) *(Photo = 122)*	80
7894	144II	✉	Poko-Versuchsmarke in Braun mit und ohne Inschrift, jeweils mit Firmenlochung "Kreis mit Querstrich" und Germanis 30 Pfg. jeweils mit Stempel "HAMM 7.12.20" auf Postkarte mit Text nach Hannover, in guter Erhaltung. Zwei verschiedene Versuchsmarken mit Firmenlochung auf einer Postkarte sind selten (Horst Müller Nr. 61+80) *(Photo = 122)*	100
7895	144	✉	1921, Michelius Maschinenstempel "LEIPZIG c2c 15.7.21" klar links unten auf langformatigem Drucksachen-Streifband bis 100 g mit völlig zerstörter Germania 30 Pfg. mit Stempel "LEIPZIG 2 18.7.21" und violettem L2 "Marke durch die Frankiermaschine beschädigt" nach Bad-Kösen. Das Streifband mit senkrechter Faltung, ansonsten in guter Erhaltung. In dieser Kombination selten *(Photo = 122)*	150
7896	161	✉	1922, Poko-Versuchsmarke in Rotbraun, vier senkrechte Paare und Freimarken Ziffer 25 Pfg. im senkrechten Paar und Einzelmarke jeweils mit Stempel "MÜNCHEN 12 29.MAR.22" auf Ortspostkarte mit viel Text. Die Karte rechts mit kleinem Enriss und eine Versuchsmarke mit Schürfung, ansonsten in guter Erhaltung (Horst Müller Nr. 61) *(Photo = 122)*	100
7897	230	✉	1923, Posthorn 20 M. mit Firmenlochung "PK" (=POKO) mit Stempel "STAAKEN 9.8.23" auf Drucksachen-Doppelkarte der Firma "DAPAG-EFUBAG" mit Werbung für die Poko-Maschinen nach Pirna. Rückseitig mit einer Haftstelle, ansonsten in guter Erhaltung *(Photo = 122)*	80

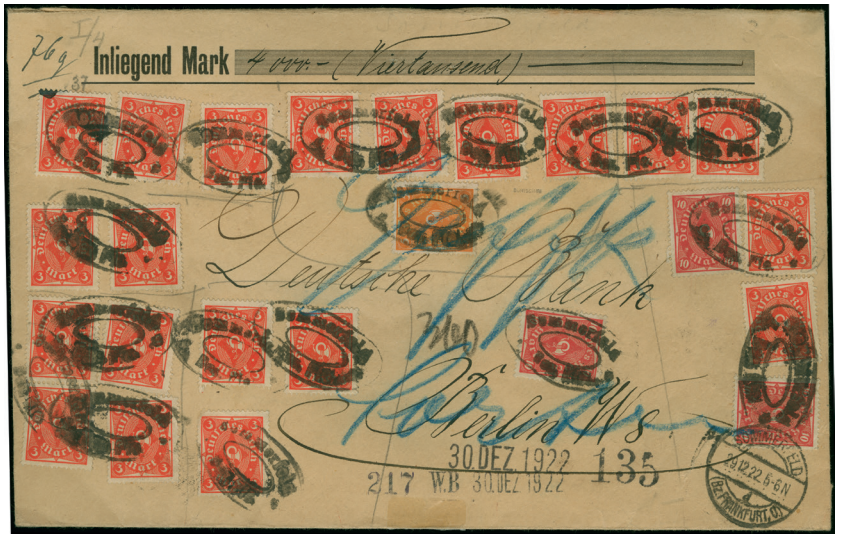
LOKALAUSGABEN 1923
Altenburg (Thüringen)



Ansicht von Altenburg



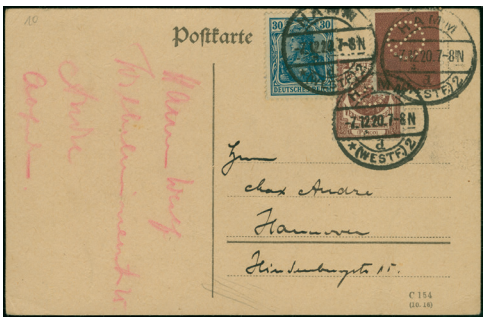
7898	1	✉	1923, Gebührenzettel mit Tintenstift-Text "Taxe percue" und roter Umrandung auf Brief von "ALTENBURG 19.11.23" mit violettem Rahmenstempel "Gebühr bezahlt" und handschriftlicher Wertangabe "40" (Milliarden Mark) nach Bern. Der Brief mit leichten Beförderungsspuren ist wie der Gebührenzettel in einwandfreier Erhaltung, signiert Infla Berlin und Peschl BPP	150



7892/ € 100



7893/ € 80



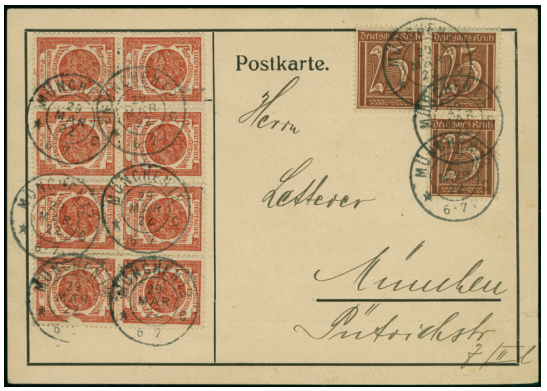
7894/ € 100



7895/ € 150



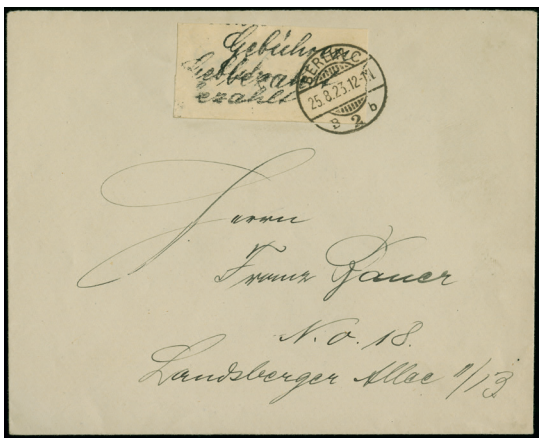
7891/ € 80



7896/ € 100



7897/ € 80



7901/ € 200



7902/ € 150

Altötting



7899

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7899	1	✉	1923, gezähnter Gebührenzettel mit rotem L6 "(75000)…M….Pf. Frei-gebühr siehe Einnahme Nachweisung in Altötting Annehmer: Zeuge:" mit violettem L1 "Burgkirchen", mit übergehendem Stempel "BURGKIRCHEN 4. SEP.23" auf Vordruckbrief vom Standesamt nach München. Der Umschlag mit Beförderungsspuren, ansonsten in einwandfreier Erhaltung. Im Michelkatalog sind bisher weder eine Lokalausgabe von Altötting oder Burgkirchen notiert und ProFi hat keinen weiteren Beleg registriert. Eine außerordentlich seltene Lokalausgabe und vermutlich einmalig	400

Barmen/Unterbarmen

Schwebebahn bei der Wertherbrücke in Barmen

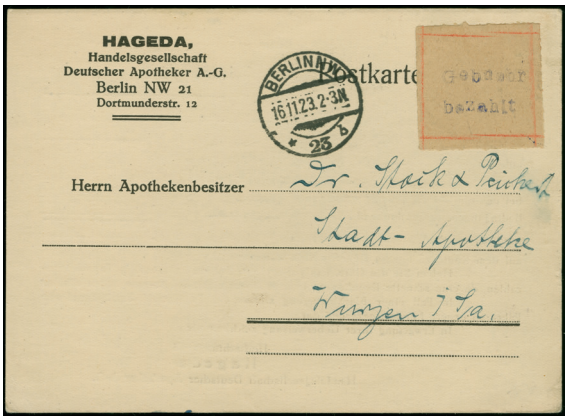




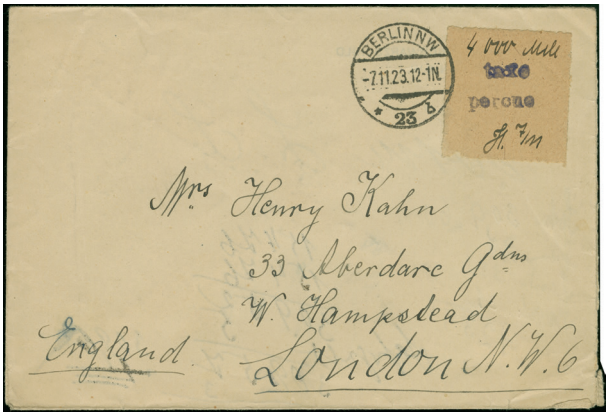
7900	1	✉	1923, gezähner Gebührenzettel mit rotem Rahmenstempel "Gebühr bezahlt" und übergehender Paraphe auf Firmenpostkarte mit nebengesetztem Stempel "BARLMEN-UNTERBARMEN 27.8.23" und handschriftlicher Wertangabe "8000" (Mark) nach Haiger in einwandfreier Erhaltung. Ein sehr seltener Gebührenzettel, ProFi hat nur weitere Belege registriert	400



7903/ € 200



7905/ € 250



7906/ € 200



7907/ € 120



7908/ € 200



7913/ € 200



7916/ € 400

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
			Berlin C2	
7901	1IIDD	✉	1923, Gebührenzettel in Schreibschrift, vervielfältigt mit Doppeldruck "Gebühren bezahlt" im weiten Abstand auf weißem Papier mit Stempel "BERLIN C2. 25.8.23" auf Ortsbrief in einwandfreier Erhaltung. In dieser Variante bisher nicht gelistet, sehr selten *(Photo = 122)*	200
7902	1III	✉	1923, Gebührenzettel "Taxe percue" in Schreibschrift vervielfältig mit rotem Rand" mit übergehendem Stempel "BERLIN C2 …8.23" auf Streifband des Berliner Börsen-Courier nach Chicago in die USA, in guter Erhaltung. In dieser Kombination selten *(Photo = 122)*	150
7903	3	✉	1923, Gebührenzettel "Taxe percue" in grün mit rotem Rahmen vom Berliner Tageblatt und übergehendem Postfreistempel "BERLIN SW19 31.8.23 - 24000" auf langformatigem Drucksachen-Streifband bis 100 g nach Amsterdam mit rückseitigem Briefträgerstempel. Das Streifband mit senkrechter Faltung, ansonsten in einwandfreier Erhaltung *(Photo = 124)*	200
			Berlin NW5	



7904	1a+ 2	✉	1923, Gebührenzettel mit schwarzem Rahmenstempel "Gebühr bezahlt" auf gelblichrot und zweiten, teils über den ersten Zettel geklebten, gezähnten Zettel mit violettem L3 "Taxe percue Berlin 5", jeweils mit Stempel "BERLIN NE5 20.11.23" auf Brief im Wechselverkehr nach Graz. Der Umschlag ist rechts durch das Öffnen ca. 1 cm verkürzt und hat leichte Beförderungsspuren im Rand. Durch die Auslandsverwendung wurde der 2. Zettel nötig. In dieser Kombination einzig bekannter Brief mit beiden Gebührenzetteln und Neuentdeckung mit der bisher nicht notierten gezähnten Variante von dem weißen Gebührenzettel	400
			Berlin NW23	
7905	1II	✉	1923, Gebührenzettel mit schwarzem L2 "Gebuehr bezahlt" mit allseits Versuchsdurchstich statt geschnitten und ohne Wertangabe auf Firmenpostkarte mit nebengesetztem Stempel "BERLIN NW23 16.11.23" nach Wurzen in einwandfreier Erhaltung. In dieser Form bisher nicht notiert *(Photo = 124)*	250
7906	1III	✉	1923, Gebührenzettel mit schwarzem L2 "taxe percue" und handschriftliche Wertangabe "4000 Mill." (Milliarden Mark) sowie Stempel "BERLIN NW23 7.11.23" auf Brief nach London. Der Umschlag mit Beförderungsspuren im Rand und rückseitig fehlt die Verschlussklappe, ansonsten in guter Gesamterhaltung *(Photo = 124)*	200

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
			Braunschweig	
7907	1	✉	**1923,** Gebührenzettel gezähnt mit violettem L2 "Gebühr bezahlt" auf R-Bankenbrief "Darmstädter und Nationalbank" mit handschriftlichem Gebührenvermerk "40 T" (Tausend Mark) und nebengesetztem Stempel "BRAUNSCHWEIG 1 28.8.23" nach Goslar mit Ankunftsstempel. Der Gebührenzettel hat kleine Gummiflecken und der Umschlag kleine Randspuren, in guter Gesamterhaltung, signiert Infla Berlin mit Monogrammstempeln sowie Fotoattest Bechtold BPP (2007) *(Photo = 124)*	120
			Breslau 1	
7908	1	✉	**1923,** Gebührenzettel "(8000) Mark Gebühr bezahlt Taxe percue…" auf Orstbrief mit nebengesetztem Stempel "BRESLAU 1 28.8.23". Der Gebührenzettel leicht fleckig durch Fremdgummi, ansonsten in guter Gesamterhaltung, Fotoattest Tworek BPP (1995) *(Photo = 124)*	200
			Bruckmühl	

Ansicht von Bruckmühl





7909	1	✉	**1923,** Postverschlußzettel als Gebührenzettel mit violettem Rahmenstempel "Gebühr bezahlt" und handschriftlicher Portoangabe "75.000" (Mark), mit klarem Stempel "BRUCKMÜHL 6.SEP.23" als tarifgerechte Verwendung auf Brief nach Heufeld. Der Gebührenzettel mit zwei kleinen Schürfstellen im schwarzen Rand (vermutlich ursprünglich durch Bogenanhaftungen) ist der Ordnung halber erwähnt, in guter Gesamterhaltung, Fotoattest Bechtold BPP (2004)	250

Bichel



Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7910	1	✉	Bichel: 1923, Gebührenzettel "mk (1 Mill.) gebuehr bezahlt +" aus Telegramm-Papierstreifen mit übergehender Paraphe auf Briefvorderseite mit senkrechtem Paar 2 Mio. auf 200 M. gezähnt mit Stempel "BICHEL 10. OCT.23" nach München, Gesamtporto 5 Millionen Mark vom Ersttag der Portoperiode. Dieser Gebührenzettel von Bichel ist bisher nicht bekannt und ein Unikat *Notiz: Einen weiteren Gebührenzettel in gleicher Art gibt es bisher nur von Kreuth, auch dieser ist bisher nur auf einer einzigen Postkarte bekannt.*	250

Crefeld 2 (Krefeld)



7911	3	✉	1923, gezähnter Gebührenzettel mit geändertem Schreibmaschinentext "Tace percue m" in Schwarz (!) und Rotstiftrand mit Maschinenstempel "CREFELD (28).8.23" auf Postkarte mit handschriftlicher Wertangabe "36000" (Mark) in die Schweiz. Der Gebührenzettel mit Fremdgummiflecken, ansonsten in einwandfreier Erhaltung. In dieser Variante sehr selten, signiert Infla Berlin	300



7914/ € 200



7918/ € 200



7917/ € 300



7919/ € 150



7921/ € 300



7922/ € 300



7923/ € 150



7924/ € 200



Blick auf Crefeld



Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7912	4	✉	1923, Gebührenzettel mit Schreibmaschinentext "Taxe percue" mit Rotstiftrand auf Firmenbrief mit Stempel "CREFELD 2 28.8.23" und handschriftlicher Wertangabe "60.000" (Mark) nach Mailand mit Ankunftsstempel. Der Umschlag mit Beförderungsspuren im Rand, der Gebührenzettel ist in einwandfreier Erhaltung. Dieser Gebührenzettel von Krefeld 2 ist sehr selten, ProFi hat nur zwei weitere Briefe ins Ausland registriert	300

Dessau 1

7913	1	✉	1923, Gebührenzettel mit Schreibmaschinentext "Gebühr bezahlt" mit Stempel "DESSAU 1 30.8.23" auf Firmenpostkarte nach Möckern in guter Erhaltung, signiert Infla Berlin und Zirkenbach sowie Fotoattest Kowollik BPP (2001) *(Photo = 124)*	200

Dresden-Neustadt

7914	1	✉	1923, Gebührenzettel mit vervielfältiger Text "…(20.000) Mk in Dienst-marken verrechnet u. verbrannt Postamt 31 Dresden" auf weißem Papier mit übergehendem Stempel "DRESDEN-NEUST. 31 25.8.23" an eine Feldpost-Adresse mit Nachsendung. Der Klebezettel mit Gummiflecke und etwas bügig rechts oben, ansonsten in guter Gesamterhaltung. In dieser Variante hat ProFi keinen weiteren Brief registriert *(Photo = 128)*	200

Finsterwalde (Niederlausitz)



Postamt von Finsterwalde



Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7915	1	✉	1923, Gebührenzettel mit violettem Rahmenstempel "Gebühr bezahlt" und handschriftlicher Wertangabe "30,000 M" mit übergehendem Stempel "FINSTERWALDE 10.8.23" (Fehldatum, richtig 10.9.23) auf Ansichtskarte mit Text nach Lieberose in einwandfreier Erhaltung. Bisher sind nur ganz wenige Belege mit aus Finsterwalde bekannt	300

Flensburg

7916	1	✉	Flensburg: 1923, Gebührenzettel mit rotem Rahmenstempel "Gebühr bezahlt" auf weißem Papier mit falscher handschriftlicher Wertangabe "5 Mill" (statt 50 Millionen) auf Firmenbrief mit Viererblock und Einzelmarke Korbdeckel 10 Mio. M. gezähnt mit Stempel "FLENSBURG 3.11.23" nach Celle. Der Umschlag mit Beförderungsspuren und um den Gebührenzettel herum mit Gummiflecken durch Fremdgummi. Trotz der kleinen Einschränkungen eine ungewöhnliche Teilbarfrankatur mit bisher nicht bekanntem Gebührenzettel aus der kurzen Portoperiode. Eine spektakuläre Neuentdeckung mit Fotoattest Weinbuch BPP (2026) *(Photo = 124)*	400

Frankfurt

7917	1	✉	Frankfurt (Main): 1923, Gebührenzettel "Taxe percue" auf Zeitungs-Streifband mit rotem Ovalstempel "FRANKFURT (MAIN) 1 Gebühr bezahlt 27.8.23" nach Karlsbad mit vorderseitigem Eingangsstempel des Savoy Westend-Hotel. Der Gebührenzettel ist oben etwas um den Rand geklebt, ansonsten in einwandfreier Erhaltung. Bisher im Michel-Katalog nicht notiert, ProFi hat nur zwei weitere Auslandsbriefe registriert *(Photo = 128)*	300

Freiburg (Breisgau)

7918	2	✉	1923, Gebührenzettel "Taxe percue….(200000) M. Unterschrift:…" mit rotem Rand auf rosafarbigem Papier mit Stempel "MERZHAUSEN (BREISGAU) 17.9.23" auf Brief bis 20 g nach Basel, in einwandfreier Erhaltung, signiert F.R. (vermutlich Franz Ritter) *(Photo = 128)*	200

Gießen 1

7919	1	(✉)	1923, Gebührenzettel mit rotem Rahmenstempel "Gebühr bezahlt" auf Bankenbrief der 2. Gewichtsstufe von "Gießen 19.9.23" mit handschriftlich geänderter Wertangabe "100000" (Mark) nach Berlin. Der Umschlag mit Beförderungsspuren, ansonsten in guter Erhaltung *(Photo = 128)*	150

Greifenberg (Pommern)



Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7920	3	✉	1923, Gebührenzettel mit Schreibmaschinentext "(100) Milliarden M. verrechnet" mit Stempel "GREIFENBERG 15.12.23" auf Brief nach Kolberg. Der Umschlag mit Beförderungsspuren und der Gebührenzettel mit üblichen Klebespuren und rechts im Rand mit Bügen durch Randklebung, ansonsten in einwandfreier Erhaltung. Eine der seltensten Gebührenzettel und extrem späte Verwendung. Bisher ist kein weiterer Brief mit diesem Gebührenzettel aus Dezember 1923 bekannt, Fotoattest Bechtold BPP (1998)	500
7921	(4)	✉	1923, Gebührenzettel mit Schreibmaschinentext in neuer Variante "(1,000) 000000 Mark in kleineren Wertzeichen, die vernichtet sind, verrechnet" (6 Nullen gedruckt) auf Brief mit nebengesetztem Stempel "GREIFENBERG 6.11.23" nach Stettin. Der Umschlag ist links durch das Öffnen verkürzt und der Gebührenzettel mit Gummi- und Knitterspuren. Trotz der Einschränkungen ein seltener Brief mit dieser neuen Variante, ProFi hat keinen weiteren Brief registriert *(Photo = 128)*	300

Gröditz (Amts. Großenhain)

7922	1	✉	1923, Gebührenzettel gezähnt mit violettem L1 "Gebühr bezahlt" und handschriftlicher Wertangabe "100.000 M" sowie übergehendem Stempel "GRÖDITZ 11.9.23" auf Firmenbrief nach Dresden. Der Umschlag mit waagerechter Faltung unten mit Knitterspuren, der Gebührenzettel ist bis auf zwei winzige Rostpunkte in der Zähnung in einwandfreier Erhaltung. Ein sehr seltener Gebührenzettel, signiert Infla Berlin und Peschl sowie Fotoattest Oechsner BPP (2000) *(Photo = 128)*	300

Halle (Saale) OPD

7923	1Ie	✉	1923, Gebührenzettel karmin in Type Ia mit Druckvariante "c in percue tieferstehend", klar mit Stempel "REUDEN 15.9.23" auf Postkarte nach Gera. Die Postkarte mit radierten Zahlen auf der Vorderseite, ansonsten in einwandfreier Erhaltung *(Photo = 128)*	150



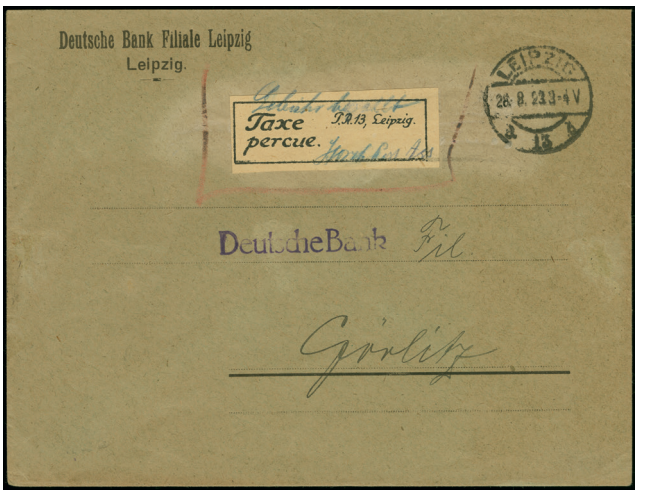
7925/ € 150



7926/ € 250



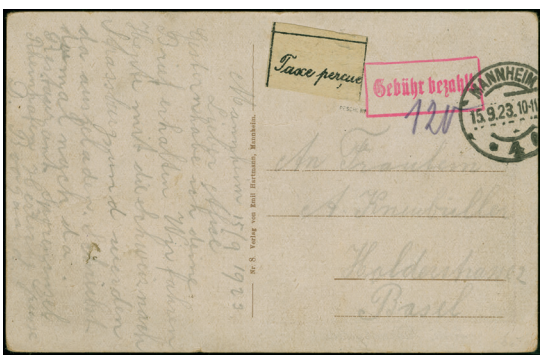
7927/ € 180



7929/ € 180



7931/ € 200



7932/ € 200



7934/ € 300



7935/ € 200

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
			Karlsruhe (OPD)	
7924	1I	✉	1923, Gebührenzettel "Gebühr bezahlt. Taxe percue." in Type I und handschriftlicher Wertangabe "8000 M" sowie übergehendem Stempel "ROHRBACH 31.9.23" auf Postkarte mit viel Text nach Spielberg. Die Karte und der Gebührenzettel sind in einwandfreier Erhaltung, signiert Infla Berlin mit Monogrammstempel und Stempel "SELTENHEITS-VERZEICHNIS NR: (C72)" *(Photo = 128)*	200
			Kolberg 1	
7925	1B	✉	1923, Gebührenzetel geschnitten mit rotem Rahmenstempel "Gebühr bezahlt" und handschriftlicher Wertangabe "45000 M." auf R-Brief mit nebengesetztem Stempel "KOLBERG 1 30.8.23" nach Zwickau. Der Umschlag mit Beförderungsspuren, ansonsten in einwandfreier Erhaltung, signiert Infla Berlin, Kurze und Kowollik BPP *(Photo = 132)*	150
			Köln 1	
7926	2	✉	1923, Gebührenzettel mit Text in französisch "Percu la taxe de (80000) M Bureau de Postes Köln 1" mit Stempel "KÖLN 1 25.8.23" auf R-Brief nach Kopenhagen mit Ankunftsstempel. Der Brief ist dreiseitig geöffnet und der Gebührenzettel mit üblichen Gummispuren, ansonsten in einwandfreier Erhaltung. ProFi hat keinen weiteren R-Brief mit diesem Gebührenzettel registriert *(Photo = 132)*	250
			Landshut (OPD)	
7927	1	✉	1923, Gebührenzettel mit gedrucktem Text "(50) M. Pf. Frei-gebühr siehe Einn. Nachw. in (BODENMAIS) Annehmer: Zeuge:" auf Brief auf Firmenvordruckbrief mit Stempel "BODENMAIS 29.2.23" nach Stolberg. Antwort-Umschlag mit typischer senkrechter Faltung und Beförderungsspuren, der Gebührenzettel mit kleinem Eckbug, ansonsten in guter Gesamterhaltung *(Photo = 132)*	180
			Leipzig 3	

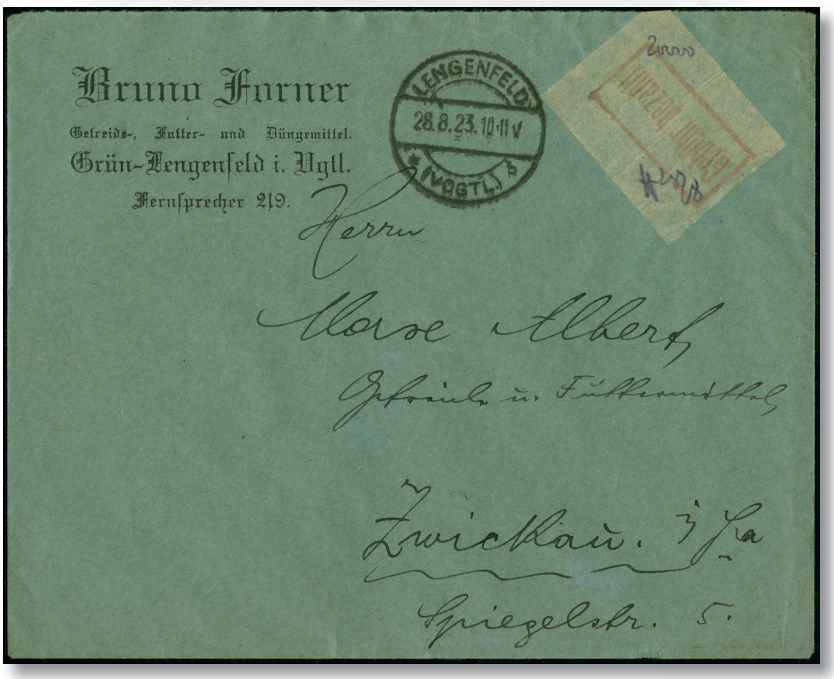


7928	1u.a.	✉	Leipzig 7: 1923, Gebührenzettel auf weißem Papier und waagerecht gezähnt mit rotem Rahmenstempel "Gebühr bezahlt" und handschriftlicher Wertangabe "5 Rpf" auf Ortsbrief der 2. Gewichtsstufe mit zwei Einzelmarken Korbdeckel 10 Mrd. auf 100 Mio. M., Einzelmarke 10 Mrd. auf 20 Mio. M. blau gezähnt und 20 Mrd. M. durchstochen jeweils mit Stempel "LEIPZIG 24.12.23". Der Umschlag mit Beförderungsspuren im Rand und rückseitig fehlt die Verschlussklappe und die linke Marke ist eckrund, ansonsten in guter Gesamterhaltung. Dieser Gebührenzettel vom Postamt Leipzig 3 ist im Michelkatalog bisher nicht registriert und bisher der einzige Brief mit einer Teilbarfrankatur mit Gebührenzettel mit Rentenpfennig-Wertangabe aus Dezember 1923, signiert Infla Berlin und Peschl	400

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
			Leipzig 13	
7929	2	✉	**1923**, Gebührenzettel "Taxe Percue P.A.13, Leipzig" mit blauem, handschriftlichem Vermerk "Gebühr bezahlt" auf Bankbrief mit nebengesetztem Stempel "LEIPZIG 13 26.8.23" nach Görlitz. Der Umschlag mit Verfärbungen durch Fremdgummierung, ansonsten in einwandfreier Erhaltung. Interessanter Brief mit neuer Variante "Gebühr bezahlt" statt handschriftlicher Wertangabe *(Photo = 132)*	180
			Lengenfeld (Vogtl)	

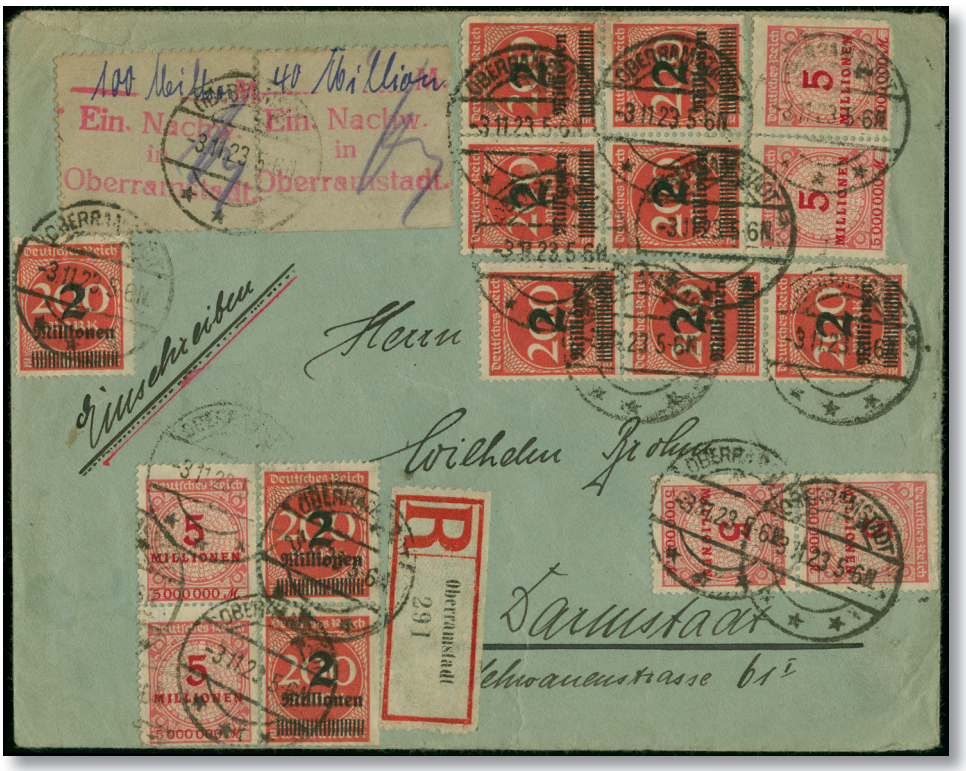
Ansicht von Lengenfeld





7930	1	✉	**1923**, Gebührenzettel mit rotem Rahmenstempel „Gebühr bezahlt" auf dünnem, weißen Papier mit handschriftlicher Wertangabe "20000" (Mark) auf Firmenbrief mit nebengesetztem Stempel "LENGENFELD 28.8.23" nach Zwickau. Der Gebührenzettel ist mit der linken oberen Ecke winzig um den Rand geklebt und Aufklebefalten, ansonsten in einwandfreier Erhaltung. Ein äußerst seltener Gebührenzettel, ProFi hat nur einen weiteren R-Brief mit völlig verfärbtem Gebührenzettel registriert	300
			Lindenfels	
7931	1	✉	**1923**,gezähnter Gebührenzettel mit rotem L2"Gebühr bezahlt" und Rotstiftrand sowie handschriftlicher Wertangabe "30000 M" und Stempel "LINDENFELS 5.9.23" auf Postkarte nach Darmstadt. In der Adresse mit kleiner Schürffstelle, ansonsten wie der Gebührenzettel in einwandfreier Erhaltung, signiert mit Monogrammstempel "Dro" (Emil Drohmann) *(Photo = 132)*	200
			Mannheim 4	
7932	1	✉	**1923**, Gebührenzettel "Taxe percue" auf weißem Papier auf Ansichtskarte mit Stempel "MANNHEIM 4 15.9.23" und rotem Rahmenstempel "Gebühr bezahlt" sowie handschriftlicher Wertangabe "120" (Tausend Mark) nach Basel. Die Karte mit leichten Beförderungsspuren im Rand und der Gebührenzettel mit kleiner Knitterspur ist in guter Erhaltung, signiert Infla Berlin und Peschl BPP *(Photo = 132)*	200

Oberramstadt (Hessen)



Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7933	1	✉	1923, Gebührenzettel mit rotem L4 "… …. M. Ein. Nachw. in Oberramstadt", zwei Exemplare mit handschriftlichen Wertangaben "100 Million." bzw. "40 Million." in Mischfrankatur mit Freimarken Korbedeckel 5 Mio. M. in drei Paaren und 10 Marken 2 Mio. auf 200 M. gezähnt jeweils mit Stempel "OBERRAMSTADT 3.11.23" auf R-Brief der 2. Gewichtsstufe nach Darmstadt mit Ankunftsstempel. Der Umschlag mit Beförderungsspuren im Rand und wenigen Marken mit kleinen Zahnfehlern bzw. Eckzahnbügen, ansonsten in guter Gesamterhaltung. Eine außergewöhnliche Teilbarfrankatur mit zwei Gebührenzetteln auf R-Brief aus der kurzen Portoperiode vom 1.11.1923 bis 4.11.1923, in dieser Form einmalig	300

Pirna

7934	2	✉	1923, Gebührenzettel mit handschriftlichem Text "Taxe percue" mit Rotstiftrahmen auf Postkarte mit nebengesetztem Stempel "PIRNA 8.6.23" (Fehldatum, richtig 8.9.23) und handschriftlicher Wertangabe "120000" (Mark) sowie roter Rahmenstempel "Gebühr bezahlt" unter dem Gebührenzettel nach London. Die Karte mit kleinen Randspuren, ansonsten in einwandfreier Erhaltung. Eine seltene Verwendung, ProFi hat nur zwei weitere Belege registriert *(Photo = 132)*	300

Rostock

7935	1	✉	1923, Gebührenzettel "Taxe percue" mit Rotstiftrand auf Drucksachen-Umschlag mit nebengesetztem Stempel "ROSTOCK 29.8.23" nach Enschede, Holland mit rückseitigem Briefträgerstempel. Der Umschlag und der Gebührenzettel ist in einwandfreier Erhaltung, selten *(Photo = 132)*	200

Schliersee

7936	4- 6	✉	1923, Postsackverschlusszettel als Gebührenzettel mit rotem L1 "Schliersee", vier Exemplare mit den Wertstufen "20000", "30000" und waagerechtes Paar "75000" jeweils mit Stempel "SCHLIERSEE 12.SEP.23" auf R-Brief der 3. Gewichtsstufe nach München mit Ankunftsstempel. Der Umschlag mit Beförderungsspuren im Rand und senkrechter Faltung, davon sind die Gebührenzettel zum Teil betroffen, ansonsten in guter Gesamterhaltung. Trotz einer Überfrankatur in Höhe von 5000 Mark und der kleinen Einschränkungen eine recht seltene Kombination mit vier Gebührenzetteln *(Photo = 138)*	180

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7937	4z	✉	**1923,** Postsackverschlusszettel als Gebührenzettel mit violettem Dienstsiegel und L3 "M. 20 000 verr. in E 46 No.80/(13)" auf weißem Papier mit Stempel "SCHLIERSEE 24.AUG.23" auf Brief nach Rambling bei Rosenheim. Der Umschlag und der Gebührenzettel mit leichten Altersspuren, ansonsten in einwandfreier Erhaltung *(Photo = 138)*	200

Schlochau

7938	1u.a.	✉	**1923,** Gebührenzettel "Gebühr bezahlt" auf rosafarbigem Papier auf Firmen-Antwortpostkarte mit Korbedeckel 10 Mrd. M. und senkrechtes Paar 1 Mrd. M. gezähnt jeweils mit Stempel "NEUGUTH 1.12.23" nach Sommerfeld. Die Karte mit Randbügen und Altersspuren bzw. Klebespuren und die linke obere Ecke ist wieder angesetzt, der Gebührenzettel und die Marken sind in einwandfreier Erhaltung. Eine seltene Teilbarfrankatur und späte Verwendung aus Dezember 1923, ProFi hat keine weitere Teilbarfrankatur mit diesem Gebührenzettel registriert, signiert Infla Berlin mit Fotoattest Kowollik BPP (2001) *(Photo = 138)*	200

Sömmerda



Das Postamt in der Bahnhofstrasse von Sömmerda

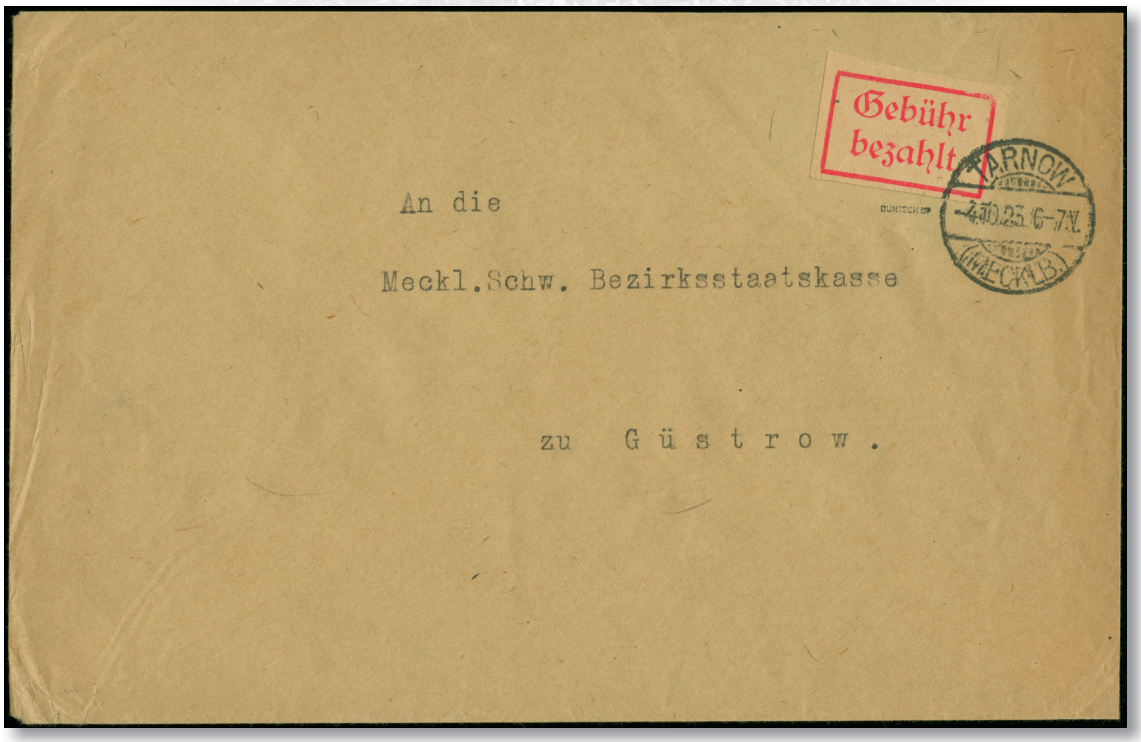


7939	1	✉	**1923,** Gebührenzettel durchstochen mit rotem Rahmenstempel "Gebühr bezahlt" im senkrechten Paar mit zwei verschiedenen Wertangaben-Stempeltypen "20.000 M" und "20000 M" als tarifgerechte "Mehrfachfrankatur" auf R-Drucksachen-Streifband bis 250 g mit nebengesetztem Stempel "SÖMMERDA 27.8.23" nach Brünn, Tschechoslowakei. Das Streifband mit Beförderungsspuren und kleinem Randfehler, die Gebührenzettel mit Fremdgummiflecken und der untere Zettel mit Aufklebefalten bzw. mit Eckbug. Trotz der Einschränkungen eine außergewöhnliche Verwendung und in Kombination mit der bisher nicht bekannten Variante beim Zahlenstempel einmalig	400

Tarnow (Mecklenburg)



Rathaus von Tarnow



Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7940	1	✉	1923, Gebührenzettel mit rotem Rahmenstempel "Gebühr bezahlt" mit Stempel "TARNOW 4.10.23" auf Brief nach Güstrow. Der Umschlag mit Beförderungsspuren im Rand ist rechts leicht getönt, der Gebührenzettel ist in einwandfreier Erhaltung. Ein sehr seltener Gebührenzettel, ProFi hat nur einen weiteren Brief registriert, signiert Infla Berlin und Düntsch BPP sowie Fotoattest Bechtold BPP (2007)	300

Wiesdorf (Niederrhein)

7941	1	✉	1923, gezähnter Gebührenzettel mit schwarzem Rahmenstempel "Gebühr bezahlt" und handschriftlicher Wertangabe "30000" (Mark) in Rot auf Postkarte mit nebengesetztem Stempel "WIESDORF 12.9.12" zum Inlandstarif nach Österreich. Die Karte und der Gebührenzettel sind in einwandfreier Erhaltung, signiert Infla Berlin und Peschl BPP *(Photo = 138)*	200



7936/ € 180



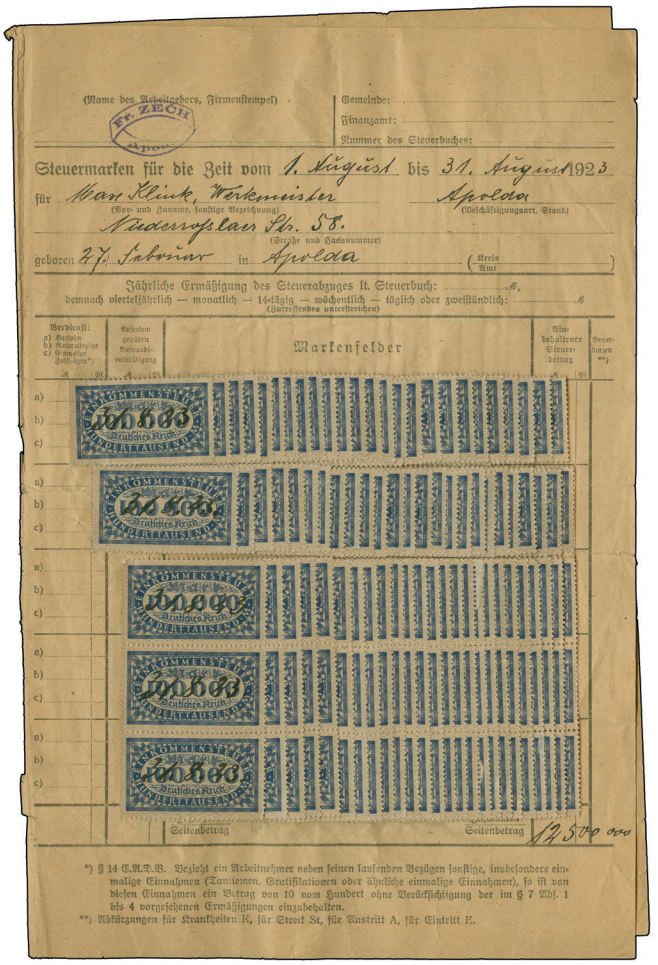
7937/ € 200



7941/ € 200



7938/ € 200



7942/ € 150



7943/ € 100

Frankaturen mit Einkommensteuermarken

Auf der Grundlage des Einkommenssteuergesetzes vom 29. März 1920 hatten Arbeitgeber 10% des Arbeitslohns als vorläufige Steuererhebung einzubehalten und den Betrag durch Steuermarken in die Steuerkarte des Arbeitnehmers zu kleben und zu entwerten. Durch diese Maßnahme sollte der Werteverlust durch nachträgliche Steuerhebung vermieden werden.

Die Steuermarken wurden von den Postämtern verkauft. Ab Juni 1920 kamen sie an die Postschalter. Firmen mit mehr als 100 Beschäftigten beglichen die Steuerschuld durch Überweisung oder Barzahlung beim Finanzamt. Die Reichspost erhielt eine Aufwandsentschädigung von 2, 2 5 % des Erlöses vom Verkauf der Einkommensteuermarken. Mit Einkehr stabiler Währungsverhältnisse endete das Steuermarkenverfahren weitgehend. Ab dem ersten Januar 1924 war es nur noch für Arbeitgeber zulässig, die nicht mehr als 3 Arbeitnehmer beschäftigten. Einkommensteuermarken hatten keine Frankaturkraft. Sie wurden jedoch gelegentlich, insbesondere in der Hochinflation, aushilfsweise als Briefmarkenersatz verwendet. Überwiegend wurden solche Poststücke ohne Beanstandungen befördert.

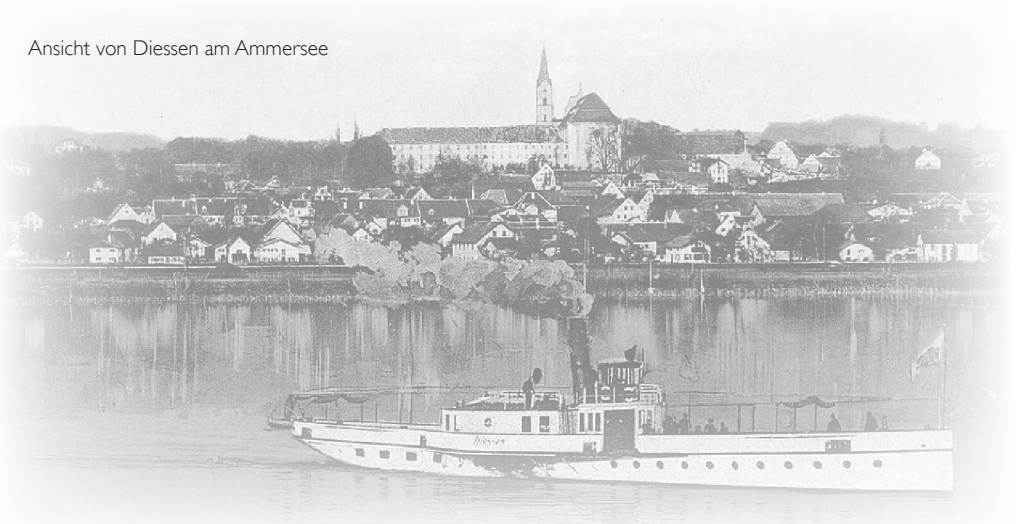
Es wurden insgesamt 45 verschiedene Inflationsmarken und 13 Marken in neuer Währung ausgegeben. Niedrigster Wert 10 Pfennig, Höchstwert eine Billion Mark. Herstellung in der Reichsdruckerei auf Wasserzeichenpapier Vierpass. Nummerierung der Fiskalmarken nach Erler – Norton, Katalog der Stempelmarken Deutschland, 1979. A steht für geschnitten, B für gezähnt, C für durchstochen, Briefmarkennummern nach Michel.

Der Arbeitnehmer besorgte sich bei Gemeindebehörde die Steuerkarte (Steuerbuch), die in der Regel 5 Einlagebogen enthielt. Die Karte wurde beim Arbeitgeber verwahrt. Der Kauf der Steuermarken erfolgte durch den Arbeitgeber beim Postamt. Bei jeder Lohnzahlung waren die Lohnsummen und der Steuerbetrag in den Einlagebogen einzutragen und die Steuermarken einzukleben. Vorgeschriebene Entwertung: Tag und Jahr in arabischen Ziffern; Monat in Buchstaben.

Die Problematik der Hyperinflation zeigte sich nicht nur bei Briefmarken, sondern auch bei Steuermarken wie bei diesem Doppelbogen. Der Lohnabzug am 31.8.23 für den Werkmeister Klink in Apolda betrug 25.672.000 Mark. Offensichtlich hatte die Post nur noch geringwertige Marken abzugeben. Die Wertzeichen wurden in Reihen ziegelartig, aber nicht vollflächig, übereinander geklebt. Durch Anheben jedes Wertzeichens an der rechten Seite erkennt man, dass jede Marke darunter vorschriftsmäßig entwertet wurde.

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7942		✉	1923, Einkommensteuer-Marke 100000 blau, 250 Einzelmarken, 12 Einzelmarken 50.000 M. und 18 Einzelmarken 4000 M. jeweils mit handschriftlichem Datum "31.8.23" und ziegelartig, aber nicht vollflächig übereinandergeklebt auf einer Doppelseite eines Lohnsteuer-Buches. Diese "Massenfrankatur" war für die Lohnsteuer eines Arbeiters für die Zeit vom 1.8. bis 31.8.1923 nötig *(Photo = 138)*	150
7943		✉	Steuerbogen mit beidseitigen Steuerzahlungen eines Mitarbeiters beim Postamt Geising für den Zeitraum vom 12.5. bis 24.5.23 mit Einkommensteuermarken von 50 Pfg. (rückseitig 45 Stück in Einheiten) bis 5000 M., jeweils mit Stempel "GEISING 24.5.23". Von den üblichen Faltungen sind auch wenige Marken betroffen *Notiz: Zur Entwertung der Marken durften Postmitarbeiter den Postsstempel benutzten.* *(Photo = 138)*	100
7944		✉	Steuerbogen für den Zeitraum vom 1.12. bis 31.12.1923 mit 14 Einkommensteuer-Marken mit handschriftlicher Datums-Entwertung "31.12.23". Dabei 12 Marken mit der höchsten Wertufe " Eine Billion auf 1 Mark" (Erler-Norton Nr. 45) *(Photo = 142)*	100
7945		✉	1920, 10 Pfg. rosa als Freimarke verwendet mit Maschinenstempel "HAMBURG 17.9.20" tarifgerecht auf Drucksachen-Umschlag im Ortsverkehr. Der Umschlag mit senkrechter Faltung und Randspuren, ansonsten in guter Erhaltung, signiert Infla Berlin mit Monogramm-Stempeln (Erler-Norton Nr. 1B) *(Photo = 142)*	150
7946	187, 239	✉	1922, 1 M. grau in Mischfrankatur mit Freimarken Bergarbeiter 100 Pfg. im Viererblock und zwei Einzelmarken Schnitter 10 M. jeweils mit Stempel "OCHSENFURT 1.MRZ.23" als tarifgerechte Frankatur zum alten Tarif (Briefkastenleerung) auf Postkarte nach Altrip bei Mannheim. Eine Marke rechts durch Randklebung fehlerhaft und Karte mit leichten Altersspuren und Eckbügen, signiert Infla Berlin (Erler-Norton Nr. 3B) *(Photo = 142)*	150
7947		✉	2 M. braun mit Stempel "STEINACH 9.1.22" als tarifgerechte Frankatur auf Brief nach Sonneberg. Der Umschlag mit senkrechter Faltung, ansonsten in guter Erhaltung, signiert Infla Berlin und Düntsch BPP mit Fotoattest (1976) (Erler-Norton Nr. 4B) *(Photo = 142)*	150

Ansicht von Diessen am Ammersee





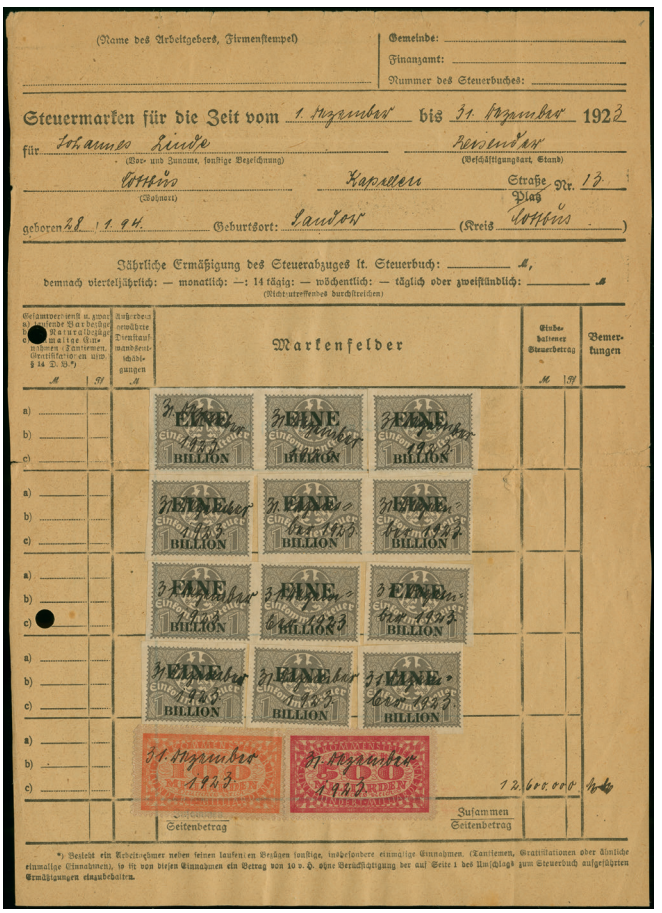
Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7948	D40, D50	✉	1922, 2 M. braun mit Stempel "DIESSEN a. AMMERSEE 7.7.22" auf Brief nach Landsberg. Die Einkommensteuermarke wurde nicht anerkannt und es wurde ein Nachporto von 400 Pfennig erhoben. Der Kommunal-Verbandsausschuss beglich die Gebühr mit Dienstmarken. Es wurden verklebt Bayern Abschied 3 M. und waagerechtes Paar 50 Pfg. , jeweils entwertet mit Stempel "LANDSBERG 8.2.22". Diese Art der Zahlung von Gebühren war nicht zulässig (Erler-Norton Nr. 4B)	200
7949	187, 206	✉	10 M. grün auf rosa in Mischfrankatur mit Freimarken Bergarbeiter 100 Pfg. im waagerechten Paar jeweils mit Stempel "MEUSELWITZ 11.12.22 1-2N" auf Vordruckbrief nach Leipzig. Am selben Tag nachfrankiert mit Posthorn 10 M. mit Stempel "MEUSELWITZ 11.12.22 5-6". Vermutlich hat der Postbeamte seinen Fehler gemerkt und die 10 Mark wurden vom Empfänger eingezogen. Der Umschlag mit waagerechter Faltung unterhalb der Frankatur und die Einkommensteuermarke mit leichter Randklebung, ansonsten in guter Erhaltung. In dieser Kombination sehr selten (Erler-Norton Nr. 6B) *(Photo = 142)*	180



Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7950		✉	1923, 20 M. blau auf rosa und 100 M. grün auf gelb jeweils durchstochen und mit Stempel "HALBERSTADT 26.7.23" als tarifgerechte Frankatur auf Firmenkarte nach Leipzig in guter Erhaltung. In dieser Art selten, signiert Infla Berlin und Peschl (Erler-Norton Nr. 7C,10C)	200
7951	241	✉	100 M. grün auf gelb gezähnt in Mischfrankatur mit Freimarke Bergarbeiter 20 M. jeweils mit Stempel "WUNSIEDEL 25.JUL.23" als tarifgerechte Frankatur auf Ansichtskarte mit Text nach Johannisthal, in guter Erhaltung, Fotobefund Winkler BPP (1997) (Erler-Norton Nr. 10B) *(Photo = 142)*	150



7952		✉	1923, 100 M. grün auf gelb gezähnt im senkrechten Paar und Einzelmarke jeweils mit Stempel "WUNSIEDEL 22.7.23" als tarifgerechte Frankatur auf Brief nach Bayreuth. Der Umschlag mit senkrechter Faltung, ansonsten wie die Marken in einwandfreier Erhaltung. Als Mehrfachfrankatur sehr selten, signiert Infla Berlin mit Monogrammstempel (Erler-Norton Nr. 10B)	150



7944/ € 100



7945/ € 150



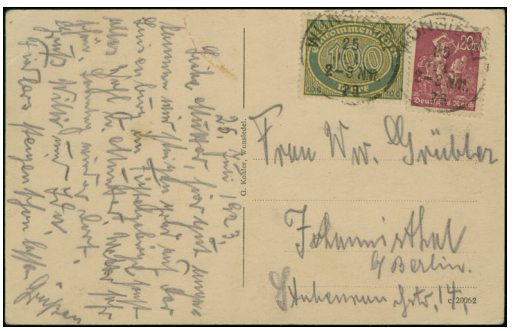
7946/ € 150



7947/ € 150



7949/ € 180



7951/ € 150



7953/ € 200

Los-Nr	Mi.-Nr.		Ausruf
7953		✉ 100 M. grün auf gelb gezähnt und 200 M. orange mit Maschinenstempel "HAMBURG 11 23.7.23" als tarifgerechte Frankatur auf Firmenbrief nach Mittweida. Der Umschlag mit Beförderungsspuren im Rand und die 200 M.-Marke ist etwas oxidiert. Ansonsten eine nicht häufige Frankatur-Kombination (Erler-Norton Nr. 10B,11B) *(Photo = 142)*	200
7954		✉ 1000 M. grün auf ros durchstochen mit Stempel "SINGEN 22.8.23" als tarifgerechte Frankatur auf Firmenbrief nach Bensheim. Die Marke mit leichtem Gelbfleck im weißen Rand, ansonsten in guter Erhaltung, signiert Infla Berlin und Peschl mit Fotoattest (1973) (Erler-Norton Nr. 14C) *(Photo = 146)*	200





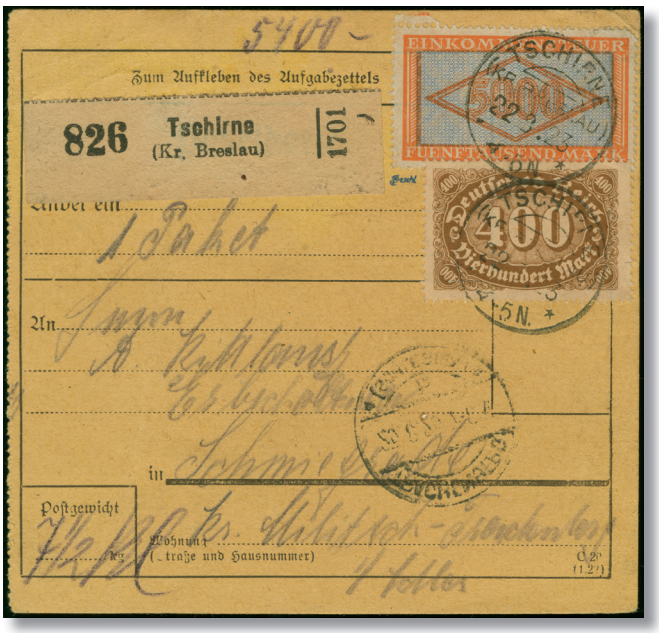
7955		✉ 1000 M. grün auf rosa durchstochen im senkrechten Oberrandpaar und Einzelmarke, 20 Einzelmarken rot auf grün durchstochen und 19 Einzelmarken 3000 M. violett auf grün durchstochen, jeweils mit schwarzem L1 "Hamburg No.8" entwerte als tarifgerechte Frankatur vorder- und rückseitig auf Firmenbrief der 2. Gewichtsstufe von "HAMBURG 15.9.23" nach Frankfurt. Der Umschlag ist dreiseitig geöffnet, ansonsten in guter Gesamterhaltung. In dieser Kombination vermutlich einmalige Frankatur (Erler-Norton Nr. 14-16C)	400



Blick auf Bad Schönfliess



Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7956	252, 274	✉	1000 M. grün auf rosa durchstochen im 30er-Bogenteil mit Rändern und HAN "H9724.22" und DV "Anlage" in Mischfrankatur mit 40er-Bogenteil mit Rändern Ziffer im Queroval 1000 M. mit HAN "H 2939.23" und Einzelmarke 5 Tsd. M. als Verschlussmarke, alle Marken mit Strichstempel-Entwertung als tarifgerechte Frankatur mit den Bogenrändern verklebt rückseitig auf Brief von "BAD SCHÖNFLIESS 5.9.23" nach Berlin mit handschriftlichen Vermerken "Gebühr bezahlt 75 Tausend" und "Porto ist beigefügt". Kleine Beförderungsspuren stören nicht weiter, in dieser Kombination einmalige Frankatur (Erler-Norton Nr. 14C)	500
7957	248	✉	3000 M. violett auf grün durchstochen mit Stempel "STRAUBING 31.AUG.23" auf Ortspostkarte mit rückseitigem Fünferstreifen Ziffer im Queroval 200 M. mit stummen Stempel als Entwerter. Die Einkommensteuermarke doch nicht anerkannt und dann mit Rahmenstempel "Gebühr bezahlt" 3000 Mark bar bezahlt. Die Karte ist in guter Erhaltung (Erler-Norton Nr. 16C) *(Photo = 146)*	150
7958		✉	5000 M. orangebraun auf hellblau gezähnt im angetrennten, senkrechten Viererstreifen jeweils mit klarem Stempel "KAUKEHMEN 24.8.23" auf Firmenbrief nach Bartenstein. Die Marken durch Randklebung mit kleinen Zahnfehlern bzw. zwei Marken mit kleinen Einriss. Trotz der Einschränkungen eine seltene Mehrfachfrankatur vom Ersttag der neuen Portoperiode, signiert Infla Berlin mit zwei Monogramm-Stempeln (Erler-Norton Nr. 18B) *(Photo = 146)*	150



Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7959	250	✉	5000 M. orange auf hellblau in Mischfrankatur mit Freimarke Ziffer im Queroval 400 M. jeweils mit Stempel "TSCHIRNE 22.8.23" als tarifgerechte Frankatur auf Paketkarten-Stammteil für ein 7½ kg schweres Paket nach Schmiegrade mit Ankunftsstempel von Trachenberg. Die Einkommensteuermarke ist eckrund und das Formular mit leichten senkrechten Bug, ansonsten in guter Gesamterhaltung. Die bisher einzig bekannte Verwendung einer Einkommensteuermarke auf einer Paketkarte aus der Inflationszeit, signiert Infla Berlin und Peschl (Erler-Norton 18B)	300
7960		✉	20000 M. grün mit Stempel "LUCKAU 29.8.23" als tarifgerechte Frankatur auf Firmenbrief nach Berlin in guter Erhaltung. Eine nicht häufige Einzelfrankatur (Erler-Norton Nr. 26B) *(Photo = 146)*	180



7961	252, 253	✉	20000 M. grün und 50000 M. braun in Mischfrankatur mit Einzelmarke Ziffer im Queroval 1000 M und zwei Einzelmarken 2000 M. jeweils mit Bahnpostsstempel "VOLDAGSEN-DUINGEN Zug 5 1.9.23" als tarifgerechte Frankatur auf Firmenbrief aus Wallensen nach Hannover. Der Umschlag unten mit waagerechter Faltung, ansonsten in einwandfreier Erhaltung (Erler-Norton Nr. 26-27B)	250



7954/ € 200



7957/ € 150



7958/ € 150



7960/ € 180



7962/ € 100



7963/ € 200



7964/ € 150



7965/ € 200

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7962		✉	100.000 M. blau eingrahmt auf Postkarte mit nebengesetztem Stempel "BERLIN N31 29.9.23" und blauem Tax-Vermerk "150000" (Mark) nach Hückelswagen. Die Eingekommensteuermarke wurde nicht anerkannt, der Empfänger musste die Nachgebühr bezahlen, signiert Infla Berlin und Düntsch BPP (Erler-Norton Nr. 28B) *(Photo = 146)*	100
7963		✉	100.000 M. blau im senkrechten 8er-Block mit Stempel "BERLIN N34 1.10.23" als tarifgerechte Mehrfachfrankatur auf Ganzsachenkarte Postreiter 3 M. als Formblatt mit viel Text nach Hückeswagen. Die beiden oberen Marken sauber um den Rand geklebt und Randklebung unten, ansonsten in guter Erhaltung. Eine außergewöhnliche Mehrfachfrankatur vom Ersttag der neuen Portoperiode, signiert Infla Berlin und Düntsch BPP (Erler-Norton Nr. 28B) *(Photo = 146)*	200
7964	308, 312Aa	✉	100.000 M. blau im senkrechten Paar in Mischfrankatur mit Freimarken 800 Tausen auf 1000 M. und senkrechtem Paar 2 Mio. auf 5 Tsd. M. gezähnt, jeweils mit Stempel "FRIEDERSDORF 11.10.23" auf Firmenbrief nach Berlin mit vorderseitigem schwarzen L1 "PORTO P.A. 15", aber ohne Nachgebühr-Vermerke. Der Umschlag ist dreiseitig geöffnet, ansonsten in guter Gesamterhaltung (Erler-Norton Nr. 28B) *(Photo = 146)*	150
7965	314	✉	1.000.000 M. orangebraun im senkrechten Paar in Mischfrankatur mit zwei Freimarken Korbdeckel 1 Mio. M. jeweils mit Stempel "GÖTTINGEN 31.10.23" auf Postkarte mit Text nach Ebingen. Die Karte mit senkrechter Faltung, die Marken sind in einwandfreier Erhaltung. Eine dekorative und seltene Mischfrankatur vom Letzttag der Portoperiode, Fotoattest Winkler BPP (2003) (Erler-Norton Nr. 45) *(Photo = 146)*	200
7966		✉	50.000.000 M. rot durchstochen, acht Marken mit Stempel "CASSEL 2.11.23" als tarifgerechte Frankatur vorder- und rückseitig auf Ortsbrief. Vorderseitig mit Zahlenbeschriftung und einige Werte mit Eckfehlern (zum Teil vor dem Aufkleben). Trotz der Einschränkungen eine vermutlich einmalige Mehrfachfrankatur aus dieser kurzen Portoperiode (Erler-Norton Nr. 32C) *(Photo = 148)*	200
7967		✉	50.000.000 M. grün durchstochen, zwei Einzelmarken mit Stempel "LEIPZIG 3.11.23" als tarifgerechte Frankatur auf Firmenbrief nach Klein-Wittenberg. Die linke Marke ist im Durchstich fehlerhaft und die rechte Marke hat einen diagonalen Bug, ansonsten hat der Umschlag mit Beförderungsspuren keine weiteren Fehler. Trotz der Einschränkungen eine seltene Mehrfachfrankatur aus der kurzen Portoperiode, signiert Infla Berlin mit Monogramm-Stempeln und Bescheinigung von Kobold mit Eintrag im Seltenheits-Verzeichnis unter C198 (1937) (Erler-Norton Nr. 34C) *(Photo = 148)*	150



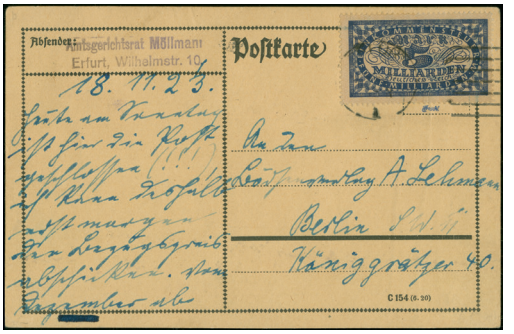
7968		✉	500 Millionen M. orangebraun mit Hintergrundnetzwerk "Spitzen nach unten", mit Maschinenstempel "BERLIN SW10 5.11.23" als tarifgerechte Frankatur auf Postkarte mit Text nach Bartenstein, in guter Erhaltung. Eine sehr seltene Einzelfrankatur vom Ersttag der neuen Portoperiode, signiert Infla Berlin und Peschl (Erler-Norton Nr. 36By)	250



7967/ € 150



7966/ € 200



7970/ € 250



7969/ € 300



7972/ € 150



7974/ € 180



7975/ € 250

Los-Nr	Mi.-Nr.		Ausruf
7969		✉ 500 Millionen M. orangebraun durchstochen, zwei senkrechte Fünferstreifen mit Stempel "CELLE 5.11.23" als tarifgerechte Frankatur rückseitig auf R-Brief nach New York mit Ankunftsstempel. Der Umschlag mit leichten Beförderungsspuren und zwei Werte haben Eckfehler, ansonsten in guter Erhaltung. Eine außergewöhnlich seltene Mehrfachfrankatur vom Ersttag der neuen Portoperiode ins Ausland, ProFi hat keinen weiteren Brief mit Einkommensteuer-Marken mit Destination USA registriert, signiert Infla Berlin (Erler-Norton Nr. 36C) *(Photo = 148)*	300
7970		✉ 5 Milliarden M. blau mit Maschinenstempel "ERFURT 18.11.23" als tarifgerechte Frankatur auf Postkarte mit viel Text nach Berlin, in einwandfreier Erhaltung. Eine sehr seltene Einzelfrankatur aus der Hochinflationszeit, signiert Infla Berlin und Peschl (Erler-Norton Nr. 38B) *(Photo = 148)*	250





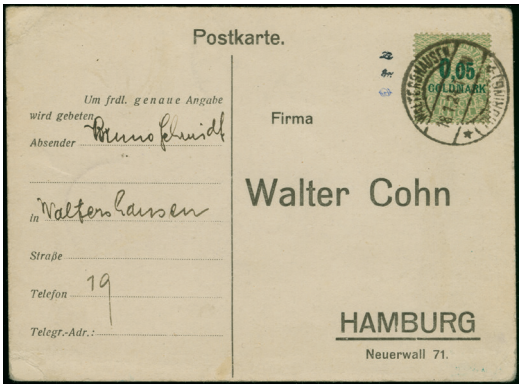


Poststelle von Schorellen

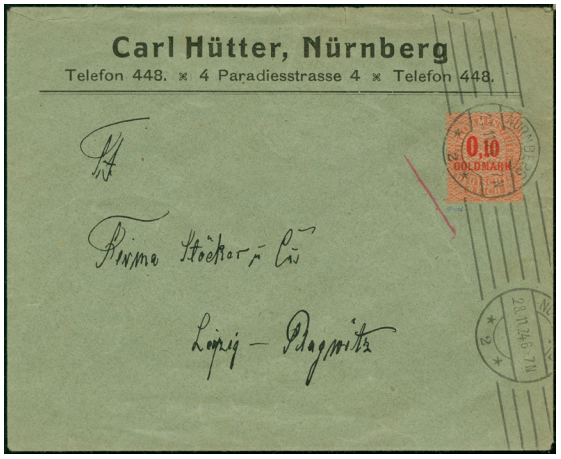
7971		✉ Fünf Milliarden auf 50 M. geschnitten im senkrechten Fünferstreifen und senkrechter 15er-Block, jeweils mit Stempel "SCHORELLEN 6.12.23" als tarifgerechte Frankatur vorder- und rückseitig auf Brief nach Brodlauken. Der Umschlag ist dreiseitig geöffnet und hat Beförderungsspuren, die Marken mit leichten Druckstellen sind in guter Erhaltung. Die Postagentur von Gumbinnen hat zu dieser Zeit vermutlich keine Freimarken, es ist ein zweiter Brief mit Fiskalmarken vom 5.12. registriert. Eine außergewöhnlich seltene Mehrfachfrankatur aus Dezember signiert Infla Berlin mit Monogrammstempeln (Erler-Norton Nr. 45A)	400
7972		✉ 10 Milliarden M. mit Stempel "CALBE 17.11.23" auf überfrankiertem Ortsbrief der 2. Gewichtsstufe. Der Umschlag mit senkrechter Faltung und rückseitig fehlt die Verschlussklappe, die Marke ist in guter Erhaltung. Trotz der Überfrankatur eine seltene Verwendung, signiert Infla Berlin (Erler-Norton Nr. 38B) *(Photo = 148)*	150



7976/ € 300



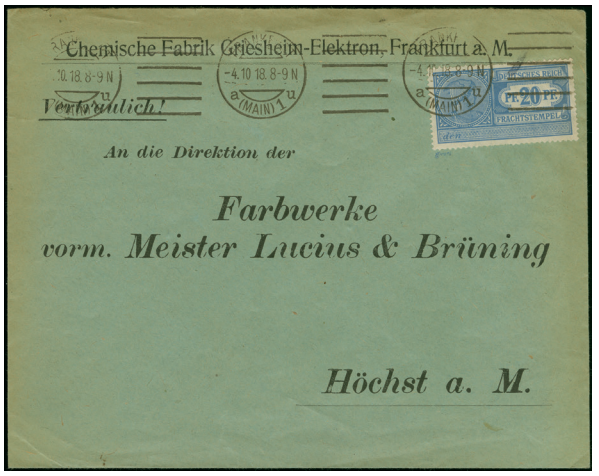
7977/ € 100



7978/ € 100



7980/ € 100



7981/ € 100



7982/ € 150



7985/ € 120



7983/ € 100



Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7973		✉	Zehn Milliarden auf 5000 M. durchstochen mit Stempel "NASSOW 19.11.23" als tarifgerechte Frankatur auf Brief nach Berlin in guter Erhaltung. Eine seltene Einzelfrankatur vom Letzttag der Portoperiode (Erler-Norton Nr. 46C)	250
7974	327A	✉	Zehn Milliarden auf 5000 M. durchstochenund 5 Milliarden M. blau mit Stempel "BERLIN C2. 15.1123" als Frankatur nicht anerkannt auf R-Firmenortsbrief und gleich ersetzt durch Freimarken Korbdeckel 5 Mrd. M. gezähnt im senkrechten Unterrand-Dreierstreifen mit Teil HAN "H6308.2" nach Berlin-Steglitz mit Ankunftsstempel. Der Umschlag mit senkrechter Faltung, ansonsten in guter Gesamterhaltung (Erler-Norton Nr. 46C,38B) *(Photo = 148)*	180
7975		✉	50 Milliarden M. durchstochen mit Maschinenstempel "NÜRNBERG 21.12.23" als tarifgerechte Frankatur auf Firmen-Ortsbrief. Die Marke hat unten einen Durchstichfehler mit Kerbe und der Umschlag hat eine waagerechte Faltung. Trotz der Einschränkungen eine außerordentlich seltene Einzelfrankatur aus Dezember 1923, Monogramm-Prüfzeichen Peschl (Erler-Norton Nr. 50C) *(Photo = 148)*	250
7976		✉	50 Milliarden M. durchstochen, zwei Einzelmarken mit Stempel "GÖTTINGEN 20.12.23" als tarifgerechte Frankatur auf Firmenbrief nach Hannover. Der Umschlag mit senkrechter Faltung und die rechte Marke mit Durchstichfehler rechts durch Randklebung. Trotz der Einschränkungen eine extrem seltene Mehrfachfrankatur aus Dezember 1923, signiert Infla Berlin und Peschl (Erler-Norton Nr. 50 C) *(Photo = 150)*	300
7977		✉	1924, 0,05 Goldmark mit Stempel "WALTERSHAUSEN 18.1.24" auf Firmen-Vordruckkarte mit Text nach Hamburg. Die Karte mit kleinen Eckbügen, die Marke ist in einwandfreier Erhaltung, signiert Infla Berlin mit Monogrammstempeln (Erler-Norton 48) *(Photo = 150)*	100
7978		✉	0,10 Goldmark mit Maschinestempel "NÜRNBERG 28.11.24" auf Firmenvordruckbrief ohne Nachgebühr nach Leipzig in guter Erhaltung. Eine recht späte Verwendung aus Ende 1924, signiert Infla Berlin und Peschl (Erler-Norton 49) *(Photo = 150)*	100



Ansicht von Hillerse



Los-Nr	Mi.-Nr.		Ausruf
7979	340, 341, ✉ 356	**1924, 1** Goldmark in Mischfrankatur mit Freimarken Rentenpfennig 10 und 20 Pfg. sowie Steinadler 5 Pfg. mit Unterrand, jeweils mit Stempel "HILLERSEE 2.5.24" auf Paketkarten-Stammteil für ein 5½ kg schweres Paket in den Landzustellbereich von Neumittelwalde mit Ankunftsstempel. Das Formular mit senkrechter Faltung und die Einkommensteuermarke mit leichter Randklebung. Eine außergewöhnlich seltene Verwendung der 1 Goldmark auf Paketkarte und in dieser Kombination einmalig, signiert Infla Berlin (Erler-Norton 51)	300
7980	✉	**1925, 0,05** Goldmark mit Maschinenstempel "HAMBURG 26.8.35" auf Postscheckbrief im Ortsverkehr als extreme Spätverwendung ohne Nachgebühr. Der Umschlag mit senkrechter Faltung und üblichem Nagelspießloch, ansonsten in guter Erhaltung, signiert Infla Berlin und Peschl (Erler-Norton 48) *(Photo = 150)*	100

Frankaturen mit Frachtstempelmarken

Frachtstempel wurden als Steuermarken für Gütertransporte auf Frachtbriefen der Reichsbahn verwendet. Die Ausgabe 1916/1918 umfasste 14 Wertstufen von 5 Pfennig bis 6 Mark mit zwei Bildmotiven. Nach Gründung der Deutschen Reichsbahn als Zusammenschluss der bisherigen Staatseisenbahnen 1920 erschienen keine neuen Wertstempel. Am 1. April 1923 wurde der Verkauf von Frachtstempelmarken bei den Güterversandtstellen eingestellt.

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7981		✉	1918, 20 Pfg. hellviolettblau mit Maschinenstempel "FRANKFURT 4.10.18" auf Firmen-Vordruckbrief nach Höchst, in einwandfreier Erhaltung. Trotz einer Überfrankatur eine seltene Verwendung, signiert Infla Berlin und Peschl (Erler-Norton Nr. 18a) *(Photo = 150)*	100
7982	86	✉	1920, 15 Pfg. graublau, zwei Einzelmarken in Mischfrankatur mit Freimarke Germania 10 Pfg. jeweils mit Stempel "RUNSTEDT 21.5.20" als tarifgerechte Frankatur auf Brief nach Helmstedt. Der Umschlag mit leichten Beförderungsspuren, in guter Gesamterhaltung (Erler-Norton Nr. 17b) *(Photo = 150)*	150
7983	Bayern61	✉	15 Pfg. graublau im senkrechten Paar in Mischfrankatur mit Bayern Wappen 5 Pfg. im senkrechten Paar mit Maschinenstempel "MÜNCHEN 12.5.20" auf Firmenbrief nach Regensburg mit Tax-Vermerk "60" (Pfennig) und Porto-Stempel vom Postamt Regensburg 2. Die ganze Frankatur wurde nicht anerkannt und mit 50 % Strafporto belegt. Der Umschlag unten etwas verkürzt und die Marken mit Zahnfehlern durch Randklebung. Trotz der Einschränkungen eine interessante Kombination aus Bayern, signiert Infla Berlin und Peschl (Erler-Norton Nr. 17b) *(Photo = 150)*	100



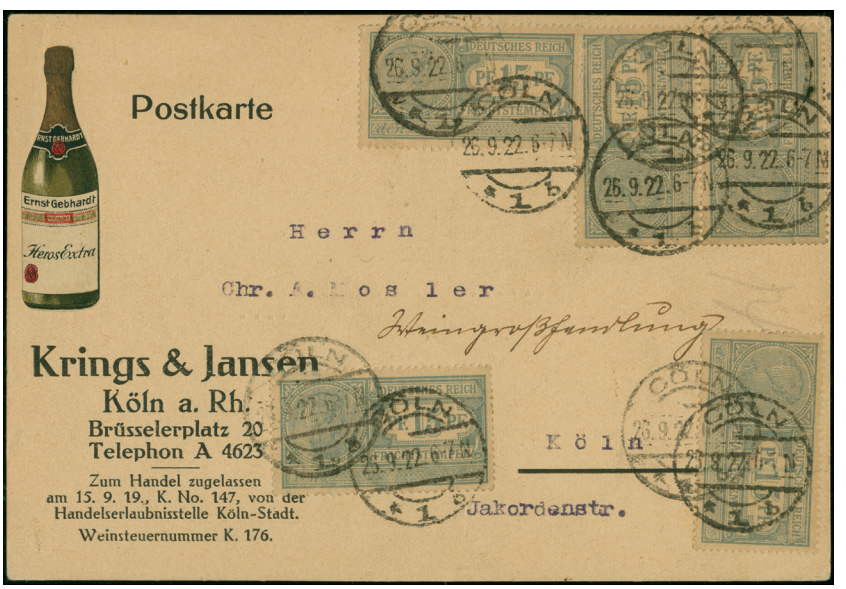
7984		✉	15 Pfg. graublau im senkrechten Dreierstreifen und Einzelmarke jeweils mit Stempel "HANNOVER 11.8.20" als tarifgerechte Frankatur auf Brief der 2. Gewichtsstufe nach Sorge. Die Falttasche mit senkrechten Faltungen und Randspuren, ansonsten in guter Gesamterhaltung. Eine in dieser Form sehr seltene Mehrfachfrankatur ohne Nachgebühr, signiert Infla Berlin mit Monogrammstempeln und Peschl BPP mit Fotoattest (1974) (Erler-Norton Nr. 17b)	180
7985	P116I	✉	15 Pfg. graublau auf Ganzsachenkarte Germania 15 Pfg. mit Stempel "HEILBRONN (NECKAR) No.2 3.11.20" und Text nach Bensheim in guter Erhaltung. In dieser Kombination nicht häufig (Erler-Norton Nr. 17b) *(Photo = 150)*	120
7986	146II	✉	1921, 10 Pfg. rosa in Mischfrankatur mit Germania 50 Pfg. jeweils mit Stempel "ROTHENBURG (SAALE() 24.11.21" auf Brief nach Halle. Der Umschlag mit senkrechter Faltung, ansonsten in guter Erhaltung, signiert Infla Berlin und Peschl (Erler-Norton Nr. 16a) *(Photo = 154)*	120



7986/ € 120



7987/ € 150



7988/ € 200

Los-Nr	Mi.-Nr.			Ausruf
7987		✉	1922, 30 Pfg. gelbbraun, fünf Einzelmarken und senkrechter Fünferstreifen jeweils mit Bahnpoststempel "ANGERBURG-DARKEHMEN Z. 581 13.9.22" als tarifgerechte Frankatur vorder- und rückseitig auf Fernbrief. Die Marken mit kleinen Stockflecken und zum Teil mit Zahnfehlern durch Randklebung. Trotz der Einschränkungen eine äußerst seltene Mehrfachfrankatur ohne Nachgebühr, signiert Infla Berlin und Kowollik BPP (Erler-Norton Nr. 20a) *(Photo = 154)*	150
7988		✉	15 Pfg. graublau im senkrechten Paar und drei Einzelmarken jeweils mit Stempel "CÖLN 26.9.22" als tarifgerechte Frankatur auf Firmen-Ortspostkarte in guter Erhaltung. Eine ganz seltene Mehrfachfrankatur der Frachtstempelmarke ohne Nachgebühr (Erler-Norton Nr. 17b) *(Photo = 154)*	200



Die Alte Waage am Leipziger Markt

7989	159a; 104a, 151	✉	30 Pfg. gelbbraun im senkrechten Viererstreifen und senkrechtes Paar in Mischfrankatur mit Ziffer 10 Pfg. im senkrechten Paar jeweils mit Stempel "LEIPZIG 17.10.22" als tarifgerechte Frankatur auf Ortsbrief nach Leipzig-Gohlis. Die Frankatur wurde nicht anerkannt und mit 360 Pfennig Nachgebühr taxiert und zurück mit violettem L3 "Lzg.-Gohlis 18.10. Entlastet". Dann rückseitig Neuaufgabe mit Germania 75 Pfg. und 1¼ M. mit Maschinenstempel "LEIPZIG 19.10.22" an den gleichen Empfänger in Leipzig-Gohlis, der Portostempel von Leipzig wurde durchgestrichen. Der Umschlag ist dreiseitig geöffnet und ansonsten in guter Erhaltung. Ein ganz ungewöhnlicher Brief und in Kombination mit den Frachstempelmarken sicherlich einmalig (Erler-Norton Nr. 20a)	200